Kalender

für den

Sächsischen

Berg- und Hütten-Mann

auf das Jahr

1 8 4 4.

Druck von P. G. Teubner in Dresden.

B 20
1
219
BIBLIOTECA NAZIONALE
CENTRALE - FIRENZE

A Mr. Ubaldino Peru
son ami
Jo. ãu Maria Leitão
Freiberg 23 Juin
1844

Kalender

für den

Sächsischen

Berg- und Hütten-Mann

auf das Jahr

1844.

Herausgegeben und verlegt

von der

Königl. Bergakademie zu Freiberg.

Preis 15 Neugroschen.

Dresden,
gedruckt in der B. G. Teubner'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

B° 20. 1. 219

Inhalt.

Seite.

Zeichenerklärung I

Angabe über Zeitrechnung I

Der Kalender mit den Bergwerksterminen und Mondphasen II

Anmerkung: die Bergwerkstermine betreffend LIV

A. Freie und eigenthümliche Aufsätze vermischten Inhaltes 1

I. Beschreibung und Berechnung der Mönchspumpen, welche in dem Davider Richtschachte bei dem Grubengebäude Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. in der Freiberger Bergamtsrevier eingebaut sind. Von J. C. Ritter. 1

II. Ueber den alten Pöbeler Bergbau; von dem Königl. Bergamte zu Altenberg 35

III. Ueber die chemische Zusammensetzung der Producte der freiwilligen Zersetzung der Kobold- und Nickel-Erze; vom Herrn Professor Kersten 38

IV. Resultate der chemischen Analyse der Gichtengase der Freiberger Schmelzöfen; vom Herrn Professor Kersten 53

V. Ueber die chemische Zusammensetzung einiger sächsischen Mineralien und Gebirgsarten; vom Herrn Professor Kersten 59

Seite

VI. Chemische Untersuchung der Substanz der schwärzlich braunen Concretionen im Fruchtschiefer, vom Herrn Professor Kersten 64

B. Bergstatistische Nachrichten 68

I. Gangbare Königliche, Gewerkschaftliche und Eigenlöhner-Gruben im Jahre 1842 68

II. Gangbar gewesene Maschinen und resp. Oefen im Jahre 1842 excl. Blaufarbenwerke 69

III. Anfahrende Mannschaft mit Schluß des Jahres 1842 77

IV. Ausbringen bei sämmtlichen Berg- und Hüttenwerken im Jahre 1842 81

A. Producte und deren Werth, welche unmittelbar vom Bergbaue herrühren 81

B. Producte, welche von den Hüttenwerken herrühren 86

a) Producte der Bearbeitung unmittelbarer Bergwerkserzeugnisse 86

b) Producte der ferneren Bearbeitung von Hüttenerzeugnissen 94

V. Geschlossene Ausbeute im Jahre 1842 95

VI. Wiedererstatteter Verlag im Jahre 1842 . . . 95

VII. Eingegangene Zubußen im Jahre 1842 96

VIII. Eingegangene Gesellenbeiträge im Jahre 1842 . 98

IX. Unterstützungen des Bergbaues aus Staats- und allgemeinen Bergwerks-Cassen, auch sonstige landesherrliche Begnadigungen, im Jahre 1842 . . 99

A. Bewilligte Grubenvorschüsse 99
B. Stollnreglementsgelder 99
C. Zehnten- und Zwanzigsten-Befreiungen 101
D. Betriebsgelder für den ehemals ständischen Bergbau 102
E. Steuerbegnadigungsäquivalente 103
F. Aequivalent für das ehemalige freie Schacht- und Gruben-Holz 103

Seite.

G. Aequivalent für den ehemaligen Genuß des Deputateisens 104

H. Gnadensteuer zum Betriebe von Stollnörtern und Abteufen, ingleichen zur Unterhaltung von Kunstgezeugen 104

X. Restituirte Vorschüsse im Jahre 1842 . . . 105

XI. Uebersicht des Zustandes sämmtlicher Knappschaftscassen im Jahre 1842 106

XII. Wasserwirthschaft der Altenberger, Freiberger und Schneeberger Bergamtsrevier im Jahre 1842 110

XIII. Durchschnittliche Getreidepreise im Jahre 1842 113

XIV. Preise verschiedener Bergproducte im Jahre 1842 114

XV. Uebersicht der im Jahre 1842 angeschafften vorzüglichsten Berg- und Bau-Materialen . . . 119

XVI. Verunglückungen bei'm Bergbaue im Jahre 1842 121

XVII. Zustand der sämmtlichen Bergmagazine mit Schluß des Jahres 1842 123

XVIII. Die Magnetabweichung im Jahre 1842 . . . 124

XIX. Neue Erfindungen, Versuche und Verbesserungen bei'm Berg- und Hüttenwesen im Jahre 1826 126

XX. Aufgefahren Längen und Teufen bei'm Bergbaue im Jahre 1842 138

XXI. Die wichtigsten neuen Anlagen, Ausführungen, Betriebspläne, Anbrüche und dergleichen im Jahre 1842 141

XXII. Allgemeine, den Bergbau betreffende, im Jahre 1842 resp. auf Verfügungen des Königl. hohen Finanzministerii ergangene oberbergamtliche Anordnungen 155

XXIII Die Bergakademie zu Freiberg 167

Seite.

XXIV. Verzeichniß der bei'm Königl. Sächs. Berg- und Hütten-Weſen angeſtellten Beamten, Officianten und Diener 191

XXV. Verzeichniß der Beſitzer, Beamten und Officianten der mit Hohofenbetrieb conceſſionirten Privat-Eiſenhüttenwerke 209

XXVI. Der Königl. Sächs. Bergſchöppenſtuhl . . . 215

XXVII. Verzeichniß der Vorſteher und Aelteſten ſämmtlicher Bergknappſchaften 216

XXVIII. Verzeichniß der Verſtorbenen 221

XXIX. Poſt- und Boten-Berichte von Altenberg, Annaberg, Freiberg, Johanngeorgenſtadt und Schneeberg 223

Auszug aus dem Königl. Sächs. Stempelmandate vom 11. Januar 1819 232

Zeichen-Erklärung.

Mondsphasen: ● der Neumond, ☽ das erste Viertel, ○ der Vollmond, ☾ das letzte Viertel.

* bezeichnet einen nach der vierzigsten Registerweisung und respective dem Generale vom 13. Januar 1831 erlaubten Feiertag, an welchem eine Freischicht verschrieben wird.

⚒ Lohntag, mit Beifügung des Zeichens der Bergamtsreviere, für welche er gilt.

Die Bezeichnungen für die verschiedenen Bergwerksbehörden sind: **OBA.** das Königl. Oberbergamt zu Freiberg. **OZAF.** Oberzehntenamt zu Freiberg. **OHA.** Oberhüttenamt zu Freiberg. **Ab.** Bergamt Altenberg. **An.** Bergamt Annaberg. **E.** Bergamt Ehrenfriedersdorf. **F.** Bergamt Freiberg. **G.** Bergamt Geier. **Hoh.** Bergamt Hohenstein. **Jg.** Bergamt Johanngeorgenstadt. **M.** Bergamt Marienberg. **Ow.** Bergamt Oberwiesenthal. **Scheib.** Bergamt Scheibenberg. **S.** Bergamt Schneeberg.

Diejenigen Termine, welchen gar kein Bergamtszeichen beigesetzt ist, sind gleichförmig bei allen Bergämtern.

Angabe über Zeitrechnung.

Das Jahr 1844 nach Christi Geburt ist ein Schaltjahr von 366 Tagen, und für den verbesserten Gregorianischen oder neuen Kalender ist in demselben die güldene Zahl **II**, der Sonnenzirkel **V**, die Epacten **XI**, der Römer Zinszahl **II**, die Sonntagsbuchstaben **GF**.

Tage.	Januar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
1. Woche des Quart. Remin.		Von der Beschneidung
1	Mont. Neujahr. *	Abgang des Silberwagens, OZAF.
2	Dienst. Melchior.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. Aufstoßen der obergebirgischen Koboldtarproben, S.
3	Mittw. Caspar.	Obergebirgische Koboldtare auf Lucia 1843, S. — Regulirung der Bergmaterialientare auf Rem. und Trin. 1844; vorläufiger Zubußanschlag auf Remin. 1844. F. — Regulirung der Bergmaterialientare auf Remin. und Trinit. 1844, Jg.
4	Donnerst. Balthasar.	Anschnitt auf 1. bis 13. Woche Lucia 1843; Aufrechnung auf Crucis 1843; Zubußanschlag auf Remin. 1844; Lohnsregulirung und Anmelden zum Auffahren des Häuergedinges, Scheib. und Hoh.
5	Freit. Simeon.	Session, OHA. — ⚒ auf 11. bis 13. Woche Lucia 1843, OHA., F. u. OZAF. — Zubußbotenabrechnung, Ab. — Anschnitt auf 1. bis 13. Woche Lucia 1843; Aufrechnung auf Crucis 1843; Zubußanschlag auf Rem. 1844, Ow. — Einrechnung der Zubußboten, An., Scheib., Hoh. und Ow.
6	Sonnab. Ersch. Chr.	
2. Woche des Quart. Remin.		1. Sonnt. n. Epiph. Von
7	Sonnt. Juliane.	
8	Mont. Ehrhard.	
9	Dienst. Ehrenfried.	
10	Mittw. Zacharias.	Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Lucia 1843 und Zubußanschlag auf Remin. 1844. OBA. und S. — Zubußanschlag auf Remin. 1844; Ausbeutschluß auf 1843 und Kuxtarregulirung auf 1844, Ab. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Lucia 1843; Durchgehung der Defectprotocolle auf Crucis 1843; Regulirung der Kuxtare, F. — Lohnsbesserung; Zubußanschlag auf Remin. 1844; Aufrechnung auf Crucis 1843; Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Lucia 1843, Jg. — Lohnsregulirung u. Anmelden zum Auffahren des Häuergedinges, ingl. Regulirung der Bergmaterialientare auf Rem. u. Trin. 1844, M. — Zubußanschlag und Kuxtarregulirung auf Rem. 1844, M., G. und E. — Regulirung der Bergmaterialientare auf Rem. u. Trin. 1844, S.
11	Donnerst. Aloysia.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA.
12	Freit. Reinhold.	Erzclassirung an der Halsbrückner u. Muldner Hütte, OHA.
13	Sonnab. Hilarius.	Bergpredigt zu Freiberg und Aufrechnung auf Crucis 1843, OBA. — Session, OHA. — Regulirung der Bergmaterialientare auf Rem. u. Trin. 1844; Häueranmelden u. Lohnsregulirung, Ab. — Regulirung der Bergmaterialientare auf Rem. u. Trin. 1844, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Zubußanschlag auf Remin. 1844, An. — Verpflichtung der Grubenvorsteher, Lehnträger ꝛc., ingl. Aufrechnung auf Crucis 1843, M.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Januar.
Christi, Luc. 2.		
2. Januar, Vorlesung der Verhaltungsregeln für die Bergleute zu Verminderung von Unglücksfällen beim Bergbau, durch die Obersteiger, An., Scheib., Hoh., Ow., F., Jg., M., G., E. u. S.	1	Einlauten der Leipziger Neujahrsmesse.
2. Januar, Collationiren der Ueberschlagsbögen, OZAF.	2	Anfang der Präsentationsfrist wegen der Meßwechsel.
	3	
5. Januar, Einrechnung der Zubußboten bei den Schichtmeistern, Jg.	4	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Anna Maria Geburtstag, geboren 1836.
5. Januar, Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stolln- und Schurf-Gelder-Abrechnungs-Uebergabe anf Lucia 1843 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.	5	☉
6. Januar, Einreichung der Verzeichnisse der betr. Knappschaftsältesten über die im Jahre 1843 in beiden Bergstiftshäusern aufgenommen gewesenen Patienten, F.	6	
Jesu im Tempel, Luc. 2.	7	Ablauf der Präsentationsfrist wegen der Meßwechsel.
8. Januar, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.	8	Auslänten der Leipziger Neujahrsmesse (Zahlwoche).
	9	
10. Januar, Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.	10	
	11	
13. Januar, Eingabe der Specificationen der Eisensteinmesser und Waagemeister auf Lucia 1843 an das Obergebirgische Oberzehntenamt.	12	☾ — Assignationstag der Leipziger Neujahrsmesse.
13. Januar, Einreichung der statistischen Angaben über die bergknappschaftlichen Schulanstalten und die Bergschule auf 1843, F.	13	

Tage.	Januar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
3. Woche des Quart. Remin.		2. Sonnt. n. Epiph. Von der
14	Sonnt. Felix.	Abgang des Silberwagens, OZAF.
15	Mont. Traugott.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
16	Dienst. Erdmuthe.	Materialienbesichtigung an der Muldner und Erzclassirung an der Antons-Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
17	Mittw. Anton.	Registereinlage von gewerkschaftlichen und Eigenlöhner-Zubuß-Gruben auf Lucä 1843, Jg. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, G. und E.
18	Donnerst. Felicitas.	Registerattestation auf Lucä 1843, An., Scheid., Hoh. und Ow. — ⚒ auf 1. und 2. Woche Rem. 1844, F. und OZAF. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, M. — Bergamtssession, E. — Lohnsregulirung; Anmelden zum Auffahren des Probegedinges; Verpflichtung der Grubenvorsteher ꝛc.; Aufrechnung auf Gruß 1843; Regulirung der Bergmaterialientaxe auf Rem. u. Trin. 1844; Vertheilung des Wenk'schen u. Laude'schen Gestiftsgelder und Registereinlage auf Lucä 1843, G. und E. — Zehntentag, S.
19	Freit. Prisca.	⚒ auf 1. u. 2. Woche Rem 1844; Session, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, Jg. — ⚒ S.
20	Sonnab. Fab. u. Seb.	Registereinlage auf Lucä 1843 u. Revision des Ausbeutbogens auf 1843, Ab. — Registereinlage; Ausbeu- u. Verlags-Deliberation; Kurtaxregulirung und Eingabe der bergknappschaftlichen Schulcassenrechnung, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Büchsengeldbezahlung, F. — Registereinlage von gewerkschaftlichen und Eigenlöhner-Zubußgruben auf Lucä 1843, M.
4. Woche des Quart. Remin.		3. Sonnt. n. Epiph. Von dem
21	Sonnt. Agnes.	
22	Mont. Vincentius.	
23	Dienst. Charitas.	
24	Mittw. Timotheus.	Registereinlage von Zubußgruben u. fiscalischen Stölln auf Lucä 1843, OBA. — Anschnitt, An. — Anschnitt; Registereinlage von Königl. Stölln, Ausbeut-, Verlags- und im Freierbau stehenden Gruben, ingl. Vereinigt Feld im Fastenberge, auf Lucä 1843; Revision des Ausbeutbogens und Regulirung der Kurtaxe, Jg. — Anschnitt; Registereinlage von Ausbeut-, Verlags-, im Freierbau stehenden u. Feist-Gruben, Königl. Stölln und den übrigen Realeranstalten auf Lucä 1843, M., G. und E. — Regulirung der Kurtaxe und Revision des Ausbeutbogens, S. — Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
25	Donnerst. Pauli Bek.	Silbervorwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Materialienbesichtigung, S. — Zehntentag für Jg., M., G. und E.
26	Freit. Polycarp.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung, S.
27	Sonnab. Joh. Chrys.	Session, OHA. — Anschnitt, Ab. — Häuersprechen, An. und Ow. — Abschluß der Gedinge, F. — Registereinlage auf Lucä 1843, S. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tag	Januar.
Hochzeit zu Cana, Joh. 2.		
15. Januar, Eingabe der Vorschuß-Rechenschafts-Uebersichten auf 1843, An.	14	
15. Januar, Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne, der Zubußbatenabrechnungstabellen und der Nachteäge zu den Zechenhausbewohnerverzeichnissen, aber Vacatscheine, auf Luciä 1843, F.	15	
15. Januar, Eingabe der Zubußbatenabrechnungstabellen auf Luciä 1843, Jg.	16	
15. Januar, Eingabe der Zubußbotenabrechnungstabellen, der Verzeichnisse auszuthuender Lehne von dem Quatembergeldereinnehmer, ingl. der Fristgesuche Seiten der Gewerkenvorsteher und Eigenlöhner, M., G. und E.	17	
Einreichung der Bergamtsregistranden, Proceßtabellen und statistischen tabellarischen Uebersichten sowohl über die Civil- und Criminal-Rechtspflege, als die Berg- und bergknappschaftlichen Schulanstalten auf das Jahr 1843, im Laufe Januars.	18	
15. Januar, Abgabe der Einrechnungen von den Waagemeistern und Untereinnehmern an das Zehntenamt zu Schneeberg.	19	
20. Januar, Einsendung der Veränderungen der Bergmaterialientaxe und des Verzeichnisses wegen der Milich'schen Legatenzubußen, ingl. Eingabe des Verzeichnisses der Pulverbezahlungsrestanten auf Luciä 1843, Jg.	20	
Hauptmann zu Capernaum, Matth. 8.	21	
22. Januar, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.	22	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Friederike Geburtstag, geboren 1827.
Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stolln- und Schurfgelder-Casse, sowie die oberbergamtliche Gebühren-, ingl. die oberhüttenamtliche und sämmtliche Bergamts-Sportel- und Gebühren-Cassen auf Luciä 1843, zur Berghauptmannschaft, 4. Woche.	23	
27. Januar, Eingabe der Aufrechnungs- und Kunstgezeugs-Tabellen auf Luciä 1843, von den Schichtmeistern, sowie der Stolln- und Hauptmetall-Bescheinigungen, ingl. der Vorschußextracte an das obergebirgische Oberzehntenamt, Jg.	24	
	25	
27. Januar, Eingabe der Kunstgezeugs-Tabellen auf Luciä 1843 von den Obersteigern, ingl. der Verzeichnisse der auf 1844 benöthigten freien Schacht- und Gruben-Hölzer von den betr. Schichtmeistern, F.	26	
27. Januar, Eingabe der Rechenschaftsablegungsanzeige über die Commungruben auf 1843 Seiten der Schichtmeister, M., G. und E.	27	☽ — Ihro Majestät der Königin Marie Leopoldine Geburtstag, geboren 1805.

Tage	Januar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
5. Woche des Quart. Remin.		4. Sonnt. n. Epiph. Vom
28	Sonnt. Caroline.	Abgang des Silberwagens, OZAF.
29	Mont. Theobald.	Materiallienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
30	Dienst. Adelgunde.	Materiallienbesichtigung an der Muldner Hütte und Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmateriallienbesichtigung und Registerattestation, F.
31	Mittw. Virgilius.	Registereinlage von Ausbeut-, Verlags-, im Freiverbau stehenden und fiscalischen Gruben auf Lucä 1843, sowie der Fischrechnung nebst dießfallsigen tabellarischen Uebersichten aufs Jahr 1843, OBA. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Anschnitt auf 1. bis 5. Woche Remin. 1844, S.
	Februar.	
1	Donnerst. Brigitte.	⚒ auf 3. und 4. Woche, F. und OZAF. Zehntentag, S.
2	Freit. Mar. Rein.	⚒ auf 3. und 4. Woche, OHA., F. und OZAF. Session, OHA. ⚒ S.
3	Sonnab. Blasius.	Registereinlage von Eigenlöhner- und Frist-Gruben auf Lucä 1843, OBA. — Zubußbotenabfertigung, F.
6. Woche des Quart. Remin.		Septuagesima. Von den
4	Sonnt. Veronica.	
5	Mont. Agathe.	Abgang des Bergboten, F.
6	Dienst. Dorothee.	
7	Mittw. Richard.	Retardatstermin auf Remin. 1844. Zubußbotenabfertigung, Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., M., G. und E.
8	Donnerst. Honoratus.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. Bergbotenabgang, Jg.
9	Freit. Apollonia.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. Abgang der Bergboten, M., G. und E.
10	Sonnab. Scholastica	Session, OHA. — Anschnitt und ⚒ bei den größeren Zinngruben, Ab. — Registereinlage von fiscalischen Stölln auf Lucä 1843, S.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Januar.
Schifflein Christi, Matth. 8.		
29. Januar, Eingabe der Jahresanzeigen über die landständischen und Commun-Gruben auf 1843, An. und Ow., desgl. über die Benefizgruben, F.	28	
29. Januar, bergacademische Conferenz.		
29. Januar, Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne vom Quatembergeldereinnehmer, ingl. der Jahresanzeigen und Registerauszüge über die Commungruben auf 1843 Seiten der betr. Schichtmeister, Jg. und S.	29	Markt in Marienberg.
29. Januar, Eingabe der Anzeige wegen zurückgebliebener Restquartale und Quatembergelderreste auf Luciä 1843, vom Receßschreiber, M., G. und E.	30	
31. Januar, Eingabe der Aufrechnungstabellen auf Luciä 1843, vom Receßschreiber, F. und S		
31. Januar, Eingabe der Jahresstufenverzeichnisse auf 1843, An, Scheib., Hoh. und Ow.	31	
31. Januar, Eingabe der bergamtlichen Bescheinigungen zur Rechnung des obergebirgischen Oberzehntenamts, ingl. Einrechnung der Zinnzehntner, Quatembergelder- und Sportel-Einnehmer auf Luciä 1843.		**Februar.**
3. Februar, Eingabe der Specificalienen über Knappschaftsgefällrestanten und Befahrungsgebühren auf Luciä 1843, vom Receßschreiber, Jg.	1	
3. Februar, Gewerkentag der Altenberger Zwitterstocksgewerkschaft.		
3. Februar, Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Luciä 1843, An., Scheib., Hoh. und Ow.	2	
3. Februar, Eingabe der Jahresstufenverzeichnisse auf 1843, der Aufrechnungstabellen von den Schichtmeistern, der Anzeige ꝛc. über das Zinnschmelzwesen in 1843 und der Notizen zum Ausbeutbogen, vom Receßschreiber, M, G. u. E.	3	
Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.		
5. Februar, Einrechnung der Eisensteinzehnten und Labegelder, sowie der Zehnten von den übrigen Producten auf Luciä 1843 zum obergebirgischen Oberzehntenamte.	4	⊛ — Ihro Königl. Hoheit der Prinzeß. Elisabeth Geburtstag, geboren 1830.
5. Februar, Eingabe der Jahresanzeigen über sämmtliche Gruben auf 1843, An., Scheib., Hoh. und Ow.		
5. Februar, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 5. und 6. Woche, F.		
5. Februar, Eingabe der Jahresstufenverzeichnisse auf 1843, F. und Jg.	5	Markt in Tharand.
Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamts zu Annaberg, des Zehntenamts zu Schneeberg und der Saigerhütte zu Grünthal, auf Luciä 1843, zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.	6	
7. Februar, Zubußbezahlung auf Rem. 1844 Seilen der Blaufarbencommunfactorie an den blaufarbenwerksconsortschaftlichen Bergbau.	7	
7. Febr., Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antonshütte. Von Mittwoch Nr. 6. Woche an, Erhebung der Ausbeut- und Verlags-Gelder auf Luciä 1843 in den Oberzehntenämtern Freiberg und Annaberg.		
10. Februar, Eingabe der Jahresanzeigen auf 1843 von den Schichtmeistern, F.	8	
10. Februar, Eingabe der Bergmagazinrechnung auf Crucis und Luciä 1843, An. und Jg.		
10. Februar, Eingabe der Stollnlängentabellen auf 1843, An., Scheib., Hoh und Ow.	9	
10. Februar, Eingabe der Jahresanzeigen von den Schichtmeistern und Rechnungsführern, ingl. Einlegung der Rechnung über die bergknappschaftliche Kurstecherei u. Einsendung des Jahresberichts über das Zinnschmelzen, Jg.	10	
10. Februar, Eingabe der Unterlagen zum Jahresberichte vom Receßschreiber und den Rechnungsführern, S.		

Tage.	Februar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
7. Woche des Quart. Remin.		Sexagesima. Von
11	Sonnt. Euphrosine.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
12	Mont. Jordanus.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner-Hütte, OHA.
13	Dienst. Eulalia.	Materialienbesichtigung an der Muldner und Erzclassirung an der Antons-Hütte; Abgabe des Erzlieferungscontractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
14	Mittw. Valentin.	Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder und Revision der Bergknappschaftscasse, F.
15	Donnerst. Faustin.	Bergmaterialienbesichtigung, An., Scheib., Hoh. und Ow. — ⚒ auf 5. und 6. Woche, F. und OZAF. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, M., G. und E. — Zehntentag, S.
16	Freit. Onesimus.	⚒ auf 5. und 6. Woche; Session, OHA.
17	Sonnab. Constantia.	Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — ⚒ S. Regulirung und Auslohnung des Bergalmosens, Ab. — Auszahlung des Gnadengeldes, F. — Verpflichtung der Grubenvorsteher, Lehnträger, Bergarbeiter ꝛc., Jg.
8. Woche des Quart. Remin.		Estomihi Vom
18	Sonnt. Concordia.	
19	Mont. Susanne.	Anschnitt, Jg.
20	Dienst. Fastnacht. Lebrecht.	Bergfest, Jg., G. und E. Bergpredigt, S.
21	Mittw. Aschermittw. Eleonore.	Anschnitt, An. und M., resp. auch G. und E. Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
22	Donnerst. Pet. Stuhlf.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. Materialienbesichtigung, S. Zehntentag für Jg., M., G. und E.
23	Freit. Lazarus.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung, S.
24	Sonnab. Schalttag.	Vorläufiger Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Remin. 1844, OBA. — Session, OHA. — Anschnitt und Häuerannahme, Ab. — Abschluß der Gedinge, F. — Vertheilung der Wenk'schen Gestiftsgelder, Jg. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Februar.
viererlei Acker, Luc. 8.		
12. Februar, Eingabe der Jahresanzeigen von den Schichtmeistern und Rechnungsführern, ingl. Einlegung der Bergmagazinrechnung auf Crucis und Luciä 1843, sowie der Knappschaftscassenrechnung auf 1843, M., G. und E.	11	☾
	12	
Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamts zu Freiberg, sowie über die Generalschmelzadministrationscasse, auf Luciä 1843, zur Berghauptmannschaft, 7. Woche.	13	
Verpflichtung von Steigern, sonstigen Aufsehern, Hutleuten ꝛc.; Eingabe der Jahrestabellen auf 1843 vom Receßschreiber, ingl. der Hauptrechnung und der Rechenschaftsanzeige über die Taube'sche Erziehungsanstalt, durch den Comité, F.	14	
	15	
17. Februar, Einlegung der Bergkirchenrechnung auf 1843, An.	16	
17. Februar, Eingabe der Jahrestabellen vom Receßschreiber und der sonstigen Unterlagen von den Rechnungsführern zum Hauptjahresberichte, M., G. und E.	17	
Blinden am Wege, Luc. 18.	18	●
19. Februar, Erzablieferungsschluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.	19	Markt in Eibenstock und Nossen.
Einreichung der Aufbereitungstabellen von den Schichtmeistern, F.		
Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerke zu Oberschlema auf Luciä 1843, zur Berghauptmannschaft, 8. Woche.	20	
	21	
Einreichung der Jahrestabellen auf 1843 von der Blaufarbencommunfactorie an die Blaufarbencommission, Ende Februar.	22	
Erstattung des Rechenschaftsberichts über die Commungruben auf 1843, Ende Februar, M., G. und E.	23	Stadtfundationsfest in Johanngeorgenstadt.
24. Februar, Eingabe der Anzeige des Receßschreibers über auf Luciä 1843 rückständige Eigenlöhnerregister; sowie der tabellarischen Anzeigen der Obersteiger über die im Jahre 1843 in Wegfall gekommenen Doppelhäuer, F.	24	

Tage.	Februar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
9. Woche des Quart. Remin.		Invocavit. Von der
25	Sonnt. Matthias.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
26	Mont. Victorinus.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
27	Dienst. Nestorius.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsvertrages an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Abnahme der kleinen Koboldproben, S.
28	Mittw. Quatember. Vollbrecht.	Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Remin. 1844, S.
29	Donnerst. Renate.	⚒ auf 7. und 8. Woche, F. und OZAF. Zehntentag; Rösten und Einwiegen der kleinen Koboldproben, S.
	März.	
1	Freit. Albinus.	Session, OHA. — ⚒ auf 7. u. 8. Woche, OHA., F. und OZAF. — ⚒ und Schmelzen der kleinen Koboldproben, S.
2	Sonnab. Amalia.	Häuersprechen, Jg. Auflegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S.
10. Woche des Quart. Remin.		Reminiscere. Vom
3	Sonnt. Kunigunde.	
4	Mont. Hadrian.	
5	Dienst. Friedrich.	
6	Mittw. Fridolin.	Vorläufige Gnadensteuerregulirung; Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Remin. 1844, F.
7	Donnerst. Perpetua.	Erzelassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Silberverwiegen und Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Schmelzen der obergebirgischen Kobolduntersuchungsproben, An. — Bergamtssession, G. — Anschnitt und Bergalmosenregulirung, G. und E.
8	Freit. Philemon. *	
9	Sonnab. Rebecca.	Session, OHA. — Auflegen der Kobolduntersuchungsproben und Angabe zum Koboldfördern, An.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage	Februar.
Versuchung Christi, Matth. 4.		
	25	
26. Februar, Eingabe der Unterlagen zum Haupt-Jahresberichte auf 1843 vom Receßschreiber und den Rechnungsführern, An., Scheib., Hoh. und Ow.	26	☽ — Markt in Schneeberg.
26. Februar, Eingabe der Vorschußverwendungsübersichten auf 1843 im Concepte, F.	27	Markt in Schneeberg.
	28	
26. Februar, bergacademische Conferenz.		
	29	
Schluß der Erzablieferung der obergebirgischen Gruben zu den Freiberger Hütten mit Ende der 9. Woche.		**März.**
	1	
2. März, Eingabe der Unterlagen zum Jahresberichte, vom Receßschreiber, Jg.	2	
Cananäischen Weibe, Matth. 15.		
	3	
4. März, Erzlieferungsschluß an der Halebrückner und Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.		
4. März, Eingabe der Defectprotocolle auf Lucia 1843; Einlegung der Knappschaftscassen- und Bergbrüderschaftscassen-Rechnungen auf 1843, An., Scheib., Hoh. und Ow.	4	☉ — Markt in Zschopau.
	5	
6. März, Einreichung der Verzeichnisse über Aufnahme von Kindern in den bergknappschaftlichen Schulanstalten, Seiten der Schuldistrictsvorsteher, Jg., M., G. und E.	6	
	7	
Abschluß der Vermessungen und der Bergquatember-, auch Receß- und Frist-Geldereinrechnungen in der Schneeberger vierten oder Voigtländischen Revierabtheilung, mit Ende 10. Woche.	8	Bußtag.
	9	
9. März, Einlegung der Brüderschaftsrechnungen auf 1843, G. und E.		

Tage.	März.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
11. Woche des Quart. Remin.		Oculi. Von bösen
10	Sonnt. Alexander.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
11	Mont. Rosina.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. Koboldfördern, S.
12	Dienst. Gregorius.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Koboldfördern, S.
13	Mittw. Salomon.	Gnadensteuerordnung auf Remin. 1844, OBA.
14	Donnerst. Abigail.	⚒ auf 9. und 10. Woche, F. und OZAF. Zehntentag, S.
15	Freit. Christoph.	⚒ auf 9. und 10. Woche; Session, OHA. ⚒ und Schmelzen der Koboldtarproben, S.
16	Sonnab. Henriette.	Schmelzen der Gegenproben, S.
12. Woche des Quart. Remin.		Lätare. Jesus
17	Sonnt. Gertrud.	
18	Mont. Anselmus.	Obergebirgisches Koboldfördern, An.
19	Dienst. Joseph.	Erzclassirung an der Antons-Hütte, OHA.
20	Mittw. Joachim.	Materialienbesichtigung, An., Scheib., Hoh. und Ow.
21	Donnerst. Benedict.	Schmelzen der obergebirgischen Koboldtarproben, An. Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, M., G. und E. Materialienbesichtigung, S.
22	Freit. Casimir.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — Materialienbesichtigung, S.
23	Sonnab. Eberhard.	Session, OHA. — Auflegen der obergebirgischen Koboldtarproben, An.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	März.
Weingärtnern, Luc. 20.		
	10	
13. März, Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antonshütte.	11	☾ — Markt in Thum, Johanngeorgenstadt und Altenberg.
Erstattung des Berichts über das Zinnschmelzwesen in 1843, spätestens mit Ende des Monats März, M., G. und E.	12	
Einreichung der Hauptjahresanzeigen auf das Jahr 1843, spätestens mit Ende des Monats März.	13	
16. März, Eingabe der Defectprotocolle auf Lucä 1843 und Einlegung der Knappschaftscassenrechnungen, Jg.	14	
16. März, Eingabe des Verzeichnisses der Percipienten des Werner'schen Gestifts auf das Jahr $18\frac{44}{45}$ durch die Knappschaftsältesten, An., desgl. durch die Knappschaftscassenvorsteher, F.	15	
16. März, Ostermeßlagerschluß für die Blaufarbencommunfactorie, Blaufarbenwerke und Blaufarbenlager, ingl. Abschluß der dießfallsigen Communfactorierechnung.	16	
das Brod des Lebens, Joh. 6.	17	
18. März, bergacademische Conferenz.		
18. März, Abgabe des Verzeichnisses der taxirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stoßherde, Kunstgezeuge und Treibewerke auf Rem. 1844, an das Oberzehntenamt, F.	18	Markt in Annaberg.
	19	☉
19. März, Quartals-Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.	20	
20. März, Prüfung derer, welche sich zur Aufnahme auf die Bergschule gemeldet haben, F.	21	
	22	
	23	

Tage	März.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
13. Woche des Quart. Remin.		Judica. Von der
24	Sonnt. Gabriel.	
25	Mont. Mar. Verk. *	
26	Dienst. Castulus.	Abgabe des Gelieferungsextractes an das Oberzehntenamt, OHA. Aufstoßen der Kobaldtaxproben, S.
27	Mittw. Rupertus.	Anschnitt und Bergalmosenregulirung, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder, F. — Anschnitt und Bergalmosenregulirung, Jg. — Anschnitt, M., G. und E. — Schneeberger Kobaldtaxe auf Remin. 1844, S. — Zehntentag für An, Scheib. und Ow.
28	Donnerst. Angelica.	Silberverwiegen; Eingabe des Beandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Beegmaterialiendesichtigung und Regisseeattestation, F. — Anschnitt auf 10. bis 13. Woche Remin. 1844 und Zehntentag, S. — Zehntentag für Jg., M., G. und E.
29	Freit. Eustachius.	Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. ⚒ S.
30	Sonnab. Guido.	Session, OHA. — Anschnitt; Regulirung und Auslohnung des Bergalmosens, Ab. — Aufrechnung auf Luciä 1843, An. — Abschluß der Gedinge; Auszahlung des Gnadengeldes, F. — Vertheilung der Zinsen des Zeidler'schen Legats, Jg. — Vertheilung Wenk'scher Gestiftsgelder und Bergalmosenregulirung, M. — ⚒ Ab., Au., Jg., M., G. und E.
1. Woche des Quart. Trinit.		Palmarum. Von Christi
31	Sonnt. Detlaus.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
	April.	
1	Mont. Theodora.	Materialiendesichtigung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. Aufstoßen der adergebirgischen Kobaldtaxproben, S.
2	Dienst. Rosamunde.	Obergebirgische Kobaldtaxe auf Remin. 1844, S.
3	Mittw. Tugendreich.	Anschnitt auf 1. bis 13. Woche Remin. 1844; Aufrechnung auf Luciä 1843, Zubußanschlag auf Trinit. 1844 und Häuersprechen, Scheib. und Hoh. — Vacläufiger Zubußanschlag auf Trinit. 1844, F. — Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Remin. 1844, Jg.
4	Donnerst. Gründonn. * Ambrosius.	⚒ auf 11. bis 13. Woche Remin.; Session, OHA.
5	Freit. Charfreitag. * Maximus.	
6	Sonnab. Irenäus.	Zubußbotenabrechnung, Ab. — Aufrechnung auf Luciä 1843; Zubußanschlag auf Trinit. 1844 und Anschnitt auf 1. bis 13. Woche Remin. 1844, Ow. — Einrechnung der Zubußboten, An., Scheib., Hoh. und Ow. — ⚒ auf 11. bis 13. Woche Remin., F. und OZAF. — Häuersprechen und deren Verpflichtung, M.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	März.
Reinigung Christi, Joh. 8.	24	
	25	Markt in Auerbach und Zöblitz.
	26	
	27	☽
	28	
29. März, Holzanhang für die Gruben in G. u. E.	29	
30. März, Ausglühen der Schurzketten an den Treibeseilen, F.	30	
Einzug in Jerusalem, Matth. 21.	31	

April.

1. April, Vorlesung der Verhaltungsregeln für die Bergleute zu Verminderung von Unglücksfällen beim Bergbau, durch die Obersteiger, An., Scheib., Hoh., Ow., F., Jg., M, G., E. und S.

1. April, Abschluß der Blaufarben-Separatfonds-Rechnung Seiten der Blaufarbencommunfactorie.

1. April, Depositenrevision.

2. April, Collationiren der Ueberschlagsbögen, OZAF.

3. April, Lohnsregulirung für Schichtmeister und Steiger, F.

Lohnsbesserung der Arbeiter auf den Gruben, 1. Woche Trinit., F.

4. April, Einsendung des Rechnungsextracts über die blaufarbenconfortschaftliche Bergbaucasse auf $184\frac{3}{4}$ Seiten der Blaufarbencommunfactorie zur Blaufarbencommission.

6. April, Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stolln- und Schurf-Gelder-Abrechnungs-Uebergabe auf Remin. 1844 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.

6. April, Einrechnung der Zubußboten bei den Schichtmeistern, Jg.

Einsendung der Rechnungen über die Altenberger Zehnten-, Stolln- und Schurfgelder-Casse, ingl. die oberbergamtliche Gebühren-, sowie oberhüttenamtliche und sämmtliche Bergamts-Sportel- und Gebühren-Cassen auf das Jahr 1843, zur Berghauptmannschaft, im Laufe Aprils.

Einreichung der Depositenextracte im Laufe Aprils.

Aeußerster Termin der Einsendung der Bergwerkstermine für den Bergkalender, Ende Aprils.

6. April, Einreichung des Verzeichnisses der Probegebinghäuer beim Oberbergamte, F.

	1	Markt in Frauenstein, Schwarzenberg und Siebenlehn.
	2	
	3	♃ — Schluß der Vorlesungen für das Winterhalbjahr auf der Universität Leipzig.
	4	
	5	Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ernst Geburtstag, geb. 1831.
	6	

Tage.	April.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
2. Woche des Quart. Trinit.		Osterfest. Von der
7	Sonnt. Ostersonntag. Louise.	
8	Mont. Ostermontag. * Cölestine.	
9	Dienst. Theophilus.	
10	Mittw. Daniel.	Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Rem. 1844 und Zubußanschlag auf Trinit. 1844, OBA. u. S. — Zubußanschlag auf Trin. 1844, Ab. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Rem. 1844; Durchgehung der Defectprotocolle auf Lucä 1843; Regulirung der Kurtare, F. — Zubußanschlag auf Trinit. 1844 und Aufrechnung auf Luciä 1843, Jg. — Zubußanschlag u. Kurtarregulirung auf Trinit. 1844, M., G. und E.
11	Donnerst. Julius.	Silberverwlegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA.
12	Freit. Eustorchius.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
13	Sonnab. Justinus.	Bergpredigt zu Freiberg u. Aufrechnung auf Luciä 1843, OBA. — Session, OHA. — Zubußanschlag auf Trin. 1844, An. — Aufrechnung auf Lucä 1843, M.
3. Woche des Quart. Trinit.		Quasimodogeniti. Vom
14	Sonnt. Tiburtius.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
15	Mont. Paternus.	Materialienbesichtigung an der Halsdrückner Hütte, OHA.
16	Dienst. Aaron.	Materialienbesichtigung an der Muldner und Erzclassirung an der Antons-Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, F.
17	Mittw. Rudolph.	Registeratteſtation, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Registereinlage von gewerkschaftlichen und Eigenlöhner-Zubußgruben auf Remin. 1844, Jg. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, G. und E.
18	Donnerst. Chrysostom.	Materialienbesichtigung, An. — ⚒ auf 1. und 2. Woche Trinit. 1843, F und OZAF. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, M. — Bergamtssession; Gestellung der Almosenperripienten und Revision der Armenrallen, K. — Registereinlage auf Rem. 1844; Aufrechnung auf Luciä 1843 und Vertheilung Milich'scher, Wenk'scher und Taube'scher Gestiftsgelder, G. und E. — Zehntentag, S.
19	Freit. Hermogenes.	Session; ⚒ auf 1. u. 2. Wache Trinit., OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, Jg. — ⚒ S.
20	Sonnab. Sulpitius.	Registereinlage auf Remin. 1844, Ab. — Registereinlage; Ausbeut- und Verlags-Deliberation; Regulirung der Kurtaxe, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Büchsengelderbezahlung, F. — Registereinlage von gewerkschaftlichen u. Eigenlöhner-Zubußgruben auf Rem. 1844, M.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage	April.
Auferstehung Christi, Marc. 16.		
9. April, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.	7	
10. April, Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.	8	
	9	☾
13. April, Eingabe der Specificationen der Eisensteinmesser und Waagemeister auf Rem. 1844 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.	10	
13. April, Einreichung des Frei- und Extra-Gedinghäuer-Verzeichnisses zum Oberbergamte, F.	11	
	12	
Unglauben Thomä, Joh. 20.	13	
15. April, Eingabe der Zubußbotenabrechnungstabellen auf Rem. 1844, Jg., M., G. und E.	14	
15. April, Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne, der Zubußbotenabrechnungstabellen und der Nachträge zu den Zechenhausbewohnerverzeichnissen oder der Vacatscheine, auf Remin. 1844, F.	15	Markt in Dippoldiswalde und Annaberg.
15. April, Eingabe der Verzeichnisse auszuthuender Lehne auf Remin. 1844 von dem Quatembergeldereinnehmer, und der Fristgesuche Seiten der Schichtmeister und Eigenlöhner, M., G. und E.	16	
15. April, Abgabe der Einrechnungen von den Waagemeistern und Untereinnehmern an das Zehntenamt zu Schneeberg.	17	●
20. April, Einsendung des Verzeichnisses der Pulverbezahlungsrestanten auf Remin. 1844, Jg.	18	
20. April, Eingabe der Censurtabelle über die Kinder der Taube'schen Erziehungsanstalt, durch den Comité, ingl. Termin zur Aufnahme neuer Kinder, F.	19	
	20	

Tage.	April.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
4. Woche des Quart. Trinit.		Misericordias Domini. Vom
21	Sonnt. Adolarius.	
22	Mont. Soter.	
23	Dienst. Georg.	
24	Mittw. Albert.	Registereinlage von Zubußgruben auf Rem. 1844, OBA. — Anschnitt, An. — Anschnitt; Registereinlage von Königl. Stölln, Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben, ingl. Vereinigt Feld im Fastenberge, auf Remin. 1844; Regulirung der Kuxtaxe und Revision des Ausbeutbogens, Jg. — Anschnitt; Registereinlage von Ausbeut-, Verlags-, im Freiverbau stehenden und Feist-Gruben, Königl. Stölln und anderen Revieranstalten auf Remin. 1844, M., G. und E. — Kuxtaxregulirung und Revision des Ausbeutbogens, S. — Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
25	Donnerst. Marcus.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Materialienbesichtigung, S. — Zehntentag für Jg., M., G. und E.
26	Freit. Cletus.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung, S.
27	Sonnab. Tertull.	Session, OHA. — Anschnitt, Ab. — Abschluß der Gedinge, F. — Zinnlaxregulirung, Jg. — Registereinlage auf Remin. 1844 u. Lohnszulage der jungen Mannschaft, S. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.
5. Woche des Quart. Trinit.		Jubilate. Ueber ein
28	Sonnt. Vitalis.	Abgang des Stiberwagens, OZAF.
29	Mont. Sibylle.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
30	Dienst. Eutropius.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte und Abgabe des Erzlieferungscontractes an das Obergehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
	Mai.	
1	Mittw. Walpurgis. Phil. u. Jac.	Registereinlage von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben auf Remin. 1844, OBA. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Anschnitt auf 1. bis 5. Woche Trinit. 1844, S.
2	Donnerst. Sigismund.	⚒ auf 3. und 4. Woche, F. und OZAF. Zehntentag, S.
3	Freit. †Erfind.	Session, OHA. — ⚒ auf 3. u. 4. Woche, OHA., F. und OZAF. — ⚒ S.
4	Sonnab. Florian.	Registereinlage von fiscalischen Stölln und Berggebäuden, Eigenlöhner- und Frist-Gruben auf Remin. 1844, OBA. — Zubußbotenabfertigung, F.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage	April.
guten Hirten, Joh. 10.		
22. April, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.	21	Anfang der Leipziger Ostermesse (Böttcherwoche).
	22	
	23	Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert Geburtstag, geb. 1828.
Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stolln- und Schurfgelder-Casse, sowie die oberbergamtliche Gebühren-, ingl. die oberhüttenamtliche und sämmtliche Bergamts-Sportel- und Gebühren-Cassen auf Rem. 1844, zur Berghauptmannschaft, 4. Woche.	24	
	25	☽
27. April, Eingabe der Aufrechnungs- und Kunstgezeugs-Tabellen auf Rem. 1844, von den Schichtmeistern, Jg.	26	
27. April, Eingabe der Kunstgezeugs-Tabellen auf Rem. 1844, F.	27	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Maria Ferdinanda, verw. Großherzogin von Toscana, Geburtstag, geboren 1796.
Kleines werdet ꝛc., Joh. 16.		
29. April, bergacademische Conferenz.	28	Einlauten der Leipziger Ostermesse (Meßwoche).
29. April, Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne vom Quatembergeldereinnehmer, Jg. u. S.		
29. April, Eingabe der Anzeige wegen zurückgebliebener Restquartale und Quatembergelderreste auf Remin. 1844, vom Receßschreiber, M., G. und E.	29	Anfang der Präsentationsfrist wegen der Meßwechsel. — Markt in Frankenberg.
	30	
		Mai.
1. Mai, Eingabe der Aufrechnungstabellen auf Rem. 1844, vom Receßschreiber, F. und S.	1	
1. Mai, Eingabe der bergamtlichen Bescheinigungen zur Rechnung des obergebirgischen Oberzehntenamts, ingl. Einrechnung der Zinnzehntner, Quatembergelder- und Sportel-Einnehmer auf Remin. 1844 daselbst.	2	☉
4. Mai, Eingabe der Specificationen über Knappschaftsgefällrestanten und Befahrungsgebühren auf Remin. 1844, vom Receßschreiber, Jg.	3	Ablauf der Präsentationsfrist wegen der Meßwechsel, früh 10 Uhr.
4. Mai, Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Remin. 1844, Ab., An., Scheib., Hoh. u. Ow.; desgl. von den Schichtmeistern, M., G. und E.	4	

Tage.	Mai.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
6. Woche des Quart. Trinit.		Cantate. Von
5	Sonnt. Gotthard.	
6	Mont. Joh. v. d. Pf.	Abgang der Zubußboten, F.
7	Dienst. Gottfried.	
8	Mittw. Dietrich.	Retardatstermin auf Trinit. 1844. Zubußbotenabfertigung, Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., M., G. und E.
9	Donnerst. Benigna.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. Bergbotenabgang, Jg.
10	Freit. Victoria.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. Bergbotenabgang, M., G. und E.
11	Sonnab. Adolph.	Session, OHA. — Anschnitt; ⚒ bei den größeren Zinngruben, Ab. — Registereinlage von fiscalischen Stölln auf Remin. 1844 und Revision der Almosenperceptenten, S.
7. Woche des Quart. Trinit.		Rogate. Von Erhörung
12	Sonnt. Pancratius.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
13	Mont. Servatius.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
14	Dienst. Christian.	Erzclassirung an der Antons-Hütte; Abgabe des Erzlieferungscontractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
15	Mittw. Sophie.	Materialienbesichtigung, An., Scheib. und Ow. — Revision der Bergknappschaftscasse und Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder, F. — Zehntentag, S.
16	Donnerst. Hmlf. Chr. * Sara.	
17	Freit. Jodocus.	Session, OHA. — ⚒ auf 5. und 6. Woche, OHA., F. und OZAF. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg., M., G. und E. — ⚒ S.
18	Sonnab. Venantius.	Regulirung und Auslohnung des Bergalmosens, Ab. — Auszahlung des Gnadengeldes, F.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Mai.
Christi Hingange, Joh. 16.		
6. Mai, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 5. und 6. Woche, F.	5	Ausläuten der Leipziger Ostermesse (Zahlwoche).
6. Mai, blaufarbenwerksconsortschaftliche Conferenz zu Leipzig.	6	Markt in Schlettau.
6. Mai, Einrechnung der Eisensteinzehnten und Ladegelder, sowie des Zehnten von den übrigen Producten auf Remin. 1844 zum obergebirgischen Oberzehntenamte.	7	
Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamts zu Annaberg, des Zehntenamts zu Schneeberg und der Saigerhütte zu Grünthal, auf Remin. 1844, zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.	8	
8. Mai, Zubußbezahlung auf Trinit. 1844 Seiten der Blaufarbencommunfactorie an den blaufarbenwerksconsortschaftlichen Bergbau.	9	☾
8. Mai, Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.	10	Assignationstag d. Leipziger Ostermesse.
Von Mittwoch Nr. 6. Woche an, Erhebung der Ausbeut- und Verlags-Gelder auf Remin. 1844 in den Oberzehntenämtern Freiberg und Annaberg.	11	
des Gebets, Joh. 16.	12	
Vertheilung der Millich'schen Gestiftszinsen auf den Termin Ostern 1844, im Laufe des Monats Mai.	13	Anfang der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr auf der Universität Leipzig. — Markt in Schwarzenberg.
	14	Markt in Marienberg.
Einsendung der Rechnungsextracte von dem Oberzehntenamte zu Freiberg und über die Generalschmelzadministrationscasse, auf Remin. 1844, zur Berghauptmannschaft, 7. Woche.	15	Markt in Brand b. Freiberg.
	16	
	17	● — Markt in Frauenstein.
18. Mai, Einsendung der Verzeichnisse der Tettauischen Legatenzinsenpercipienten zum obergebirgischen Oberzehntenamte, An., Jg. und S.	18	Sr. Majestät des Königs Geburtstag, geboren 1797.

Tage.	Mai.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
8. Woche des Quart. Trinit.		Exaudi. Von der Verheißung
19	Sonnt. Potentian.	
20	Mont. Theresia.	
21	Dienst. Prudens.	
22	Mittw. Helena.	Anschnitt, An., Jg. u. M., resp. auch G. u. E. Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
23	Donnerst. Desiderius.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. Materialienbesichtigung, S. Zehntentag für Jg., M., G. und E.
24	Freit. Johanne.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung, S.
25	Sonnab. Urbanus.	Vorläufiger Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Trinit. 1844, OBA. — Session, OHA. — Anschnitt, Ab. — Abschluß der Gedinge, F. — Vertheilung der Wenk'schen Gestiftsgelder und Zinntaxregulirung, Jg. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.
9. Woche des Quart. Trinit.		Pfingstfest. Von Sendung
26	Sonnt. Pfingstsonnt. Beda.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
27	Mont. Pfingstmont. * Florens.	
28	Dienst. Wilhelm.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungscontractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registeratteststation, F. — Abnahme d. kleinen Koboldprobe, S.
29	Mittw. Quatember. Manilius.	Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Trinit. 1844, S.
30	Donnerst. Wigand.	⚒ auf 7. und 8. Woche, F. und OZAF. Zehntentag; Rösten und Einwiegen der kleinen Koboldproben, S.
31	Freit. Petronella.	Session, OHA. — ⚒ auf 7. u. 8. Woche, OHA., F. und OZAF. — ⚒ und Schmelzen der kleinen Koboldproben, S.
	Juni.	
1	Sonnab. Nicodemus.	Auflegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Mai.
des heiligen Geistes, Joh. 15.		
20. Mai, Erzablieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.	19	
20. Mai, bergacademische Conferenz.		
Einreichung der Aufbereitungstabellen von den Schichtmeistern, F.	20	Markt in Ehrenfriedersdorf, Siebenlehn, Tharand und Auerbach.
Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerke zu Oberschlema auf Rem. 1844, zur Berghauptmannschaft, 8. Woche.	21	
22. Mai, Einsendung der Verzeichnisse oder resp. Vacatscheine über die unter Berggerichtsbarkeit wohnenden Katholiken an das Cultus-Ministerium, F.	22	
	23	Viehmarkt in Nossen.
25. Mai, Eingabe der Anzeige des Receßschreibers über auf Remin. 1844 rückständige Eigenlöhnerregister, F.	24	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Margaretha Geburtstag, geboren 1840.
25. Mai, der Petri Pauli-Lagerschluß für die Blaufarbencommunfactorie, Blaufarbenwerke und Blaufarbenlager, ingl. Abschluß der dießfallsigen Communfactorie-Rechnung.	25	☽
des heiligen Geistes, Joh. 14.		
	26	
	27	
	28	
	29	
Schluß der Erzablieferung der obergebirgischen Gruben zu den Freiberger Hütten mit Ende der 9. Woche.	30	
	31	☉
		Juni.
1. Juni, Anmeldung der sich freigelosthabenden, aber zur Dienstreserve ausgesetzten, ingl. der zur Kriegsreserve verpflichteten Mannschaft.	1	

Tage.	Juni.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
10. Woche des Quart. Trinit.		Trinitatisfest. Von Jesu
2	Sonnt. Marcellin.	
3	Mont. Erasmus.	
4	Dienst. Carpasius.	
5	Mittw. Bonifacius.	Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Trinit. 1844 und vorläufige Gnadensteuerregulirung, F.
6	Donnerst. Benignus.	Schmelzen der obergebirgischen Kobolduntersuchungsproben, An. — Bergamtssession, G. — Gestellung der Almosenpercipienten und Revision der Armenrollen, G. und E. — Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA.
7	Freit. Lucretia.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
8	Sonnab. Medardus.	Session, OHA. — Auflegen der Kobolduntersuchungsproben und Angabe zum Koboldfördern, An.
11. Woche des Quart. Trinit.		1. Sonnt. n. Trinit. Vom
9	Sonnt. Primus.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
10	Mont. Onophrius.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. Koboldfördern, S.
11	Dienst. Barnabas.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, F. — Koboldfördern, S.
12	Mittw. Basilides.	Gnadensteuerordnung auf Trinit. 1844, OBA.
13	Donnerst. Tobias.	⚒ auf 9. und 10. Woche, F. und OZAF. Zehntentag, S.
14	Freit. Elisäus.	⚒ auf 9. und 10. Woche; Session, OHA. ⚒ und Schmelzen der Koboldtarproben, S.
15	Sonnab. Vitus.	Schmelzen der Gegenproben, S.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Juni.
und Nicodemo, Joh. 3.		
3. Juni, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.	2	
3. Juni, Eingabe der Defectprotocolle auf Remin. 1844, An.	3	Markt in Geier, Thum und Berggießhübel.
	4	
Abschluß der Vermessungen und der Bergquatember-, auch Receß- und Frist-Geldereinrechnungen in der Schneeberger vierten oder Voigtländischen Revierabtheilung, mit Ende 10. Woche.	5	
	6	Viehmarkt in Schneeberg.
	7	☾ — Gedächtnißtag der Rückkehr des Königs Friedrich August und des Königl. Hauses.
Aeußerster Termin der Einsendung der statistischen Eingaben zum Bergkalender, Ende Juni.	8	
reichen Manne, Luc. 16.	9	
12. Juni, Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.	10	Markt in Oberwiesenthal und Glashütte.
Einsendung der Freiberger und obergebirgischen Oberzehntenamts-, der Schneeberger Zehntenamts- und der Generalschmelzadministrations-Rechnungen, sammt Zubehör, ingl. der Rechnungen über die Saigerhütte Grünthal und das Blaufarbenwerk zu Oberschlema, auf das Jahr 1843, zur Berghauptmannschaft, im Juni.	11	Markt in Schneeberg.
	12	
	13	
	14	
14. Juni, Einsendung der Reservemannschaftslisten an die Amtshauptmannschaften.	15	
15. Juni, Eingabe der Defektprotocolle auf Remin. 1844, Jg.		

Tage.	Juni.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
12. Woche des Quart. Trinit.		2. Sonnt. n. Trinit. Vom
16	Sonnt. Engelbert.	
17	Mont. Laura.	Obergebirgisches Koboldfördern, An.
18	Dienst. Arnolph.	Erzclassirung an der Antons-Hütte, OHA.
19	Mittw. Gervasius.	
20	Donnerst. Sylverius.	Schmelzen der obergebirgischen Koboldtaxproben, An. — Materialienbesichtigung, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, M., G. und E. — Materialienbesichtigung, S.
21	Freit. Philippine.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, Jg. Materialienbesichtigung, S.
22	Sonnab. Gotthelf.	Session, OHA. Auflegen der obergebirgischen Koboldtaxproben, An.
13. Woche des Quart. Trinit.		3. Sonnt. n. Trinit. Vom
23	Sonnt. Basilius.	
24	Mont. Joh. d. Täuf. *	Austheilung des Alemann'schen Legats an das Bergarmuth zu Freiberg in der Domkirche daselbst. Bergfest in Schwarzenberg. Auffloßen der Koboldtaxproben, S.
25	Dienst. Elogius.	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. Schneeberger Koboldtaxe auf Trinit. 1844, S.
26	Mittw. Jeremias.	Almosenregulirung und Gestellung der Almosenpercipienten; Anschnitt, An. — Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder, F. — Anschnitt und Bergalmosenregulirung, Jg. — Anschnitt, M., G. und E. — Anschnitt auf 10. bis 13. Woche Trinit. 1844, S. — Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
27	Donnerst. Siebenschläf.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, F. — Zehntentag, S., sowie für Jg., M., G. und E.
28	Freit. Leo.	Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. ⚒ S.
29	Sonnab. Pet. u. Paul.	Session, OHA. — Anschnitt; Regulirung und Auslohnung des Bergalmosens, Ab. — Aufrechnung auf Remin. 1844, An. — Abschluß der Gedinge u. Auszahlung des Gnadengeldes, F. — Zinntaxregulirung, Jg. — Vertheilung Wenk'scher Gestiftsgelder; Bergalmosenregulirung; Gestellung der Almosenpercipienten und Revision der Armenrollen, M. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage	Juni.
großen Abendmahl, Luc. 14.		
17. Juni, Abgabe des Verzeichnisses der taxirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stoßherde, Kunstgezeuge und Treibewerke auf Trin. 1844, an das Oberzehntenamt, F.	16	●
	17	
18. Juni, Quartals-Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.	18	
19. Juni, Bergschulexamen, Jg.	19	
	20	
	21	Ihro Königl. Hoheit der Prinzess. Auguste Geburtstag, geb. 1782.
	22	
verlornen Schaaf, Luc. 15.	23	☽
24. Juni, bergacademische Conferenz.	24	
	25	
	26	
	27	
	28	
29. Juni, Auswahl der Kinder für die bergknappschaftlichen Schulanstalten, Ab. und F.	29	

Tage.	Juni.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
1. Woche des Quart. Crucis.		4. Sonnt. n. Trinit. Von der
30	Sonnt. Paul. Ged.	Silberwagen-Abgang, OZAF. Vertheilung der Werner'schen Gestiftsgelder, F., M., G. und E.
	Juli.	
1	Mont. Theodorich.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. Aufstoßen der obergebirgischen Kobaltaxproben, S.
2	Dienst. Mar. Heims.	Materialienbesichtigung und Hauptaufwiegen an der Muldner Hütte, OHA. Obergebirgische Kobaltaxe auf Trinit. 1844, S.
3	Mittw. Cornelius.	Hauptaufwiegen an der Halsbrückner Hütte, OHA. — Vorläufiger Zubußanschlag auf Crucis 1844; Regulirung der Bergmaterialientaxe auf Crucis und Luziä 1844, F. — Regulirung der Bergmaterialientaxe auf Crucis und Luciä 1844, ingl. Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Trinit. 1844, Jg. — Regulirung der Bergmaterialientaxe auf Crucis und Luciä 1844, S.
4	Donnerst. Ulrich.	Aufrechnung auf Remin. 1844; Anschnitt auf Trinit. 1844 und Zubußanschlag auf Crucis 1844, Scheib. u. Hah. Bergfest, M.
5	Freit. Charlotte.	Session, OHA. — ⚒ auf 11. bis 13. Woche Trinit., OHA., F. und OZAF.
6	Sonnab. Esaias.	Zubußbotenabrechnung, Ab. — Aufrechnung auf Rem. 1844; Anschnitt auf Trinit. 1844 und Zubußanschlag auf Crucis 1844, Ow. — Einrechnung der Zubußboten, An., Scheib., Hoh. und Ow.
2. Woche des Quart. Crucis.		5. Sonnt. n. Trinit. Jesus
7	Sonnt. Willibald.	
8	Mont. Kilian.	
9	Dienst. Cyrillus.	
10	Mittw. Gottlob.	Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Trinit. 1844; Zubußanschlag auf Crucis 1844, OBA. und S. — Zubußanschlag auf Crucis 1844, Ab. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Trinit. 1844; Durchgehung der Defectprotocolle auf Remin. 1844 und Regulirung der Kuxtaxe, F. — Zubußanschlag auf Crucis 1844; Vertheilung der Tettau'schen Legatenzinsen und Aufrechnung auf Remin. 1844, Jg. — Zubußanschlag und Kuxtaxregulirung auf Crucis 1844, M., G. und E. — Regulirung der Bergmaterialientaxe auf Crucis und Luciä 1844, M.
11	Donnerst. Pius.	Silberverwiegen; Eingabe des Beandsilbergehaltszettels vom Bergwaedein, OHA. — Bergfest, An.
12	Freit. Heinrich.	Gezelassirung an der Halsbrückner u. Muldner Hütte, OHA.
13	Sonnab. Margarethe.	Bergpredigt zu Freiberg und Aufrechnung auf Remin. 1844, OBA. — Session, OHA. — Regulirung der Beegmaterialientaxe auf Crucis und Luciä 1844, Ab., An., Scheib., Hah. und Ow. — Zubußanschlag auf Crucis 1844, An. — Aufrechnung auf Remin. 1844, M.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Juni.
Barmherzigkeit, Luc. 6.		
1. Juli, Vorlesung der Verhaltungsregeln für die Bergleute zu Verminderung von Unglücksfällen beim Bergbau, durch die Obersteiger, An., Scheib., Hoh., Ow., F., Jg., M., G., E. u. S.	30	☉
		Juli.
Erstattung des Bergschulberichts, Jg.	1	Markt in Eibenstock, Scheibenberg und Altenberg.
2. Juli, Collationiren der Ueberschlagsbögen, OZAF.		
3. Juli, Bergschuleramen, M.	2	Markt in Gränitz.
	3	
6. Juli, Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stolln- und Schurf-Gelder-Abrechnungs-Uebergabe auf Trinit. 1844 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.	4	
6. Juli, Einrechnung der Zubußboten bei den Schichtmeistern, Jg.	5	
6. Juli, Erstattung des Bergschulberichts, F. u. M.	6	
lehret im Schiffe, Luc. 5.		
	7	☾
8. Juli, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.	8	Markt in Zschopau und Johanngeorgenstadt.
	9	
10. Juli, Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.		
10. Juli, Bergschuleramen, An.	10	
	11	
	12	
13. Juli, Eingabe der Specificationen der Eisensteinmesser und Waagemeister auf Trinit. 1844 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.	13	
13. Juli, Bergschuleramen, Ab.		

Tage.	Juli.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
3. Woche des Quart. Crucis.		6. Sonnt. n. Trinit. Selig sind
14	Sonnt. Bonaventura.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
15	Mont. Apost. Theil.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
16	Dienst. Raphael.	Materialienbesichtigung an der Muldner und Erzclassirung an der Antons-Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
17	Mittw. Alexius.	Registerattestation, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Registereinlage von gewerkschaftlichen und Eigenlöhner-Zubußgruben auf Trinit. 1844, Jg. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, G. und E. — Vertheilung der Tettau'schen Legatenzinsen, S.
18	Donnerst. Eugenius.	Materialienbesichtigung, An. — ⚒ auf 1. und 2. Wache Crucis, F. und OZAF. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, M. — Bergamtssession, E. — Aufrechnung auf Remin. 1844; Regulirung der Bergmaterialientaxe auf Crucis und Lucia 1844; Almosen-Revision; Vertheilung Wenk'scher und Taube'scher Gestiftsgelder; Registereinlage auf Trinit. 1844, G. und E. — Zehntentag, S.
19	Freit. Ruffinus.	⚒ auf 1. u. 2. Wache Crucis; Session, OHA. Bergfest, Scheib. Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg.
20	Sonnab. Elias.	⚒ S. Registereinlage auf Trinit. 1844, Ab. — Registereinlage; Ausbeut- und Verlags-Deliberation; Regulirung der Kuxtaxe, An., Scheib., Hoh und Ow. — Büchsengelderbezahlung, F. — Registereinlage von gewerkschaftlichen u. Eigenlöhner-Zubußgruben auf Trin. 1844, M.
4. Woche des Quart. Crucis.		7. Sonnt. n. Trinit. Jesus
21	Sonnt. Praxedes.	
22	Mont. Mar. Magd. *	Bergfest in Eibenstock. Bergpredigt, S.
23	Dienst. Apollinarius.	
24	Mittw. Christine.	Registereinlage aan Zubußgruben auf Trinit. 1844, OHA. — Anschnitt, An. — Anschnitt; Registereinlage aan Königl. Stölln, Ausbeut-, Verlags- und im Freiberg. stehenden Gruben, ingl. Vereinigt Feld im Fastenberge, auf Trinit. 1844; Kuxtaxregulirung und Revision des Ausbeutbagens, Jg. — Anschnitt; Registereinlage von Ausbeut-, Verlags-, im Freiberg. stehenden und Frist-Gruben, Königl. Stölln und anderen Revieranstalten auf Trinit. 1844, M., G. und E. — Regulirung der Kuxtaxe und Revision des Ausbeutbagens, S. — Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
25	Donnerst. Jacob.	Silberaerwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Bergfest, Ow. — Materialienbesichtigung, S. — Zehntentag für Jg., M., G. und E.
26	Freit. Anna.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Knappschaftsalmosenaertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung, S.
27	Sonnab. Martha.	Session, OHA — Anschnitt, Ab. — Abschluß der Gedinge, F. — Zinntaxregulirung, Jg. — Registereinlage auf Trinit. 1844, S. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Juli.
die da geistlich, Matth. 5.		
15. Juli, Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne, der Zubußbotenabrechnungstabellen und der Nachträge zu den Zechenhausbewohnerverzeichnissen, oder der Vacatscheine, auf Trinit. 1844, F.	14	
15. Juli, Eingabe der Zubußbotenabrechnungstabellen auf Trinit. 1844, Jg., M., G. und E.	15	● — Markt in Freiberg.
15. Juli, Eingabe der Verzeichnisse auszuthuender Lehne von dem Quatembergeldereinnehmer auf Trinit. 1844 und Fristgesuche Seiten der Schichtmeister und Eigenlöhner, M., G. und E.	16	
15. Juli, bergacademische Conferenz.	17	
15. Juli, Abgabe der Einrechnungen von den Waagemeistern und Untereinnehmern an das Zehntenamt zu Schneeberg.	18	
20. Juli, Einsendung der Veränderungen der Bergmaterialientare und des Verzeichnisses wegen der Milich'schen Legatenzubußen, ingl. Eingabe des Verzeichnisses der Pulverbezahlungsrestanten auf Trinit. 1844, Jg.	19	
20. Juli, Häuervervflichtung; Eingabe der Anzeigen der Obersteiger über die practischen Beschäftigungen der Bergacademisten, F.	20	
speiset 4000 Mann, Marc. 8.	21	
22. Juli, Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.	22	☽ — Markt in Bärenstein bei Annaberg.
Berichtserstattung über die Bergwerkscandidaten und practisch beschäftigt gewesenen Bergacademisten während $18\frac{43}{44}$, ingl. über die vorjährige Stollnbefahrung, F.	23	
Einsendung der Rechnungsextracte über die altenberger Zehnten-, Stolln- und Schurfgelder-Casse, sowie die oberbergamtliche Gebühren-, ingl. oberhüttenamtliche und sämmtliche Bergamts-Sportel- und Gebühren-Cassen auf Trinit. 1844, zur Berghauptmannschaft, 4. Woche.	24 25	
26. Juli, Gewerkentag der Altenberger Zwitterstocksgewerkschaft.	26	
27. Juli, Eingabe der Kunstgezeugstabellen auf Trinit. 1844, F.	27	
27. Juli, Eingabe der Aufrechnungs- und Kunstgezeugstabellen auf Trinit. 1844, Jg.		

Tage.	Juli.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
5. Woche des Quart. Crucis.		8. Sonnt. n. Trinit. Vom
28	Sonnt. Pantaleon.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
29	Mont. Beatrix.	Bergacademisches Examen, OBA. Materiallienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
30	Dienst. Ruth.	Bergschul-Examen, OBA. Materiallienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsertraetes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, F.
31	Mittw. Florentine.	Registereinlage von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben auf Trinit. 1844, OBA. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Anschnitt auf 1. bis 5. Woche Crucis 1844, S.
	August.	
1	Donnerst. Petri Kettenf.	⚒ auf 3. und 4. Woche, F. und OZAF. — Zehntentag, S.
2	Freit. Gustav.	Session, OHA. — ⚒ auf 3. und 4. Woche, OHA., F. und OZAF. — ⚒ S.
3	Sonnab. August.	Registereinlage von fiscallischen Stölln und Berggebäuden, Eigenlöhner- und Frist-Gruben auf Trinit. 1844, OBA. — Abfertigung der Zubußboten, F.
6. Woche des Quart. Crucis.		9. Sonnt. n. Trinit. Vom
4	Sonnt. Dominicus.	
5	Mont. Oswald.	Abgang der Zubußboten, F.
6	Dienst. Ulrike.	
7	Mittw. Donatus.	Retardatstermin auf Crucis 1844. Zubußbotenabfertigung, Ab., An., Scheib., Hoh. und Ow., ingl. M., G. und E.
8	Donnerst. Severus.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. Zubußbotenabgang, Jg.
9	Freit. Erich.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. Bergbotenabgang, M., G. und E.
10	Sonnab. Laurentius.	Session, OHA. — Anschnitt und ⚒ bei den größeren Zinngruben, Ab. — Registereinlage von fiscallischen Stölln auf Trinit. 1844, S.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Juli.
falschen Propheten, Matth. 7.		
29. Juli, Eingabe des Verzeichnisses auszuhuender Lehne vom Quatembergeldereinnehmer, Jg. u. S.	28	
29. Juli, Eingabe der Anzeige wegen zurückgebliebener Restquariale und Quatembergelderreste auf Trinit. 1844, vom Receßschreiber, M., G. und E.	29	☉ — Markt in Annaberg, Nossen u. Frauenstein.
31. Juli, Eingabe der Aufrechnungstabellen auf Trin. 1844, vom Receßschreiber, F. und S.	30	
31. Juli, Eingabe der bergamtlichen Bescheinigungen zur Rechnung des obergebirgischen Oberzehntenamts, sowie Einrechnung der Zinnzehntner, Quatembergelder- und Sportel-Einnehmer auf Trinit. 1844.	31	
	1	**August.**
3. Aug., Eingabe der Specificationen über Knappschaftsgefällrestanten und Befahrungsgebühren auf Trinit. 1844, vom Receßschreiber, Jg.	2	
3. Aug., Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Trinit. 1844, Ab., An., Scheib., Hoh. u. Ow.; desgl. von den Schichtmeistern, M., G. und E.	3	
ungerechten Haushalter, Luc. 16.	4	
5. Aug., Einrechnung der Eisensteinzehnten und Labegelder, wie auch der Zehnten von anderen Producten auf Trinit. 1844 zum obergebirgischen Oberzehntenamte.	5	
5. Aug., Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 5. und 6. Woche, F.	6	☾
Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamts zu Annaberg, des Zehntenamts zu Schneeberg und der Salgerhütte zu Grünthal, auf Trinit. 1844, zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.	7	
7. Aug., Zubußbezahlung auf Crucis 1844 Seiten der Blaufarbencommunfactorie an den blaufarbenwerksconsortschaftlichen Bergbau.	8	Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg Geburtstag, geb. 1832.
7. Aug., Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.	9	
Von Mittwoch Nr. 6. Woche an, Erhebung der Ausbeut- und Verlags-Gelder auf Trinit. 1844 in den Oberzehntenämtern zu Freiberg u. Annaberg.	10	Ihro Königl. Hoheit der Prinzess. Amalie Friederike Geburtstag, geboren 1794.
10. Aug., Eingabe der Bergmagazinrechnung auf Remin. und Trinit. 1844, An. und Jg. 1844.		☾

Tage.	August.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
7. Woche des Quart. Crucis.		10. Sonnt. n. Trinit. Von der
11	Sonnt. Herrmann.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
12	Mont. Clara.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. Generalbefahrung auf dem alten tiefen Fürstenstolln, F.
13	Dienst. Aurora.	Materialienbesichtigung an der Muldner und Erzclassirung an der Antons-Hütte; Abgabe des Erzlieferungsertractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
14	Mittw. Eusebius.	Materialienbesichtigung, An. — Revision der Bergknappschaftscasse und Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder, F.
15	Donnerst. Mar. Hmlf.	Generalbefahrung auf dem Thelersberger Stolln, F. Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, M., G. und E. Zehntentag, S.
16	Freit. Rochus.	Session, OHA. — ⚒ auf 5. und 6. Woche, OHA., F. und OZAF. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — ⚒ S.
17	Sonnab. Liberatus.	Regulirung und Auslohnung des Bergalmosens; Ab. — Auszahlung des Gnadengeldes, F.
8. Woche des Quart. Crucis.		11. Sonnt. n. Trinit. Vom
18	Sonnt. Augustine.	
19	Mont. Sebald.	
20	Dienst. Bernhard.	
21	Mittw. Anastasius.	Anschnitt, An., Jg. u. M., resp. auch G. u. E. Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
22	Donnerst. Alphons.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. Materialienbesichtigung, S. Zehntentag für Jg., M., G. und E.
23	Freit. Zachäus.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. Materialienbesichtigung, S.
24	Sonnab. Bartholom.	Vorläufiger Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Crucis 1844, OBA. — Session, OHA. — Anschnitt, Ab. — Abschluß der Gedinge, F. — Vertheilung der Wenk'schen Gestiftsgelder und Zinntarregulirung, Jg. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	August.
Zerstörung Jerusalems, Luc. 19.		
	11	
	12	Markt in Dippoldiswalde und Marienberg.
Einsendung der Rechnungsextracte von dem Oberzehntenamte zu Freiberg und über die Generalschmelzadministrationscasse, auf Trinit. 1844, zur Berghauptmannschaft, 7. Woche.	13	
	14	●
14. Aug., Einlegung der Bergmagazinrechnung auf Rem. und Trin. 1844, ingl. Patentertassung wegen des Holzanhangs auf 18⅓, M.	15	
	16	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Maria Sidonia Geburtstag, geboren 1834.
	17	
Pharisäer und Zöllner, Luc. 18.	18	
19. Aug., Erzablieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.	19	
	20	
Einreichung der Aufbereitungstabellen von den Schichtmeistern, F.	21	☽
Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerke zu Oberschlema auf Trin. 1844, zur Berghauptmannschaft, 8. Woche.	22	
	23	
24. Aug., Eingabe der Anzeige des Receßschreibers über auf Trinit. 1844 rückständige Eigenlöhnerregister, F.	24	

Tage.	August.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
9. Woche des Quart. Crucis.		12. Sonnt. n. Trinit. Vom
25	Sonnt. Ludwig.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
26	Mont. Samuel.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
27	Dienst. Gebhard.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F. — Abnahme der kleinen Koboldprobe, S.
28	Mittw. Pelagius.	Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Crucis 1844, S.
29	Donnerst. Joh. Enth.	⚒ auf 7. und 8. Woche, F. und OZAF. Zehntentag; Rösten und Einwiegen der kleinen Koboldproben, S.
30	Freit. Ernst.	Session, OHA. — ⚒ auf 7. u. 8. Woche, OHA., F. und OZAF. — ⚒ und Schmelzen der kleinen Koboldproben, S.
31	Sonnab. Josua.	Auflegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S.
10. Woche des Quart. Crucis.		13. Sonnt. n. Trinit. Vom
	September.	
1	Sonnt. Egidius.	
2	Mont. Absalon.	
3	Dienst. Manſuetus.	
4	Mittw. Moſes.	Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Crucis 1844 und vorläufige Gnadensteuerregulirung, F.
5	Donnerst. Nathanael.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Schmelzen der obergebirgischen Koboldunterſuchungsproben, An. — Bergamtsſession und Almoſenregulirung, G.
6	Freit. Magnus.	Erzclaſſirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
7	Sonnab. Regina.	Seſſion, OHA. Auflegen der Koboldunterſuchungsproben und Angabe zum Koboldfördern, An.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	August.
Tauben und Stummen, Marc. 7.		
	25	
	26	Markt in Glashütte.
	27	
Schluß der Erzablieferung der obergebirgischen Gruben zu den Freiberger Hütten mit Ende der 9. Woche.	28	☉
31. Aug., Eingabe der Holzanhangsverzeichnisse auf $18\frac{4}{45}$, Jg.	29	
31. Aug., Michaelismeßlagerschluß für die Blaufarbencommunfactorie, Blaufarbenwerke und Blaufarbenlager, ingl. Abschluß der dießfallsigen Communfactorie-Rechnung.	30	
	31	
barmherzigen Samariter, Luc. 10.		**September.**
	1	
2. Sept., Eingabe der Defectprotocolle auf Trinit. 1844, An.	2	Markt in Frauenstein, Frankenberg u. Auerbach, ingl. Viehmarkt in Freiberg.
2. Sept., Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.	3	
	4	☾
4. Sept., Einreichung der Verzeichnisse über die bei den bergknappschaftlichen Schulanstalten aufzunehmenden Kinder, Seiten der Schuldistrictsvorsteher, Jg., M., G. und E.	5	
	6	
Abschluß der Vermessungen und der Bergquatember-, auch Receß- und Frist-Geldereinrechnungen in der Schneeberger vierten oder Voigtländischen Revierabtheilung, mit Ende 10. Woche.	7	

Tage.	September.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
11. Woche des Quart. Crucis.		14. Sonnt. n. Trinit. Von
8	Sonnt. Mar. Geb.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
9	Mont. Sidonia.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. Koboldfördern, S.
10	Dienst. Pulcheria.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Koboldfördern, S.
11	Mittw. Abraham.	Gnadensteuerordnung auf Crucis 1844, OBA.
12	Donnerst. Gottlieb.	⚒ auf 9. und 10. Woche, F. und OZAF. Zehntentag, S.
13	Freit. Amatus.	⚒ auf 9. und 10. Woche; Session, OHA. ⚒ und Schmelzen der Koboldtarproben, S.
14	Sonnab. † Erhöhung.	Schmelzen der Gegenproben, S.
12. Woche des Quart. Crucis.		15. Sonnt. n. Trinit. Vom
15	Sonnt. Friederike.	
16	Mont. Euphemia.	Obergebirgisches Koboldfördern, An.
17	Dienst. Lambert.	Erzclassirung an der Antons-Hütte, OHA.
18	Mittw. Quatember. Titus.	
19	Donnerst. Renatus.	Materialienbesichtigung, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Schmelzen der obergebirgischen Koboldtarproben, An. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, M., G. und E. — Materialienbesichtigung, S.
20	Freit. Calixtus.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. Materialienbesichtigung, S.
21	Sonnab. Matthäus.	Session, OHA. Auflegen der obergebirgischen Koboldtarproben, An.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	September.
zehn Aussätzigen, Luc. 17.		
	8	
11. Sept., Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.	9	Markt in Eibenstock.
	10	
	11	
	12	●
	13	
14. Sept., Eingabe der Defectprotocolle auf Trinit. 1844, Jg.	14	
Mammonsdienste, Matth. 6.	15	
16. Sept., Abgabe des Verzeichnisses der taxirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stoßherde, Kunstgezeuge und Treibewerke auf Trucis 1844, an das Oberzehntenamt, F.	16	Markt in Geier.
	17	
17. Sept., Quartals-Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.	18	Viehmarkt in Annaberg.
	19	☽
	20	
	21	

Tage.	September.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
13. Woche des Quart. Crucis.		16. Sonnt. n. Trinit. Von
22	Sonnt. Moriz.	
23	Mont. Thecla.	Aufstoßen der Koboldtaxproben, S.
24	Dienst. Joh. Empf.	Abgabe des Gezlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. Schneeberger Koboldtaxe auf Crucis 1844, S.
25	Mittw. Cleophas.	Anschnitt, An. — Almosenregulirung, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder, F. — Anschnitt und Beegalmosenregulirung, Jg. — Anschnitt, M., resp. auch G. und E. — Anschnitt auf 10. bis 13. Woche Crucis 1844, S. — Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
26	Donnerst. Cyprian.	Silberverwiegen; Eingabe des Beandsilbergehaltszettels vom Bergwarbein, OHA. — Bergmaterialiendesichtigung und Registratteſtation, F. — Zehntentag, S., sowie für Jg., M., G. und E.
27	Freit. Cosm. u. Dam.	Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. ⚒ S.
28	Sonnab. Wenzeslaus.	Session, OHA. — Anschnitt; Regulieung und Auslohnung des Bergalmosens, Ab. — Aufrechnung auf Trinit. 1844, An. — Abschluß der Gedinge u. Auszahlung des Gnadengeldes, F. — Zinntarregulirung, Jg. — Vertheilung Wenk'scher Gestiftsgelder und Bergalmoseneegulirung, M. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.
1. Woche des Quart. Luciä.		17. Sonnt. n. Trinit. Vom
29	Sonnt. Michael.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
30	Mont. Hieronymus.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
	October.	Aufstoßen der obergebirgischen Koboldtaxproben, S.
1	Dienst. Remigius.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. Obergebirgische Koboldtare auf Crucis 1844, S.
2	Mittw. Rahel.	Vorläufiger Zubußanschlag auf Luciä 1844, F. — Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Crucis 1844, Jg.
3	Donnerst. Maximian.	Aufrechnung auf Trinit. 1844; Anschnitt auf Crucis 1844 und Zubußanschlag auf Luciä 1844, Scheib. und Hoh.
4	Freit. Franciscus.	⚒ auf 11. bis 13. Woche Crucis, OHA., F. und OZAF. Session, OHA.
5	Sonnab. Placidus.	Zubußbotenabrechnung, Ab. — Aufrechnung auf Trinit. 1844; Anschnitt auf Crucis 1844 und Zubußanschlag auf Luciä 1844, Ow. — Vertheilung der Wenk'schen Gestiftsgelder; Einrechnung der Zubußboten auf Crucis 1844, An., Scheib., Hoh. und Ow.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	Septemrer.
der Wittwe Sohn, Luc. 7.		
	22	
	23	Markt in Nossen und Oberwiesenthal.
	24	
	25	
Hinausgabe der Holzanhangsverzeichnisse auf $18\frac{44}{45}$ an die Forstämter, Jg. und M.	26	☉ — Viehmarkt in Nossen.
	27	
28. Sept., Ausglühen der Schurzketten an den Treibeseilen, F.	28	Schluß der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr auf der Universität Leipzig.
Wasserſüchtigen, Luc. 14.	29	Anfang der Leipziger Michaelismesse (Böttcherwoche).
30. Sept., Vorlesung der Verhaltungsregeln für die Bergleute zu Verminderung von Unglücksfällen beim Bergbau, durch die Obersteiger, An., Scheib., Hoh., Ow., F., Jg., M., G., E. u. S.	30	Anfang der Vorlesungen auf der Bergacademie zu Freiberg. — Markt in Berggießhübel, Ehrenfriedersdorf und Tharand.
30. Sept., Eingabe der Censurtabelle über die Kinder der Taube'schen Erziehungsanstalt, durch den Comité, F.		**October.**
1. Oct., Collationiren der Ueberschlagsbögen, OZAF.	1	Ihro Königl. Hoheit der Prinzeſſ. Marie Louise Geburtstag, geboren 1802.
5. Oct., Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stolln- und Schurf-Gelder-Abrechnungs-Uebergabe auf Crucis 1844 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.	2	
Aeußerster Termin der Einsendung der Veränderungen im Bergstaatspersonale für den Bergkalender, Mitte October.	3	
5. Oct., Einreichung des Frei- und Extra-Gedinghäuer-Verzeichnisses beim Oberbergamte, F.	4	☾
5. Oct., Einrechnung der Zubußboten bei den Schichtmeistern, Jg.	5	

Tage.	October.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
2. Woche des Quart. Luciä.		18. Sonnt. n. Trinit. Vom
6	Sonnt. Fides.	
7	Mont. Esther.	
8	Dienst. Ephraim.	
9	Mittw. Dionysius.	Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Crucis 1844; Zubußanschlag auf Luciä 1844, OBA. und S. — Zubußanschlag auf Luciä 1844, Ab. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Crucis 1844; Durchgehung der Defectprotocolle auf Trinit. 1844 und Regulirung der Kuxtare, F. — Zubußanschlag auf Luciä 1844 u. Aufrechnung auf Trinit. 1844, Jg. — Zubußanschlag und Kuxtarregulirung auf Luciä 1844, M., G. und E.
10	Donnerst. Athanasius.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA.
11	Freit. Gereon.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
12	Sonnab. Maximilian.	Bergpredigt zu Freiberg und Aufrechnung auf Trinit. 1844, OBA. — Session, OHA. — Zubußanschlag auf Luciä 1844, An. — Aufrechnung auf Trinit. 1844, M.
3. Woche des Quart. Luciä.		19. Sonnt. n. Trinit. Vom
13	Sonnt. Colomann.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
14	Mont. Burkhard.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
15	Dienst. Hedwig.	Materialienbesichtigung an der Muldner und Erzclassirung an der Antons-Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
16	Mittw. Gallus.	Registerattestation, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Registereinlage von gewerkschaftlichen und Eigenlöhner-Zubußgruben auf Crucis 1844, Jg. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, G. und E.
17	Donnerst. Innocent.	Materialienbesichtigung, An. — ⚒ auf 1. und 2. Woche Luciä, F. und OZAF. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, M. — Bergamtssession, E. — Aufrechnung auf Trinit. 1844; Almosen-Revision; Registereinlage auf Crucis 1844, Vertheilung Milich'scher, Wenk'scher und Taube'scher Gestiftsgelder, G. und E. — Zehntentag, S.
18	Freit. Lucas Evang.	⚒ auf 1. u. 2. Woche Luciä; Session, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — ⚒ S.
19	Sonnab. Ferdinand.	Registereinlage auf Crucis 1844, Ab. — Registereinlage; Ausbeut- und Verlags-Deliberation; Regulirung der Kuxtaxe, An., Scheib., Hoh und Ow. — Büchsengelderbezahlung, F. — Registereinlage von gewerkschaftlichen u. Eigenlöhner-Zubußgruben auf Crucis 1844, M.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	October.
größten Gebote, Matth. 22.		
	6	Einlauten der Leipziger Michaelismesse (Meßwoche).
7. Oct., Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.	7	Anfang der Präsentationsfrist wegen der Meßwechsel. — Markt in Altenberg.
9. Oct., Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.	8	
	9	
	10	
	11	Ablauf der Präsentationsfrist wegen der Meßwechsel, früh 10 Uhr.
12. Oct., Eingabe der Specificationen der Eisensteinmesser und Waagemeister auf Crucis 1844 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte.	12	☉
Gichtbrüchigen, Matth. 9.		
	13	Ausläuten der Leipziger Michaelismesse (Zahlwoche).
14. Oct., Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne, der Zubußbotenabrechnungstabellen und der Nachträge zu den Zechenhausbewohnerverzeichnissen, oder der Vacatscheine, auf Crucis 1844, F.	14	Markt in Schwarzenberg, Zöblitz und Brand bei Freiberg.
14. Oct., Eingabe der Zubußbotenabrechnungstabellen auf Crucis 1844, Jg., M., G. und E.	15	
14. Oct., Eingabe der Verzeichnisse auszuthuender Lehne auf Crucis 1844 von dem Quatembergeldereinnehmer und Fristgesuche der Schichtmeister und Eigenlöhner, M., G. und E.	16	
14. Oct., Abgabe der Einrechnungen von den Waagemeistern und Untereinnehmern an das Zehntenamt zu Schneeberg.	17	
	18	☽ — Zahltag in der Leipziger Michaelismesse.
	19	
19. October, Eingabe des Verzeichnisses der Pulverbezahlungsrestanten auf Crucis 1844, Jg.		

Tage.	October.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
4. Woche des Quart. Luciä.		20. Sonnt. n. Trinit. Von
20	Sonnt. Wendelin.	
21	Mont. Ursula.	
22	Dienst. Cordula.	
23	Mittw. Severin.	Registereinlage von Zubußgruben auf Crucis 1844, OBA. — Anschnitt, An. — Anschnitt; Registereinlage von Königl. Stölln, Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben und Vereinigt Feld im Fastenberge, auf Crucis 1844; Kuxtaxregulirung und Revision des Ausbeutbogens, Jg. — Anschnitt; Registereinlage von Ausbeut-, Verlags-, im Freiverbau stehenden Gruben, Königl. Stölln und anderen Revieranstalten auf Crucis 1844, resp. in M., G. und E. — Regulirung der Kuxtaxe und Revision des Ausbeutbogens, S. — Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
24	Donnerst. Salome.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. Materialienbesichtigung, S. Zehntentag für Jg., M., G. und E.
25	Freit. Wilhelmine.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. Materialienbesichtigung, S.
26	Sonnab. Hiob.	Session, OHA — Anschnitt, Ab. — Abschluß der Gedinge, F. — Zinntaxregulirung, Jg. — Registereinlage auf Crucis 1844, S. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.
5. Woche des Quart. Luciä.		21. Sonnt. n. Trinit. Von des
27	Sonnt. Sabine.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
28	Mont. Sim. u. Jud.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
29	Dienst. Narcissus.	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
30	Mittw. Claudius.	Registereinlage von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben auf Crucis 1844, OBA. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Zehntentag und Anschnitt auf 1. bis 5. Woche Luciä 1844, S.
31	Donnerst. Ref. Fest. * Wolfgang.	Kirchenparade des gesammten Bergstandes. Bergpredigt, S.
	November.	
1	Freit. Aller Heiligen.	Session, OHA. — ⚒ auf 3. und 4. Woche, OHA., F. und OZAF. — ⚒ S.
2	Sonnab. Aller Seelen.	Registereinlage von fiscalischen Stölln und Berggebäuden, Eigenlöhner- und Frist-Gruben auf Crucis 1844, OBA. — Abfertigung der Zubußboten, F. — ⚒ auf 3. und 4. Woche, F. und OZAF.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	October.
vorzüglichen Sündern, Luc. 13.		
21. Oct., Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.	20	
	21	Anfang der Vorlesungen für das Winterhalbjahr auf der Universität Leipzig.— Markt in Schlettau.
Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stolln- und Schurfgelder-Casse, sowie die oberbergamtliche Gebühren-, ingl. die oberhüttenamtliche u. sämmtliche Bergamts-Sportel- und Gebühren-Cassen auf Crucis 1844, zur Berghauptmannschaft, 4. Woche.	22	Markt in Schneeberg.
	23	
26. Oct., Eingabe der Aufrechnungs- und Kunstgezeugstabellen auf Crucis 1844 von den Schichtmeistern, Jg.	24	
	25	
26. Oct., Eingabe der Kunstgezeugstabellen auf Crucis 1844, F.	26	☉
Königs krankem Sohne, Joh. 4.		
28. Oct., Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne vom Quatembergeldereinnehmer, Jg. u. S.	27	
28. Oct., Abgabe der Anzeige wegen zurückgebliebener Restquartale und Quatembergelderreste auf Crucis 1844, vom Receßschreiber, M., G. u. E.	28	Markt in Siebenlehn.
28. Oct., bergacademische Conferenz.		
30. Oct., Eingabe der Aufrechnungstäbellen auf Crucis 1844, vom Receßschreiber, F. und S.	29	
30. Oct., Eingabe der bergamtlichen Bescheinigungen zur Rechnung des obergebirgischen Oberzehntenamts, ingl. Einrechnung der Zinnzehntner, Quatembergelder- und Sportel-Einnehmer auf Crucis 1844.	30	
	31	**November.**
2. Nov., Eingabe der Specificationen über Knappschaftsgefällrestanten und Befahrungsgebühren auf Crucis 1844, vom Receßschreiber, Jg.	1	
2. Nov., Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Crucis 1844, Ab., An., Scheib., Hoh. und Ow.; desgl. von den Schichtmeistern, M., G. und E.	2	

Tage.	November.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
6. Woche des Quart. Lucia.		22. Sonnt. n. Trinit. Von der
3	Sonnt. Hubertus.	
4	Mont. Carl.	Abgang der Zubußboten, F.
5	Dienst. Blandine.	
6	Mittw. Leonhard.	Retardatstermin auf Lucia 1844. Zubußbotenabfertigung, Ab., An., Scheib., Hoh. und Ow., ingl. M., G. und E.
7	Donnerst. Erdmann.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. Zubußbotenabgang, Jg.
8	Freit. Emmerich.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. Bergbotenabgang, M., G. und E.
9	Sonnab. Theodor.	Session, OHA. — Anschnitt und ⚒ bei den größeren Zinngruben, Ab. — Registereinlage von fiscalischen Stölln auf Crucis 1844, S.
7. Woche des Quart. Lucia.		23. Sonnt. n. Trinit. Vom
10	Sonnt. Mart. Luth.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
11	Mont. Mart. Bisch.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
12	Dienst. Modestus.	Materialienbesichtigung an der Muldner und Erzclassirung an der Antons-Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, F.
13	Mittw. Arcadius.	Revision der Bergknappschaftscasse und Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder, F.
14	Donnerst. Levinus.	Materialienbesichtigung, An. — ⚒ auf 5. und 6. Woche, F. und OZAF. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, M., G. und E. — Zehntentag, S.
15	Freit. Leopold.	⚒ auf 5. und 6. Woche; Session, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, Jg. — ⚒ S.
16	Sonnab. Edmund.	Regulirung und Auslohnung des Bergalmosens, Ab. — Auszahlung des Gnadengeldes, F.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage	November.
Rechnung des Königs, Matth. 18.		
4. Nov., Einrechnung der Eisensteinzehnten und Labegelder, wie auch der Zehnten von den übrigen Producten auf Crucis 1844 zum obergebirgischen Oberzehntenamte.	3	☾
4. Nov., Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 5. und 6. Woche, F.	4	Markt in Scheibenberg.
6. Nov., Anmeldungstermin der im Jahre 1824 gebornen militairpflichtigen Mannschaften.	5	
Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamts zu Annaberg, des Zehntenamts zu Schneeberg und der Saigerhütte Grünthal auf Crucis 1844, zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.	6	
6. Nov., Zubußbezahlung auf Luciä 1844 Seiten der Blaufarbencommunfactorie an den blaufarbenwerksconsortschaftlichen Bergbau.	7	
6. Nov., Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.	8	
Von Mittwoch Nr. 6. Woche an, Erhebung der Ausbeut- und Verlags-Gelder auf Crucis 1844 in den Oberzehntenämtern Freiberg und Annaberg.	9	
Zinsgroschen, Matth. 22.	10	●
	11	Markt in Freiberg und Viehmarkt in Schneeberg.
	12	Markt in Marienberg.
Einsendung der Rechnungsextracte von dem Oberzehntenamte zu Freiberg und über die Generalschmelzadministrationscasse auf Crucis 1844, zur Berghauptmannschaft, 7. Woche.	13	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Amalia Augusta Geburtstag, geboren 1801 in München.
Vertheilung der Milich'schen Gestiftszinsen auf den Termin Michaelis 1844, im Laufe des Monats November.	14	
	15	
Quatembergelderattestation im Laufe Novembers und Decembers, F.	16	

Tage.	November.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
8. Woche des Quart. Luciä.		24. Sonnt. nach Trinit. Vom
17	Sonnt. Hugo.	
18	Mont. Hesychius.	
19	Dienst. Elisabeth.	
20	Mittw. Emilie.	Anschnitt, An., Jg. und M., resp. auch G. u. E. Angabe der Beiträge zu den Heiligenabendgeldern, M. Zehntentag für An., Scheib. und Ow.
21	Donnerst. Mar. Opfer.	Erzclassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein u. Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung, S. — Zehntentag für Jg., M., G. und E.
22	Freit. Cäcilie. *	
23	Sonnab. Clemens.	Vorläufiger Ausbeut- und Verlags-Schluß auf Luciä 1844, OBA. — Session, OHA. — Anschnitt, Ab. — Abschluß der Gedinge, F. — Zinntarregulirung und Vertheilung der Wenk'schen Gestiftsgelder, Jg. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg., M., G. und E.
9. Woche des Quart. Luciä.		25. Sonnt. n. Trinit. Vom
24	Sonnt. Chrysogenes.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
25	Mont. Catharina.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA.
26	Dienst. Conrad.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, F. — Abnahme der kleinen Koboldproben, S.
27	Mittw. Günther.	Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Luciä 1844, S.
28	Donnerst. Ruffus.	⚒ auf 7. und 8. Woche, F. und OZAF. Zehntentag, Rösten und Einwiegen der kleinen Koboldproben, S.
29	Freit. Walther.	Session, OHA. — ⚒ auf 7. und 8. Woche, OHA., F. und OZAF. — ⚒ und Schmelzen der kleinen Kobaldproben, S.
30	Sonnab. Andreas.	Auflegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	November.
Jairi Tochter, Matth. 9.		
18. Nov., Erzablieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.	17	☽
Einreichung der Aufbereitungstabellen von den Schichtmeistern, F.	18	Markt in Zschopau, Johanngeorgenstadt und Buchholz.
Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerke zu Oberschlema auf Crucis 1844, zur Berghauptmannschaft, 8. Woche.	19	
20. Nov., Eingabe des Verzeichnisses der Freundschaftsgestiftsperzipienten, Jg.	20	
	21	
23. Nov., Neujahrsmeßlagerschluß für die Blaufarbencommunfactorie, Blaufarbenwerke und Blaufarbenlager, ingl. Abschluß der dießfallsigen Communfactorie-Rechnung.	22	Bußtag.
23. Nov., Eingabe der Anzeige des Receßschreibers über auf Crucis 1844 rückständige Eigenlöhnerregister, F.	23	
Gräuel der Verwüstung, Matth. 24.	24	
	25	♆ — Markt in Thum und Frankenberg.
25. Nov., bergacademische Conferenz.	26	
	27	
Schluß der Erzablieferung der obergebirgischen Gruben zu den Freiberger Hütten mit Ende der 9. Woche.	28	
	29	
	30	

Tage.	December.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
10. Woche des Quart. Luciä.		1. Advent. Gleichnißrede
1	Sonnt. Longinus.	
2	Mont. Aurelia.	
3	Dienst. Franz Xaver.	
4	Mittw. Barbara.	Auschnitt auf 1. bis 8. Woche Luciä 1844 und vorläufige Gnadensteuerregulirung, F.
5	Donnerst. Amos.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Schmelzen der obergebirgischen Koboldunterſuchungsproben, An. — Bergamtsseſſion, G. — Almosenregulirung, G. und E.
6	Freit. Nicolaus.	Erzclaſſirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
7	Sonnab. Marquard.	Seſſion, OHA. Auflegen der Koboldunterſuchungsproben und Angabe zum Koboldfördern, An.
11. Woche des Quart. Luciä.		2. Advent. Vom Zeichen
8	Sonnt. Mar. Empf.	Silberwagen-Abgang, OZAF.
9	Mont. Agrippine.	Materialienbeſichtigung an der Halsbrückner Hütte, OHA. Koboldfördern, S.
10	Dienst. Judith.	Materialienbeſichtigung an der Muldner Hütte; Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbeſichtigung und Regiſteratteſtation, F. — Koboldfördern, S.
11	Mittw. Damaſus.	Gnadensteuerordnung auf Luciä 1844, OBA.
12	Donnerst. Epimachus.	⚒ auf 9. und 10. Woche, F. und OZAF. — Bergmaterialienbeſichtigung und Regiſteratteſtation, M., G. und E. — Zehntentag, S.
13	Freit. Lucia.	⚒ auf 9. und 10. Woche; Seſſion, OHA. ⚒ und Schmelzen der Koboldtarproben, S.
14	Sonnab. Iſidor.	Schmelzen der Gegenproben, S.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	December.
vom Weinstock, Joh. 15.		
2. Dec., Eingabe der Defectprotocolle auf Crucis 1844, vom Receßschreiber, An.	1	
2. Dec., Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.	2	Markt in Zöblitz.
	3	☾
	4	
Abschluß der Vermessungen und der Bergquatember-, auch Receß- und Frist-Geldereinrechnungen in der Schneeberger vierten oder Voigtländischen Revierabtheilung, mit Ende 10. Woche.	5	Markt in Marienberg.
	6	
	7	
an Sonne und Mond, Luc. 21.	8	
	9	●
	10	
11. Dec., Schluß der Erzablieferung zur Königl. Antons-Hütte.	11	
	12	Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Geburtstag, geb. 1801.
	13	
14. Dec., Eingabe der Defectprotocolle auf Crucis 1844, Jg.	14	

Tage.	December.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
12. Woche des Quart. Luciä.		3. Advent. Johannes sendet
15	Sonnt. Ignatius.	
16	Mont. Ananias.	Obergebirgisches Koboldfördern, An.
17	Dienst. Isaak.	Erzelassirung an der Antons-Hütte, OHA.
18	Mittw. Quatember. Wunibald.	Anschnitt, M., resp. auch G. und E.
19	Donnerst. Reinhard.	Schmelzen der obergebirgischen Koboldtaxproben, An. — Materialienbesichtigung, An., Scheib., Hoh. u. Ow. — Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, Jg. — Materialienbesichtigung, S.
20	Freit. Ammon.	Erzelassirung an der Halsbrückner u. Muldner Hütte, OHA. Materialienbesichtigung, S.
21	Sonnab. Thomas.	Session, OHA. — Anschnitt und Auflegen der Koboldtaxproben, An. — Regulirung der bergknappschaftlichen Gnadengelder, F. — Anschnitt; Bergalmosenregulirung und Anmelden der Prodegedinghäuer, Jg. — ⚒ M., G. und E. — Vertheilung der Zeidler'schen, Karstendruck'schen u. Großschupf'schen Legatengelder, S.
13. Woche des Quart. Luciä.		4. Advent. Vom Zeugniß
22	Sonnt. Beate.	
23	Mont. Dagobert.	Bergmaterialienbesichtigung und Registeratteſtation, F. Zehntentag für An., Scheib., Ow., Jg., M., G. u. E.
24	Dienst. Adam u. Eva. *	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt zu Freiberg, OHA. — Vertheilung der Heiligenabendgelder und der Zinsen des Freundschaftsgestifts, Jg. — Vertheilung Wenk'scher und Römer'scher Gestifts-, ingl. Heiligenabend-Gelder, M.
25	Mittw. Heil. Christt. *	
26	Donnerst. Stephan. *	
27	Freit. Joh. Evangel.	Silberverwiegen; Eingabe des Brandsilbergehaltszettels vom Bergwerbein und Knappschaftsalmosenvertheilung, OHA. Anschnitt auf 10. bis 13. Woche Luciä 1844 und Zehntentag, S.
28	Sonnab. Unsch. Kindl.	Session, OHA. — Anschnitt; Regulirung und Auslohnung des Bergalmosens, Ab. — Auftechnung auf Crucis 1844, An. — Bergalmosenregulirung, An., Scheib., Hoh. und Ow. — Abschluß der Gedinge und Auszahlung des Gnadengelbes, F. — ⚒ Ab., An., Scheib., Hoh., Ow., Jg. und S.
1. Woche des Quart. Remin. 1845.		Sonnt. n. d. Christfeste. Von
29	Sonnt. Jonathan.	
30	Mont. David.	Aufstoßen der obergebirgischen und Schneeberger Koboldtaxproben, S.
31	Dienst. Sylvester. *	Obergebirgische und Schneeberger Koboldtaxe auf Luciä 1844, S.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage.	December.
zu Christum, Matth. 11.	15	
16. Dec., Abgabe des Verzeichnisses der taxirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stoßherde, Kunstgezeuge und Treibewerke auf Luciä 1844, an das Oberzehntenamt, F.	16	☽ — Markt in Schwarzenberg u. Auerbach.
17. Dec., Quartals-Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.	17	
18. Dec., Eingabe des Verzeichnisses von Bergmannskindern und deren Ziehältern bei der Taube'schen Erziehungsanstalt, ingl. des Etats derselben auf 1845, durch den Comité, F.	18	
	19	
	20	
Johannis, Joh. 1.	21	Markt in Stebenlehn u. Bärenstein bei Annaberg.
28. Dec., Einsendung statistischer Uebersichten über die Berg- und knappschaftlichen Schulen an das Oberbergamt, Jg., M., G. und E.	22	Anfang der Leipziger Neujahrsmesse (Böttcherwoche).
	23	Markt in Glashütte.
28. Dec., Eingabe der Verzeichnisse oder resp. Vacatscheine über die bei der letzten Recrutenaushebung zum Militairdienste bestimmten Bergarbeiter, durch die Obersteiger und Lehnträger, F.	24	☉
28. Dec., Auswahl der Kinder für die bergknappschaftlichen Schulanstalten, Ab. und F.	25	
	26	
	27	
Simeon und Hanna, Luc. 2.	28	
30. Dec., Vorlesung der Verhaltungsregeln für die Bergleute zu Verminderung von Unglücksfällen beim Bergbau, durch die Obersteiger, An., Scheib., Hoh., Ow., F., Jg. u. S.	29	
30. Dec., bergacademische Conferenz.	30	
31. Dec., Abschluß der Rechnung über den blaufarbenwerksconsortschaftlichen Bergbau Selten der Blaufarbencommunfactorie.	31	

Anmerkung

die Bergwerkstermine betreffend.

Die Erzlieferung darf erfolgen:

1) zu den Freiberger Hütten:

   a) für die Gruben der Freiberger Revier, bis zum Montage in Nr. 2. 4. 6. 8. und 10., ingl. bis zum Dienstage in Nr. 12. Woche, mit Ausnahme von Nr. 2. Woche Trinitatis, wo die Ablieferung ebenfalls bis zum Dienstage ausgedehnt wird;

   b) für die obergebirgischen Gruben, jedesmal in der Woche vor der Freiberger Lohntagswoche; die letzte Ablieferung in jedem Quartale muß jedoch mit Ende der 9. Woche erfolgen.

2) zur Königl. Antonshütte bei Schwarzenberg, Seiten der obergebirgischen Gruben, bis zu Mittwoch in Nr. 2., 6. und 11. Woche jeden Quartals.

A. Freie und eigenthümliche Aufsätze vermischten Inhalts.

I. Beschreibung und Berechnung der Mönchspumpen, welche in dem Davider Richtschachte bei dem Grubengebäude Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. in der Freiberger Bergamts-Revier eingebaut sind.

Von J. H. Ritter.

Die mehrseitigen und kräftigen Angriffe des Grubenfeldes von Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. und die Verbreitung seiner Abbaue nach Länge und Tiefe machten, wegen weitläufiger und bedrängter Schacht- und Strecken-Förderung, die Absenkung eines neuen, des Davider, Richtschachtes nöthig.

Die Wasserhaltung, welche bisher lediglich durch das im Abrahamer Kunst- und Treibe-Schachte befindliche Kunstgezeug den zeitherigen Verhältnissen entsprechend bewirkt wurde, wird aber nach dem Angriffe der jetzt noch unter Wasser stehenden Alt-Thurmhofer Grubenbaue, so wie auch wegen des vielfältigen Ortsbetriebs künftig nur durch mehrere und kräftige Wasserhebungsmaschinen zu erreichen seyn, und es ist deshalb genannter Richtschacht als Kunst- und Treibe-Schacht vorgerichtet worden.

Die in diesem Schachte angebrachte Wasserhebungsmaschine ist ein oberschlägiges Radgezeug mit Stangenvorgelege. Das Kunstrad von 20 Ellen 6 Zoll Durchmesser und 1 Elle Radweite, enthält 96 gußeiserne Schaufeln, bei welchen Stoß- und Riegel-Schaufel aus einem Stücke gegossen sind, so daß der die Riegelschaufel bildende Theil nach einem Kreisquadranten von circa 4 Zoll Halbmesser

gebogen, die Fang- oder sogenannte Stoß-Schaufel aber ganz gerade, unter 75° Neigung gegen den Halbmesser, von dem in der Mitte des Radreifen liegenden Theilkreise aus gegen die äußere Peripherie hin, gelegt ist. Uebrigens sind weder das Kunstrad noch auch die beiden hölzernen Korbstangen sammt den beiden dergleichen Kunstkreuzen in Betreff ihrer Construction von anderen dergleichen verschieden.

Die Wasserhaltung selbst erfolgt hingegen hier nicht wie gewöhnlich durch Saugsätze, sondern durch Drucksätze, und zwar durch sogenannte Mönchspumpen, die vom Herrn Maschinen-Director Brendel für die Oertlichkeit dieses Schachtes angeordnet und construirt worden sind. Diese Sätze werden mittelst unmittelbar an die Kunstkreuze angehängter eiserner Schachtgestänge in Bewegung gesetzt. Das Material zu den Mönchspumpen ist ausschließlich Gußeisen, das zu den Schachtgestängen Schmiedeeisen.

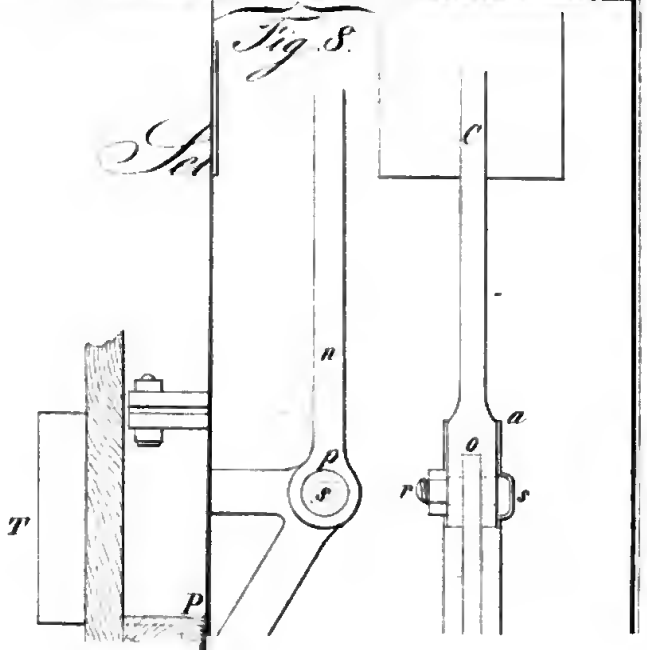
Die Einrichtung dieser Pumpen, des Schachtgestänges u. s. f. ist folgende.

Die Mönchspumpen. Bis jetzt sind deren vier eingebaut, da jedoch das Kunstgezeug bis 6te Gezeugstrecke wirken soll, so werden später noch zwei folgen, indem jede Pumpe auf je eine Gezeugstreckenteufe hebt. Sie sind abwechselnd an dem einen und dem anderen Schachtstoße eingebaut.

Nur die Wasserhebungshöhe der einzelnen ist etwas verschieden, die Einrichtung selbst hingegen gleich, und zwar im Allgemeinen folgende:

Ein Ventilkasten **A**, Fig. 1, 2, 3, 4, 5, (S. die beifolgende Zeichnung) enthält das Saug- (oder vielmehr Einlaß-) Ventil **a** und das Steig-Ventil **b**, zu denen man durch die mit den Schlußplatten **O** und **P** bedeckten Einsetzöffnungen **Q** und **R** gelangt. An dem unteren Theile dieses Ventilkastens ist die Nonne (der Druckcylinder, die Kolbenröhre) **B**. Fig. 1, 2, 3, befestigt, in welche der an das Schachtgestänge angeschlossene Mönch **C**. Fig. 1, 6, 7, 8, von unten hineingeht. Der wasserdichte Abschluß am unteren Eintritte wird durch die Stopfbüchse **c d e f g h** bewirkt, welche aus einem unteren und oberen Abliederungskranze und einem doppelt zusammengelegten Lederstreifen besteht.

Fig. 8.



Auf dem Ventilkasten **A** sitzt die Steigröhre **D. Fig. 1, 2, 3,** an ihrem unteren Theile aber das kurze Halsrohr **E** mit dem messingnen Hahne **H**, mittelst dessen man die Wassersäule aus der Steigröhre ablassen kann.

Das obere Ende der Steigröhre tritt von unten in einen aus Pfosten gefertigten Kasten ein, welcher wieder dem Ventilkasten der nächst oberen Pumpe das zu hebende Wasser zuführt.

Da die Dimensionen und übrigen Verhältnisse der gleichartigen Theile bei sämmtlichen Drucksätzen, wie schon erwähnt, nicht verschieden sind, so wird die Beschreibung dieser Theile von einem der Sätze auch für die der übrigen gelten.

Der Ventilkasten **A. Fig. 1, 2, 3, 4** und **5**, aus einem Stücke gegossen, hat eine parallelepipedische Form. Seine obere Fläche **Fig. 4**, enthält die beiden Einsetzöffnungen **Q** und **R** für die Ventile und die Einmündung **S** in die Steigröhre. Die untere Grundfläche, ebenfalls durchbohrt, nimmt die Nonne **B. Fig. 1**, auf, daher letztere Oeffnung, deren Durchmesser gleich dem äußeren der Nonne ist, die Communication zwischen Nonne und Ventilkasten herstellt. Von seinen beiden Enden ist nur dasjenige in Paraboloidenform geschlossen, auf welchem die Steigröhre steht. Unterstützt wird dieses Ende durch eine von außen angegossene Rippe **r**. Das andere Ende des Ventilkastens gewährt dem Wasser aus dem Speisekasten **T** den Eintritt und ist dazu als hohles Parallelepiped gestaltet, welches im Lichten 12 Zoll Höhe und 13 Zoll Breite, dabei 1 Zoll Wandstärke hat.

Das Innere des Ventilkastens enthält die mit dem Kasten aus einem Stück gegossenen Ventilsitze **c d** und **e f Fig. 1**, deren aus dem Grundrisse ersichtliche Form ganz die eines vierseitigen Rahmens ist. Diese Platten, von $1\frac{1}{4}$ Zoll Stärke, haben eine gegen den Speisekasten geneigte Lage, und zwar beträgt diese Neigung für das Saugventil **a circa 41°4′** und für das Druckventil **b** 30°39′ gegen den Horizont. Auf jedem der Ventilsitze ruht eine gutpolirte messingene Platte **g h, Fig. 1**, deren Durchbrechung auf die des Ventilsitzes paßt, und die mittelst versenkter Schrauben **m**, mit einer untergelegten Lederscheibe, auf die Ventilsitze geschraubt ist.

Die Ventilöffnungen haben beide eine rectanguläre Form, 7½ Zoll lichte Weite, 4 und 5 Zoll lichte Höhe. Die Befestigung der Ventile auf den oben erwähnten messingenen Platten erfolgt mittelst Schrauben **n** Fig. 1. Die Stellung der Ventile gegen einander ist so getroffen, daß zwischen beiden die Einmündung der Nonne in den Ventilkasten liegt.

Die Ventile sind, wie schon aus dem bis jetzt Gesagten zu entnehmen, Klappenventile und bestehen, jedes aus zwei eisernen Scheiben, einer unteren kleineren und einer oberen größeren, zwischen welchen eine lederne Abliederungsscheibe so eingeschraubt ist, daß davon ein auf der Längenseite ohngefähr 2½ Zoll hervorspringender Streifen als Charnier dient, indem derselbe, und somit auch das Ventil, durch die Schrauben **n** auf dem Ventilsitze befestigt ist. Die obere Ventilplatte von Gußeisen ruht mit der Liederscheibe auf dem, auf dem Ventilsitze befestigten messingenen Rahmen und verschließt sonach die Ventilöffnung. Ein, an der Längenseite der obern Ventilplatte sitzender und dem Charnier zugewendeter Kamm **o** verhindert das Ueberschlagen des Ventiles, wenn es einmal zu hoch gehoben werden sollte. Die untere Scheibe dient zur Verwahrung des Leders und gleichmäßigen Abliederung, indem solche beim Abschließen in die Ventilöffnung fällt.

Noch gehören zu dem Ventilkasten die schon erwähnten Schlußplatten **O** und **P**, Fig. 3 und 5. Ihre Handhabung erfolgt mit Hülfe der aufgeschraubten Ringe **p**.

Die Nonne **B**. Fig. 1, 2, 6, ist ein Cylinder von 13 Zoll lichtem Durchmesser, ¾ Zoll Wandstärke und 2 Ellen 11 Zoll Höhe. Ihr oberes, an dem unteren Theile des Ventilkastens sitzendes Ende trägt einen außen angegossenen Kranz **a b c d** Fig. 6, wodurch die Verbindung mit dem Ventilkasten mittelst der Schrauben **c d e** Fig. 3, hergestellt ist. Der untere Theil der Nonne ist zu einem Stopfbüchsengehäuse **a b i k** Fig. 1, erweitert, welches bei 18½ Zoll Durchmesser 5¼ Zoll Höhe hat. Auch dieses trägt am unteren Rande einen außen angegossenen Kranz **i k** mittelst dessen die Stopfbüchse in ihrem Gehäuse durch Schrauben befestigt wird. Der in der halben Höhe der Nonne außen angegossene Kranz **m n** dient um derselben einen sicheren Sitz zwischen den

sie umgebenden, später zu erwähnenden Trageſtempeln zu gewähren.

Die Stopfbüchſe **c d e f** beſteht aus der eigentlichen Stopfbüchſe und dem unteren Abliederungskranze. Die äußere Form der eigentlichen Stopfbüchſe **c d g h** iſt die eines hohen, in der oberen äußeren Kante abgerundeten Ringes von 6½ Zoll Höhe, um welchen unten ein 4½ Zoll breiter Kranz **g h** herein liegt. Von der unteren Fläche bis auf 4 Zoll Höhe iſt derſelbe noch um 1 Zoll weiter, alſo bis auf 13 Zoll Durchmeſſer, ausgebohrt. Die untere Abliederungsplatte **e f l m** beſteht in einem Kranze von 24 Zoll äußerem und 12 Zoll innerem Durchmeſſer, auf deſſen Oberfläche und zwar am inneren Rande herum, ein 1½ Zoll hoher ½ Zoll ſtarker Ring ſitzt, welcher den Raum zwiſchen der engeren und weiteren Bohrung ausfüllt. Derſelbe läßt daher von letzterer über ſich einen Hohlring übrig, in welchem der die Stopfung — Liederung — bildende zuſammengebrochene Lederſtreifen eingelegt iſt.

Von dieſer Stopfbüchſe wird weiter unten, bei Gelegenheit der Verdichtung der einzelnen Theile noch weiter zu ſprechen ſeyn.

Der Mönch **C Fig. 1**, beſteht aus einem 2 Ellen 13½ Zoll hohen oben geſchloſſenen Hohl-Cylinder, von 12 Zoll äußerem und 10 Zoll innerem Durchmeſſer. Sein oberes Ende **v w** iſt durch eine Kugelmütze geſchloſſen, ſein innerer Raum mit Holz ausgefüttert. Dieſer Mönch iſt auf die durch ſeine Axe aufſteigende Mönchsſtange **o p** aufgeſteckt und durch eine Schraube befeſtigt. Die Verbindung der Mönchsſtange mit dem Schachtgeſtänge aber wird mittelſt einer 1 Elle 3 Zoll langen Gabel **a b Fig. 8**, bewirkt, in welche das untere Ende der erſteren ausläuft.

Auf dem Ventilkaſten ſitzt ferner das unterſte Ende der Steigröhre. Die Steigröhre iſt aus 3 Ellen langen Stücken von 7 Zoll lichter Weite und ½ Zoll Wandſtärke zuſammengeſetzt. Wie ſchon gedacht iſt an ihr ein angegoſſener kurzer Röhrenanſatz **E** angebracht, in welchem ein meſſingener einbohriger Hahn **H** zum Ablaſſen der Waſſerſäule in den Steigröhren ſitzt.

Die Speiſe- und Ausguß-Käſten ſind in parallelepipediſcher Form aus 2 Zoll ſtarken Pfoſten gefertigt;

ihre Dimensionen richten sich nach der Oertlichkeit des Schachtes.

Jede dieser Mönchspumpen ist auf zwei vertikale parallel neben einander stehende Wände **A B Fig. 2**, aufgesetzt, deren jede aus drei unmittelbar auf einander gelegten eichenen Tragestempeln **M N O Fig. 3**, besteht. Diese Tragestempel haben durchschnittlich 16 Zoll Höhe und 6 Zoll Stärke, liegen söhlig in Bühnloch und Anfall und rechtwinklich auf des Schachtes Streichen. Zwischen diesen Wänden und zum Theil in dieselben eingelassen steht die Nonne **B** in saigerer Stellung, so daß die Tragestempel dieselbe gleich Zwingen umfassen. Durch den obersten und untersten Tragestempel der beiden Wände gehen zwei Ankerschrauben **x y** tangential zu beiden Seiten an der Nonne vorbei, welche die Wände zusammenhalten und den vertikalen Stand der Nonne sicherer begründen.

Auf den beiden obersten dieser Tragestempel ruht nun der Ventilkasten **A**, auf zwei, die Tragestempel rechtwinklich kreuzende Querladenhölzer **P** und **Q** aufgelagert. In fester und unverrückter Stellung wird der Ventilkasten sammt den Querladenhölzern auf den Tragestempeln durch vier Anker **B C** erhalten, von denen je zwei saiger durch die ganze Wandhöhe hinauf und durch die Ladenhölzer, sowie endlich durch die am Boden des Ventilkastens befindlichen Krempen gehen, auf denen sie verschraubt sind. Unten an diesen Ventilkasten ist nun die Nonne mit ihrem oberen Kranze angeschraubt, in die mittelsten beiden Tragestempel aber mit dem außen angegossenen Tragekranze **n m** eingelassen.

Auch die Steigröhren sind in je 9 Ellen Höhe, also auf die Länge von 3 Röhren, auf Ladenhölzer aufgelagert, damit nicht der Ventilkasten ihr ganzes Gewicht zu tragen hat.

Diese Ladenhölzer liegen den Satzhölzern parallel in Bühnloch und Anfall, 5 Zoll unter dem Kranze derjenigen Röhre, welche sie unterfangen sollen. Auf ihnen sind rechtwinklich zwei, die Röhren ebenfalls einfassende Querladenhölzer aufgeschraubt, die den oben erwähnten Kranz tragen. Diese Vorrichtungen, deren sonach jede Röhrensäule mehrere besitzt, geben solcher nächstdem noch diejenige größere Stabilität, ohne welche die in ihnen vorkommenden

Stöße die Verbindung der Steigröhren unter sich zerstören würden.

Der wasserdichte Verband der einzelnen Theile jeder Mönchspumpe ist dadurch bewirkt, daß Bleischeiben, nach Befinden Bleikränze, zwischen den zwei zu verbinden Theilen liegen, welche Scheiben oder Kränze den durch sie abzuliedernden Theilen angepaßt und dazwischen verschraubt sind. Auf diese Bleischeiben sind bei anderen Pumpen noch versuchsweise in Talg getränkte Hanffäden aufgelegt. Die hervorspringenden Ränder dieser Bleischeiben sind mit Dichtmeiseln so zusammen und in die etwa noch verbliebenen Fugen eingetrieben, daß sie einen wasserdichten Abschluß bilden.

Die Verbindung von je zwei gewöhnlichen Steigröhren erfolgt durch sechs Schrauben, die auf der concentrischen Ringfläche des angegossenen Kranzes um die Röhre herum gleichmäßig vertheilt sind. Um aber dem Wasser auch an den Schrauben hin den Durchgang zu verschließen, sind an jede Schraube zwei kleine Bleischeiben angesteckt, die eine unter dem Kopfe und die andere unter der Schraubenmutter. Ferner sind sowohl die Muttern als auch die Köpfe derjenigen Schrauben, durch die eine wasserdichte Verbindung der Pumpentheile bewirkt werden soll, auf der Unterfläche mit einer Höhlung versehen, in welche durch das Anziehen der Mutter das Blei tritt, wodurch der Abschluß noch dichter erfolgt. —

Als ein sehr wichtiger Theil dieser Mönchspumpen ist ferner die Stopfbüchse mit ihrer Einrichtung und Leistung noch ins Auge zu fassen. Der Stopfbüchsenkern, — die eigentliche Stopfbüchse — **c d g h** Fig. 1, sitzt fest und concentrisch auf dem oberen Liederungskranze. Zwischen diesem Kranze **g h** der Stopfbüchse **c, d** und dem entsprechenden Kranze **i h** des Stopfbüchsengehäuses liegt ebenfalls ein Bleikranz **w**; beide werden hierauf durch Schrauben **t** zusammengeschraubt, welche statt des Kopfes unterhalb des Stopfbüchsenkranzes ein Gestemme **x** tragen; unter den sich noch unterhalb dieses Gestemmes verlängernden Theil derselben wird nun der untere Liederungskranz **e f l m** aufgesteckt und ebenfalls durch Muttern **u** festgehalten.

Der Liederungsring, der in den vertieften Ringcanal **l m z z**, welcher in der Innenfläche der Stopfbüchse nach

erfolgter Auflegung des unteren Liederungskranzes **e f l m** noch bleibt, eingelegt wird, besteht aus einem ursprünglich 6 Zoll breiten Streifen von Mastrichter Leder, der zur besseren Erhaltung, so wie zur Verminderung der Reibung des Mönchs in Talg getränkt und hierauf doppelt, sonach auf 3 Zoll Breite, zusammen gebrochen ist. Er wird so eingelegt, daß die beiden neben einander liegenden Ränder nach oben, dem Inneren der Nonne zu, gerichtet sind, so daß, wenn ja aus letzterer Wasser am Mönche herab in die Stopfbüchse dringt, dasselbe zwischen den Lederring eintritt, denselben daher auseinander und einerseits gegen die Wand der Stopfbüchse, andererseits gegen die Umfläche des Mönches preßt, und sich somit selbst den weiteren Ausgang verschließt.

Wenn die Liederung ihre Dienste durch langen Gebrauch versagt, wird ein neuer Lederstreifen eingesetzt, indem der untere Liederring von den Schrauben **u** gelößt und so der Lederstreifen um den Mönch gelegt in seine Kammer eingeschoben werden kann. Der untere Liederungskranz wird durch die Schrauben **u** von Zeit zu Zeit gegen den oben erwähnten Lederstreifen und dieser somit auch gegen den Mönch gepreßt, wodurch ein schärferes Liedern erfolgt.

Die Stopfbüchse läßt zwischen sich und dem Gehäuse, in welchem sie sitzt, noch ringsherum einen Canal frei, dessen obere Fortsetzung der hohlcylindrische Raum ist, welcher zwischen der Innenfläche der Nonne und dem — 1 Zoll schwächeren — Mönche rings um letzteren frei bleibt.

In jenem Canale kann sich der etwa vom Wasser mit in die Nonne geführte und niederfallende Sand anhäufen.

Durch den Kranz der beiden Liederringe gehen ferner, diametral liegend, zwei Bohrungen, die in letztgenannten Canal einmünden und durch die mit Schraubengewinden versehenen Spünde **q** verschlossen werden können; diese Schrauben, die Sandschrauben genannt, werden öfters geöffnet, um den Sand aus dem Canale zu entfernen.

Die Schachtgestänge. Die von den Kunstkreuzen in den Schacht saiger hinabgehenden Schachtgestänge sind durchgängig aus Schmiedeeisen von quadratischem Querschnitte gefertigt. Die Entfernung der beiden Gestäng-

linien von einander beträgt 5 Ellen 2 Zoll in gleicher Vertheilung zu beiden Seiten vom Mittel des Schachtes.

Das Schachtgestänge wird durch die beiden Ortstangen, die einfachen Schachtstangen und die Gabelgestänge gebildet, zwischen welchen die Mönchskolben befestigt sind. Die Querschnitte der Schachtstangen stehen wegen des zu leistenden Widerstandes in dem Verhältnisse der zu tragenden Lasten. Es ist daher von Kunstkreuz bis 1ste Gezeugstrecke die Seitenbreite des Gestäng-Querschnittes

					$2\frac{1}{3}$	Zoll.
von	1ster	bis	2te	Gezeugstrecke	$2\frac{1}{6}$	=
=	2ter	=	3te	=	$1\frac{7}{8}$	=
=	3ter	=	4te	=	$1\frac{6}{10}$	=
=	4ter	=	5te	=	$1\frac{3}{8}$	=
=	5ter	=	6te	=	1	=

Die Saigerteufen dieser so angeordneten Stationen sind:

vom	Stolln	bis	1ste	Gezeugstrecke	13,965	Lr.	97,750	Fuß.
von	1ster	=	2te	=	23,846	=	166,922	=
=	2ter	=	3te	=	17,787	=	124,508	=
=	3ter	=	4te	=	22,353	=	156,471	=
=	4ter	=	5te	=	19,227	=	134,589	=
=	5ter	=	6te	=	19,531	=	136,717	=

Da nun diese Saigerteufen eine Eintheilung in eine gerade Anzahl einfacher Schachtstangen von 8 Ellen Länge nicht zulassen, so ist nach Abmessung der Saigerteufen die Zu- oder Abnahme für eine Stange ermittelt worden, wonach die Abweichung von jener Normallänge von 8 Ellen innerhalb einer Satzhöhe sich nur auf eine Stange erstreckt, und somit jede Satzhöhe eine gewisse Anzahl 8elliger Schachtstangen faßt, denen eine Ausgleichstange zugetheilt ist.

Die **Ortstangen** weichen von den gewöhnlichen Schachtstangen in so fern ab, als solche an ihrem oberen Ende ein Oehr führen, wodurch die Gestänge mit den Kunstkreuzen in Verbindung stehen.

Die **einfachen Schachtstangen** führen auf ihrer ganzen Länge den ihnen zukommenden Querschnitt.

Die Verbindung der einzelnen Schachtstangen zu einem Gestänge erfolgt durch Laschenschlösser, indem je zwei zu verbindende Schachtstangen mit ihren Grundflächen c d stumpf an einander gestoßen und zu beiden Seiten mit

Digitized by Google

1 Elle 17 Zoll langen Laschen g h Fig. 8, durch Schrauben e und f verbunden sind, deren jedes Schloß vier enthält, zwei über und zwei unter dem Schloßmittel c d. Die hier angewendeten Gestängschrauben Fig. 10, haben sechsseitige Muttern a. Ihr Schraubenbolzen hat auf seine ganze Länge eine cylindrische Form und einen dergleichen Kopf b. Die drehende Bewegung des Schraubenbolzens um seine eigene Axe beim Anziehen der Schraubenmutter, die aus dieser Cylinderform des Schraubenbolzens hervorgeht, wird durch einen aufgelötheten Frictionszahn d verhindert, der seinen Sitz in dem betreffenden Auge der Lasche findet. — Eine weitere Verstärkung der Verbindung wird durch zwei $1\frac{1}{4}$ Zoll hohe Kämme c d Fig. 8, bewirkt, welche an den beiden Seiten des Endes jeder Stange angesetzt und in die Laschen versenkt sind.

Das Scheeren- oder Gabel-Gestänge, Fig. 8, welches deshalb eingerichtet wurde, um die Schachtgestänge nicht durch die Ventilkasten führen und dazu in solchen noch eine Stopfbüchse anbringen zu müssen, umschließt bei jedem Satze den Ventilkasten und die Nonne, zu deren beiden Seiten sie hinabgehen.

Sie bestehen aus den beiden Scheerenstangen m und n und dem oberen und unteren Kuppeldreieck. Die beiden Scheerenstangen haben 6 Ellen 17 Zoll Länge und ein angemessenes Verhältniß des Querschnittes zu dem der nächsten Schachtstangen. Die beiden Enden einer jeden Scheerenstange laufen in eine Scheere o und p aus, in welcher das Kuppeldreieck befestigt ist.

Die beiden Kuppeldreiecke, jedes ebenfalls von Schmiedeeisen aus einem Stücke gefertiget, stellen die Verbindung zwischen den Scheerenstangen, dem Mönche und dem Schachtgestänge her; das obere Kuppeldreieck ist dem unteren, das den Mönch aufnimmt, ziemlich gleich. — Ihre äußere Form bildet ein gleichschenkliches Dreieck o p b von dem den Schacht- und Scheeren-Stangen entsprechenden Querschnittsverhältnisse.

Jedes dieser Kuppeldreiecke hat rechts und links ein Auge o und p, mittelst dessen es durch Schraubenbolzen r 5 zwischen den Wangen der Scheeren an den Scheerenstangen befestigt und so mit letzteren verbunden ist. Das untere Kuppeldreieck dient sowohl zur Befestigung des

Mönches als auch zur Verbindung des oberen Theiles des Schachtgestänges mit dem unteren, es ist deshalb sowohl auf der Mitte seines Steges **a**, als auch in seiner Spitze **b**, mit einem Auge versehen, und in diesen die Mönchsstange, die ebenfalls in eine Scheere ausläuft, mit dem Kuppeldreiecke durch Schraubenbolzen verbunden. Die Verbindung der Dreiecke mit dem Schachtgestänge ist durch einen 1 Elle 4 Zoll langen, von der Spitze des Dreiecks ausgehenden Hals **b d** und ein Laschenschloß **g h** hergestellt.

Auf diese Weise theilt sich das Schachtgestänge oberhalb jedes Ventilkastens in zwei Zweige (die Scheerenstangen) und vereinigt sich unterhalb der Tragestempel wieder zu einer Stange.

Ferner sind noch Leitungsvorrichtungen angebracht, um das Schwanken und Schlottern des Gestänges zu verhindern. Dieselben bestehen jede aus zwei söhlig und parallel neben einander in dem kurzen Schachtstoße liegenden Hölzern, zwischen denen das Gestänge auf und abgeht; auf ihnen liegen noch zwei aus Eichenholz gefertigte Laschen, die quer über die beiden letztgenannten Hölzer geschraubt sind. Damit aber ein Abnutzen des Gestänges durch die Reibung an den Leitungshölzern nicht stattfinden kann, sind an dieser Stelle Schienen von hinreichender Länge mittelst Zwingen an dem Gestänge herab befestigt.

Eine weitere dem Schachtgestänge noch angehörige Vorrichtung sind die Stellschrauben Fig. 9, zur beliebigen und nothwendigen Verlängerung oder Verkürzung des Gestänges und insbesondere zum Richtigstellen des Mönches, die sich in jeder Station, mit Ausnahme der Teufe vom Stolln bis 1ste Gezeugstrecke, unter dem Mönche vorfinden. Sie bestehen jede in einem cylindrischen schmiedeeisernen Körper **a b c d**, der rechtwinklich auf seine Axe $7\frac{3}{4}$ Zoll hoch und $4\frac{1}{4}$ Zoll weit geschlitzt ist, und so fast die Gestalt eines Kettengliedes annimmt. Der Axe nach ist derselbe in den oben und unten übrig bleibenden vollen Theilen durchbohrt. Die untere Bohrung **c d** ist mit Schraubengewinden versehen, und in dieser sitzt das gleichfalls zur Schraube geschnittene Ende **g** einer Schachtstange.

Die Bohrung des oberen Theiles ohne Schrauben-

gewinde nimmt das untere Ende der nächst oberen Schachtstange auf, das sich zwar in der Bohrung um seine Axe drehen kann, aber durch einen angeschmiedeten Kopf **h** verhindert wird herauszugleiten. Jede solche Stellschraube sitzt in der Mitte einer einfachen in zwei Theile zerlegten Schachtstange, welche Theile durch dieselbe in fester Verbindung stehen.

Das Heben oder Senken der Mönche erfolgt durch das Vor- oder Rückwärtsdrehen dieser Stellschraube, in Folge deren das von unten hineinragende Stangenende sich hereinschraubt, daher heraufgezogen (gespannt) oder herausschraubt, somit hinab, nachgelassen wird.

Damit aber eine solche Drehung nicht von selbst, unabsichtlich erfolgt, ist auf der Umfläche jenes Stangenendes, parallel der Axe desselben, durch die Gewinde der Voll- und Hohl-Schraube ein Frictionsbolzen eingesteckt, den man vorher herausziehen muß, ehe man die Stellschraube drehen kann.

Nächst dieser Vorrichtung findet sich noch innerhalb jeder Station — Satzteufe — eine Sicherheitsvorrichtung, bestehend aus einer Schachtstange **Fig. 11**, an welche zwei 6 Zoll lange Fangfüße **c** und **d** angeschmiedet sind, die bei etwa vorkommenden Gestängbrüchen das Hinabstürzen des Schachtgestänges durch die Fangböcke verhindern.

Die Fangböcke **Fig. 11** und **12** dienen dazu, bei vorkommenden Gestängbrüchen das Hinabstürzen und das dadurch hervorgehende Insichzerschlagen des Gestänges zu verhüten, indem sich auf sie das Gestänge mit jenen Fangfüßen **c** und **d** auffetzt. Von diesen Fangböcken befindet sich in jeder Station einer, parallel dem kurzen Schachtstoße. Sie bestehen aus zwei parallel und söhlig, rechtwinklich gegen des Schachtes Streichen und daher in den langen Stößen in Bühnloch und Anfall liegenden Stempeln von Eichenholz **A** und **B**, zwischen denen das Gestänge hindurch geht. Auf diesen Stempeln liegen zwei Querladenhölzer **C** und **D**, stumpf an einander anschließend auf, zwischen denen das Gestänge in einer eingeschnittenen Leitspur hindurch geht, welche nur oben den nöthigen Querschnitt hat. Jeder der söhligen Fangstempel wird in der Mitte durch zwei Streben **E** und **F** unterstützt, welche gegen die vier Schachtstöße, vorzugsweise aber gegen die langen, geneigt liegen und in diesen in Bühn-

löchern fußen, unter den Fanghölzern aber stumpf zusammengestoßen sind. Die Ankerschrauben G H, die durch die Streben und Querladenhölzer gehen, bewirken einen sichern Verband der Theile.

Um endlich das Gestänge vor dem Orydiren zu sichern, ist dasselbe mit Kunstschmiere angestrichen.

Wenn sämmtliche Pumpen bis 6te Gezeugstrecke eingebaut seyn werden, wird jedes der beiden Schachtgestänge eine Länge von 816,963 Fuß haben, wodurch die Totallänge beider Gestänge 1633,926 Fuß beträgt.

Unmittelbar unter jedem Mönche finden sich Abführungsvorrichtungen, welche das von der Druckpumpe abfallende Wasser aufnehmen. Sie bestehen in einem aus Brettern gefertigten Dache, dessen Breite sich bis auf die ganze Schachtweite erstreckt, und welches gegen den betreffenden kurzen Schachtstoß geneigt ist. Das von den Mönchen auf diese Tröpfelbude fallende Wasser läuft somit auf solcher dem kurzen Schachtstoße zu, wird von einem in demselben liegenden Gerinne aufgefangen und von da aus in hölzernen Abfallröhren bis auf die nächst untere Gezeugstrecke, und hier dem Speisekasten des daselbst stehenden Satzes zugeführt.

Was die Stellung der Mönchspumpen in dem Schachte betrifft, so stehen sämmtliche mit ihren Ventilkästen parallel den kurzen Schachtstößen, so, daß die Steigröhren dem östlichen und die Speisekästen dem westlichen langen Schachtstoße zugewendet sind. Die Gestängaren beider Schachtgestänge haben von den Axen der über einander stehenden Steigröhren-Säulen einen Abstand von 17½ Zoll. Alle Sätze sind lothrecht unter einander angebaut. Uebrigens enthält die Mitte des Schachtraumes den Treibeschacht, an dessen beiden Seiten ein Fahrschacht niedergeht, mittelst deren sowohl beide Kunstschächte, als auch die beiden Abtheilungen des Treibeschachtes befahren und in Aufsicht erhalten werden können.

Das Kunstrad dieser Wasserhebungsmaschine hängt in dem östlichen langen Schachtstoße und zwar 42 Lachter mit seinem Wellenmittel unter Tage, und ertheilt den Mönchspumpen durch die Krummzapfen 4 Fuß Hub. Die Beaufschlagung dieses Rades erfolgt mittelst einer Spannschütze, durch die das Wasser zwischen der zweiten und dritten Schaufel vom Scheitel des Rades einfällt. Das

Rad macht gewöhnlich pro min. 4 Umgänge. Die rotirende Bewegung der Krummzapfen wird durch hölzerne Korbstangen auf die beiden rechtwinklichen und gleicharmigen Kunstkreuze übergetragen, die, wie schon erwähnt, diese Bewegung in die auf und niedergehende der Schachtgestänge umwandeln.

Mit dem nördlichen Kunstkreuze steht das gewöhnliche Wächtergestänge in Verbindung, wodurch auch über Tage die Umgänge des Kunstrades durch die Anzahl der Schläge einer Glocke angezeigt werden.

Die Theorie, auf der die Wirkung dieser Pumpen beruht, ist bekanntlich die: daß ein Körper, der in ein mit Wasser gefülltes größeres Gefäß tritt, dadurch so viel Wasser verdrängt, als der cubische Inhalt des in das Gefäß getretenen Theiles von ersterem Körper beträgt. Das Spiel dieser Maschine ist nun leicht erklärlich. Angenommen, der Mönch **C** habe in **Fig. 1**, seinen höchsten Stand erreicht und befinde sich in Ruhe, so bleibt in der Nonne noch der Raum **B**, zwischen den Ventilen der Raum **A** übrig. Sobald der Mönch im Sinken begriffen ist, wird der Raum **B** wachsen und sein Maximum erreichen, sobald der Mönch in den tiefsten Stand tritt. Der (in der Nonne) dadurch entstandene leere Raum wird schon während des Sinkens des Mönches mit Wasser angefüllt, indem das in den Speisekasten **T** befindliche Wasser das Saugventil **a** aufstößt und so in das Innere des Ventilkastens und der Nonne fließen kann. Nimmt nun der Mönch eine rückkehrende Bewegung an, so wird ein Druck auf das in der Nonne befindliche Wasser und somit auch auf die Ventile **a** und **b** ausgeübt. —

Auf das Saugventil **a** wirkt dieser Druck von oben und verschließt sonach dem Wasser aus dem Speisekasten den Eintritt, das Saugventil **b** hingegen, auf welches jener Druck von unten wirkt, wird dadurch aufgestoßen, das in der Nonne befindliche Wasser durch dieses Ventil **b** und in die Steigröhren **D** hinaufgedrückt. Diese Röhrentour, mit Wasser angefüllt, mündet in den Boden des auf der Sohle der nächst oberen Gezeugstrecke befindlichen Ausgußkastens ein, der so das aus der Steigröhre strömende Wasser aufnimmt, welches der Mönch aus der Nonne in erstern gedrängt hat.

Hat der Mönch wieder seinen höchsten Stand er-

reicht, so bleibt der Raum **B** wieder noch mit Wasser gefüllt. Das Spiel nimmt nun seinen vorigen Gang, der Mönch geht hinab, die Ventile erleiden von dem Mönche aus keinen Druck, somit eben so wenig auch die die Steigröhre füllende Wassersäule, welche daher auf dem Steigventile **b** ruht, das ihr somit den Eintritt in die Nonne versperrt; das Saugventil **a** hingegen wird sowohl von dem Wasser im Speisekasten **T**, als auch von dem Atmosphärendruck aufgestoßen, indem, da die Räume **A** und **B** mit Wasser angefüllt blieben, durch den Rückgang des Mönches ein luftleerer Raum erzeugt wird, der bei einem hinreichend hohen Wasserstande in dem Speisekasten sich augenblicklich mit Wasser anfüllt. — Findet aber ein so geringer Wasserstand statt, daß die Ventilöffnung nicht völlig unter Wasser steht, so wird mit dem Wasser auch Luft in den Ventilkasten treten, wodurch das sogenannte Schnarchen des Satzes entsteht.

Jede Einmündung der Ventilkästen wird übrigens durch ein angestecktes, aus Drath gefertigtes Sieb verschlossen, wodurch die in den Speisekasten **T** gelangenden Späne und ähnliche Gegenstände verhindert werden in die Nonne oder zwischen die Ventile zu gelangen.

Jeder Satz hebt nach den schon oben Gesagten auf eine ganze Gezeugstreckenteufe und gießt daher in der Sohle des betreffenden Füllortes aus.

Da die Pumpen abwechselnd in dem einen und dem anderen kurzen Schachtstoße stehen, so muß natürlich das von der einen ausgegossene Wasser der nächst oberen gegenüberstehenden zum Weiterhinausheben zugeführt werden. Diese Ab- und resp. Zuführung der Hubwasser aus den Ausgußkästen erfolgt durch hölzerne, parallel den kurzen Schachtstößen liegende Gerinne, die das Wasser über den Schacht an dem westlichen langen Schachtstoße hinführen, in welchem, in der Sohle eines jeden Füllortes, 10 Zoll tiefe und 12 Zoll weite Schräme ausgehauen sind, durch die das Wasser in die Wassersaige derjenigen Querschläge gelangt und sich daselbst aufstauen kann, welche die verschiedenen auf den Gottlob Morgengange von dem Abrahamer Kunst- und Treibe-Schachte aus getriebenen Gezeugstrecken mit dem Davider im Quergestein abgesunkenen Richtschachte verbinden. — Aus jedem dieser Querschläge gelangt das Wasser durch einen Schram, das Zuführgerinne,

in den Speisekasten desjenigen Mönchssatzes, der solches bis auf die nächst höher gelegene Gezeugstrecke hebt. Dieser Zufluß wird durch eine, vor der Einmündung dieses Schrames in der Wasserseige stehende Schütze regulirt und nach Befinden ganz abgeschlossen. Die Grundwasser dieses Schachtes werden jetzt durch 8zollige Saugsätze gehalten, die an einem hölzernen Gestänge hängen, das auf der 4ten Gesteugstrecke an das eiserne Schachtgestänge angeschraubt ist. Der bevorstehende Einbau eines Mönchssatzes auf der 5ten Gezeugstrecke wird diese Saugsätze abwerfen, die dann nach Befinden unter diesem Mönchssatze wieder eingebaut werden.

Die Grundwasser des Davider-Richtschachtes sind nicht so stark, daß solche diese Wasserhebungsmaschine völlig beschäftigen könnten, daher man die im Abrahamer Kunst- und Treibe-Schachte zusammenkommenden Wasser theilweis auf den mit dem Davider Richtschachte durchschlägigen Gezeugstrecken, besonders auf der vierten, den Mönchspumpen zuführt, um das Kunstgezeug im Abrahamschachte zu erleichtern, was auch gleich von vornherein beabsichtigt wurde.

Allein diese Sätze heben schon bei 3 bis 4 Anhüben p. m. ein ansehnliches Wasserquantum und es muß, wenn dieselben ganz vollhübig gehen sollen, ein Ansammeln der Strecken-Wasser in den vorhandenen Sümpfen, vorher stattfinden, zu welchem Mittel auch Zuflucht genommen wurde, um durch eine Messung der Hubwasser das Verhältniß zwischen dem theoretisch und dem wirklich gehobenen Wasserquantum zu finden.

Was die Wartung dieses Gezeuges betrifft, so erfolgt solche in jeder Schicht durch einen Mann, durch den die Zäpfen, Kreuzbolzen und Mönche (und zwar in jeder Schicht einmal) geschmiert werden, so wie derselbe überhaupt die Liederung, das regelmäßige Speisen der Mönchssätze u. s. f. mit zu beaufsichtigen hat.

Die Anwendung der Drucksätze hat bis jetzt in der Freiberger Revier nur in einem geringen Maßstabe stattgefunden, indem nur noch bei demselben Grubengebäude, in dem Abrahamer Kunst- und Treibe-Schachte, eine diesen Mönchspumpen ähnliche, an die Stelle von vier Saugsätzen im Jahre 1836 eingebaut wurde, welche die nöthigen Wäschwasser für die Setzwäsche von der Auf-

schlagsröschе des Kunstrades bis zu Tage zu heben hat. Jedoch muß diesen Mönchspumpen sowohl, als denen im Davider Richtschacht, obgleich letztere erst 1½ Jahr im Gange befindlich sind, bei einem Vergleiche mit den Saugsätzen der Vorzug ertheilt werden.

Betrachtet man die Höhen, bis zu welchen das Wasser in einer Säule von einer Saug- und von einer Mönchs-Pumpe gehoben wird, so ist die Säule der Saugpumpe eine begrenzte, indem diese dem Barometerstand entspricht, da hingegen die der Mönchspumpe, wie jeder Druckpumpe, eine willkührliche, die für den vorliegenden Fall einer Höhe entspricht, innerhalb welcher vier oder fünf Saugsätze nöthig würden. Es ist daher bei diesem Mönchspumpengezeug die Anzahl der zu bewegenden Theile verhältnißmäßig sehr gering, wodurch an Wartung und Aufsichtspersonal erspart wird, indem jeder dieser beweglichen Theile, deren bei Saugsätzen auf eine gegebene Höhe viel mehrere sind, durch ein herbeigeführtes Hinderniß leicht außer Thätigkeit gesetzt werden kann, das zum Theil bei diesen Mönchspumpen überhaupt nicht einmal eintreten kann, indem z. B. zu der Liederung eines Mönchssatzes nicht so leicht ein Hinderniß gelangt.

Der Bedarf an Schachtraum ist bei den Mönchspumpen außerordentlich gering, auch läßt sich derselbe überhaupt schon durch geringe Wartung und Aufsicht in einem sehr trocknen und reinlichen Zustande erhalten. Diese Mönchssätze gewähren gleichzeitig große Ersparnisse an Liederung, indem die in der Zeit der Erbauung jenes Gezeuges eingesetzte Liederung ihre Dienste bis jetzt noch nicht versagt hat, daher schon 1½ Jahr inneliegt, während die Liederung eines Saugsatzes ebendaselbst nur ¼ Jahr brauchbar bleibt. Hat sich die Liederung eines Saugsatzes so abgeführt, daß dieser Wasser fallen läßt, so muß solche sogleich ausgewechselt werden, was bei den Mönchspumpen nicht so schnell nöthig wird, wo man längere Zeit nur den unteren Liederring durch die Liederschrauben zu heben braucht, um ein schärferes Abliedern zu erlangen.

Man hat bei den beschriebenen Mönchspumpen durch Beobachtungen die Erfahrung gemacht, daß nach dem schärferen Liedern mittelst des Anziehens des unteren Liederungsringes ein Zeitraum von 16 Wochen verflossen ist, bevor wieder irgend eine Nachhülfe nöthig wurde. Die

ganze Dauer der Liederung kann bis jetzt noch nicht bestimmt werden, indem noch kein Liederstreifen durch Abnutzung dienstunfähig geworden ist.

Ein Abnutzen der Mönche kann nur in sehr langer Zeit und zwar sehr gering stattfinden; welcher Umstand, da diese Abnutzung gleichmäßig erfolgt, durch die Art der Liederung ausgeglichen und unbemerkbar gemacht wird. Gegentheils ist nicht zu übersehen, daß diese Pumpen 1) nur in saigeren Schächten, 2) bei möglichst reinen Grundwassern diese Vortheile gewähren können, außerdem eine starke und zwar ungleiche Abnutzung der Liederung, wie des Mönches unvermeidlich machen.

Die Unterhaltungskosten dieses Gezeuges betrugen auf das Quartal Crucis 1842.

9	Thlr.	17	Ngr.	3	Pf.	für 169 Pfd. ordinaire Schmiere beim Rade und den Kreuzen.
2	=	20	=	6	=	für 13 Pfd. Schweinefett bei den Drucksätzen.
14	=	15	=	—	=	für 29 Pfd. Leder.
5	=	21	=	—	=	Reparaturen.
32	Thlr.	13	Ngr.	9	Pf.	Summa.

Die Unterhaltungskosten des Abrahamer Kunstgezeuges waren hingegen:

2	Thlr.	15	Ngr.	3	Pf.	für 11½ Pfd. ordinaire Schmiere beim Rade.
6	=	13	=	8	=	für 114 Pfd. ordinaire Schmiere bei den Gestängwalzen und Bruchschwingen.
28	=	12	=	8	=	für 65 Pfd. Leder.
2	=	21	=	—	=	Löhne.
57	=	18	=	5	=	Reparaturen.
97	Thlr.	21	Ngr.	4	Pf.	Summa.

Bei dem Vergleiche der Kosten wird zu berücksichtigen seyn, daß das Davider Kunstgezeug bei ununterbrochenem Gange mit vier Druck- und vier 8zolligen Saug-Sätzen belastet war, und dabei pro Minute 4 Anhübe machte, wohingegen letzteres

mit 21 Stück 12zolligen
4 = 10 =
und 7 = 8 = } Saugsätzen.

belastet war und unterbrochen $4\frac{1}{2}$ Anhübe **pro** Minute bei 2 Fuß 9 Zoll Hub machte.

Die Berechnung der Leistung des Davider Mönchspumpen-Gezeuges machte sowohl die Ermittelung der Betriebswassermenge, als auch der Menge der Hubwasser nöthig, weshalb folgende Messungen vorgenommen wurden.

Nachdem die Mönchspumpen und die im Tiefsten befindlichen Saugsätze zu vollem Aushube gebracht waren, bekam die Spannschütze eine solche Stellung, daß das Kunstrad $3\frac{1}{2}$ Umgänge **p. m.** machte. Um nun die Druckhöhe des vor der Spannschütze aufgestauten Wassers und dadurch die ausfließende Wassermenge zu finden, wurde über das Aufschlaggerinne ohngefähr $1\frac{1}{2}$ Elle von der Spannschütze rückwärts eine abgerichtete Latte aufgenagelt und von deren oberer Kante bis auf den Wasserspiegel niedergemessen.

Das Wasser befand sich über der Ausflußöffnung in einem etwas wirbelnden Zustande, weshalb hier ein unmittelbares Niedermessen keine richtigen Resultate gegeben hätte.

Nennt man nun die Abstände des Wasserspiegels von der oberen Kante dieser Latte zu Anfange der Beobachtungszeit y_0 und die innerhalb 10 Secunden gemessenen Abstände: y_1, y_2, y_3, . . . ꝛc. so war, wenn auf die Gerinnbreite drei Messungen erfolgten:

y_0 =	11,0000 Z.,	10,5000 Z.,	10,5000 Z. im Mittel	10,6666 Zoll
y_1 =	11,0000 =	10,6250 =	10,6250 = =	10,7500 =
y_2 =	10,0000 =	9,0000 =	8,7500 = =	9,2500 =
y_3 =	9,2500 =	8,7500 =	8,5000 = =	8,8333 =
y_4 =	9,1875 =	8,7500 =	8,6250 = =	8,8542 =
y_5 =	9,1250 =	8,7500 =	8,6250 = =	8,8666 =
y_6 =	9,2500 =	9,0000 =	8,7500 = =	9,0000 =

Durch Anwendung der Simpson'schen Regel folgt der mittlere Werth und zwar allgemein ist solcher:

$$y = \frac{y_0 + y_6 + 4(y_1 + y_3 + y_5) + 2(y_2 + y_4)}{18.}$$

Die numerischen Werthe eingeführt folgt:

$$\begin{aligned} y_0 + y_6 &= 19{,}6666 \\ 4\,(y_1 + y_3 + y_5) &= 113{,}7996 \\ 2\,(y_2 + y_4) &= 36{,}2084 \\ &\hline 169{,}6746 \end{aligned}$$

mithin der mittlere Abstand

$$y = \frac{169{,}6746}{18} = 9{,}4263 \text{ Zoll.}$$

Setzt man ferner den Abstand des Gerinnbodens von der oberen Kante dieser Latte (an der Spannschütze) h_0 und die Höhe der Ausflußöffnung h_1, so ist die vorhandene Druckhöhe

$$h = h_0 - \left(y + \frac{h_1}{2}\right)$$

$$= 30{,}5 - \left(9{,}4263 - \frac{2{,}875}{2}\right)$$

$$= 19{,}6363 \text{ Zoll}$$

$$= 1{,}6364 \text{ Fuß, und die dieser Druckhöhe}$$

entsprechende theoretische Ausflußgeschwindigkeit ist

$v = \sqrt{2gh}$ wo g die Beschleunigung der Schwere 34,3308 Fuß bezeichnet, daher ist

$$v = \sqrt{2.\ 34{,}3308.\ 1{,}6364.}$$

$$= 10{,}5999 \text{ Fuß.}$$

Es ist ferner die Höhe der Ausflußöffnung $h_1 = 0{,}2396$ Fuß und ihre Länge 1,583 Fuß, mithin der Querschnitt

$$a = 1{,}583.\ 0{,}2393.$$

$$= 0{,}3796 \text{ Quadratfuß, und somit das theo-}$$

retische Ausflußquantum

$$m = av$$

$$= 0{,}3793.\ 10{,}5999$$

$$= 4{,}0205 \text{ Cubikfuß.}$$

Es muß aber dieses erhaltene Resultat mit einem aus Beobachtungen entnommenen Coefficienten φ, dem Ausflußcoefficienten, multiplicirt werden, um das effective Wasserquantum zu erhalten.

Ueber die Bestimmung dieser Coefficienten für Spannschützen und einige andere Beaufschlagungsregulatoren sind zur Zeit noch keine Beobachtungen angestellt worden; doch

werden im Laufe nächsten Jahres nach Beendigung der Versuche über den Ausfluß des Wassers bei hohem Drucke vom Herrn Professor Weisbach dergleichen unternommen werden.

Es war daher dem Verfasser wünschenswerth, den Ausflußcoefficienten für die Spannschütze durch einen besonders dazu angestellten Versuch kennen zu lernen, dessen Resultate später folgen sollen.

Nachdem die erste Messung bei der Spannschütze beendigt war, aus der die Rechnung ein theoretisches Wasserquantum von 4,0205 Cubikfuß p. sec. gab, wurde das Kunstrad nicht durch die Spannschütze, sondern durch die dünne Wand beaufschlagt, welche Vorrichtung aus einem Rahmen von Eichenholz bestand, dessen beide Schenkel und Grundschwelle auf ihre ganze Stärke nach innen abgeflächt waren. Zwischen diesen beiden Schenkeln stand beweglich, aber wasserdicht, ein Schutzbret. Dieser Rahmen wurde in das Spundstück so eingesetzt, daß die scharfen Kanten der Schenkel dem Stromstriche entgegenstanden, wonach das durch diese Schütze gehende Wasser eine Contraction erlitt, für welche Erscheinung die Ausflußcoefficienten für alle mögliche Fälle im ersten Bande der allgemeinen Maschinen-Encyclopädie S. 453 im Artikel Ausfluß, tabellarisch berechnet, zu finden sind.

Bevor die Beobachtung ihren Anfang nahm, wurde derjenige Schützenstand gesucht, bei welchem das Kunstrad ebenfalls $3\frac{1}{2}$ Umgänge p. m. machte, so viel als bei der ersten Beobachtung durch die Spannschütze, welches auch ziemlich genau gelang, indem diese $3\frac{1}{2}$ Umgänge in 62 Secunden erreicht wurden. Der Gang dieser Messung ist ganz der vorige, weshalb auch hier die gefundenen Abstände des Wasserspiegels von der oberen Kante der von der Schütze rückwärts über das Spundstück aufgenagelten Latte mit y_0, y_1, y_2, y_3 .... ꝛc. bezeichnet werden können. Sie sind nun

y_0 =	9,625 Zoll,	9,125 Zoll,	9,125 Zoll	im Mittel	9,2916 Zoll.
y_1 =	9,625 "	9,125 "	9,125 "	"	9,2916 "
y_2 =	9,875 "	8,875 "	8,625 "	"	9,1250 "
y_3 =	9,125 "	8,625 "	8,500 "	"	8,7500 "
y_4 =	9,186 "	8,625 "	8,625 "	"	8,8120 "
y_5 =	9,000 "	8,750 "	8,625 "	"	8,7916 "
y_6 =	9,125 "	9,000 "	8,625 "	"	8,9166 "

Die Anwendung der Simpson'schen Regel gibt auch hier einen mittleren Werth, indem man hat:

$$y_0 + y_6 = 18{,}2082$$
$$4\,(y_1 + y_3 + y_5) = 107{,}3328$$
$$2\,(y_2 + y_4) = 35{,}8740$$

sonach der mittlere Abstand

$$y = \frac{18{,}2082 + 107{,}3328 + 35{,}8740}{18}$$
$$= \frac{161{,}4150}{18} = 8{,}9675 \text{ Zoll.}$$

Ist ferner die Höhe der Rahmenschwelle h_2 und die der Ausflußöffnung h_1 und der Abstand des Gerinnbodens von der oberen Kante dieser Latte (beim Rahmen) h_0 so folgt die Druckhöhe

$$h = h_0 - \left(y + h_2 + \frac{h_1}{2}\right),$$

es ist aber

$$h_0 = 23{,}25 \text{ Zoll.}$$
$$h_1 = 5{,}00 \text{ "}$$
$$h_2 = 2{,}50 \text{ "}$$
$$y = 8{,}9675 \text{ "}$$

daher:

$$h = 23{,}25 - 13{,}9675 = 9{,}2825 \text{ Zoll}$$
$$= 0{,}7735 \text{ Fuß.}$$

Die Formel für das effective Ausflußquantum ist

$m = \mu\, A \sqrt{2gh}$, in welcher Formel $\mu = 0{,}616$ den Ausflußcoefficienten bezeichnet. Die Ausflußöffnung war 1,646 Fuß lang, 0,4166 Fuß hoch, mithin

$$A = 1{,}646 \cdot 0{,}4166$$
$$= 0{,}6857 \text{ Quadratfuß,}$$

daher effectiv

$$m = 0{,}616 \cdot 0{,}6857 \sqrt{2 \cdot 34{,}3308 \cdot 0{,}7735}$$
$$= 3{,}0782 \text{ Cubikfuß p. s. d. i. } 184{,}6920 \text{ Cubikfuß p. m. oder } 1{,}8469 \text{ Rad Aufschlagwasser.}$$

Vergleicht man das gefundene theoretische Wasserquantum der Spannschütze mit dem effectiven der dünnen Wand, so findet die Differenz $4{,}0205 - 3{,}0782 = 0{,}9423$ statt. Beide Wassermengen effectiv genommen, können, da sie ziemlich gleichviel Umgänge p. m. bewirkt haben, sehr

wenig von einander abweichen, weshalb vorläufig, wenn φ den Ausflußcoefficienten für die Spannschütze bezeichnet, die Gleichung

$$4{,}0205\ \varphi = 3{,}0782$$

aufgestellt werden kann, und daher

$$\varphi = \frac{3{,}0782}{4{,}0205} = 0{,}7656$$

annähernd sich herausstellt.

Der Bestimmung dieses Coefficienten φ wird mehr Vertrauen beizumessen seyn, wenn solcher aus einer dazu besonders angestellten Beobachtung ermittelt wird, welchem Versuche folgende Theorie zum Grunde liegt.

Setzt man die Druckhöhe vor der Spannschütze h, und den Querschnitt ihrer Ausflußöffnung a, den dabei stattfindenden Ausflußcoefficienten φ, so ist die effective Wassermenge

$$m_1 = \varphi\ a\ \sqrt{2\,g\,h}.$$

Das durch die Spannschütze auf das Kunstrad gehende Wasser wird von der Abzugsrösche aus der Radestube in die Abfallotten geführt. Vor diese Lotten wurde obengenannter Rahmen, die dünne Wand, gesetzt, deren Schütze soweit gezogen wurde, bis die Druckhöhe hinter solcher weder stieg noch fiel, wonach durch die dünne Wand so viel Wasser abgeführt wurde, als durch die Spannschütze einfiel.

Ist nun die Druckhöhe bei der dünnen Wand h_2 der Querschnitt ihrer Ausflußöffnung A und der hier vorhandene Ausflußcoefficient μ, so ist hier das in die Abfallotten gegangene Wasserquantum

$m_2 = \mu\ A\ \sqrt{2\,g\,h_2}$, da nun aber
$m_1 = m_2$ ist, so muß auch

$\mu\ A\ \sqrt{2\,g\,h_2} = \varphi\ a\ \sqrt{2\,g\,h}$ sein; aus welcher Gleichung sich

$$\varphi = \frac{\mu\ A}{a}\sqrt{\frac{h_2}{h_1}}$$ ergiebt.

Die ganze Beobachtungszeit währte 30 Minuten, während welcher

$h_1 = 2{,}056$ Fuß und
$h_2 = 0{,}9198$ „ gefunden wurde.

Es war ferner die Höhe der Mündung der dünnen Wand 0,4163 Fuß und die Höhe der Oeffnung der Spannschütze 0,2307 Fuß, daher:

$$a = 0{,}2307.\ 1{,}583 = 0{,}3652 \text{ Quadratfuß.}$$

und

$$A = 0{,}4163.\ 1{,}6466 = 0{,}6855.$$

Diese Werthe eingeführt, folgt:

$$\varphi = \frac{0{,}616.\ 0{,}6855}{0{,}3652} \sqrt{\frac{0{,}9198}{2{,}0560}}$$

$$= 0{,}7733$$

die vorhergehende, beiläufige Bestimmung gab:

$$\varphi = \frac{3{,}0782}{4{,}0205} = 0{,}7656.$$

Hiernach ergiebt sich nun das effective Wasserquantum der Spannschütze

$$m_1 = 0{,}40205.\ 0{,}7733,$$

$$= 3{,}10905 \text{ Cubikfuß p. s.}$$

Nimmt man nun aus den beiden berechneten Wassermengen das arithmetische Mittel, so ist solches $\frac{3{,}1091 + 3{,}0782}{2}$ $= 3{,}0937$ Cubikfuß, welches als das Betriebsquantum angesehen werden kann, wodurch diese $3\frac{1}{2}$ Umgänge in der Zeit von $\frac{60 + 62}{2} = 61$ Secunden erreicht worden sind.

Die Bestimmung des Wirkungsgrades dieses Kunstgezeuges fordert noch die Ermittelung der Hubwassermenge, wozu ein 3 Fuß langer, 1 Fuß tiefer und 2 Fuß weiter Kasten diente. Sein Volumen betrug 6 Cubikfuß und erfaßte daher die Wassermenge zweier Anhübe, wonach folgende Wasserstände nach zwei Spielen in den Kasten gemessen wurden:

0,9480 Fuß, 0,9375 Fuß, 0,9172 Fuß, welche Wasserstände ein Volumen von:

5,6880 Cubikfuß, 5,6250 Cubikfuß, 5,5032 Cubikfuß für zwei Spiele geben, woraus sich die Hubmengen

2,8440 Cubikfuß, 2,8125 Cubikfuß, 2,7516 Cubikfuß für einen Aushub ergeben.

Aus diesen Beobachtungen läßt sich ferner der Coefficient der theoretischen Hubmenge ermitteln, indem, wenn

man den Durchmesser des Mönches d und seinen Hub h setzt, die theoretische Hubmenge

$$m = \frac{d^2\pi}{4} h \text{ ist, und effectiv sonach}$$

$$m\,\psi = \psi\,\frac{d^2\pi}{4} h.$$

Setzt man für d = 1 Fuß und h = 4 Fuß, so folgt für den ersten Fall

$$\psi.\ \frac{1.\ ^2\pi\ 4}{4.} = 2{,}8440$$

$$3{,}1416.\ \psi = 2{,}8440 \text{ daher}$$

$$\psi = 0{,}9053$$

für den zweiten Fall ist:

$$\psi = \frac{2{,}8125}{3{,}1416} = 0{,}8752 \ldots \text{ und}$$

für den dritten Fall folgt

$$\psi = \frac{2{,}7516}{3{,}1416} = 0{,}8758 \ldots .$$

Das Abnehmen dieses Coefficienten findet seinen Grund in dem Mangel an Hubwasser, indem solches einige Stunden vor der Beobachtungszeit in den vorhandenen Sümpfen angesammelt wurde, um diese Mönchspumpen vollhübig gehen zu lassen. Daß ferner dieser Coefficient ψ der Einheit nicht gleich werden kann, liegt in dem Rückgange des Saugventiles, indem durch solches ein gewisses Wasserquantum in dem Momente des Anhubes zurückgeht, welche Erscheinung auch bei den Saugpumpen stattfindet.

Die mittlere Zeit eines Spieles beträgt nun $\frac{61}{3{,}5}$ = 17,428 Secunden, daher die secundaire Hubmenge $= \frac{2{,}844}{17{,}428} = 0{,}1632$ Cubikfuß, die auf eine Höhe von 545,651 Fuß durch die Mönchspumpen gehoben wurde.

An diesem Gestänge hängen ferner noch vier 8zollige Saugsätze, deren effective Hubmenge p. s.

$$= \frac{0{,}6666^2.\ 3{,}1416.\ 4.}{4.\quad 17{,}428}.\ 0{,}85. = 0{,}0680$$

Cubikfuß betrug, welches Wasserquantum auf eine Höhe von 134,589 Fuß gehoben wurde.

Das Totalgefälle des Rades, d. i. der Abstand des Wasserspiegels des Oberwassers von dem des Unterwassers beträgt nun 44,0416 Fuß, sonach der Wirkungsgrad dieses Mönchspumpengezeuges.

$$\varepsilon = \frac{545{,}651.\ 0{,}1632 + 134{,}589.\ 0{,}068}{44{,}0416.\ 3{,}0937.}$$

$$= \frac{98{,}2023}{136{,}2515} = 0{,}7207 \ldots$$

Zusammenstellung

der Kosten, die beim Anbau der Mönchspumpen in dem Davider Richtschachte bei Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. vom Thurmhoher Hilfsstolln bis 4te Gezeugstrecke erwachsen sind.

A. Der Einbau der Sätze.

I. Von 1ster Gezeugstrecke bis Thurmhoher Hilfsstolln.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
49	19	5	für 1 Mönch,
39	20	7	= 1 Nonne,
57	17	—	= 1 Ventilkasten,
19	14	3	= 1 Stopfbüchse,
15	17	6	= 1 Steigröhre mit angegossenem Hahnmundstück,
194	24	4	= 16 Stück ord. Steigröhren,
29	25	3	= 2 messingene Ventilsohlplatten, wiegen $56\frac{2}{3}$ Pfd.
12	10	—	= 1 messingener Hahn, wiegt $18\frac{1}{2}$ Pfd.
—	6	4	eintheiliger Antheil zu dem Hahnschlüssel,
110	21	7	überhaupt für 8 Satzhölzer- 14 Ventilplatten- 4 = klappen- 29 = kasten- 102 Steigeröhren- 20 Leitungshölzer- } Schrauben, 4 Ankerschienen 2 Ventilbleche mit 2 Schienen und 2 Ventilkastenhenkel,
21	12	4	für $43\frac{177}{288}$ Cubikfuß eichenes Holz zu dem Grundwerk,
64	8	6	= geschnittenes Holz.
616	17	9	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
616	17	9	Transport.
142	11	2	für weiches Stamm-, Stangen- und Stück-Holz,
96	11	8	= 12 Ctr. 105 Pfd. Blei zum Vergießen der Wechsel,
8	25	1	= Leder,
1	4	1	= 5 Pfd. Schmiere,
8	6	9	= kleine Eisenwaaren,
39	2	—	= Schmiedekosten und Gezähabgang,
2	—	—	= Aufwand an Leinwand und Leder,
2	11	1	Beitrag zu den Modellkosten,
1	—	9	Packkisten für den Mönch,
74	7	9	für den morgentlichen Stoß im mitternächtl. Kunstschachte nachzuschießen,
52	15	—	= einen Schram zum Abführen der gehobenen Wasser,
367	11	3	= Löhne.
1412	11	3	Summa der sämmtlichen Kosten für den 1sten Satz, excl. des Gestänges.

II. Von 2ter bis 1ste Gezeugstrecke.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
49	19	5	für 1 Mönch,
39	20	7	= 1 Nonne,
57	17	—	= 1 Ventilkasten,
19	14	3	= 1 Stopfbüchse,
15	17	6	= 1 Steigröhre mit angegossenem Hahnmundstücke,
330	12	9	= 27 ord. Steigröhren,
29	25	3	= 2 messing. Ventilsohlplatten, wieg. 56⅔ Pfd.
12	10	—	= 1 = Hahn wiegt 18½ Pfd.
—	27	2	= Reparatur an diesem Hahne.
—	6	4	antheiliger Beitrag zu dem Hahnschlüssel,
125	5	2	überhaupt für 8 Satzhölzer-, 14 Ventilplatten-, 4 Ventilklappen-, 29 Ventilkasten-, 168 Steigröhren-Schrauben, 36 Leitungshölzer, 4 Ankerschienen, 2 Ventilbleche, 2 Schienen, 2 Ventilkastenhenkel.
25	21	9	für 52 5/12 Cubikfuß Eichenholz,
185	2	3	= weiches Stamm-, Stück- und geschnittenes Holz.
861	20	3	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
861	20	3	**Transport.**
122	21	1	für 16 Ctr. 53 Pfd. Blei zum Vergießen der Wechsel,
8	25	2	= Leder,
1	4	1	= 5 Pfd. Schmiere zum Fetten des Leders,
11	11	5	= kleine Eisenwaaren,
26	1	3	= Schmiedekosten und Gezähabgang,
2	20	3	= Aufwand an Materialien beim Vergießen der Drucksatzwechsel,
2	11	1	Beitrag zu den Modellkosten,
1	—	9	= = = Packkisten für den Mönch,
50	19	1	für 2 Schräme zum Abführen der Hubwasser auf 2te Gezeugstrecke,
377	12	5	= Löhne.
1495	28	4	**Summa** der sämmtlichen Kosten für den 2ten Satz, **excl.** des Gestänges.

III. Von 3ter bis 2te Gezeugstrecke.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
49	18	5	für 1 Mönch,
39	20	7	= 1 Nonne,
57	17	—	= 1 Ventilkasten,
19	14	3	= 1 Stopfbüchse,
15	17	6	= 1 Steigeröhre mit angegossenem Hahnmundstück,
244	23	—	= 20 ord. Steigröhren,
29	25	3	= 2 messing. Ventilplatten, wieg. 56⅔ Pfd.
12	10	—	= 1 = Hahn, wiegt 18½ Pfd.
—	6	4	antheilige Kosten zu dem Hahnschlüssel.
115	23	—	überhaupt für 8 Satzhölzer-, 14 Ventilplatten-, 4 Ventilklappen-, 29 Ventilkasten-, 126 Steigröhren-, 28 Leitungshölzer-Schrauben. 4 Ankerschienen, 2 Ventilbleche mit 2 Schienen und 2 Ventilkastenhenkel.
28	6	—	für $57\frac{47}{288}$ Cubikfuß eichenes Holz,
153	20	—	= weiches Stamm-, Stangen-, Stück- und geschnittenes Holz,
105	29	2	= 14 Ctr. 25 Pfd. Blei zum Vergießen der Wechsel,
872	22	—	**Latus.**

Thlr.	Ngr.	Pf.	
872	22	—	**Transport.**
8	25	2	für Leder,
1	4	—	= 5 Pfd. Schmiere,
8	17	4	= kleine Eisenwaaren,
26	1	3	überhaupt für Schmiedekosten und Gezähabgang,
2	15	—	= = Aufwand an Materialien beim Vergießen der Drucksatzwechsel,
2	11	1	Beitrag zu den Modellkosten,
1	—	8	= = = Packkisten für den Mönch,
51	25	—	für die Schräme zu hauen,
333	20	—	= Löhne.
1308	21	8	**Summa** der sämmtlichen Kosten für den 3ten Satz, **excl.** des Gestänges.

IV. Von 4ter bis 3te Gezeugstrecke.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
49	19	5	für 1 Mönch,
39	20	7	= 1 Nonne,
57	17	—	= 1 Ventilkasten,
19	14	3	= 1 Stopfbüchse,
15	17	6	= 1 Steigröhre mit angegossenem Hahnmundstück,
305	28	6	= 25 ord. Steigröhren,
29	5	3	= 2 messingene Ventilsohlplatten, wieg. $56\frac{2}{3}$ Pfd.
12	10	—	= 1 = Hahn wiegt $18\frac{1}{2}$ Pfd.
—	6	4	antheiliger Beitrag zu dem Hahnschlüssel,
124	16	7	überhaupt für 8 Satzhölzer-, 14 Ventilplatten-, 4 Ventilklappen-, 29 Ventilkasten-, 156 Steigröhren-, 36 Leitungshölzer-Schrauben, 3 Schnallenringe, 6 Anlegeschienen, 4 Ankerschienen, 2 Ventilbleche mit 2 Schienen und 2 Ventilkastenhenkel.
22	14	7	für $57\frac{19}{32}$ Cubikfuß Eichenholz,
177	2	9	= weiches Stamm-, Stück-, Stangen- und geschnittenes Holz,
853	27	7	**Latus.**

Thlr.	Ngr.	Pf.	
853	27	7	**Transport.**
117	26	4	für 15 Ctr. 92 Pfd. Blei zum Vergießen der Druckſatzwechſel,
8	25	2	= Leder,
1	4	1	= 5 Pfd. Schmiere,
9	29	5	= kleine Eiſenwaaren,
26	1	2	= Schmiedekoſten und Gezähabgang,
3	2	—	= Material beim Vergießen der Wechſel,
2	11	1	Beitrag zu den Modellkoſten,
1	—	8	= = = Packkiſten für den Mönch,
47	20	3	für 2 Schräme zu hauen,
448	15	9	= Löhne.
1521	—	2	**Summa** der ſämmtlichen Koſten für den 4ten Satz, excl. des Geſtänges.

B. Der Einbau des eiſernen Geſtänges.

I. Im 1ſten Schachte oder vom Kunſtkreuzbolzen bis 1ſte Gezeugſtrecke.

Thlr.	Ngr.	Pf		
23	24	8	für Leitzeuge,	
1153	3	4	= das Geſtänge, wiegt zuſammen 6479¼ Pfd. und zwar:	
			für 2 Ortſtangen	535¼ Pfd.
			= 2 Kreuzbolzen	39¾ =
			= 15 ord. Stangen	3483¼ =
			= 2 Fangſtangen	568¼ =
			2 Geſtängdreiecke } 6 Bolzen }	219¼ =
			2 Scheerenſtangen wiegen	238¼ =
			1 Kolbenſtange	59¼ =
			18 paar Stangenlaſchen mit 72 Schraubenbolzen wiegen	1336 =
			Summa uts.	6479¼ Pd.
23	21	7	für 48 1/12 Cubikfuß eichenes Holz zu den Fangböcken und Leitungshölzern,	
2	15	—	= weiches Holz,	
1203	5	8	**Latus.**	

II. Ueber den alten Pöbeler Bergbau.

Von dem Königl. Bergamte zu Altenberg.

Auf Anordnung des Herrn Berghauptmann Freiesleben ist von dem Herrn Berggeschwornen Loose ein Theil des alten Pöbeler Bergbaues in Glashütter Bergamtsrevier untersucht und dabei folgender Aufschluß erhalten worden.

Derjenige Theil des Pöbeler Gebirges, in welchem in älteren Zeiten unter andern auch, man weiß jedoch nicht wenn, wahrscheinlich aber in der Periode des alten Dippoldiswalder Bergbaues, Zinnbergbau betrieben worden ist, bildet einen Gebirgsrücken, das Eulener und Grünewalder Gebirge genannt, welcher von dem Vereinigungspuncte der Pöbel- und Sau-Bach aus nach Abend, anfangs etwas steil, aufsteigt, dann aber sich sanft bis über die Hennersdorfer Höhe fortzieht, an der südlichen und südwestlichen Seite aber von dem Pöbelbachthale und am nördlichen und nordwestlichen Abhange von der Saubachschlucht begrenzt wird.

Am Gehänge der letzteren liegen die alten bedeutenden Zinngruben, deren Pingen und Halden an der Gebirgsoberfläche 450 Lr. Länge und 150 Lr. Breite haben, während am jenseitigen Gehänge nach der Pöbelbach hin, höher nach nach dem Rücken des Gebirges zu, mehrere Haupthaldenzüge und unter diesen der bekannte Eulener und Silber-Hoffnunger Zug sich befinden.

Das Gebirge bildet Gneus, der mehrstentheils dünnblättrich, zuweilen sehr glimmerreich erscheint und nach Abend zu in der Nähe des Vereinigungspunctes der Pöbel- und Sau-Bach durch einen sehr mächtigen Porphyr in der Richtung der Mittagsstunde unterbrochen wird, wodurch auch die Grenze des ehemaligen dortigen alten Bergbaues gezogen ist.

Das Streichen der Gneusschichten fällt in Stunde 4 bis 7 und das Fallen des Gneuses zwischen 20 bis 50° in Mittag.

Die Zinnerzniederlage in diesem Gebirge scheint besonders auf Lagern, nebenbei aber auch auf Gängen sich zu befinden, daher man auch den alten Bergbau, wie die zum großen Theil offenen Pingen und Berghalden nachweisen, besonders auf drei bis vier hintereinander liegenden Hauptlagern verführt zu haben scheint, welche sämmtlich am östlichen und nordöstlichen Abhange des Grünwalder Gebirgs, beinahe am Fuße desselben, längs des rechten Ufers der Saubach und in ziemlich gleicher Richtung mit selbiger ihr Ausstreichen haben. Die Lager liegen 5, 10 und mehrere Lachter von einander entfernt, doch scheint das Gebirge auch neben den Lagern Zinnerz enthalten zu haben, wenigstens deuten die vorgefundenen alten Preßbaue und Brennörter, die man nach beiden Seiten hin abgehend angetroffen hat, darauf hin.

Vielleicht besteht das mit Zinnerz und anderen Fossilien gleichsam durchzogene Gestein wohl gar aus einer einzigen großen lagerartigen Masse, in welcher bald die inneliegenden Erze in taubes Gestein, bald letzteres in Erzlager übergeht, zu welcher Vermuthung die wahrgenommenen Uebergänge in kleineren Gesteinsparthieen führen.

Weniger von Bedeutung sind einige aufgefundene Zinnsteingänge, welche im Dache der erwähnten Lager aufsetzen und in gleicher, oder doch wenig abweichender Richtung mit den Lagern selbst streichen, jedoch 70 bis 80° in Mittag fallen, 2 bis 10 Zoll Mächtigkeit besitzen und blos aufgelösten Gneus, rothen Letten und Quarz mit etwas eingesprengtem Zinnstein enthalten.

Von welcher Beschaffenheit das Zinnerzführende Lagergestein ist, hat sich allerdings nicht ganz genau ermitteln lassen, weil diejenigen Puncte, wo reiche Erze gebrochen haben, bei der geringen Dammerde-Bedeckung von Tage nieder völlig preßgebaut sind, nach der Tiefe aber, und zwar schon bei 5 bis 6 Lr. unter Tage, die alten Baue mit Wasser angefüllt stehen. Es haben daher nur noch wenig vorhandene kleine Bergfesten, die jedenfalls nur an armen Puncten stehen gelassen worden sind, untersucht werden können und hier ist gefunden worden, daß zwar der Gneus die Hauptmasse der Erzführenden Gesteinslagen ausmacht, daß aber in solchem öfters schmale Schnuren von derbem, graupigen und fein eingesprengten Zinnstein enthalten sind.

Thlr.	Ngr.	Pf.		
611	10	1	Transport.	2350¾ Pfd.
			für 2 Geſtängdreiecke mit	
			6 Bolzen	142¼ "
			" 2 Scheerenſtangen . .	157½ "
			" 1 Kolbenſtange . . .	59½ "
			" 15 paar Schloßlaſchen mit	
			60 Schraubenbolzen . .	603 "
			Summa uts.	3312¾ Pfd.
23	20	—	für 47$\frac{35}{36}$ Cubikfuß eichenes Holz zu den Fangböcken und Leitungshölzern,	
2	15	—	" weiches Holz,	
3	26	7	" antheilige Fuhrlöhne,	
25	—	—	" Arbeitslöhne.	
666	11	8	Summa der ſämmtlichen Koſten für das Geſtänge im 3ten Schachte.	

IV. Im 4ten Schachte von 3ter bis 4te Gezeugſtrecke.

Thlr.	Ngr.	Pf.		
20	21	3	für 2 Leitzeuge,	
521	23	4	" das 2931¾ Pfd. ſchwere Geſtänge, u. zwar:	
			für 12 ord. Stangen wiegen	1427¾ Pfd.
			" 2 Fangſtangen . . .	280½ "
			" 2 Stellſtangen . . .	313 "
			" 1 Verbindungsſtange .	127 "
			" 2 Geſtängdreiecke mit	
			6 Bolzen	101½ "
			" 2 Scheerenſtangen . .	122 "
			" 1 Kolbenſtange . . .	66¼ "
			" 18 paar Schloßlaſchen mit	
			72 Schraubenbolzen . .	493¾ "
			Summa uts.	2931¾ Pfd.
23	19	9	für 47$\frac{35}{36}$ Cubikfuß eichenes Holz zu den Fangböcken und Leitungshölzern,	
2	15	—	" weiches Holz,	
2	26	7	" antheilige Fuhrlöhne,	
25	—	—	" Arbeitslöhne.	
597	16	3	Summa der ſämmtlichen Koſten für das Geſtänge im 4ten Schacht.	

gentheile findet sie sich meistens auf Klüften auf Quarz, Schwerspath und Kalkspath, am häufigsten auf Quarz- und Calcedon-Drusen, an denen kein Speißkobalt zu bemerken ist, während dagegen der Kobaltbeschlag am häufigsten pulverförmig auf den Kobalterzen, woraus er entstanden ist, direct als Ueberzug aufliegt, und damit gemengt ist, oder sie oder andere Mineralien färbt. Mehrfache Beobachtungen in mehreren Mineraliensammlungen machen es mir im hohen Grade wahrscheinlich, daß Kobaltblüthe und Kobaltbeschlag sich auf ganz verschiedene Weise bilden. — Die Kobaltblüthe krystallisirt aus Flüssigkeiten, wahrscheinlich aus Auflösungen in Arsenikſäure als Salz heraus, während der Kobaltbeschlag das unmittelbare Resultat der Oxydation der Bestandtheile des Speißkobaltes u. s. w. ist, und daher auf den Stücken, woraus er entstanden ist, direct aufliegt, oder, wenn diese gänzlich zerstört sind, deren Stelle einnimmt. —

Die Angaben über die chemische Zusammensetzung der Kobaltblüthe sind sehr abweichend und machten eine Wiederholung der Analyse derselben wünschenswerth.

Die derselben unterworfene Kobaltblüthe in mehreren Abänderungen war von Schneeberg, von vorzüglicher Schönheit, fast durchsichtig, lebhaft kochenille- oder pfirsichblüth-roth und nicht im Geringsten verwittert. Theilweise bestand sie aus einzelnen ½ Zoll langen, nadelförmigen Krystallen, theilweise aus büschel- und sternförmig auseinander laufenden Parthien. Das specifische Gewicht eines völlig ausgebildeten Krystalles von Rappold Fundgrube bei Schneeberg fand ich zu 2,836.

Die Kobaltblüthe verblasst, wenn sie längere Zeit dem Sonnenlichte ausgesetzt ist, wobei sie zugleich einen geringen Verlust an Wasser zu erleiden scheint. Als eine Parthie zu einer Analyse abgewogener, zarter, frischer Krystallblättchen zufällig unter einem Uhrglase an einem Orte längere Zeit gestanden hatte, wo sie dem Sonnenlichte ausgesetzt war, wurde sie nachher verblasst gefunden; die Blättchen hatten ihre Durchsichtigkeit verloren und erschienen durchscheinend bis undurchsichtig. Gleichzeitig hatte auch eine geringe Gewichtsabnahme stattgefunden.

Noch vor dem Rothglühen verliert die Kobaltblüthe ihre kochenill- oder pfirsichblüthrothe Farbe. Die Farben-

veränderung, welche stattfindet, ist nicht stets dieselbe, sondern meistens bei jedem Stücke verschieden.

In mehreren Lehrbüchern der Mineralogie wird angeführt, die Kobaltblüthe werde bei dem Erhitzen schmalteblau. Diese Farbe nimmt sie aber nur in den mir wenig vorgekommenen Fällen an, wenn sie ganz reines arsenikfaures Kobaltoxydül ist. Ist dagegen ein Theil Kobaldoxydül durch Eisenoxydül ersetzt, wie bei mehreren Abänderungen dieses Minerals von Schneeberg, so ist die Farbe nach dem Glühen bei Abschluß der Luft grün, in mehreren Varietäten öfters auch gelblichbraun und leberbraun. Diese Farbenveränderung, welche die Kobaltblüthe durch das Glühen in verschlossenen Gefäßen erleidet, ist alleinig in der Ausgabe von Wasser begründet, und die grünen Abänderungen der Kobaltblüthe vom Rappolder flachen Gange bei Schneeberg sind, wie bereits früher von mir gezeigt wurde, wasserfreies arsenikfaures Kobaltoxydül, worin ein Theil Kobaltoxydül durch Eisenoxydül ersetzt ist:

$$\left.\begin{matrix} \dot{Co}^3 \\ \dot{fe}^3 \end{matrix}\right\} \dddot{\underline{As}}$$

Die letzten Antheile Wasser werden sehr hartnäckig in der Kobaltblüthe zurückgehalten und gehen erst in anhaltender starker Rothglühhitze fort. Eine Ausgabe von arseniger Säure findet bei dem Glühen ganz reiner Kobaltblüthe im Kolben im Allgemeinen nicht statt, und nur einigemale habe ich Spuren davon bemerkt.

Die Reactionen der Kobaltblüthe vor dem Löthrohre können, als bekannt, übergangen werden.

Wasser äußert auf die Kobaltblüthe, beim Digeriren damit, keine Einwirkung. Von Salpetersäure wird sie schon in der Kälte leicht zu einer blassrothen Flüssigkeit vollständig aufgelöst. Es ist hierbei, auch bei Anwendung von Wärme, keine Entwickelung von Stickoxydgas oder eine Abscheidung von arseniger Säure zu bemerken. In Chlorwasserstoffsäure löst sie sich ebenfalls, ohne Unterstützung von Wärme auf. Die Auflösung ist rosenroth und wird beim Concentriren in der Wärme blau oder grün, wenn sie Eisenoxydül enthält. Erhitzt man Kobaltblüthe mit Kalilauge, so nimmt letztere eine schöne blaue Farbe an und die Kobaltblüthe färbt sich schwarz.

Mit diesen Gneuslagen wechseln aber auch andere Gesteinsschichten ab, welche, obwohl dem Gneuse ebenfalls angehörig, doch bald mehr bald weniger Glimmer oder Quarz enthalten, bald eine schwärzliche, weißliche, röthliche oder grünliche Farbe haben, bald aus gemeinem, bald aus hornsteinartigem Quarz bestehen und insgesammt mehr und weniger Zinnstein, Arsenik-, Kupfer- und Schwefel-Kies, so wie pflaumenblauen zerfressenen und in seiner Auskrystallisation gestörten Flußspath, Speckstein, Steinmark, graulich- und gelblich-weißen Topas in einem Gefüge von mittlerem Korn, seltner krystallisirt, graulich- und silber-weißen Glimmer und Schörl enthalten.

Die Stärke der Gesteinslagen wechselt von $\frac{1}{8}$ bis zu 20 Zoll und darüber ab, welcher Wechsel mit tauben Gestein auch in Hinsicht der Erzführung öfters einzutreten scheint, und die ausgebauten Räume weisen nach, daß man diese Gesteinsmassen bis zu 3 und mehrern Lachtern Weite und auf eben so viel verschiedenen Lagern abgebaut und gewonnen hat.

Uebrigens sind die anfänglichen sogleich von Tage nieder verführten Abbaue blos steinbruchartig, bei mehrerer Teufe aber mehrentheils mit Feuersetzen, zum kleinern Theil aber auch, was auf neuere Versuche hindeutet, mit Sprengen durch große zweimännische Bohrlöcher betrieben worden.

Regelmäßige Stollnanlagen finden sich nicht, sondern man hat sich blos damit begnügt, von der Sohle der nahe liegenden Saubach heran kurze Tageröschen auf etwa 10 bis höchstens 30 Lr. Länge im Quergestein bis an die Erzlager zu treiben und selbige damit bei 5 bis 10 Lr. Teufe zu lösen. Uebrigens scheinen nicht allzuviel Grundwasser vorhanden und die abgebauten Teufen gering zu seyn, wenn schon längs des Gebirgsabhanges noch deutliche Ueberreste von einem ehemaligen Kunstgraben, sowie von einer Radstube vorhanden sind, wozu, archivarischen Nachrichten zu Folge, auch ein auf Sadisdorfer Gebiet gelegener alter Kunstteich gehört hat.

Borax im Oxydationsfeuer ein blaues Glas, woraus beim ſtarken Reduciren auf Kohle kein Nickel metalliſch ausgefällt ward. Das Glas bleibt hierbei rein-blau. Wird es hierauf am Platindrahte im Oxydationsfeuer eingeſchmolzen, ſo iſt es ſowohl ſo lange, als es warm iſt, als nach der Abkühlung, blos blau.

Aus dieſen Verſuchen geht hervor, daß dieſes Mineral kein Nickel- und Eiſen-Oxydül enthält. In Waſſer iſt daſſelbe ganz unlöslich; Salpeterſäure löſt es mit blaßrother Farbe, ohne Gasentbindung auf. Nach Ausfällung der Arſenikſäure aus der Auflöſung durch eſſigſaures Blei und des Kobaltoxydüls durch Schwefelammonium u. ſ. w. giebt oxalſaures Ammoniak einen ſtarken weißen Niederſchlag, welcher aus oxalſaurer Kalkerde beſteht. Talkerde und Manganoxydül konnten in der, nach Ausfällung der Kalkerde, zurückgebliebenen Flüſſigkeit durch kohlenſaures und phosphorſaures Natron nicht aufgefunden werden.

Aus dieſen Verſuchen folgt, daß das beſchriebene Mineral aus arſenikſaurem Kobaltoxydül, arſenikſaurer Kalkerde und Waſſer beſteht.

Der Waſſergehalt deſſelben wurde zu 23,9 Procent gefunden.

Die quantitative Analyſe ergab:

38,10 Arſenikſäure,
29,19 Kobaltoxydül,
8,00 Kalkerde,
23,90 Waſſer,

99,19.

Dieſes Mineral iſt dem zu Folge eine Kobaltblüthe, worin ein Theil Kobaltoxydül durch Kalkerde erſetzt iſt, und man kann es daher gewiſſermaßen als Verbindungsglied zwiſchen Kobaltblüthe und Pharmakolith betrachten, wiewohl indeſſen der letztere ein neutrales Salz mit nur 6 Atomen Kryſtallwaſſer nach den Unterſuchungen Stromeyer's iſt. Jedenfalls ſteht das unterſuchte Mineral dem ſehr nahe, oder es iſt vielleicht ſogar mit demſelben identiſch, das Levi unter dem Namen Roſelit beſchrieben hat, und welches nach Children aus Kobaltoxyd, Arſenikſäure, Kalkerde, Talkerde und Waſſer zuſammengeſetzt iſt.

Die durch die obigen Analyſen in mehreren Abänderungen ſehr reiner Kobaltblüthe gefundene Waſſermenge

entspricht 8 Atomen. Es ist demnach die Formel für die Kobaltblüthe

$$\dot{Co}^3 \dddot{\underline{As}} + 8\ \dot{\underline{H}},$$

oder, da öfters ein Theil Kobaltoxydül durch Eisenoxydül und zuweilen auch durch Kalkerde und, nach Laugier, auch durch Nickeloxydül ersetzt wird,

$$\left.\begin{matrix}\dot{Co}^3\\ \dot{fe}^3\\ \dot{Ni}^3\\ \dot{Ca}^3\end{matrix}\right\} \dddot{\underline{As}} + 8\ \dot{\underline{H}}.$$

Die Kobaltblüthe zeigt demnach eine ähnliche Zusammensetzung, wie das Blaueisenerz oder der Vivianit, mit dem sie auch nach G. Rose (Elemente der Kryst. 169) gleiche Krystallform besitzt, und für welches Mineral von Kobell nach der Analyse von Stromeyer die Formel $\dot{Fe}^3 \dddot{\underline{P}} + 8\ \dot{\underline{H}}$ aufstellt, welcher Formel auch nach Rammelsberg die Analysen zweier krystallisirten Eisenphosphate von New-Jersey, die nach ihm unstreitig zum Vivianit gehören, am nächsten kommen.

Beide Mineralien stehen daher einander sehr nahe und dürften zu einer chemischen Formation gehören.

Wir werden später sehen, daß hierzu auch noch der Nickelocker oder die Nickelblüthe gehört.

Der Umstand, daß Buchholz in der Kobaltblüthe weniger Wasser fand, als bei vorstehenden Analysen gefunden wurde, ist vielleicht darin begründet, daß ihm zu seiner Untersuchung kein so reines und frisches Mineral zu Gebote stand, als dem Verfasser. Während in den Speißkobalten, besonders in den Varietäten aus Sachsen, meistens ein Theil Kobalt durch Nickel ersetzt ist, und beide Metalle in metallischen Verbindungen mehrfach mit einander vorkommen, ist es auffallend, daß in allen von mir untersuchten Kobaltblüthen gar kein Nickeloxydül ist, oder nur Spuren davon enthalten sind. Ich suche die Erklärung dieser Erscheinung in dem schwachen Krystallisationsvermögen des arsenikſauren Nickeloxyduls, welches, nach meinen Beobachtungen, in der Natur stets nur amorph an-

A. Karmoisinrothe, krystallisirte Kobaltblüthe von der Grube Wolfgang Maßen bei Schneeberg.

Die qualitative Analyse zeigte, daß diese Kobaltblüthe aus arsenikſaurem Kobaltoxydúl, Wasser, geringen Mengen von Eisenoxydúl und Spuren von Nickeloxydúl bestand, namentlich aber keine arsenige Säure, Phosphorsäure und Flußsäure enthielt. Das beim Glühen sich entwickelnde Wasser reagirte neutral und verdampfte auf einem Uhrglase, ohne das Glas anzugreifen und ohne einen Rückstand zu hinterlassen. Nach dem Mittel zweier Analysen, deren Gang an einem anderen Orte mitgetheilt werden wird, und drei Glühungsversuchen besteht die karmoisinrothe, krystallisirte Kobaltblüthe von Wolfgang Maßen aus

Kobaltoxydúl	36,520
Eisenoxydúl	1,011
Arsenikſäure	38,430
Wasser	23,102
Nickeloxydúl	Spur
	99,063.

B. Pfirsichblüthrothe Kobaltblüthe von Rappold Fdgr. bei Schneeberg.

Die der Untersuchung unterworfene Kobaltblüthe besaß eine pfirsichblüthrothe etwas ins Perlgraue geneigte Farbe und bildete ziemlich vollkommen stängliche Zusammensetzungsstücke, welche an den Kanten stark durchscheinend waren. Das specifische Gewicht dieser Abänderung der Kobaltblüthe wurde etwas höher, als das des vorigen, nämlich zu 2,912 gefunden.

Bei dem Erhitzen im Kolben wurde diese Kobaltblüthe unter Ausgabe von Wasser zuerst undurchsichtig, dann schmutziggrün und zeigte nun die größte Aehnlichkeit mit der grünen Kobaltblüthe von der obengenannten Grube. Beim Glühen in offenen Gefäßen nahm sie eine schmutziggrüne Farbe an. Diese Farbenveränderung deutete schon einen nicht unbedeutenden Eisengehalt in dieser Varietät Kobaltblüthe an.

48,10 arsenige Säure,
20,00 Arsenikſäure,
18,30 Kobaltoxydûl,
1,10 Eiſenoxydûl,
12,13 Waſſer,
Spur Nickeloxydûl, Kalkerde und Schwefelſäure,

99,63.

Zwei andere Kobaltbeſchläge von Daniel Fdgr. bei Schneeberg, aus der von Herder'ſchen Sammlung, gaben 53,2 und 50,1 arſenige Säure und 12,4 und 12,5 Procent Waſſer.

Aus dieſen Analyſen geht hervor, daß der Kobaltbeſchlag ein chemiſches Gemenge von arſeniger Säure und halbbaſiſchem Kobaltoxydûl mit 8 Atomen Waſſer iſt.

Der Kobaltbeſchlag findet ſich ungleich häufiger als die Kobaltblüthe, und nach meiner unvorgreiflichen Anſicht iſt derſelbe das erſte Zerſetzungsproduct des Speißkobaltes, woraus ſich erſt ſpäter durch weitere chemiſche Einwirkungen, z. B. durch Auslaugung der arſenigen Säure, Kobaltblüthe öfters bilden mag. Werden Speißkobalte an feuchten Orten längere Zeit aufbewahrt, ſo zerſetzen ſie ſich bekanntlich ſehr leicht. Unter den Producten der Zerſetzung — roſafarbene Pulver — habe ich niemals Kobaltblüthe gefunden, ſondern dieſe zeigten bei der chemiſchen Unterſuchung ſtets einen großen Gehalt an arſeniger Säure, und enthielten außer dieſer und waſſerhaltigem arſenikſauren Kobaltoxydûl, meiſtens noch ein wenig ſchwefelſaures Kobaltoxydûl, welches Salz ſich durch Oxydation der kleinen Menge von Schwefel, welche die Speißkobalte meiſtens enthalten, gebildet hat. Wurden dieſe roſafarbenen Zerſetzungsproducte mit vielem Waſſer wiederholt digerirt, ſo zog dieſes viel arſenige Säure, und zwar leichter, als man nach den Angaben über die Löslichkeit der arſenigen Säure in Waſſer hätte vermuthen können, aus, ferner etwas Kobaltvitriol, und es blieb ein unlöslicher, violetter, oft deutlich kryſtalliniſcher Rückſtand zurück, welcher weſentlich aus baſiſchem arſenikſauren Kobaltoxydûl und Waſſer beſtand.

III. Kobaltvitriol.

Wenn man die Zersetzung von Speißkobalten, besonders in alten Mineraliensammlungen, verfolgt, so bemerkt man auf den Stücken des zersetzten Speißkobaltes, außer dem beschriebenen pulverförmigen Kobaltbeschlage, bisweilen noch einzelne zarte fleischrothe, durchsichtige nadelförmige Krystalle. Diese sind in Wasser leicht und vollständig mit rother Farbe auflöslich und bestehen blos aus schwefelsaurem Kobaltoxydûl oder Kobaltvitriol, und niemals konnte weder mittels des Löthrohres noch durch Schwefelwasserstoffgas arsenige oder Arsenik-Säure in ihnen aufgefunden werden.

In der sehr leichten Auflöslichkeit des Kobaltvitriols in Wasser ist es wahrscheinlich begründet, daß man dieses Salz selten auf Stücken zersetzten Speißkobaltes, welche aus den Gruben kommen, findet, sondern meist nur auf solchen Speißkobalten wahrnimmt, welche über Tage unter Umständen sich zersetzten, daß die Zersetzungsproducte von Wasser nicht ausgelaugt werden konnten.

IV. Versuche zur künstlichen Darstellung von Kobaltblüthe.

Ohngeachtet diesen Versuchen eine längere Zeit gewidmet wurde, so hatten sie doch nur einen geringen Erfolg. Es wurden sowohl saure, als möglichst neutrale Auflösungen von Kobaltoxydûlhydrat und von arsenikſaurem Kobaltoxydûl in Arsenikſäure in flachen Schaalen im Vacuum, so wie über Schwefelsäure unter Glasglocken 8 Monate aufbewahrt. Während dieser Zeit hatten sich aus den Flüssigkeiten pfirsichblüthrothe, unvollkommene Kugeln und sternförmige Gruppen ausgeschieden, welche eine auffallende Aehnlichkeit mit natürlicher Kobaltblüthe zeigten, allein eine von dieser verschiedene Zusammensetzung besaßen, indem sie in Wasser löslich waren. Als in gedachte Auflösungen Kalkspath an Platindrähten gehängt wurde, in der Absicht, hierdurch nach und nach basisches Kobaltarseniat auszufällen, so setzten sich zwar, während sich der Kalkspath theilweise auflöste, kleine carmoisinrothe nadelförmige Krystalle ab, welche der Kobaltblüthe ähnelten, allein die

getroffen wird, indem die kleinen zarten grünen Krystalle auf verwitterten Nickelerzen kein arsenikſaures Nickeloxydûl ſind. —

II. Kobaltbeſchlag.

Während ſich die Kobaltblüthe nach meiner Ueberzeugung alleinig aus den Zerſetzungsproducten des Speißkobaltes bildet, kann ſich der Kobaltbeſchlag aus mehreren Mineralgattungen erzeugen. Mit Sicherheit möchte ich als dieſe aber nur den Speißkobalt in ſeinen verſchiedenen Varietäten und den Teſſeralkobaltkies (Breithaupts) von Skutterud in Norwegen bezeichnen.

Aus dem Glanzkobalt bildet er ſich ebenfalls, wie die Kobaltblüthe nicht, und in Tunaberg verſicherte man mir, noch niemals Kobaltbeſchlag in den dortigen Glanzkobaltgruben bemerkt zu haben. Auch findet man keinen Kobaltbeſchlag auf dem Kobaltkies von Müſen im Siegen'ſchen und von Riddarhyttan in Weſtmannland.

Welche Mineralſpecien außer den beiden genannten noch Veranlaſſung zur Bildung des Kobaltbeſchlages geben, läßt ſich aus dem Grunde ſchwer ermitteln, weil dieſe bei ſeiner Entſtehung öfters gänzlich verſchwunden ſind.

Da der Kobaltbeſchlag vielfach als Ueberzug und Gemengtheil anderer Mineralien erſcheint, ſo zeigt er zwar im Allgemeinen dem Bergmann die Nähe oder das frühere Vorhandenſeyn von metalliſchen Kobalterzen, indeſſen nicht mit Zuverſichtlichkeit die Species, woraus er entſtanden iſt. —

Ueber die chemiſche Zuſammenſetzung des Kobaltbeſchlages giebt es ſehr verſchiedene Annahmen und Angaben. Bald wird er für verwitterte Kobaltblüthe, bald für arſenigſaures Kobaltoxydûl, bald als Gemenge des letzteren Salzes mit arſenikſaurem Kobaltoxydûl angeſehen.

Herr Prof. Breithaupt führt in ſeiner vollſtändigen Charakteriſtik des Mineralſyſtems S. 44 an, daß der Kobaltbeſchlag 3 Aequivalente mehr Waſſer als die Kobaltblüthe enthalte. Ich habe mit 6 verſchiedenen Abänderungen von Kobaltbeſchlag Verſuche angeſtellt, welche als Reſultat ergaben, daß dieſes Mineral weder arſenigſaures Kobaltoxydûl iſt, noch ſolches in ſeiner Miſchung enthält,

Untersuchung dieser Krystalle zeigte, daß sie wesentlich aus arsenikſaurem Kalke bestanden.

Auch die Versuche durch Hineinhängen von Sodakrystallen, Aezkali und kohlensaurem Baryt an Platindrähten in obengedachte Auflösungen, basisches Kobaltarseniat krystallisirt zu erhalten, mißlangen, so daß ich für jetzt alle Hoffnung aufgegeben habe, auf diesen Wegen das beabsichtigte Resultat zu erreichen.

V. Ueber die Producte der freiwilligen Zersetzung der Nickelerze.

Die Nickelerze scheinen sich in feuchter Luft leichter und schneller zu zersetzen, als die Kobalterze. Am leichtesten zersetzt sich der weiße Nickelkies (Freieslebens weißer Kupfernickel vom weißen Hirsch und einigen anderen Gruben bei Schneeberg). Dieser läuft sehr bald schwarz an und wenn man Stücke dieses Minerals zur Hälfte ins Wasser legt, so entstehen auf den aus dem Wasser hervorragenden Stellen schon nach einigen Monaten apfelgrüne Pünktchen. Auf dieses Mineral dürften hinsichtlich der freiwilligen Zersetzbarkeit Rothnickelkies und Nickelarsenikglanz folgen. Ob sich Nickelantimonglanz und Nickelwismuthglanz freiwillig zersetzen, darüber konnte ich mir keine Gewißheit verschaffen. Findet dieß statt, so zersetzen sie sich wahrscheinlich viel langsamer als die vorgedachten Specien.

Das Product der Zersetzung der Nickelerze ist der Nickelocker oder die sogenannte Nickelblüthe und zuweilen zarte grüne durchsichtige Krystallnadeln. Nach dem analogen Verhalten, welches Kobalt und Nickel in vielen ihrer Verbindungen zeigen, sollte man vermuthen, daß die Zersetzungsproducte der Nickelerze, gleich wie die der Kobalterze auch bisweilen krystallisirt auftreten möchten. Dieß ist indessen, nach meinen Beobachtungen, nicht der Fall und die Nickelblüthe erscheint, wie bereits erwähnt, immer amorph. In der von Herder'schen Sammlung war auch nicht ein Stück Nickelocker zu bemerken, welches eine Spur von Krystallisation gezeigt hätte. Zwar fanden sich auf einigen Stücken weißen Nickelkieſes vom Weißen Hirsch, Neu Glück Fdgr. und Adam Heber bei Schneeberg zarte, apfelgrüne, haarförmige schimmernde Krystalle,

die man für Nickelblüthe hätte halten können. Diese Krystalle bestanden indessen nicht aus arsenikſaurem Nickeloxydûl, sondern aus einer Verbindung von schwefelsaurem Nickeloxydûl und schwefelsaurem Kalke, wahrscheinlich durch Einwirkung der Zersetzungsproducte von Schwefelkies auf Nickelerze und Kalkspath entstanden. Ihre Kleinheit und geringe Menge gestattete keine quantitative Analyse. — Die Erscheinung, daß das arsenikſaure Nickeloxydûl nicht krystallisirt angetroffen wird, dürfte in dem schwachen Krystallisationsvermögen dieses Salzes ihren Grund haben. Dasselbe geht auch nicht mit in die Kobaltblüthe bei deren Entstehung über; denn in allen von mir untersuchten Kobaltblüthen aus dem sächsischen Obergebirge war entweder gar kein Nickel, oder es waren nur Spuren davon darin enthalten, während wohl in den weißen Speißkobalten, woraus sich die Kobaltblüthe erzeugt, Nickel einen Bestandtheil ausmacht. Bei dem Erhitzen in einer Retorte gaben die von mir untersuchten Abänderungen von Nickelocker Wasser aus, welches zuweilen neutral, zuweilen sauer reagirte. Einigemale sublimirte sich dann ein wenig arsenige Säure. Der Rückstand nach dem Glühen des Nickelockers ist mehr oder weniger rein gelb. Bei der Behandlung mit Wasser wurden stets Spuren von Schwefelsäure, öfters auch von schwefelsaurem Nickeloxydûl, schwefelsaurem Kobaltoxydûl und schwefelsaurem Kalke ausgezogen.

Die Zerlegung des zuvor im Wasserbade getrockneten Nickelockers geschah durch Schmelzen mit kohlensaurem Natron. Die geschmolzenen gelben Massen wurden in Wasser aufgeweicht und aus der filtrirten Flüssigkeit, nach dem Neutralisiren mit Salpetersäure, das Arsenik als Schwefelarsenik durch Schwefelwasserstoffgas niedergeschlagen. Das Schwefelarsenik wurde mit Königswasser behandelt und durch Bestimmung seines Schwefelgehaltes die Menge Arsenik gefunden.

1) Nickelocker vom Hangenden des Gottes Geschick Stehenden bei Schneeberg.

Derselbe gab beim Erhitzen schwach sauer reagirendes Wasser, allein keine arsenige Säure aus. Wasser extrahirte

aus demselben eine Spur schwefelsauren Nickeloxydûls und schwefelsauren Kalkes.

100 Theile dieses Minerals gaben:

36,20	Nickeloxydûl,
1,53	Kobaltoxydûl,
38,30	Arsenikſäure,
33,91	Waſſer,
Spur	Eiſenoxydûl, Kalkerde und Schwefelſäure,
99,94.	

2) Nickelocker von Adam Heber Fdgr.

Das Waſſer, welches derselbe beim Glühen ausgiebt, enthält eine Spur Schwefelſäure. Die Flüſſigkeit, welche durch Digeriren des Nickelockers mit Waſſer erhalten wurde, nahm beim Verdampfen eine blaßrothe Färbe an, und enthielt ein wenig schwefelsaures Kobaltoxydûl, aber kein Eiſenoxydûl und keine Kalkerde.

100 Theile des Minerals gaben:

35,00	Nickeloxydûl,
2,21	Eiſenoxydûl,
38,90	Arsenikſäure,
24,02	Waſſer,
Spur	ſchwefelsaures Kobaltoxydûl,
100,13.	

3) Nickelocker vom Weißen Hirſch bei Schneeberg.

Dieſer Nickelocker liefert beim Erhitzen im Glaskolben, nach der Verflüchtigung des Waſſers, eine geringe Menge eines weißen Sublimates von arseniger Säure. Bei der Digeſtion des Minerals mit Waſſer erhält man eine farbloſe Flüſſigkeit, in welcher oxalſaures Ammoniak eine Spur Kalkerde, und Chlorbaryum eine Spur Schwefelſäure anzeigen. Schwefelwaſſerſtoffgas fällt ſehr bald aus dem Waſſer ein wenig Schwefelarſenik.

100 Theile dieſes Nickelockers gaben:

36,10 Nickeloxydûl (kobalthaltig),
1,10 Eisenoxydûl,
37,21 Arsenikſäure,
0,52 arſenige Säure,
23,92 Waſſer,
Spur Gyps,

98,85.

Stromeyer und Berthier haben, der Erſte den Nickelocker von Riechelsdorf in Heſſen, der Zweite den von Allemont analyſirt. Mit dieſen Analyſen ſtimmen die Unterſuchungen der ſächſiſchen Nickelockerabänderungen hinſichtlich des Nickeloxydûls und Arſenikſäuregehaltes ſehr nahe überein, nur bezüglich des Waſſergehaltes weichen die letzteren von erſteren ab. Nach Stromeyer beträgt der Waſſergehalt des Nickelockers von Richelsdorf 24,32, nach Berthier von Allemont 25,5 Procent. Der höchſte Waſſergehalt, den ich fand, war 24,02 Procent.

Der Nickelocker iſt demnach ähnlich zuſammengeſetzt, wie die Kobaltblüthe und das Blaueiſenerz und ſeine Formel iſt:

$$\dot{N}i^3 \dddot{\underline{A}}s + 8\,\underline{\dot{H}}.$$

Die genannten 3 Mineralſpecien enthalten daher eine gleiche Anzahl Atome Waſſer.

In mehrgedachter Sammlung, welche eine Reihe von Jahren in einem feuchten Parterreraume geſtanden hatte, fand ſich eine große Anzahl von Nickelerzen, welche mit grünen Ausblühungen und Beſchlägen von Nickelocker bedeckt waren, zum Theil ſich gänzlich in ſolche umgewandelt hatten. Dieſe Zerſetzungsproducte glichen in ihrer Miſchung dem Kobaltbeſchlag und waren Gemenge von arſenigem Nickeloxydûl mit arſeniger Säure. — Alle diejenigen, welche ich unterſuchte, enthielten außerdem geringe Mengen in Waſſer auflößlicher Salze, namentlich ſchwefelſaures Nickeloxydûl, ſchwefelſaures Kobaltoxydûl und ſchwefelſauren Kalk. Es ſcheint daher, als ſeyen aus den Abänderungen von Nickelocker, welche blos aus arſenikſaurem Nickeloxydûl beſtehen, die arſenige Säure und die gedachten auflöslichen Salze, in den Gruben durch die Grubenfeuchtigkeit und die öfters ſauer reagirenden Grubenwäſſer ausgelaugt und gleichſam gereinigt worden.

Für diese Vermuthung spricht auch die Beobachtung des Herrn Professor Plattner *) bei Untersuchung kobalt- und nickelhaltiger Silbererze, welche längere Zeit der atmosphärischen Luft ausgesetzt waren, daß sich bei der stattgefundenen Oxydation, außer den in Wasser unlöslichen basischen arsenikſauren Salzen, auch arsenige Säure und in Wasser lösliche Kobalt- und Nickelsalze bilden, welche sich aus jenen durch Behandlung mit Wasser auslaugen lassen.

IV. Resultate der chemischen Analyse der Gichtengase der Freiberger Schmelzöfen.

Vom Herrn Professor Kersten.

In Folge hoher Verordnung wurde von mir im Sommer 1839 die chemische Analyse der Gichtengase der hiesigen Rohöfen unternommen. Das Nachstehende ist ein kurzer Auszug aus der hierüber bei dem königl. Oberhüttenamte eingereichten ausführlichen Relation. Da es nicht von mir abhing, diese Mittheilung früher zu machen, so erscheint sie gegenwärtig, wo der fragliche Gegenstand seit gedachter Zeit wiederholt von Bunsen, dann von Heine und Ebelmann bearbeitet worden ist, etwas verspätet; indessen dürfte sie speciell für das Silberhüttenwesen doch noch nicht gänzlich ohne alles Interesse seyn. —

Die interessanten Untersuchungen des Herrn Prof. Bunsen über die Zusammensetzung der Gase, welche sich in den Eisenhohöfenschächten bilden (Poggendorf's Annalen Bd. 46. 193.), gaben Veranlassung zur Analyse der Gase, die sich in den hiesigen Schmelzöfen, bei denen Kok als Brennmaterial angewendet wird, erzeugen.

Da spätere Versuche des Herrn Prof. Bunsen das Resultat lieferten, daß die Gase aus Oefen, welche mit

---

*) Jahrbuch für den sächsischen Berg- und Hüttenmann auf 1843.

heller Gicht gehen, mehr brennbare Gase enthalten, als die aus Oefen mit dunkler Gicht, so ließ sich mit vieler Wahrscheinlichkeit erwarten, daß die Gase, welche aus der Gicht der Rohöfen strömen, ein größeres Verhältniß brennbarer Gase enthalten würden, als die aus den mit dunkler Gicht gehenden Bleiöfen. Aus diesem Grunde begann diese Untersuchung mit der Analyse der Rohofengase, und da in diesen schon eine viel geringere Menge brennbarer Gase als in den Hohofengasen gefunden wurde, so erschien die besondere quantitative Untersuchung der Bleiofengase für überflüssig und es wurden damit nur einige Versuche angestellt.

Die Auffangung der Ofengase geschah auf die Weise, daß mit Lehm beschlagene, zusammengeschraubte Flintenläufte in den Ofenschacht hart an die Stirnwand vertikal gesenkt wurden. An diese Flintenläufte war ein 6—8 Ellen langes Bleirohr von $\frac{1}{2}$ Zoll lichter Weite rechtwinklich luftdicht befestigt, durch welches die Gase weiter geleitet wurden. Um die Tiefe der Einsenkung der Flintenläufte in den Ofenschacht bestimmen zu können, waren sie in Abständen von 6 Zoll mit Drahtringen versehen. Die Gase, welche aus dem Bleirohre strömten, wurden durch Chlorcalcium getrocknet, und hierauf in kleinen, zu Spitzen ausgezogenen Glasröhren, ganz auf die Weise, wie Herr Prof. Bunsen verfuhr, aufgefangen.

Die Gase aus den verschiedenen Schachthöhen besitzen sehr ähnliche physikalisch-chemische Eigenschaften, welcher Umstand sich leicht aus der geringen Höhe unserer Oefen im Verhältnisse zu den Eisenhohöfen erklärt. Sie stehen auf der Grenze der Verbrennlichkeit bei gewöhnlicher Temperatur. Die Gase entzündeten sich zwar und brannten mit blauer Flamme, so wie man einen brennenden Holzspan an das offene Ende des Bleirohres hielt; der geringste Luftzug verlöschte jedoch die Flamme. War indessen das Eisenrohr längere Zeit in dem Ofenschachte und das daran befestigte Bleirohr stark erwärmt, so brannten die Gase lebhafter und verlöschten nicht sogleich. Da Herr Prof. Bunsen zu dem Resultate gelangt ist, daß die Gase aus den Schmelzöfen nicht mehr vollständig, ohne künstliche Erwärmung, sondern nur partiell brennen, wenn das Volum der brennbaren Bestandtheile unter 20 Procent beträgt, so zeigte obige Erscheinung schon, daß

der Gehalt der hiesigen Schmelzofengase daran unter 20 Procent betragen werde.

Mehrmals wurde die Beobachtung gemacht, daß die aus dem Bleirohre strömenden Gase einen höchst widrigen Geruch besaßen und beim Manipuliren damit, Uebelichkeiten bewirkten. Diese Erscheinung erregte die Vermuthung, daß sie Arsenikwasserstoffgas enthalten könnten. Sie wurden daher auf dieses Gas auf die Weise untersucht, daß man sie mit einer Auflösung von Queckſilberchlorid in Berührung brachte. Schon nach Verlauf einiger Stunden bildete sich ein schwacher gelber Niederschlag — charakteristisch für Arsenikwasserstoffgas — wodurch und durch weitere Untersuchung dieses Niederschlages obige Vermuthung bestätigt wurde. Der Gehalt der Gase an Arsenikwasserstoffgas ist jedoch sehr gering. Aus diesem Grunde wurde bei den nachfolgenden quantitativen Untersuchungen von der überdieß schon sehr geringen Menge Wasserstoffgas in den Gasen, die kleine Menge Arsenikwasserstoffgas nicht abgeschieden.

Der erste Versuch, welcher mit den Gasen angestellt wurde, bestand darin, zu erfahren, ob sie ohngeachtet sie hart an der Stirnmauer des Rohofens aufgesammelt worden waren, schwefelichtsaures Gas enthielten. Hierzu wurden kleine Säckchen von Leder angewendet, welche mit Manganſuperoxyd gefüllt und an Platindrähten, die man durch das Queckſilber in die Verpuffungsröhre führte, befestigt waren. Nachdem dieß geschehen war, wurde der Stand des Gases abgelesen und notirt. — Nach Verlauf von 5 — 6 Stunden beobachtete man wiederum den Stand des Gases. Es zeigte sich bei den Versuchen jedesmal eine geringe Volumenabnahme des Gases, woraus folgt, daß selbst die, an der Stirnmauer aufgefangenen Ofengase schwefelichte Säure — höchst wahrscheinlich das Produkt der Verbrennung des Schwefels im Koke — enthalten.

Die quantitative Zerlegung der Ofengase selbst geschah ganz nach dem von Herrn Prof. Bunsen befolgten Verfahren, in einer von Letzterem selbst calibrirten und mit mehreren anderen, zu diesen Untersuchungen nöthigen Gegenständen mir gefälligst überschickten Verpuffungsröhre. Bei Berechnung der Analyse wurden die von Herrn Prof. Bunsen entworfenen Formeln, nach Berichtigung mehrerer

im Abdrucke derselben a. a. O. befindlichen Druckfehler, angewendet.

Erster Versuch.

Das Gas war bei 3 Fuß Tiefe von der Aufsetzmauer aus dem Rohofen No. 5 auf der Halsbrücker Schmelzhütte gesammelt. Dieser Ofen erhält seinen Wind von einem Cylindergebläse, wurde mit heißer Luft betrieben und setzte in 24 Stunden 24—30 Centner Erz weg; seine Höhe beträgt 10 Fuß.

100 Theile des Gases wurden dem Volumen nach zusammengesetzt gefunden aus:

68,72	Stickstoff,
13,10	Kohlensäure,
11,02	Kohlenoxydgas,
2,91	Kohlenwasserstoffgas,
1,12	Wasserstoffgas,
3,13	schwefelichte Säure,
100,00.	

Zweiter Versuch.

Das Gas war bei 4 Fuß 6 Zoll Tiefe von der Aufsetzmauer aus demselben Ofen und unter denselben Umständen gesammelt. Es hatte einen höchst widrigen, Ekel erregenden Geruch und brannte mit blauer Flamme, die jedoch bei dem geringsten Luftzuge verlöschte.

100 Theile des Gases wurden zerlegt in:

70,73	Stickstoff,
13,90	Kohlensäure,
10,94	Kohlenoxydgas,
1,98	Wasserstoffgas,
1,78	Kohlenwasserstoffgas,
0,66	schwefelichte Säure,
99,99.	

Dritter Versuch.

Das Gas war bei 4 Fuß Tiefe von der Aufsetzmauer aus dem Rohofen No. 6, welcher mit kalter Luft geht, gesammelt. Derselbe ist 7 Fuß 6 Zoll von der Form

weg hoch, und erhält seinen Wind von einem Cylindergebläse. Der Ofen setzte in 24 Stunden zwischen 24 und 30 Centner Erz weg. Der Geruch des Gases war widrig; es brannte mit blauer Flamme, verlöschte indessen bei geringem Luftzuge.

100 Theile des Gases enthielten:

68,07	Stickstoff,
15,63	Kohlensäure,
10,38	Kohlenoxydgas,
1,43	Wasserstoffgas,
1,36	Kohlenwasserstoff,
3,00	schwefelichte Säure,
99,87.	

Die vorstehenden quantitativen Analysen der Ofengase aus verschiedenen Tiefen der Rohöfen sind hinreichend, um eine richtige Vorstellung von ihrer Zusammensetzung zu erlangen.

Da indessen die Menge der Kohlensäure in den Ofengasen im Verhältnisse zu dem Gehalte derselben an brennbaren Gasen steht, man demnach von ihr auf das Quantum der letzteren schließen kann, und die Bestimmung der Kohlensäure wenig aufhältig ist, so habe ich noch mehrere solcher Bestimmungen angestellt.

Es ergab sich hierbei der Kohlensäuregehalt der Rohofengase:

bei 2 Fuß unter der obersten Koksgicht zu	16,27	Procent.
bei 2 Fuß 6 Zoll	14,12	=
= 3 = 6 =	12,7	=
= 4 = 6 =	13,50	=
= 4 = 9 =	16,5	=
= 5 = 3 =	18,00	=

Aus diesen Versuchen folgt, daß der Kohlensäuregehalt der Ofengase zunächst unter der Gichtöffnung am größten ist, dann schnell abnimmt, allein sehr bald in dem tieferen Schachtraum wieder zunimmt, ferner noch, daß der Gehalt an brennbaren Gasen in den Ofengasen in den oberen, nicht aber in dem obersten Schachtraume am größten ist. Dieses Resultat stimmt ganz mit den Beobachtungen des Herrn Prof. Bunsen überein.

Vergleicht man die Zusammensetzung der Ofengase, welche sich in den Eisenhohöfen bilden, mit denen der hiesigen Schmelzöfen, so ergiebt sich, daß der Gehalt der ersteren an Kohlenoxydgas, der nach Bunsen an 26—30 Procent beträgt, bei letzteren viel geringer ist.

Herr B. v. Berzelius, dem ich das Ergebniß vorliegender Untersuchung, kurz nach ihrer Beendigung, mittheilte, bemerkt bei Bekanntmachung derselben: (Jahresbericht Bd. 20. S. 77.) „Hieraus (aus obigen Analysen) folgt also, daß hier (in den Freiberger Oefen) weit weniger Kohlenoxydgas gebildet wird. Aber dieß ist eine offenbare Folge der ungleichen Höhe der angewendeten Oefen, die bei Metallschmelzungen mit Kok viel niedriger sind, als Hohöfen, so daß hier das kohlensaure Gas keinen so langen Weg durch die glühenden Kohlen zu machen hat, wie in den gewöhnlichen Hohöfen."

Bei den Freiberger Rohöfen wird, wie vorstehende Untersuchungen gezeigt haben, das angewendete Brennmaterial für den Schmelzproceß weit vortheilhafter benutzt, und es geht davon durch die Ofengase weit weniger verloren, als bei den Eisenhöfen, was in hohem Grade erfreulich ist. Nach den Untersuchungen des Herrn Prof. Bunsen beträgt dieser Verlust bei dem Eisenhohofenprozeß mit Holzkohlen $\frac{1}{4}$ des ursprünglichen Brennmateriales. Allerdings ist der Verlust, welcher in niedrigen Oefen, theils durch Verbrennung des Kokes zu Kohlenoxydgas, theils durch die Erhitzung der Ofengase herbeigeführt wird, und den Herr Bunsen zu 45 Procent berechnet, immer noch sehr bedeutend; ich gestehe indessen, daß ich mir von der Auffammlung und Verbrennung der hiesigen Rohofengase keinen erheblichen Vortheil zu versprechen vermag, weil

1) sie viel weniger brennbare Gase als die Hohofengase enthalten oder ein viel geringeres Brenn- oder Heizvermögen besitzen;

2) in den hiesigen Oefen auch quantitativ weniger Gas als in den Eisenhohöfen erzeugt wird, indem sie viel niedriger sind und die Gase demnach in einer verhältnißmäßigen kurzen Schachtsäule gebildet werden;

3) auch der Querschnitt der hiesigen Oefen im Verhältnisse zu den Eisenhohöfen klein ist und die Hälfte davon auf die Erzschicht gerechnet werden muß;

4) nur eine verhältnißmäßig kleine Quantität Gas zur Benutzung kommen kann, indem dem Ofen blos eine gewisse Menge Gas entzogen werden dürfte, da die Gichtöffnung zum Aufgeben und zur Entfernuug der Dämpfe u. s. w. offen bleiben muß. —

Dagegen möchte die Auffangung und Verbrennung der Ofengase Vortheil gewähren, wenn die Roharbeit oder die Rohschlackenarbeit in hohen Oefen, ähnlich den Mansfelder Großöfen betrieben werden wird.

Anlangend die Zusammensetzung der in den Bleiöfen sich bildenden Gase, so beträgt deren Gehalt an brennbaren Gasen annähernd 10 Procent, der Kohlensäuregehalt dagegen 20 — 22 Procent und der Rest besteht in Stickstoff mit geringen Mengen schweflichter Säure; die Brennkraft dieser Gase ist daher noch geringer, als die der Rohofengase, und sie dürften wohl schwerlich Gegenstand einer vortheilhaften Benutzung werden können.

V. Ueber die chemische Zusammensetzung einiger sächsischen Mineralien und Gebirgsarten.

Vom Herrn Professor Kersten.

(Fortsetzung der Mittheilungen in früheren Jahrgängen.)

---

1) Hypochloritähnliches Mineral von Bräunsdorf.

Dieses Mineral von schöner zeisiggrünen Farbe kam vor einem Jahre auf der Grube Neue Hoffnung Gottes vor und zwar im Fürstenbau über 2te Gezeugstrecke auf einem hangenden Trume des Neu Hoffnung Gottes Stehenden, 124 Lachter vom Treibeschachte in Mitternacht. —

Es hat stets die Ausfüllungsmasse von Quarzdrusen gebildet, und ist theils ganz derb und mit dem Quarze verwachsen angetroffen worden, theils an den quarzigen

Druſenwänden in dicken Anhäufungen oder als dünner Schaum. —

Bei dem Erhitzen im Glaskolben giebt das Mineral, ſchon vor dem Rothglühen, ein wenig Waſſer aus, welches ſauer reagirt und einen bituminöſen Geruch zeigt. Zuweilen entwickelt ſich aber auch etwas Schwefelwaſſerſtoffgas, wahrſcheinlich in Folge einer geringen Beimengung von Schwefelkies. Bei dieſem Erhitzen, ja noch vor dem Rothglühen, verliert das Mineral ſeine zeiſiggrüne Farbe und wird braun.

Bei dem Erhitzen vor dem Löthrohr auf Kohle giebt daſſelbe eine Spur eines weißen, durch die Reductionsflamme nicht fortzublaſenden Beſchlages, deſſen Natur wegen ſeiner geringen Menge nicht mit Sicherheit ermittelt werden konnte. —

Beim Schmelzen mit Soda erhält man einen deutlichen Antimonbeſchlag. Die gebildete Schlacke, auf Silberblech gebracht, zeigt einen geringen Schwefelgehalt. Für ſich in der Platinzange erhitzt, ſchmilzt das Mineral nicht. In Borax löſt es ſich träge auf. Die klare Perle zeigt die Reactionen von Eiſen. Von Phosphorſalz wird es noch ſchwieriger zerſetzt, unter Zurücklaſſung eines Kieſelerdeſkelettes. Die Perle iſt warm gelb, kalt farbelos. Mit Soda und Salpeter auf Platinblech geſchmolzen, giebt ſich eine geringe Menge Mangan zu erkennen. Wird das Mineral, nach dem Beſeuchten mit Schwefelſäure, in dem äußeren Dunſt der Luftrohrflamme behandelt, ſo zeigt die Färbung der Flamme deutlich einen Phosphorſäuregehalt an.

Chlorwaſſerſtoffſäure wirkt auf das Mineral nur ſehr wenig ein. Die erhaltene gelbe Auflöſung enthielt das Eiſen als Oxyd; denn ſie wurde durch Goldchlorid nicht gefällt. — Die quantitative Analyſe des Minerales geſchah durch Schmelzen mit der 4fachen Gewichtsmenge Soda. Nach Abſcheidung der Kieſelerde wurde durch die Auflöſung ein Strom Schwefelwaſſerſtoffgas geleitet, wodurch man das Antimon als Schwefelantimon fällte. Die Flüſſigkeit wurde hierauf eingeengt, mit einigen Tropfen Salpeterſäure verſetzt, auf Kalkerde geprüft, wovon aber keine Spur aufgefunden wurde und ſodann das Eiſenoxyd durch Aetzammoniak gefällt. — Durch Kochen mit Kali-

hydrat wurde davon die Phosphorsäure getrennt, und diese aus der alkalischen Flüssigkeit auf bekannte Weise abgeschieden. —

100 Theile des Minerales wurden zerlegt in:

Kieselsäure	88,50
Eisenoxyd	5,01
Antimonoxyd	3,01
Phosphorsäure	2,03
Wasser	1,00
Schwefelsäure, Talkerde, Manganoxyd	Spuren
	99,55.

Hiernach ist dieses Mineral ein Gemenge von basisch-phosphorsaurem Eisenoxyd und Antimonoxyd mit Kieselerde und wahrscheinlich ein Zersetzungsprodukt anderer Mineralien.

Die zerreiblichen Abänderungen desselben enthalten viel weniger Kieselerde — und größere Mengen von den anderen Substanzen. Seine schöne grüne Farbe dürfte von dem Wassergehalt des phosphorsauren Eisenoxydes herrühren, ähnlich wie dieß bei der Kobaltblüthe der Fall ist, welche ihre rothe Farbe schon bei ganz schwachem Erhitzen verliert und hierauf schmutziggrün oder blau erscheint, je nachdem sie eisenoxydhaltig ist oder nicht.

2) Weißer körniger Kalkstein (Marmor) von Drehbach bei Thum.

Die Absicht bei dieser mir aufgetragenen Untersuchung dieses Kalksteines ging dahin, zu erfahren, in wiefern seine chemische Beschaffenheit ihn zu Bildhauerarbeit und zu architectonischen Zwecken geeignet mache. — Die untersuchten Stücke waren ganz frei von fremdartigen Beimengungen, namentlich von Schwefelkies und Quarzkrystallen — und Körnern; abwechsend mit verdünnter Chlorwasserstoffsäure übergossen und dann der Luft ausgesetzt, bildeten sich keine braunen Punkte oder Flecken. Bei Behandlung mit verdünnter Salpetersäure löst sich dieser Marmor zu einer farbelosen Flüssigkeit auf, nur wenige Quarzkörnchen hinterlassend; die Auflösung enthält außer Talkerde nur Spuren von Eisenoxyd und Manganoxydul.

100 Theile des Marmors wurden zusammengesetzt gefunden aus:

96,30 kohlensaure Kalkerde,
2,42 kohlensaure Talkerde,
0,72 Kieselerde,
0,40 kohlensaurem Manganoxydul,
Spur Eisenoxyd,

99,82.

Der sehr geringe Kieselerdegehalt, so wie die gänzliche Abwesenheit von Schwefelkies und Kieselthon in diesem Marmor dürften ihn daher vom chemischen Gesichtspunkte aus betrachtet, zu plastischen Arbeiten empfehlungswerth machen. —

3) Prüfung mehrerer Abänderungen von Uranpecherz und des Uranglimmers von Johanngeorgenstadt auf einen Vanadingehalt.

Veranlaßt durch eine Mittheilung von Wöhler in Poggendorfs Annalen, daß er im Uranpecherze Vanadin gefunden habe, prüfte ich mehrere Abänderungen dieses Minerales von Johanngeorgenstadt, in ganz reinen Stücken auf einen Gehalt an diesem Metall. Dasselbe wurde bei allen Versuchen leicht, obgleich in geringer Menge aufgefunden, dagegen ist es im Uranglimmer von dem jüngsten schönen Vorkommen in Johanngeorgenstadt nicht enthalten.

4) Vorkommen von Vanadin in einem Eisensteine.

Nachdem ich vor einiger Zeit in den Producten des Eisenhüttenwerkes Friedrich Augusts-Hütte im Plauischen Grunde Vanadin gefunden hatte, worüber eine ausführliche Mittheilung in Poggendorfs Annalen Bd. 59 St. 1 enthalten ist, wurden die meisten Eisensteine, welche dieses Eisenwerk verschmilzt, auf einen Gehalt an diesem Metalle geprüft. Hierbei ergab sich, daß der Eisenstein von Maxen bei Pirna, ein mit Eisenoxyd durchdrungener Thonschiefer Vanadin enthält, welches durch Schmelzen des Erzes mit Salpeter und Kali u. s. d. daraus leicht abgeschieden werden kann.

5) Vorkommen von Chrom im Magneteisenstein von Seegen Mutter Gottes bei Altenberg.

Eine Untersuchung dieses Magneteisensteins zeigte, daß derselbe Spuren von Chrom enthält, und daß der Chromgehalt einiger Producte des vorgenannten Eisenwerkes von diesem Eisenerze herrührt.

6) Wiesenerz von Polenz.

Dasselbe wurde in 100 Theilen, nachdem es bei 100° Cent getrocknet worden war, zusammengesetzt gefunden aus:

47,20 Eisenoxyd,
42,70 Kieselerde, als Sand.
0,82 Phosphorsäure,
1,20 Thonerde,
7,50 Wasser,
Spur Manganoxyd,

99,42.

Die Behandlung des Erzes mit verdünnter Kalilauge, wobei diese nicht gefärbt wurde zeigte, daß es keine Quellsäure enthielt.

7) Brauneisenstein von Siebelehn.

100 Theile dieses bei 100° getrockneten Brauneisensteines wurden zerlegt in:

42,00 Eisenoxyd,
41,00 Kieselerde, größtentheils in Quarzsand bestehend,
0,50 Thonerde,
0,70 Phosphorsäure,
11,50 Wasser und kohlige Theile Talkerde und
Spur Manganoxyd und Talkerde,

99,7.

Auffallend ist der bedeutende Wassergehalt dieses Brauneisensteins. Bei dem Kochen des in Chlorwasserstoffsäure unlöslichen Rückstandes mit concentrirter Kalilauge werden nur Spuren von Kieselerde aufgelöst.

8) Feldspathporphir von dem Gange ohnweit der Muldner Schmelzhütte.

Dieser Feldspathporphir wurde zusammengesetzt gefunden aus:

68,56	Kieselerde,
15,30	Thonerde,
7,50	Kali,
2,62	Natron,
4,25	Eisenoxyd,
0,50	Kalkerde,
0,20	Talkerde,
Spur	Schwefelsäure und Manganoxyd,
98,93.	

Das Nähere der Analyse findet sich in P. Poggendorf's Annalen Bd. 59. St. 1.

VI. Chemische Untersuchung der Substanz der schwärzlichbraunen Concretionen im Fruchtschiefer.

Vom Herrn Professor Kersten.

Die schwärzlichbraunen Concretionen in den Abänderungen des Thonschiefers, welche Fruchtschiefer genannt werden, waren in dem Exemplare dieses Gesteins, welches Herr Prof. Naumann sen. mir zur chemischen Analyse übergab, von Linsen- bis Erbsengröße. Sie sind feinkörnig, etwas schimmernd, auch in dünnen Splittern undurchsichtig und lassen sich im Mörser leicht zu einem gelblichbraunen Pulver zerreiben. Mit der Hauptmasse sind sie so innig verwachsen, daß sie nur schwierig von derselben vollkommen getrennt werden können.

Für sich im Glaskolben erhitzt giebt diese Substanz viel Wasser aus, welches neutral reagirt und bei dem Verdampfen das Glas nicht angreift. Beim Erhitzen in

der Platinzange vor dem Löthrohre verliert sie schnell ihre Farbe und diese ändert sich (in Folge der höheren Oxydation des darin enthaltenen Eisenoxyduls) in Braunroth um. Eine Schmelzung tritt nicht ein, und ganz dünne Splitter werden nur an den Kanten etwas abgerundet.

Diese Mineralsubstanz färbt weder für sich allein, noch nach dem Befeuchten mit Schwefelsäure, die äußere Löthrohrflamme. Borax löst sie leicht zu einem klaren Glase auf, welches die Reactionen von Eisen zeigt. Von Phosphorsalz wird sie ebenfalls leicht zerlegt, unter Abscheidung eines Kieselerdeskelettes. Das Glas zeigt eine starke Eisenfarbe. Mit Soda schmilzt die gepulverte Substanz unter Brausen zu einer schwarzen Masse. Mit Soda und Salpeter auf Platinblech geschmolzen, zeigt sich eine ziemlich starke Reaction auf Mangan.

Von Chlorwasserstoffsäure wird die Substanz zwar angegriffen, allein nicht vollständig zerlegt; denn die Kieselerde, welche sich mit grauer Farbe abscheidet, erscheint nach dem Glühen, auch wenn sie mehrmals mit dieser Säure behandelt worden ist, gelblichbraun. Die Auflösung ist gelb und enthält viel Eisenoxydul, wenig Eisenoxyd, Thonerde, Manganoxydul, kleine Mengen Talkerde, aber, was befremdend war, nicht eine Spur von Kalkerde. Ein besonderer Versuch, bei welchem das Mineral mit Schwefelsäure erwärmt wurde, zeigte, daß es keine Flußsäure enthielt, eben so wurde, durch Aufschließung desselben mittels kohlensauren Barytes, nur eine Spur Kali und auch kein Natron aufgefunden.

Die quantitative Analyse dieser Substanz, nach Aufschließung derselben, durch Schmelzen mit der dreifachen Menge Soda, geschah nach bekannten Methoden.

Es wurde in 100 Theilen zusammengesetzt gefunden aus:

Kieselerde	= 42,50	= 22,07	Sauerstoff,
Thonerde	= 22,30	= 10,38	" "
Eisenoxydul	= 18,00	= 4,10	5,99.
Manganoxydul	= 3,60	= 0,70	
Talkerde	= 3,10	= 1,19	
Kali	= Spur		
	99,50.		

Daß das Eisen hauptsächlich als Oxydül in dieser Substanz enthalten sey, zeigte das Verhalten der chlorwasserstoffsauren Auflösung desselben gegen Goldchlorid und der geringe Verlust bei der Analyse bestätigt auch, daß die Menge von Eisenoxyd, welche es enthält, nicht groß seyn kann.

Dem Ergebnisse vorstehender Analyse zu Folge kann man demnach die Substanz dieser Concretionen als eine Verbindung von einfach kieselsaurer Thonerde, worin ein Theil Thonerde durch Eisenoxyd vertreten ist, mit zwei Drittel kohlensaurem Eisenoxydül, Talkerde und Manganoxydül mit Wasser ansehen, wonach man ihre Zusammensetzung durch die Formel

$$\left.\begin{matrix}\ddot{\mathrm{Al}}\\ \ddot{\mathrm{Fe}}\end{matrix}\right\}\ddot{\mathrm{S}} + \left.\begin{matrix}\dot{\mathrm{fe}}\\ \dot{\mathrm{Mn}}\\ \dot{\mathrm{Mg}}\end{matrix}\right\}\mathrm{S}^2 + ?\,\dot{\mathrm{H}}$$

ausdrücken könnte.

Der Umstand, daß die Kieselerde, welche durch Behandlung des Minerales mit Chlorwasserstoffsäure abgeschieden wird, nach dem Glühen bräunlich gelb erscheint, macht es indessen auch nicht unwahrscheinlich, daß diese Concretionen eine kleine Menge von dem wasserhaltigen Eisenoxydsilicate enthalten, welches von Wöhler ohnlängst in einem Brauneisensteine beobachtet wurde, und das sehr häufig in der Natur angetroffen werden möchte. —

Die fraglichen Concretionen in dem Fruchtschiefer werden in ihrer Mischung theils der Hornblende, theils dem Serpentin, insbesondere dem edlen Serpentin für ähnlich gehalten.

Mit beiden Annahmen stimmen indessen die Resultate vorstehender Analyse nicht überein; denn während in den Hornblenden die Kalkerde einen wesentlichen Bestandtheil (meistens zu 10 — 12 Procent) ausmacht, enthalten diese Concretionen auch nicht eine Spur von dieser Basis! —

Andererseits sind die Serpentine Verbindungen von Talkerdesilicat mit Talkerdehydrat, die Substanz der Concretionen enthält aber nur etwas Talkerde als Nebenbestandtheil. Ueberhaupt zeigt die Substanz dieser Concretionen in ihrer Mischung eine sehr geringe Uebereinstimmung mit selbstständigen Mineralien. (Am meisten

nähert sich diese noch der des von Troll-Wachtmeister untersuchten Fahlunits oder Triklasits.)

Dieser Umstand spricht für die Vermuthung des Herrn Prof. Naumann *), daß diese Concretionen schon eine Umwandlung erfahren haben und sich nicht mehr in ihrem natürlichen Zustande befinden. Andererseits ist wiederum nicht unerwähnt zu lassen, daß bei Umwandlungen und Zersetzungen von Mineralsubstanzen, welche Eisenoxydül enthalten, wohl meistens eine höhere Oxydation des Eisens stattfindet, in diesen Concretionen aber fast der ganze bedeutende Eisengehalt sich noch auf der niedrigsten Oxydationsstufe befindet.

Das Gestein, worin sich die in Rede stehenden Concretionen befinden, enthält, nach einer qualitativen Untersuchung, die nämlichen Bestandtheile, wie diese, außerdem aber noch, was bemerkenswerth ist, eine kleine Menge Kalkerde, vielleicht auch noch Alkalien, was ich nicht ermittelt habe. Auffällig ist es, daß dasselbe bei dem Glühen, wobei es sich ebenfalls, in Folge einer höheren Oxydation seines Eisengehaltes, gelblichbraun färbt, nur 2,1 Procent Wasser ausgiebt, also fast 5mal weniger Wasser, als die Substanz der Concretionen enthält.

---

*) Erläuterungen zur geogn. Charte v. Sachsen v. Naumann 2tes Heft.

B. Bergstatistische Nachrichten.

I. Gangbare Königliche, Gewerkschaftliche und Eigenlöhner-Gruben mit Schluß des Jahres 1842.

In der Bergamtsrevier	Königliche Gruben	Gewerkschaftliche Gruben	Eigenlöhner-Gruben	Zusammen.	
Altenberg, s. Berggießhübel und Glashütte	1	21 excl. 2 Frist- und incl. 4 Commun-Gruben.	13 7	35	
Annaberg, Scheibenberg mit Hohenstein und Oberwiesenthal . .	1	33	39	73 excl. 8 Fristgrub.	
Freiberg	11	54 incl. 5 Commungrub.	58	123	
Johanngeorgenstadt .	4	17 incl. 1 Commungrube	5	26	90
mit Schwarzenberg	—	10 incl. 1 Commungrube	23	33	
und Eibenstock . .	—	7 incl. 2 Commungrub.	24	31	
Marienberg . . .	3	12 incl. 3 Commungrub.	19	34	55
mit Geier . . .	—	3	4	7	
und Ehrenfriedersdorf	1	3 incl. 1 Commungrube	10	14	
Schneeberg	3	45 incl. 2 Commungrub.	48	96	
Summa	24	205	243	472	

Anmerk. 1. Außerdem waren noch gangbar:
ein Vitriol- und Alaun-Werk zu Berggießhübel,
das Vitriol-, Schwefel- und Arsenik-Werk Gewerken-Hoffnung, } Johanngeorgenstädter Revier,
eine Königl. Zinnschmelzhütte,
eine knappschaftliche Turfstecherei,
das Vitriolwerk Sct. Christoph, Schwarzenberger Revier,
eine Königl. Zinnhütte im Hüttengrunde, } Marienberger Revier,
eine Commun-Zinnhütte im Dörfel
Lindners Zinnhütte
die Vierung'er Hütte } bei Ehrenfriedersdorf,
ein Revier-Arsenikwerk
die Stockwerks- (Reidhardt'er) Hütte bei Geier,
das Vitriol- u. Schwefel-Werk Silber-Hoffnung zu Beierfeld,
das Vitriol- und Arsenik-Werk am Graul,
das Vitriol-, Schwefel- u. Arsenik-Werk Allerheiligen bei Raschau, } im Schneeberger Bergamtsrevier.
das Steinkohlenwerk Junger Wolfgang zu Oberhohndorf,
eine knappschaftliche Turfstecherei zu Jahnsgrün,

Anmerk. 2. Unter den Königl. Gruben der Schneeberger Revier befindet sich auch die Porcellanerdenzeche Weißer Set. Andreas Fdgr. bei Aue.

II. Gangbar gewesene Maschinen und resp. Oefen im Jahre 1842

mit Ausschluß der bei den Blaufarbenwerken befindlichen.

In diesem Jahre waren in Umgang:

in der Bergamtsrevier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte

4 Radkunstgezeuge,
2 Wassergöpel,
26 Pochwerke mit
672 Stempeln in nassen Pochsätzen und
6 Stempeln in trocknen Pochsätzen,
22 Wäschen,
45 Stoßheerde,
60 Kehr- oder Glauch-Heerde,
24 Schlämmgräben,
1 Bretmühle,
3 Zinnschmelzhütten mit
3 Zinnschmelzöfen,
3 Zinnschlackenschmelzöfen,
3 Pauschheerde oder Zinnpauschen,
3 Kiesbrenn- oder Röst-Oefen,
1 Giftfang und Mehlhaus,
1 Bergschmiedefeuer;

in der Bergamtsrevier Annaberg, Scheibenberg mit Hohenstein und Oberwiesenthal

12 Radkunstgezeuge,
1 Wassergöpel,
5 Pferdegöpel,
1 Handgöpel,
5 Pochwerke mit
30 Stempeln in nassen Pochsätzen und
21 Stempeln in trocknen Pochsätzen,
5 Wäschen,
9 Stoßheerde,
2 Rättermaschinen,
2 Setzmaschinen,
1 Hubsatz in einer Wäsche,
1 Wettertrommel,

11 Bergschmiedefeuer incl. 10 in Privat-Bergschmieden;

in der Bergamtsrevier Freiberg

3 Wassersäulenkunstgezeuge,
35 Radkunstgezeuge,
17 Wassergöpel,
9 Pferdegöpel,
1 Handgöpel,
36 Pochwerke mit
354 Stempeln in nassen Pochsätzen und
112 Stempeln in trocknen Pochsätzen,
31 Pochwerksgebäude,
17 Wäschgebäude,
87 Stoßheerde,
6 gemeine liegende Heerde,
70 Einkehrheerde,
1 Schlämmgraben,
9 Abläutermaschinen,
30 Setzmaschinen,
4 Hubsätze in Wäschen,
4 Harzer Wettersätze,
44 Bergschmiedefeuer;

in der Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock

4 Radkunstgezeuge,
2 Wassergöpel,
1 Pferdegöpel,
6 Pochwerke mit
44 Stempeln in nassen Pochsätzen und
12 Stempeln in trocknen Pochsätzen,
4 Wäschen,
11 Stoßheerde,
2 Schlämmgräben,
1 Abläutermaschine,
2 Hubsätze in Wäschen,
3 Harzer Wettersätze,
1 Kastengebläse,
1 Zinnschmelzhütte mit
2 Zinnschmelzöfen,
1 Ofen für gemeine Arsenikfabrication,

1 Ofen für bunte Arsenikfabrication,
2 Vitriolpfannen,
21 Bergschmiedefeuer;

in der Bergamtsrevier Marienberg

2 Radkunstgezeuge,
1 Pferdegöpel,
12 Pochwerke mit
72 Stempeln in nassen Pochsätzen und
6 Stempeln in trocknen Pochsätzen,
12 Wäschen,
18 Stoßheerde,
11 gemeine liegende Heerde,
4 Einkehrheerde,
13 Schlämmgräben,
2 Siebmaschinen,
2 Zinnschmelzhütten mit
2 Zinnschmelzöfen und
2 Balgengebläsen,
2 Kiesbrennöfen,
1 Giftfang,
1 Giftmehlhaus,
5 Bergschmiedefeuer incl. 4 in Privat-Bergschmieden;

in der Bergamtsrevier Geier und Ehrenfriedersdorf

2 Radkunstgezeuge,
12 Pochwerke mit
63 Stempeln in nassen Pochsätzen und
6 Stempeln in trocknen Pochsätzen,
12 Wäschen,
13 Stoßheerde,
10 gemeine liegende Heerde,
9 Schlämmgräben,
3 Zinnschmelzhütten mit
3 Zinnschmelzöfen und
3 Balgengebläsen,
3 Kiesbrennöfen,
2 Giftfänge,
3 Giftmehlhäuser,

2 Oefen für gemeine (weiße) Arsenikfabrication (Sublimiröfen),
1 Ofen für bunte Arsenikfabrication (Galeerenofen),
1 Läuterofen;

in der Bergamtsrevier Schneeberg

23 Radkunstgezeuge,
2 Dampfmaschinenkunstgezeuge,
5 Pferdegöpel,
10 Pochwerke mit
47 Stempeln in nassen Pochsätzen und
30 Stempeln in trocknen Pochsätzen,
10 Wäschen,
1 Stoßheerdrad,
2 Stoßheerde,
62 Einkehrheerde,
6 Durchlaßgräben,
6 Setzmaschinen,
1 Rättermaschine,
1 Mengmaschine,
1 Siebrad zum Austragen des Pochmehls,
2 Hubsätze in Wäschen,
6 Harzer Wettersätze,
1 Wettertrommel,
4 Bergschmieden,
7 Bergschmiedefeuer,
7 Balgengebläse,
2 Drehbänke,
1 Wißmuthschmelzhütte mit
4 Wißmuthschmelzröhren,
4 Sublimiröfen zur weißen Arsenikfabrication,
7 Galeerenöfen zur grauen und rothen Arsenikfabrication,
2 Arsenikläuteröfen,
2 Vitriolpfannen;

bei'm Königl. Amalgamirwerke zu Halsbrücke

4 Handgöpel,
1 Pochwerk mit
4 Stempeln im trocknen Pochsatze,
4 Siebmaschinen,

10 Erzmahlgänge,
22 Anquickfässer,
4 Verwaschbottige,
1 Balgengebläse,
2 doppelte Schmiedefeuer,
1 Mühlsteinbohrmaschine,
1 Rundschneidemaschine,
1 Schleifmaschine,
2 Drehbänke,
3 Leuchtgasentbindungsretorten,
13 Röstöfen,
1 Silbereinschmelzofen,
4 Silberausglühöfen;

bei der Königl. Schmelzhütte zu Halsbrücke

1 Pochwerk mit
7 Stempeln in trocknen Pochsätzen,
1 Cylindergebläse,
1 Balgengebläse,
1 Lufterwärmungsapparat,
3 Röstöfen,
7 Schmelzöfen,
1 Treibeheerd,
2 Feinbrennöfen;

bei der Königl. Schmelzhütte an der Mulde

2 Pochwerke mit
10 Stempeln in trocknen Pochsätzen,
1 Cylindergebläse,
1 Schraubengebläse,
17 Balgengebläse,
2 doppelte Schmiedefeuer,
3 Lufterwärmungsapparate,
4 Röstöfen,
12 Schmelzöfen,
2 Treibeheerde,
2 Feinbrennöfen;

bei der Königl. Antonshütte und dem Amalgamirwerke

2 Handgöpel,
1 Pochwerk mit

3 Stempeln im trocknen Pochsatze,
1 Siebmaschine,
1 Erzmahlgang,
3 Anquickfässer,
1 Verwaschbottig,
1 Cylindergebläse,
1 Balgengebläse,
1 doppeltes Schmiedefeuer,
1 Schleifmaschine,
1 Drehbank,
2 Röstöfen,
1 Schmelzofen,
1 Silbereinschmelzofen,
1 Silberausglühofen,
1 Treibeheerd,
1 Feinbrennofen;

bei der Königl. Schrotgießerei, der Siede- und Ziegel-Hütte

1 Ziegelbrennofen,
2 Schrotgießkessel,
1 Siedeofen,
1 Calcinirofen;

bei beiden Freiberger Schmelzhütten und der Königl. Antonshütte sind überhaupt umgegangen

292 wöchentliche Oefen mit Roharbeit,
521 = = = Bleiarbeit,
33 = = = Bleisteinarbeit,
20 = = = Schwarzkupferarbeit,
4 = = = Rohkupferarbeit,
3 = = = Bleigekrätzarbeit,
99 = = = Rohschlackenarbeit,
7 = = = Glättfrischarbeit,
1 = = = Probirbleifrischarbeit,
4 = = = Abstrichfrischarbeit,
293 Abtreiben und Feinbrennen,
4 Frischbleisaigern,
1 Frischbleiverblasen,
1 Frischbleitreiben,
683 wöchentliche Amalgamirröstöfen;

bei den Sächsischen Eisenhüttenwerken, und zwar:

auf 17 mit Hohofenbetrieb und Kohlholzabgabe aus Staatsforsten conceſſionirten Werken

13 Hohöfen mit ihren Eiſenſtein- und Schlacken-Pochwerken,
10 Gießereianſtalten mit den dazu gehörigen Modellwerkſtätten,
1 Cupuloofen zu Anfertigung feiner Gußwaare,
48 Friſch- und Schmelz-Feuer,
19 Wärm- und Zain-Feuer, auch Schaufel- und Zeug-Hämmer,
4 Blechwalzwerke mit Glühöfen,
2 Zinnhäuſer,
1 Drahtwerk,
15 Schloſſer- und Schmiede-Werkſtätten,
6 Bohr-, Dreh- und Schleif-Werke;

auf 3 mit Hohofenbetrieb, jedoch ohne Kohlholzabgabe aus Staatsforſten, conceſſionirten Werken

3 Hohöfen mit ihren Eiſenſtein- und Schlacken-Pochwerken,
2 Gießereianſtalten mit den dazu gehörigen Modellwerkſtätten,
2 Cupuloöfen zu Anfertigung feiner Gußwaare,
3 Friſch- und Schmelz-Feuer,
1 Wärm- und Zain-Feuer,
2 Schloſſer- und Schmiede-Werkſtätten,
1 Bohr-, Dreh- und Schleif-Werk;

auf 2 mit Hohofenbetrieb, jedoch nur auf Steinkohlen- oder Kokes-Anwendung, ohne Holz, conceſſionirten Werken

1 Hohofen mit ſeinem Eiſenſtein- und Schlacken-Pochwerke,
1 Gießereianſtalt mit dazu gehöriger Modellwerkſtatt,
2 Cupuloöfen zu Anfertigung feiner Gußwaare,
1 Puddlingofen,
2 Schloſſer- und Schmiede-Werkſtätten,
2 Bohr-, Dreh- und Schleif-Werke;

bei der Saigerhütte Grünthal

1 Pochwerk mit
3 Stempeln im naſſen und

3 Stempeln im trocknen Pochsatze,
1 Wäsche mit
1 Stoßheerde,
1 Durchlaßgerinne und
4 Schlämmgräben,
1 Bretmühle,
19 Balgengebläse,
1 Frischofen,
1 Hohofen,
1 Darrofen,
1 Ziegelbrennofen,
1 Anwärmheerd,
1 Treibeheerd,
2 doppelte Saigerheerde,
1 großer Gaarheerd,
1 kleiner Gaarheerd,
1 Feinbrennesse,
1 Schmiedefeuer,
4 Kupferhämmer mit
4 Breithämmern,
4 Auftieshämmern,
4 Richtschlägeln,
4 Schmelzfeuern und
4 Auswärmfeuern,
1 Schleifwerk,
1 Scheerengezeug;

bei der Saigerhütte Grünthal sind überhaupt im Umtriebe gewesen

142 Kupferbrechöfen,
19 Frischöfen,
588½ Saigeröfen,
48 Abtreiben,
876 Feinbrennen,
8 Darren,
18 Gaarmachen,
1 Verblasen,
11 Hohofencampagnen und
4 Hämmer in ununterbrochenem Gange.

III. Anfahrende Mannschaft mit Schluß des Jahres 1842.

A. Auf den Gruben.

	In der Bergamtsrevier										Zusammen.
	Altenberg, s. Bergieshübel und Glashütte.	Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein u. Oberwies.	Freiberg.	Johanngeorgenstadt.	Schwarzenberg.	Eibenstock.	Marienberg.	Geier.	Ehrenfriedersdorf.	Schneeberg.	
Obersteiger	7	3	64	16	14	12	19	2	7	53	421
Unter-, Kunst-, Graben-, Wäsch- u. andere Steiger	48	46	116	5	3	2	2	1	1		
Treibemeister	2	4	9	1	2	—	1	—	—	5	24
Gezeugarbeiter	10	—	20	1	—	—	4	—	—	9	44
Zimmerlinge	8a	27	446	17	—	6	16	4	4	—a	528
Kunst- und Maschinen-Wärter	4	4	55	—	—	1	—	—	—	16	80
Bergschmiede	6	3	126	—	—	—	4	2	5	14	160
Maurer	6	6	142	5	—	—	8	—	—	6	173
Freigedinghäuer und im practischen Cours	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	14
Gedinghäuer	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8
Obergang- u. Gang-Häuer	—	—	52	—	3	—	2	—	—	13	70
Doppelhäuer	256	147	2033	120	150	88	104	26	27	723c	4794
Lehrhäuer	95b	64	813	20	23	28	55	6	16		
Bergknechte, incl. Haspelmeister und Treibeleute	25	94	650	19	48	27	26	4	6	437	1336
Grubenjungen	23	86	443	32	30	37	39	3	10	220d	923
Ausschläger	—	—	12	—	1	—	—	—	—	—	13
Poch- und Wäsch-Arbeiter	41	—	63	2	1	1	9	—	9	34	160
Scheide- u. Klaube-Jungen	—	—	289	—	—	—	—	—	—	—	289
Wäschjungen	61	—	187	4	3	3	5	—	—	—	263
Summa	592	484	5542	242	278	205	294	48	85	1530e	9300

a) Bei dem Zwitterstockwerke zu Altenberg und in Schneeberger Revier verrichten die Häuer zugleich die Zimmerlingsarbeit.
b) Incl. Karrnläufer bei'm Zwitterstockwerke.
c) Ein Unterschied zwischen Lehr- und Doppel-Häuern findet in Schneeberger Revier noch nicht statt.
d) Incl. Scheide- und Wäsch-Jungen, indem besondere Personen dafür in dieser Revier ebenfalls nicht existiren.
e) Excl. 21 Kohlenarbeiter auf dem Steinkohlenwerke Junger Wolfgang zu Oberhohndorf.

B. Auf den Hüttenwerken.

Benennung der Werke.		Arbeiterzahl.
1) Anstalten der Generalschmelzadministration		478
a) Muldner Hütte	169 Mann,	
b) Halsbrückner Hütte . .	108 =	
c) Antonshütte nebst Amalgamirwerk	18 =	
d) Halsbrückner Amalgamirwerk	158 =	
e) Schrotgießerei, Siede- und Ziegel-Hütte	25 =	
2) Arsenik-, Vitriol- und Schwefel-Werke, auch Zinnhütten		40 mit Ausschluß solcher Arbeiter, die als Bergleute zugleich auf Kies- und anderen Gruben anfahren und unter den Grubenarbeitern der betreffenden Bergamtsreviere mit aufgeführt sind.
3) Saigerhütte Grünthal		35
4) Blaufarbenwerke		139
a) Oberschlemaer	48 Mann,	
b) Zschopenthaler	31 =	
c) Pfannenstieler	27 =	
d) Schindlersches	33 =	
	Summa	692.

C. Auf den Eisenhütten,
welche mit Hohofenbetrieb concessionirt sind.

	Mit Kohlenabgabe aus den Staatsforsten.	Ohne Kohlenabgabe aus den Staatsforsten.	Nur auf Steinkohlen- oder Kokes-Anwendung ohne Holz.
	Mann.	Mann.	Mann.
Holzhauer nnd Stockroder . .	427	30	—
Bei der Köhlerei	180	33	—
Bei der Turfgewinnung . . .	58	—	—
Kohlenmesser und Einschläger	29	5	2
Bei den Hoh- und Cupulo-Oefen	100	24	16
In den Modellwerkstätten und bei den Gießereianstalten .	169	122	72
Bei den Frisch-, Zain-, Zeug- und übrigen Wärm-Feuern (Hammer-, Zeug-, Zain- und Schaufel-Schmiede)	211	15	—
Puddlingsarbeiter	—	—	6
Bei der Blechfabrikation und Verzinnung	62	—	—
Bei den Streck- und Draht-Werken	14	—	—
In den Schmiede- und Schlosser-Werkstätten, auch Bohr-, Dreh- und Schleif-Werken .	67	12	31
Handwerker bei Unterhaltung des gangbaren Zeuges, der Gebläse, Hämmer, Walzwerke u. s. w.	88	5	9
Bei der Eisenstein-, Kohlen- und übrigen Material-Anfuhre .	537	98	40
Einzelne Schichtenlöhner auf den Hüttenplätzen	104	22	17
Zimmerleute, Maurer rc. bei neuen Bauen und Haupreptaraturen	87	31	50
Invalide Arbeiter, die von den Eisenhüttenwerksbesitzern unterstützt werden	26	2	—
(Anm. 2) Summa	2159	399	243
	954	excl. 95	86

Bergleute, welche auf Eisenstein- und Flöß-Gruben anfahren und daher unter den Grubenarbeitern der verschiedenen Bergamtsreviere schon mit aufgeführt sind.

Anmerk. 1) Ueber die Arbeiter, welche bei Drahtfabriken und den vielen ohne Hohofenbetrieb concessionirten Frisch-, Wärm- und Zain-Feuern, Gießereianstalten, Zain-, Zeug- und Schaufel-Hämmern beschäftigt gewesen sind, mangelt die Angabe.

2) Excl. 56 Werksofficianten.

IV. An im Jahre 1842.

rühren.

Reviere.		2) Zinn.								
		Ausbringen.				Verkauf.				
		Masse Zwitter.		Gewicht, Zinn.		Gewicht.		Geldbetrag.		
	₰	ßo. Fuhr	Fuhr.	Ct.	℔	Ct.	℔	ℛ	nℛ	₰
Altenberg, s. Berggießhübel und Glashütte.	4	636	31	1659	21	1920 in Vorr	22 cl. ath.	52889	9	6
Annaberg.	7	—	—	—		—	—	—		—
Scheibenberg, Hohenstein.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberwiesenthal.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiberg.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock.	9	12	25	21 in 44 Er	36½ 75¼ zen.	21	36½	461	26	6
Marienberg.	8	41	57	181	96¾	135	44½	3617	4	8
Geier.	–	15	35½	69	81¾	66	98¼	1723	4	1
Ehrenfriedersdorf.	7	22	34	120	81¾	121 in Vorr	43¼ cl. ath.	3044	16	5
Schneeberg.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1–	729	2½	2052	97¾	2265	24½	61736	1	6

d.			7) Eisenstein.							8) Schwefelkies.						
kauf.			Ausbringen.		Verkauf.					Ausbringen.		Verkauf.				
Geldbetrag.			Masse.		Masse.		Geldbetrag.			Gewicht.		Gewicht.		Geldbetrag.		
ℛ	ngl	₰	Fud.	Ton.	Fud.	Ton	ℛ	ngl	₰	Ct.	℔	Ct.	℔	ℛ	ngl	₰
—	—	—	5417	4	5417	4	3657	27	5	—	—	—	—	—	—	—
8279	—	7	281	—	281	—	562	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1285	1⅜	1285	1⅜	2685	13	1	11	—	11	—	2	22	5
490	24	4	130	—	130	—	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	766	—	766	—	638	10	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	6678	1¼	6678	1¼	29046	9	2	512	—	512	—	128	—	—
—	—	—	395	—	395	—	790	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32236	—	1	6695	4¼	7507	3¾	26445	12	2	2043	55	2044	55	681	15	—
					in cl. Vorrath.							in cl. Vorrath.				
			1818	—	in cl. 1844	2										
			aus der länd isch vier abth		Voigten Reilung.											
1005	25	2	21649	—⅞	22461	—⅜	63890	12	—	2566	55	2567	55	812	7	5

Reviere.	9)		13) Wißmuth.					14) Uranpecherz.						
	Ausbringen.		Verkauf.					Ausbringen.		Verkauf.				
	Gewicht.	G[illegible]	Gewicht.		Geldbetrag.			Gewicht.		Gewicht.		Geldbetrag.		
	Ctr.	[illegible]	Ctr.	℔	ℛ	ngl	₰	Ctr.	℔	Ctr.	℔	ℛ	ngl	₰
Altenberg, s. Berggießhübel und Glashütte.	1085	1[illegible]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Annaberg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scheibenberg u. Hohenstein.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberwiesenthal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiberg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock.	—	—	[illegible]	10	75¾	476	18	—	7	102½	7	102½	288	17	5
Marienberg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geier.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ehrenfriedersdorf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schneeberg.	1180	18[illegible] in [illegible]	[illegible]	22	68¾	145	2	4	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2265	29[illegible]	[illegible]	33	34½	621	20	4	7	102½	7	102½	288	17	5

	18) Schwerspath.					19) Flußspath.					20) Braunstein.						
	Ausbringen.	Verkauf.				Ausbringen.	Verkauf.				Ausbringen.		Verkauf.				
	Gewicht.	Gewicht.	Geldbetrag.			Gewicht.	Gewicht.	Geldbetrag.			Gewicht.		Gewicht.		Geldbetrag.		
	Ctr.	Ctr.	Thlr.	ngl.	Pf.	Ctr.	Ctr.	Thlr.	ngl.	Pf.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	Thlr.	ngl.	Pf.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	551	—	551	—	257	25	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	44	44	20	20	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	10	10	3	20	—	622	82½	622	82½	577	3	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1400	—	1400	—	1050	—	—
9	44	44	20	20	4	10	10	3	20	—	2573	82½	2573	82½	1884	28	6

Reviere.	25) Formsand. Ausbringen. Masse.	Verkauf. Masse.	Verkauf. Geldbetrag.			Hauptsumme von A.		
	Fuder.	Fuder.	℔	n/ℋ	₰	℔	n ℋ	₰
Altenberg, s. Berggießhü- und Glashütte.	—	—	—	—	—	57218	26	5
Annaberg.	—	—	—	—	—	23005	23	4
Scheibenberg und Hohenst-	—	—	—	—	—	3604	24	8
Oberwiesenthal.	—	—	—	—	—	707	1	3
Freiberg.	—	—	—	—	—	534370	26	9
Johanngeorgenstadt, Schwzenberg und Eibenstock.	248⅗	248⅗	169	26	3	35342	18	8
Marienberg.	—	—	—	—	—	10542	5	6
Geier.	—	—	—	—	—	1779	22	9
Ehrenfriedersdorf.	—	—	—	—	—	9471	29	—
Schneeberg.	3 —	—	—	—	—	190251	6	8
Summa	3	248⅗	248⅗	169	26	3	866295	6	—

Anmerkung r, 4513 Karren 6 Kübel Steinkohlen ausgebracht und 6171 Karren 1 Kübel ei zu Jahnsgrün 1516000 Stück Streich- und 1601000 Stück Stech-Turf i der bergknappschaftlichen Turfstecherei in Johanngeorgenstädter Re

Anmerkung -Kiese, so als Rohstein haltige Erze angenommen und bezahlt worden sind, s

tenwerken herrühren.

: Bergwerkserzeugnisse.

.			3) Schwarzkupfer.																
u f.			Ausbringen.							Verkauf.									
			Gewicht.		Gehalt					Gewicht.		Gehalt.					Geldbetrag.		
					Garkupfer.		Silber.					Gaarkupfer.		Silber.					
Geldwerth.																			
ℛ	nℛ	₰	Ctr	℔	Ctr	℔	mk	₰	qu	Ctr	℔	Ctr	℔	mk	₰	qu	ℛ	nℛ	₰
603	4	6	736	14½	474	29½	391	10	-¾	736	14½	474	29½	391	10	-¾	16069	1	3
986	14	—	146	44½	94	4	95	6	-½	146	44½	94	4	95	6	-½	3428	4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
966	29	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
371	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
927	23	3	882	59	568	33½	487	—	1¼	882	59	568	33½	487	—	1¼	19497	5	3

Hüttenwerke.	Glätte.										
	he.				Gelbe.						
	Verkauf.				Ausbringen		Verkauf.				
	icht	Geldbetrag.			Gewicht.		Gewicht		Geldbetrag.		
	℔	ℛ	ngl	₰	Ctr.	℔	Ctr.	℔	ℛ	ngl	₰
Silber-Schmelzhütten:											
Die zwei Freiberger Hütten.	—	623	25	—	83	—	93 incl. Vorrath.	—	716	5	—
Die König-Antonshütte.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die sämmtlichen Blaufarbenwerke.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Amalgamirwerke:											
Das Amalgamirwerk zu Halsbrücke bei Freiberg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das Amalgamirwerk bei der König-Antonshütte.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Das Koboldspeisamalgamirwerk des Königl. Blaufarbenwerks zu Oberschlema.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Quicksalzsiederei bei dem Amalgamirwerke zu Halsbrücke.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	—	623	25	—	83	—	93	—	716	5	—

5) Speiſe.					6) Düngeſalz.					7) Kryſtalliſirtes Quickſalz.				
Ausbringen.	Verkauf.				Ausbringen.	Verkauf.				Ausbringen.	Verkauf.			
Gewicht.	Gewicht.	Geldbetrag.			Maß.	Maß.	Geldbetrag.			Gewicht.	Gewicht.	Geldbetrag.		
Ctr.	Ctr.	rthl.	ngr.	pf.	Schffl.	Schffl.	rthl.	ngr.	pf.	Ctr.	Ctr.	rthl.	ngr.	pf.
25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
124 1/16 Koboldſpeiſe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
278 1/8 raffinirte Nickelſpeiſe.	397 91 1/2 ℔ incl. Vorrath.	41486	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1136	857 1/4	537	15	7	434 1/8	305 1/4	660	14	—
164 1/16	397 91 1/8 ℔	41486	—	—	1136	357 1/4	537	15	7	434 1/8	305 1/4	660	14	—

Hütten	) Giftmehl. Verkauf. Gewicht.		Geldbetrag.			Hauptsumme. von B. a.		
	Ctr.	℔	ℛ	ngl	₰	ℛ	ngl	₰
Silber=(hüt								
Die zwei Freib	—	—	—	—	—	545048 excl.	23 Nr. 1.	5
Die König=A	—	—	—	—	—	13414 desgl.	18	—
Die sämmtlich benwerke.	732	13¾	5745	—	3	345318	28	1
Amalgam								
Das Amalga Halsbrücke	—	—	—	—	—	367966 excl.	29 Nr. 1.	1
Das Amalga der König=	—	—	—	—	—	30731 desgl.	5	6
Das Koboldspei werk des K farbenwerkes schlema.	9 Vorr	— ath	16	24	—	43049	6	—
Die Quicksa bei dem Ama zu Halsbrück	—	—	—	—	—	1452	11	7
	741	13¾	5761	24	3			
				Latus		1346622	2	—

3) Arsenik.

irer.			Grauer.							Weißer.						
rkauf.			Aus-bringen.		Verkauf.					Aus-bringen.		Verkauf.				
Geldbetrag.			Gewicht		Gewicht.		Geldbetrag.			Gewicht.		Gewicht.		Geldbetrag.		
℔	n/ℋ	ß	Ctr.	℔	Ctr.	℔	℔	n/ℋ	ß	Ctr.	℔	Ctr.	℔	℔	n/ℋ	ß
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	27	—	27	—	162	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	33	55	45 in Vorr.	— cl. ath.	471	15	—	429	13¾	609 in Vorr.	20⅝ cl. ath.	3762	24	4
8	—	—	70	55	71 in Vorr.	— cl. ath.	577	—	—	499	—	485	—	2425	—	—
8	—	—	131	—	143	—	1210	15	—	928	13¾	1094	20⅝	6187	24	4

5) Vitriol.

Hüttenwe	Vier Adler Vitriol.					Feiner Vitriol.				
	Aus-bringen.	Verkauf.				Aus-bringen	Verkauf.			
	Gewicht.	Gewicht.	Geldbetrag.			Gewicht	Gewicht	Geldbetrag.		
	Ctr.	Ctr.	₰	Ngr.	Pf.	Ctr.	Ctr.	₰	Ngr.	Pf.
Zinnhütt										
In Altenberge Berggießhübl Glashütter R	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Johanngeo städter, Sch zenberger u. G stocker Revier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Marienb Revier.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Geierscher vier.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Ehrenfrie dorfer Revier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Wißmut schmelzhüt Schneeberger vier.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arsenik- Schwefel- Vitriol-We										
In Altenberge Berggießhübl Glashütter R	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Johanngeo städter Revier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Geierscher vier.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Ehrenfrie dorfer Revier.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In Schneeberg Revier.	23	30 incl. Vor-rath.	150	—	—	36	45 incl. Vor-rath.	180	—	—
Summ	23	30	150	—	—	36	45	180	—	—

dinärer Vitriol.				6) Alaun.							Hauptsumme von B. n.		
Verkauf.				Ausbringen.		Verkauf.							
				Gewicht.		Gewicht.		Geldbetrag.					
Gewicht.	Geldbetrag.												
Ctr.	℔	Ngr.	Pf.	Ctr.	℔	Ctr.	℔	℔	Ngr.	Pf.	℔ Transp.	Ngr.	Pf.
											1346622	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52889	9	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	461	26	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	13	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5492	7	—
—	—	—	—	18	82½	18	82½	56	7	5	1256	7	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	403	26	3
272 chmand.	10	16	4	—	—	—	—	—	—	—	10	16	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4337	19	9
1880 incl. Vorrath.	1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8898	—	—
2152	1890	16	4	18	82½	18	82½	56	7	5			
										Latus	1420394	9	—

n Altenberg ꝛc. und Johanngeorgenstadt ꝛc. ganz dieselben, welche, als von n sind.

ugleich diejenigen Summen, welche an die betreffenden Gruben für erkaufte namentlich in Ehrenfriedersdorfer Revier die Production um 2434 rlös für die gesammten Producte einschließlich des Steinkohlenwerks Junger

Hütt werk	Pflugschar=, Schaufel= u. dergl. Zeug=Eisen.				Draht.				Hauptsumme von B. a.		
	Gewicht	Geldwerth.			Gewicht	Geldwerth.					
	Ctr.	℔	Ngr.	Pf.	Ctr.	℔	Ngr.	Pf.	℔	Ngr.	Pf.
						Transport			1420394	9	—
Eisenh tenwe mit Hoh betrieb, zwar mit Kohl abgabe Staatsfo ohne Kohl abgabe. nur auf S kohlen= Kokes= wendung ohne Ho	1369	13416	—	—	682	20666	—	—	630252	10	—
Summ	1369	13416	—	—	682	20666	—	—	2050619	19	—

Wochen; i zu Berggießhübel konnte, wegen Wassermangels, nur drei
König Friedrich August Hütte zu Burgk und das Eisenham=
merwerk z

ugniſſen.

Verkauf.

———— Schwarzkupfer,

———— Sächſ. Doppelgroſchen,

———— Garkupfer,

lu. 48 Mrk. 7 Lth. 1¾ Qu. Feinſilber,
für
661 Thlr. 16 Ngr. 4 Pf.
die übrigen
41981 Mrk. 8 Lth. —⅞ Qu.
ind unmittelbar abgeliefert worden.

———— bei den Kupferhämmern angeliefertes und verarbeitetes Kupfer,

1109 Ctr. 39 Pfd. Kupferwaaren,
für
46708 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf.,
worauf
486 Ctr. 86 Pfd. Altkupfer
für
16090 Thlr. 4 Ngr. 9 Pf.
von den Kupferſchmieden angeliefert
worden waren.

ze Ziegeln für 198 Thlr. 2 Ngr. 4 Pf. verkauft.

r g.

ag der verkauften Schrotwaaren.
hlr. 28 Ngr. 2 Pf. Schrot,

= 28 = 6 = Rehpoſten und Kugeln.

hlr. 26 Ngr 8 Pf. Summa.

artige Ziegeln ausgebracht und 171585 Stück für 1997 Thlr. 23

V. An geschlossener Ausbeute im Jahre 1842.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
1024	—	—	in Altenberger, Berggießhübler und Glashütter Bergamtsrevier.
96	25	6	in Scheibenberger Bergamtsrevier, incl. der Freikure.
5802	20	—	in Freiberger Bergamtsrevier, incl. der Freikure.
836	7	—	in Schwarzenberger und Eibenstöcker Bergamtsrevier.
4565	28	—	in Schneeberger Bergamtsrevier, incl. 165 Thlr. auf Freikure.
95256	—	—	bei den sämmtlichen Blaufarbenwerken, als:
			47000 Thlr. bei dem Königl. doppelten Blaufarbenwerke zu Oberschlema,
			14976 Thlr. bei dem Zschopenthaler Blaufarbenwerke,
			16640 Thlr. bei dem Pfannenstieler Blaufarbenwerke,
			16640 Thlr. bei dem Schindlerschen Blaufarbenwerke.
			uts.
107581	20	6	Summa.

VI. An wiedererstattetem Verlage im Jahre 1842.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
3993	24	—	in Altenberger, Berggießhübler und Glashütter Bergamtsrevier.
79	5	8	in Annaberger Bergamtsrevier.
571	3	5	in Scheibenberger Bergamtsrevier.
2560	—	—	in Freiberger Bergamtsrevier, incl. der Freikure.
1268	16	9	in Schwarzenberger und Eibenstöcker Bergamtsrevier.
494	21	1	in Geierscher Bergamtsrevier.
8977	11	3	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
8977	11	3	Transport.
1109	6	1	in Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier.
9235	14	3	in Schneeberger Bergamtsrevier, incl. 1408 Thlr. bei dem Steinkohlenwerke Junger Wolfgang.
19512	1	7	Summa.

VII. An eingegangenen Zubußen im Jahre 1842.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
3344	12	1	in Altenberger
416	20	—	in Berggießhübler } Bergamtsrevier, als:
3639	27	7	in Glashütter
			6617 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf. von inländischen und
			783 = 20 = 5 = von ausländischen freiwilligen Gewerken.
			uts.
3450	14	—	in Annaberger Bergamtsrevier, als:
			1371 Thlr. 14 Ngr. — Pf. von inländischen und
			2079 = — = — = von ausländischen Gewerken.
			uts.
2485	21	—	in Scheibenberger, Hohensteiner und Oberwiesenthaler Bergamtsrevier, als:
			868 Thlr. 21 Ngr. — Pf. von inländischen und
			1617 = — = — = von ausländischen Gewerken.
			uts.
7430	27	2	in Freiberger Bergamtsrevier, als:
			5605 Ngr. 17 Ngr. 6 Pf. von inländischen und
			1825 = 9 = 6 = von ausländischen Gewerken.
			uts.
20768	2	—	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
20768	2	—	Transport.
9911	28	8	in Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier, als:
			4460 Thlr. 15 Ngr. 6 Pf. von inländischen (incl. 1398 Thlr. aus der Königl. Bergbaucasse) und
			5451 = 13 = 2 = von ausländischen Gewerken.
			uts.
3746	6	7	in Schwarzenberger Bergamtsrevier, als:
			1883 Thlr. 21 Ngr. 7 Pf. von inländischen u.
			1862 = 15 = — = von ausländischen Gewerken.
			uts.
3588	—	6	in Eibenstöcker Bergamtsrevier, als:
			3384 Thlr. 21 Ngr. 8 Pf. von inländischen u.
			203 = 8 = 8 = von ausländischen Gewerken.
			uts.
3317	16	7	in Marienberger Bergamtsrevier, als:
			2556 Thlr. 24 Ngr. — Pf. von inländischen u.
			760 = 22 = 7 = von ausländischen Gewerken.
			uts.
620	9	3	in Geierscher Bergamtsrevier von inländischen Gewerken.
506	27	1	in Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier, als:
			397 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf. von inländischen u.
			109 = 25 = — = von ausländischen Gewerken.
			Anmerk. Unter den inländischen Zubußen der Bergamtsreviere Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf befinden sich 215 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf., welche von Gruben und Werken innerhalb dieses Revierverbandes selbst aufgebracht worden sind.
42459	—	8	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
42459	—	8	Transport.
18492	29	7	in Schneeberger Bergamtsrevier, als:
			12502 Thlr. 20 Ngr. — Pf. aus der Bergbaucasse des Blaufarbenwerksconsortii,
			5878 = 24 = 7 = von inländischen (incl. 3033 Thlr. 15 Ngr. aus Grubencassen), und
			111 = 15 = — = von ausländischen Gewerken.
			uts.
60952	—	5	Summa.

VIII. An eingegangenen Gesellenbeiträgen im Jahre 1842.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
336	15	5	in Altenberger Bergamtsrevier.
7232	20	9	in Berggießhübler Bergamtsrevier.
435	20	—	in Glashütter Bergamtsrevier.
1791	—	6	in Annaberger Bergamtsrevier.
3080	13	4	in Scheibenberger, Hohensteiner und Oberwiesenthaler Bergamtsrevier.
7224	23	6	in Freiberger Bergamtsrevier.
837	9	9	in Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier.
2322	7	5	in Schwarzenberger Bergamtsrevier.
4378	1	8	in Eibenstöcker Bergamtsrevier.
3154	1	4	in Marienberger Bergamtsrevier.
4611	19	3	in Geierscher Bergamtsrevier.
2115	22	1	in Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier.
8074	18	—	in Schwarzenberger Bergamtsrevier.
45594	24	—	Summa.

IX. Unterstützungen des Bergbaues aus Staats- und allgemeinen Bergwerks-Cassen, auch sonstige landesherrliche Begnadigungen, im Jahre 1842.

A. Bewilligte Grubenvorschüsse.

Thlr.	Ngr.		
5150	—	für einige Gruben der Annaberger Bergamtsrevier,	aus der Annaberger Schurfgeldercasse;
500	—	für eine Grube der Oberwiesenthaler Bergamtsrevier,	
60330	—	für mehrere Gruben der Freiberger Bergamtsrevier, als:	
		50672 Thlr. aus der Gnadengroschencasse,	
		1000 " der Königl. Oberzehntencasse und	
		8658 " dem Königl. Landeszahlamte;	
		uts.	
8045	2	für einige Gruben der Johanngeorgenstädter, Schwarzenberger und Eibenstöcker Bergamtsrevier;	
2620	—	für einige Gruben der Marienberger Bergamtsrevier aus der Schurfgeldercasse;	
150	—	für eine Grube der Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier;	
10700	—	für mehrere Gruben der Schneeberger Bergamtsrevier aus der Schurfgeldercasse;	
87495	2	Summa.	

B. Stollnreglementsgelder.

An solchen sind im Jahre 1842

Thlr.	Ngr.	Pf.	
800	—	—	für den Königl. tiefen Zwiesler Stolln zu Berggießhübel aus dem Königl. Landeszahlamte;
3977	11	7	für die Annaberger Königl. Stölln, als:
4777	11	7	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
4777	11	7	**Transport.**
			3572 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. aus dem Königl. Landeszahlamte u.
			404 " 25 " — " der Schurfgeldercasse;
			uts.
49641	20	—	für die Freiberger Königl. Stölln und Röschen, mit 12950 Thlr. aus der Oberzehnten-, 4111 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf. der Generalschmelzadministrations- und 32580 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. der Gnadengroschen-Casse, als:
			Thlr. Ngr. Pf.
			18191 20 — für den Alten tiefen Fürsten- nebst Altem Thurmhofer Hülfs-, Verträgliche Gesellschafts- und Anna verstuften Stolln,
			4522 6 4 für den Churfürst Johann Georg Stolln,
			8222 6 8 für den Thelersberger Stolln,
			3700 — — für den tiefen Fürstenstolln in Emanuel Fdgr.
			2055 16 8 für den Wernerstolln,
			3700 — — für die Dörnthaler Wasserleitung sammt den oberen Wasserversorgungsanstalten,
			6166 20 — für Junger Fürst zu Sachsen Müdisdorfer Rösche sammt den unteren Wasserversorgungsanstalten,
			3083 10 — für die Martelbacher Rösche;
			uts.
5133	12	3	für die Johanngeorgenstädter und Schwarzenberger Königl. Stölln;
5337	20	—	für die Marienberger Königl. Stölln;
822	6	7	für den Königl. Sauberger Stolln in Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier;
10791	20	—	für die Schneeberger Königl. Stölln mit
76504	—	7	**Latus.**

Thlr.	Ngr.	Pf.	
76504	—	7	Transport.
5550	—	—	aus dem Landeszahlamte,
5138	26	7	der Bergbaucasse des Blaufarbenconsortii und
102	23	3	der Schneeberger Schurfgeldercasse;
			uts.
76504	—	7	in Summa

bewilligt und erhoben worden.

C. Zehnten- und Zwanzigsten-Befreiungen im Jahre 1842.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
60	—	—	hat das Vitriolwerk zu Berggießhübel an Zwanzigsten-Befreiung vermöge hoher Finanzministerialverfügung vom 25. Juni 1839 (prolongirt auf 4 Jahre);
879	24	4	das Berggebäude Marcus Röhling Fdgr. am Schreckenberge nebst Beilehn Krönung Fdgr., in Annaberger Revier, an Zwanzigsten-Befreiung vermöge hoher Finanzministerialverfügung vom 22. Mai 1840; und zwar:

das Hauptgebäude:			das Beilehn:			
Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.	
180	11	9	15	2	4	von Silber,
610	19	7	73	20	4	von Kobold;

uts,

1430	—	1	das Berggebäude Neue Hoffnung Gottes Fdgr. zu Bräunsdorf, in Freiberger Revier, an Zwanzigsten-Befreiung, durch hohe Finanzministerialverfügung vom 24. März 1840;
1268	17	9	das Grubengebäude Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf, in Freiberger Revier, an Zwanzigsten-Befreiung in Gemäßheit hoher Finanzministerialverfügung vom 6. Februar 1839;
30	—	5	die Eigenlöhnergrube Schönberg Erbst. zu
3668	12	9	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
3668	12	9	Transport.
			Niederreinsberg, in Freiberger Revier, an Zwanzigsten-Befreiung, zu Folge hoher Finanzministerialverfügung vom 11. September 1839;
197	3	6	das Berggebäude Friedefürst und Osterlamm Fdgr. in Eibenstöcker Revier, an Zehnten- und Zwanzigsten-Befreiungen;
696	17	5	das Berggebäude Neugeborenes Kindlein Fdgr. sammt Segen Gottes Erbst., in Schneeberger Revier, an Zehntenerlaß durch hohe Finanzministerialverfügung vom 4. October 1837 (oder von Zeit der, mit dem Jahre 1842 zu Ende gehenden, Bewilligung an 2412 Thlr. 22 Ngr. 6 Pf.);
4562	4	—	in Summa zu genießen gehabt.

D. Betriebsgelder für den ehemals ständischen Bergbau im Jahre 1842.

Aus dem Königlichen Landeszahlamte:

Thlr.	Ngr.	Pf.	
822	6	7	für das Berggebäude Kippenhain sammt zehntausend Ritter Erbst. in Annaberger Revier.
8068	1	7	für den Treue Sachsen Stolln in Freiberger Revier.
8890	8	4	Summa.

E. Steuerbegnadigungs-Aequivalente im Jahre 1842.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
2466	20	—	für die Commungruben der Altenberger, Berggießhübler und Glashütter Bergamtsrevier, incl. 298 Thlr. 2 Ngr. 6 Pf. für die Commungruben in den Vasallenrevieren Bärenstein und Lauenstein;
2216	6	2	für die Commungruben der Annaberger Bergamtsrevier;
586	25	7	für die Communberggebäude der Scheibenberger Bergamtsrevier;
616	—	—	für die Communberggebäude der Oberwiesenthaler Bergamtsrevier;
6043	10	—	für die Commungruben der Freiberger Bergamtsrevier;
1860	8	2	für die Communberggebäude der Johanngeorgenstädter, Schwarzenberger und Eibenstöcker Bergamtsrevier;
2981	12	3	für die Commungruben der Marienberger Bergamtsrevier;
204	24	—	für die Commungruben der Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier;
2635	28	—	für die Commungruben der Schneeberger Bergamtsrevier.
19611	14	4	in Summa.

F. Aequivalent für das ehemalige freie Schacht- und Gruben-Holz im Jahre 1842.

Aus dem Königlichen Landeszahlamte:

Thlr.	Ngr.	Pf.	
411	3	3	einigen Gruben der Berggießhübler Bergamtsrevier;
1130	16	7	den Gruben der Annaberger, Scheibenberger und Oberwiesenthaler Bergamtsrevier;
1541	20	—	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
1541	20	—	Transport.
3186	3	3	einigen Gruben der Freiberger Bergamtsrevier, incl. 263 Thlr. 10 Ngr. für die Bergkorbmacher;
4111	3	3	den Gruben der Johanngeorgenstädter, Schwarzenberger und Eibenstöcker Bergamtsrevier;
1541	20	—	verschiedenen Gruben der Marienberger Bergamtsrevier;
1594	15	9	einigen Gruben der Schneeberger Bergamtsrevier;
11975	2	5	in Summa.

G. Aequivalent für den ehemaligen Genuß des Deputateisens im Jahre 1842.

Aus dem Königlichen Landeszahlamte:

Thlr.	Ngr.	Pf.	
51	11	7	für die Annaberger,
565	6	8	für die Freiberger,
154	5	—	für die Johanngeorgenstädter,
46	7	5	für die Marienberger und
143	26	7	für die Schneeberger Bergamtsrevier.
960	27	7	in Summa.

H. Gnadensteuer zum Betriebe von Stollnörtern und Abteufen, ingleichen zur Unterhaltung von Kunstgezeugen im Jahre 1842.

Aus der Gnadengroschencasse zu Freiberg.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
2789	23	—	für die gewerkschaftlichen } Gruben der Freiberger
564	—	—	für die Eigenlöhner- } Bergamtsrevier;
23	11	6	für das Bränder Röhrwasser.
3377	4	6	in Summa.

X. An Vorschüssen ist im Jahre 1842 restituirt worden.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
33	9	1	bei Altenberg,
3	11	9	bei Glashütte,
600	18	6	bei Annaberg,
159	21	7	bei Scheibenberg,
53	11	3	bei Oberwiesenthal,
17146	27	4	bei Freiberg,
76	16	6	bei Johanngeorgenstadt,
37	17	3	bei Schwarzenberg,
205	16	7	bei Eibenstock,
176	20	—	bei Marienberg,
93	24	3	bei Geier,
148	18	8	bei Ehrenfriedersdorf und
3934	27	4	bei Schneeberg.
22671	1	1	in Summa.

XI. Uebersicht des Zustandes sämmtlicher Knappschaftscassen im Jahre 1842.

Name der Revier.	Cassenbestand vom vorigen Jahre.			Neue Einnahme.			Ausgabe an Bergalmosen und sonst.			Verbleibender Cassenbestand theils baar, theils in zinsbaren Capitalien.		
	Thlr.	Ngr.	Pf	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.
Oberhüttenamt	26103	22	3	5107	25	3	4850	23	1	26360	24	5
Saigerhütte Grünthal . .	791	15	6	177	20	6	116	13	7	852	22	5
Bergamt Altenberg, sammt Berggießhübel und Glashütte	5881	9	8	909	6	6	827	6	1	5963	10	3
Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal	3981	1	3	1772	5	3	1404	12	5	4348	24	1
Freiberg . . .	57225	11	7	25298	27	7	23620	—	—	58904	9	4
Johanngeorgenstadt	3690	16	—	836	3	4	610	11	1	3916	8	3
Schwarzenberg	1271	6	9	548	9	8	427	23	2	1391	23	5
Eibenstock . . .	1277	2	4	424	1	—	323	28	8	1377	4	6
Marienberg . .	3777	5	9	899	28	4	967	10	3	3709	24	—
Geier, als:												
a) Bergknappschaftscasse .	1023	16	5	267	20	3	191	27	4	1099	9	4
b) Arsenikwerksknappschaftscasse .	693	8	2	31	—	1	—	—	—	724	8	3
Ehrenfriedersdorf	727	29	4	339	10	6	235	2	9	832	7	1
Schneeberg . .	13644	22	2	6425	10	—	5364	—	3	14706	1	9
Schneeberger IV. oder Voigtländische Revierabtheilung .	527	18	$-\frac{2}{5}$	177	23	$3\frac{3}{5}$	123	24	1	581	17	3
Summa	153142	26	$3\frac{3}{5}$	45503	21	$6\frac{3}{5}$	41673	16	9	156973	1	1

Anmerkung.

1) Der Cassenbestand bei der oberhüttenamtlichen Knappschaftscasse ist um 100 Thlr. 23 Ngr. 9 Pf. Zinsreste, so früher unberück-

sichtigt geblieben waren, erhöht übergetragen, wegen des um 10 Thlr. höher übergetragenen Cassenbestandes bei der Johanngeorgenstädter Bergknappschaftscasse und des um 20 Thlr. niedriger übergetragenen Cassenbestandes bei der Ehrenfriedersdorfer Knappschaftscasse dagegen ein Grund nicht mitgetheilt worden.

2) Obiger Kassenbestand vom Jahresschlusse 1841 ist um deswillen um 32526 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf., geringer als der im vorjährigen Kalender angeführte, weil jetzt in solchen nicht mehr die Bestände mehrerer milder Gestiftsfonds, wie z. B. des Taube'schen Gestifts u. a. m., eingerechnet werden; Unter der Ausgabe der Johanngeorgenstädter Bergknappschaftscasse befinden sich zugleich 10 Thlr. 8 Ngr. Zinsen des Zeidlerschen Legats, 5 Thlr. 4 Ngr. Zinsen des Freundschaftsgestifts und 55 Thlr. 10 Ngr. 4 Pf. etatmäßiger Zuschuß der obergebirgischen Oberzehnten- an gedachte Knappschafts-Casse.

3) Außerdem sind noch im Jahre 1842

Thlr.	Ngr.	Pf.	
259	8	6	Zinsen des Churfürst Moriz'ischen Gestifts,
502	19	3	= des Milichschen Legats,
72	—	—	= des Taubeschen Gestifts in Johanngeorgenstadt und Marienberg,
250	—	—	= des Wernerschen Gestifts,
122	—	—	= des Alemannschen Gestifts,
28	23	6	= des Wenkschen Gestifts,
14	—	—	= des Tettauischen Legats,
2	—	—	= des Meißnerschen Legats in Altenberg,
4	—	—	= des Römerschen Legats in Marienberg,
12	22	8	= des Karstenbruckschen } Legats in
8	—	—	= des Zeidlerschen } Schneeberg,
16	1	3	= des Großschupfschen }
78	5	2	Gnadengelder und Almosen von der Gewerkschaft Vereinigt Feld im Zwitterstock zu Altenberg incl. 25 Thlr. mit 12 Thlr. 15 Ngr. nach jedem Gewerkentage,
4	—	—	dergl. von der Gewerkschaft in Zwitterstockstiefen Erbstolln ebendaselbst,
8	20	—	dergl. von der Gewerkschaft in Rothe Zeche Fdgr. ebendaselbst,
1382	10	8	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
1382	10	8	Transport.
26	20	6	freiwillige Beiträge der gewerkschaftlichen Gruben, in Johanngeorgenstädter Revier, zu Weihnachtsgeschenken an erkrankte Bergleute, Wittwen und Waisen,
137	6	—	aus der Johanngeorgenstädter Krankencasse,
1546	7	4	in Summa unter das Bergarmuth in verschiedenen Bergamtsrevieren, so wie von den Mitschschen Legatszinsen ein kleiner Theil an das Hüttenarmuth zu Freiberg vertheilt, und endlich bei dem Zschopenthaler Blaufarbenwerke 592 Thlr. 12 Ngr. 7 Pf. an Pensionen, Almosen und Arztlöhnen, an Offizianten- und Arbeiters-Wittwen und deren Kinder, so wie an kranke und arbeitsunfähige Arbeiter verabreicht worden.

4) In dem Jahre 1842 betrugen die Zuschüsse zu den Schulen und die Zahl der mit Unterricht unterstützten Schulkinder:

Aus dem allgemeinen Schulfond.			Aus den Knappschaftscassen.			Schulkinder.			
						Knaben.	Mädchen.	Summe.	
Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.				
110	—	—	308	10	—	209	176	385	bei'm Oberhüttenamte,
13	25	—	—	—	—	4	4	8	bei'm Blaufarbenwerke zu Oberschlema,
51	5	—	152	2	1c	28	38	66	bei der Saigerhütte Grünthal,
115	—	—a	169	—	8d	147	145	292	in der Bergamtsrevier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte,
260	—	—	25	5	5e	85	90	175	Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal,
1770	—	—	1448	24	9f	1620	1293	2913	Freiberg,
320	—	—	—	—	—	158	107	265	Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock,
360	—	—b	4	21	4g	141	176	317	Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf,
730	—	—	292	10	8h	489	493	982	Schneeberg,
20	—	—	6	22	—i	16	9	25	Schneeberger IV. oder Voigtländische Revierabtheilung.
3750	—	—	2407	7	5	2897	2531	5428	Summa.

a) Incl. 15 Thlr. für die Altenberger Sonntagsschule.

b) Incl. 37 Thlr. 18 Ngr. 2 Pf. für Privatunterricht im Rechnen und Schreiben verschiedener Bergknaben in Pobershau, Geier und Ehrenfriedersdorf.

c) Incl. 46 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf. durch verfahrne Knappschaftsschichten.

d) Zur Schulgeldercasse der Revier. Es besteht nämlich in Altenberger ꝛc. Revier ein separater Schulfond, der seine eigene Casse und Verwaltung hat, in welche Casse die Unterstützungen aus der Staatscasse, Beiträge durch Schichten von der anfahrenden Mannschaft, Beiträge von Gewerken, Zinsen von ausstehenden Capitalien und andere zufällige Einnahmen fließen.

e) 19 Thlr. 4 Ngr. 1 Pf. Beiträge von Poch-, Scheide- und Wäsch-Jungen, ingl. 6 Thlr. 1 Ngr. 4 Pf. zufällige Einnahme

f) Incl. 431 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. von den Bergjungen durch Schulschichten, 117 Thlr. 14 Ngr. 4 Pf. an Zinsen und zufälligen Einnahmen, ingl. 600 Thlr. an zurückbezahlten Capitalien.

g) Incl. Insgemein.

h) Incl. 52 Thlr. 11 Ngr. andere Beiträge.

i) Insgemein.

Anmerkung. Der gesammte Aufwand für die Schulanstalten in Freiberg betrug im Jahre 1842 3462 Thlr. 4 Ngr. 6 Pf.

5) Im Jahre 1842 wurden mit Almosen unterstützt:

Bergfertige Steiger und Arbeiter.	Wittwen.	Waisen.	in Summa	
42	138a	114b	294c	bei'm Oberhüttenamte,
28	119	37	184	in der Bergamtsrevier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte,
31	87	77	195	Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal,
367	1197	588	2152	Freiberg,
3	78	43	124	Johanngeorgenstadt,
12	68	23	103	Schwarzenberg,
4	42	61	107	Eibenstock,
33	68	50	151	Marienberg,
2	17	16	35	Geier,
5	14	8	27	Ehrenfriedersdorf.
22	371	314	707	Schneeberg,
4	20	10	34	Schneeberger IV. oder Voigtländische Revierabtheilung.
553	2219	1341	4113	Summa.

a) Incl. Officiantenwittwen.
b) Incl. erwachsene Töchter von Hüttenofficianten.
c) An dieselben wurden überhaupt 4144 Thlr. 24 Ngr. 1 Pf. Unterstützungen verabreicht.

XII. Wasserwirthschaft.

In Altenberger Bergamtsrevier.

Der so außerordentlich trockne Sommer des Jahres 1842 äußerte auf den Altenberger Zinnbergbau und deshalb auch auf Altenberg und dessen Umgebung einen sehr nachtheiligen Einfluß, indem wegen der gänzlich weggefallenen Aufschlagewasser nicht nur die Aufbereitungsanstalten und Schmelzhütten auf längere Zeit zum Stillstand kamen, sondern auch, was namentlich Vereinigt Feld im Zwitterstocke betrifft, im Quartale Crucis die Wasservorräthe in den beiden Galgenteichen so weit consumirt waren, daß das Göpeltreiben nicht mehr umgehen konnte und, da die Füllörter in der Grube keine Zwitter mehr aufzunehmen vermochten, die Grubenarbeiter nach und nach, sämmtliche aber 8 Wochen lang, zum Feiern kamen.

In Freiberger Bergamtsrevier.

Die Zugänge bei der allgemeinen Bergwerkswasserversorgung haben im Jahre 1842 in Folge des trocknen Sommers nur in

702,28 wöchentlichen Rädern (à 1008000 Kubikfuß)

bestanden, davon wurden

498,21 Räder in die Bergwerksteiche und Gräben aufgenommen und

204,07 Räder theils bestehenden Verträgen gemäß, anderweit abgegeben, theils in die wilde Fluth geschlagen.

uts.

Vorgenannte
498,21 wöchentliche Räder in Verbindung mit
97,66 wöchentlichen Rädern Bestand am Jahresschluß 1841 gaben eine disponible Wassermasse von

595,87 wöchentlichen Rädern

Hiervon wurden vertheilt:

31,97 Räder aus den Himmelsfürstner Teichen an Himmelsfürst Fdgr.

201,30 Räder durch den Kohlbachgraben an die Gruben der Bränder Revier und die Commun Erbisdorf, ingleichen

325,42 Räder durch den Hohebirkener Graben und Hüttenteich an die Gruben der Stadt- und Hohebirkner-, so wie Halsbrückner Revier, die Commun Freiberg und die Rathsmühlen,

so daß die Gruben den erforderlichen Aufschlag nicht immer hatten und am Jahresschluß 1842 nur

37,18 wöchentliche Räder

in Vorrath verblieben.

In Schneeberger Bergamtsrevier.

Die anhaltende Trockenheit im Frühjahre und Sommer 1842 hat eine Verminderung der Wasserzugänge in den zur Wasserversorgung gehörigen Teichen herbeigeführt, so daß bereits am Schluß des Quartals Trinitatis ein theilweises Abschützen der Kunstgezeuge und Wäschen erfolgen mußte, wodurch ein Ersaufen der Tiefsten sämmtlicher Gruben, mit alleiniger Ausnahme von Siebenschleen Fdgr., herbeigeführt wurde. Da auch im Quartale Crucis die Trockenheit anhielt und in deren Folge der bis auf 2 Ellen 3 Zoll geleerte Filzteich Montags Nr. 6. Woche geschlossen werden mußte, so gingen die Wasser bei

König David Fdgr. 28 Lr. oder bis ¼ Lr. unter die 33 Lachterstrecke,

Fürstenvertrag Fdgr. bis tiefen Marx Semmler Stolln,

Weißer Hirsch Fdgr. 31 Lr. oder bis 67 Lachterstrecke,

Himmelfahrt Fdgr. 30 Lr. oder bis 3 Lr. unter den tiefen Marx Semmler Stolln,

Rosenkranz Fdgr. 30 Lr. oder bis 2 Lr. unter die 20 Lachterstrecke,
Gesellschaft Fdgr. 17 Lr. oder bis 1½ Lr. über die 67 Lachterstrecke,
Sauschwart Fdgr. 17½ Lr. oder ½ Lr. über die 60 Lachterstrecke,
Daniel Fdgr. 29 Lr. oder 7 Lr. über die 60 Lachterstrecke,
Wolfgang Maßen 24½ Lr. oder ½ über die 51 Lachterstrecke,
Gottesgeschick Fdgr. im alten Kunstschachte bis erste, im neuen bis zweite Gezeugstrecke,
Urbanus Fdgr. bis 38 Lachterstrecke

auf und konnten erst im Laufe des Quartals Luciä, mit Ausnahme von Daniel Fdgr., völlig wieder gewältiget werden, welche letztere Grube am Jahresschluß noch 19 Lr. Wasserstand in ihren Tiefbauen behielt.

Hierbei ist noch zu bemerken, daß der Filzteich von Montags Nr. 6. Woche Qu. Crucis als den 8. August, wo er, dem Obigen zufolge, abgeschützt wurde, bis Freitags Nr. 8. Woche Qu. Crucis als den 26. August durch Verdunstung von 2 Ellen 3 Zoll bis auf 1 Elle 21 Zoll Wasserstand gesunken ist, also in 18 Tagen 6 Zoll Höhe verloren hat.

XIII. Durchschnittliche Getraidepreise im Jahre 1842.

Der durchschnittliche Einkaufspreis eines Scheffels war

in Altenberg

4 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. beim Waizen,
3 = 5 = $8\frac{7}{11}$ = beim Korn,

der Preis des Waizens ging zwar nur von 4 Thlr. 15 Ngr. auf 4 Thlr. 25 Ngr., dagegen aber der des Korns von 2 Thlr. 5 Ngr. bis auf 4 Thlr. 5 Ngr. in die Höhe;

in Annaberg

6 Thlr. 4 Ngr. 4 Pf. beim Waizen,
3 = 21 = 8 = beim Korn;

in Freiberg

5 Thlr. 12 Ngr. 1,25 Pf. beim niederländischen Waizen,
3 = 3 = 7,2 = beim niederländischen Korn,
4 = 28 = 9,42 = beim ausländischen Waizen,
3 = 1 = 3,72 = beim ausländischen Korn,

nach den Angaben der Bäcker; die currenten Markt- und Laden-Preise stehen jederzeit etwas niedriger;

in Johanngeorgenstadt

5 Thlr. 15 Ngr. beim Waizen,
4 = — = beim Korn,
2 = 20 = bei der Gerste,
1 = 15 = beim Hafer;

in Marienberg

6 Thlr. 17 Ngr. 1 Pf. beim Waizen,
3 = 27 = 3 = beim Korn;

in Schneeberg

5 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf. beim Waizen,
3 = 18 = — = beim Korn,
2 = 21 = 4 = bei der Gerste,
1 = 25 = 2 = beim Hafer.

XIV. Preise verschiedener Bergproducte.

1) Bei der Königl. Bergproductenniederlage zu Freiberg.

Gegen baare Bezahlung incl. aller Spesen,

		Thlr.	Ngr.
Schwarze Glätte	à Zollcentner	6	—
Gelbe dergleichen	=	6	15
Rothe dergleichen	=	7	—
Frischblei, gesaigertes,	=	7	—
Schrot in 15 Größen	=	7	—
Rehposten in 11 Größen	=	7	15
Kugeln in Fäßchen	=	7	—

2) Bei dem Königl. Quicksalzsiedewerke zu Halsbrücke.

excl. Meßgeld,

		Thlr.	Ngr.
Gereinigtes Glaubersalz	à Zollcentner	3	9
Calcinirtes Quicksalz	=	4	—
Krystallisirtes desgleichen	=	2	10
im Einzelnverkauf à Pfund		—	1
bei Abnahme von 5 Ctrn. und mehr auf einmal		2	—

3) Bei der Königl. Thurmhofer Ziegelbrennerei zu Freiberg.

Gegen baare Bezahlung,

excl. 6 Pf. Zählgeld von jedem Hundert für den Ziegelstreicher.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
100 Thonmauerziegel	2	24	—
100 halbe dergleichen	1	26	—
100 Mauer-, Dach- und Keil-Ziegel	1	1	9
100 vierzöllige Mauerziegel	1	5	—
100 halbe Mauer- und Dach-Ziegel	—	22	5

	Thlr.	Ngr.	Pf.
100 ungebrannte Mauerziegel	—	17	6
100 halbgebrannte Mauerziegel	—	25	2
100 vierzöllige Feuereſſenziegel	3	25	—
1 dergleichen	—	1	1,5
1 Heerd- und Vorſetz-Ziegel	—	1	3
1 Forſtziegel	—	1	9

4) In der Bergamtsrevier Altenberg ſammt Berggießhübel und Glashütte.

	Thlr.	Ngr.
Zinn à Ctr. (114 Lpz. Pfd.)	23	15
bis	29	—
Kupfervitriol à Ctr. (110 Lpz. Pfd.)	6	—
Alaun à Ctr.	3	—

5) In der Bergamtsrevier Annaberg, Scheibenberg, Hohenſtein und Oberwieſenthal.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
Kobold Nr. 1. à Ctr.	15	4	8
dergleichen Nr. 1, 1, 2. à Ctr.	14	21	3
dergleichen Nr. 1, 2. "	14	7	8
dergleichen Nr. 1, 2, 2. "	13	24	3
dergleichen Nr. 2. "	13	10	8
dergleichen Nr. 2, 2, 3. "	12	7	4
dergleichen Nr. 2, 3. "	11	4	—
dergleichen Nr. 2, 3, 3. "	10	—	6
dergleichen Nr. 3. "	8	27	2
Kupfernickel "	30	—	—
Arſenikkies "	—	12	5
bis	—	20	—
Schwefelkies "	—	8	—
Braunſtein "	—	14	—
Blende "	—	10	—
Eiſenſtein à Fuder	1	10	—
bis	5	—	—
Eiſenſteinſchlöſſe "	—	15	—

6) In der Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Zinn	à Ctr.	27	15	—
Braunstein	=	—	20	—
	bis	1	7	5
Blutstein	=	2	—	—
	bis	7	—	—
Wißmuth	à Pfd.	—	11	—
	bis	—	13	3
Eisenstein	à Fuder	1	10	—
	bis	5	—	—
Formsand	=	—	20	5
Kupfervitriol	à Ctr.	2	15	—
Rother Arsenik	=	6	—	—

7) In der Bergamtsrevier Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf.

		Thlr.	Ngr.
Zinn	à Ctr.	25	—
	bis	28	—
Eisenstein	à Fuder	1	15
	bis	2	—
Rother Arsenik, ganzer	à Ctr.	10	—
Dergleichen, gestoßener,	=	10	20
Gelber Arsenik	=	9	15
Fliegenstein (**cobaltum crystallisatum**)	=	10	—
Weißer Arsenik, ganzer,	=	5	25
	bis	6	—
Dergleichen, gestoßener,	=	6	15
	bis	6	20
Gutes Arsenikmehl	=	3	—
Geringes dergleichen	=	1	15
	bis	1	25

8) In der Bergamtsrevier Schneeberg.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Grauer Arsenik	à Ctr.	8	—	—
	bis	9	—	—

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Rother dergleichen	à Ctr.	7	—	—
	bis	8	—	—
Weißer dergleichen	=	5	—	—
Rother Schwefel	=	10	—	—
Schwefelglas, rothes,	=	5	—	—
Ordinärer Fliegenstein	=	4	—	—
Schwabenpulver	=	1	—	—
Arsenikmehl	=	3	—	—
	bis	4	15	—
Vier Adler Kupfervitriol	=	5	—	—
Feiner Kupfervitriol	=	4	—	—
Mittlerer dergleichen	=	3	—	—
Schwarzer Eisenvitriol	=	1	20	—
Ordinärer dergleichen	=	1	—	—
Porcellanerde von Weißer St. Andreas Fdgr.	=	2	17	$\frac{5}{6}$
Ziegelthon von derselben Grube	=	—	11	6
Dergleichen von 300 Lachter-Seifen	=	—	7	7

Bei dem gewerkschaftlichen Steinkohlenwerke Junger Wolfgang zu Oberhohendorf.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Stückkohlen	à Karren	2	1	3
Würfelkohlen	=	1	10	—
Staubkohlen	=	—	10	—

Bei der knappschaftlichen Turfstecherei zu Jahnsgrün.

1000 Stück Streichturf	19	Ngr.	bis 20	Ngr.	5	Pf.
1000 Stück Stechturf	14	=	= 15	=	5	=

9) Bei der Saigerhütte zu Grünthal.

Der Preis der Kupferwaaren jeder Art ist an Inländer 43 Thlr. pro Centner; das zum Umschmieden in neues Kupfergeschirr angelieferte alte Kupfer wird denselben mit 33 Thlr. à Centner gut gerechnet. Ausländer

erhalten das neue Kupfergeschirr für 41 Thlr. pro Centner und das alte Kupfer wird ihnen mit 31 Thlr. à Centner gutgeschrieben. Außerdem wird für dasjenige alte Kupfer, welches aus mehr als 10 Meilen weiter Entfernung anher gebracht wird, noch 15 Ngr. Fuhrlohnsvergütung auf den Centner gewährt.

...g- und Bau-Materialien.

Be... des	Geier.	Ehrenfriedersdorf.	Schneeberg.
Pulver	10 Ctr. 92 Pfd.	17 Ctr. 33½ Pfd.	322 Ctr.
Innersbe...	Bürd. 18¼ Pfd.	6 Bürd. 93⅛ Pfd.	186 Bürden.
Beil-, Bo...			
Flach-,			
Schrau...	Waag. 43¼ Pfd.	5 Waag. 19½ Pfd.	624 Waagen.
Seil-, R...			
Eisen .	unter dem	Beil- ꝛc. Eisen.	65 Waagen.
Gußeisen	—	—	34½ Ctr.
Pocheisen	6 Stück.	4 Stück.	—
Geschmied			
Hamm...	—	—	88 1/16 Ctr.
Nägel .	40 ßo. 20 Stck.	282 ßo. 15 Stck.	6403⅜ ßo.
	— = 5 =	2 = 45 =	
	tangennägel und	Stangennägel und	
	52 ßo. 50 Stck.	226 ßo. 40 Stck.	
	Zwecken.	Zwecken.	
Wellen-	—	—	2 Stück.
Stammh...	285 Stämme und	265 Stämme und	5648 Stämme
	Stck. Ladenhölzer.	1 Stck. Ladenholz.	
Pochsäule	—	—	—
Harte Pc...	—	—	26 Stück.
Kasten-			
Stang...	4 ßo. 18 Stck.	9 ßo. 33 Stck.	155½ ßo.
Pfosten .	1 = 53 =	1 = 15 =	135¼ =
Spünde-			
Breter	12 = 5 =	9 = 48 =	224 =
Straß-			
Baum-			
degestä...		18 Stück.	19¼ =
hölzer .	—		
Latten .	—	—	—
Schwarte	5 ßo. 51 Stck.	5 ßo. 21 Stck.	465½ =
Fahrten .	8 Ltr.	19,4 Ltr.	1431 Ltr.
Runde T...	—	—	—
Kübel- u...	8 Stück.	2 Stück.	190 Stück.
Bergkörb...	—	—	—

vier			
berg.	Geier.	Ehrenfriedersdorf.	Schneeberg.
ück.	12 Stück.	32 Stück.	781 Stück.
	—	858 =	—
).	—	34 ßo.	—
Stck.	1 ßo. 31 Stck.	44 Stück.	376 ßo.
ück.	1 Stück.	2 =	—
	6 =	2 =	459 Stück.
b.	40⅜ Pfd.	22½ Pfd.	1486 Pfd.
	—	—	—
fd.	23 Pfd.	4½ Pfd.	639½ Pfd.
	—	—	2 Ctr. 64 Pfd.
nen.	2 Kannen.	3¾ Kannen.	11½ Pfd.
¾ Pfd.	3 Ctr. 45 Pfd.	17½ Pfd.	4026 Pfd.
	—	303 Karren.	1939 Karren.
bel.	74 Kübel.	310 Kübel.	453 Kübel.
ftr.	66½ Klftr.	211½ Klftr.	868¾ Klafter.
tück.	—	46000 Stück.	250500 Stück.
then.	—	2¾ Ruthen.	308 Ruthen.
tück.	—	975 Stück.	2500 Stück.
2 Mtz.	—	—	770 Scheffel.
	—	—	405 Lr. drähtenes.
lr.	79 Lr.	155½ Lr.	570 Lr.
rgseil.	incl. Bergseil.	incl. Bergseil.	
einseil.	Siehe Steinseil.	Siehe Steinseil	7868 Lr.
½ Buch.	3 Ries 12 Buch.	17 Buch.	399 Buch.

Bei der Saigerhütte Grünthal

und zwar:

enbetriebe	Bei den Kupferhämmern
ltr.	—— Blei,
=	3 Ctr. Flußspath,
=	2 = gebrannter Quarz,
Tonnen	41 Tonnen Asche,
Klafter	—— Scheitholz,
Körbe	2673 Körbe Holzkohlen,
=	1674 = Stockkohlen und
=	355 = Turf.

XVI. Verunglückungen bei'm Bergbaue im Jahre 1842.

a) In der Bergamtsrevier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.

Tödtlich verunglückt ist kein Arbeiter, wohl aber sind 64 Mann bei ihrer Berufsarbeit zu Schaden und in die Cur gekommen. Die dießfalsigen Curkosten betrugen 118 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf.

b) In der Bergamtsrevier Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.

Tödtliche Verunglückungen sind zwar auch in diesen Revieren nicht vorgekommen, doch ist im Quartale Reminiscere der Doppelhäuer Christian Friedrich Lorenz aus Frohnau in Folge der auf der Grube Krönung Fdgr. durch einen Schuß in der rechten Hand erhaltenen Verletzungen und des dadurch herbeigeführten Starrkrampfes gestorben.

Außerdem sind noch in Annaberger Revier 6 Bergarbeiter wegen schwerer Verletzungen in ärztlicher Behandlung gewesen, wobei die Curkosten 25 Thlr. 2 Ngr. 6 Pf. betrugen.

c) In der Bergamtsrevier Freiberg.

1) Am 24. Februar wurde der Grubenjunge Gotthold Ferdinand Herrmann nach vollendeter Nachtschicht auf Himmelsfürst Fdgr. bei'm Ausfahren durch den Reicheltschacht plötzlich vom Tode befallen.
2) Am 9. Mai wurde der Lehrhäuer Carl Christoph Klemm bei seiner Arbeit auf Gesegnete Bergmanns-Hoffnung Fdgr. durch eine aus dem Liegenden sich abgelöste Gesteinsschaale erdrückt.
3) Am 26. Mai stürzte der Bergknecht Carl Heinrich Zweiniger auf Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf in den Treibeschacht hinab und war sofort todt.
4) Am 3. November stürzte der Lehrhäuer Johann Immanuel Müller bei Himmelfahrt s. Abraham Fdgr.

in den Davider Richtschacht hinab und gab ebenfalls sofort seinen Geist auf.

Außerdem wurden 189 Mann in ihrem Berufe mehr oder weniger schwer verwundet und deshalb in resp. ärztliche und chirurgische Behandlung genommen, durch solche aber auch für 2188 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. Kosten größtentheils wieder hergestellt.

d) In der Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock.

5) Am 7. Juli stürzte der Grubenjunge Johann Heinrich Unger auf Henneberg tiefer Erbstolln in den Robert Tageschacht von 20 Lachterstrecke bis auf den tiefen Henneberger Stolln hinab und starb sofort.

Ueberdieß sind 5 Bergarbeiter in ihrer Berufsarbeit zu Schaden und in die Cur gekommen, alle auch für 124 Thlr. 7 Ngr. 1 Pf. Aufwand wieder hergestellt und zu Verrichtung ihrer Berufsarbeiten fähig geworden.

e) In der Bergamtsrevier Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf.

6) Am 14. October wurde der Doppelhäuer Christian Friedrich Maximilian Wittig bei Alte drei Brüder Fdgr. durch einen in den Einigkeiter Durchschnittschacht hineingegangenen Kübel so schwer verletzt, daß er noch in der Grube seinen Geist aufgeben mußte.

Mehr oder weniger beschädigt wurden außerdem noch 13 Mann und 6 Mann erkrankten in Folge der Bergarbeit, welche jedoch wieder geheilt entlassen worden sind. Die dießfallsigen Curkosten betrugen 92 Thlr. 17 Ngr. 3 Pf.

f) In der Bergamtsrevier Schneeberg.

7) Am 17. Februar stürzte der Grubenjunge Johann August Müller bei Urbanus Fdgr. durch Fahrtloswerden in den Schacht 8 Lr. tief hinab und starb an den Folgen der erhaltenen Verletzung.

8) Am 4. März wurde der Eigenlöhner Carl Gottlieb Mehner in einem 2 Lr. tiefen Schurfschachte durch flüchtig gewordenes Gestein verschüttet.
9) Am 29. October stürzte der Häuer Friedrich Meinhold bei Gottesgeschick Fdgr. am Graul in den neuen Kunstschacht 12 Lr. tief hinab und starb.
10) Am 20. December wurde der Häuer Christian Friedrich Meichsner bei Gesellschaft Fdgr. bei'm Ausfahren von der aufgehenden Tonne gefaßt und durch solche sofort getödtet.

In Folge erhaltener Verletzungen befanden sich außerdem 56 Bergarbeiter in ärztlicher Behandlung und die dießfallsigen Curkosten betrugen 228 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf.

Anmerkung. Bei den zur Generalschmelzadministration gehörigen Anstalten sind im Jahre 1842 überhaupt 318 Hüttenarbeiter erkrankt, von denen 5 gestorben und 313 wieder genesen sind. Die Cur- und Heil-Kosten beliefen sich auf 1417 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf.

XVII. Zustand der sämmtlichen Bergmagazine mit Schluß des Jahres 1842.

Am Jahresschluß 1842 befanden sich bei nachbenannten Bergmagazinen, und zwar:

bei dem Annaberger
2896 Schfl.,
bei dem Freiberger
17909 Schfl.,
bei dem Johanngeorgenstädter
9947 Schfl. — Vtl. $2\frac{33}{100}$ Mtz.,
bei dem Marienberger
2004 Schfl. 1 Vtl. $\frac{3}{4}$ Mtz. und
bei dem Schneeberger
8707 Schfl.

in theils gedarrten, theils ungedarrten Körnern aufgeschüttet.

XVIII. Magnetabweichung

betrug im Jahre 1842

zu Annaberg,

jedesmal Vormittags 11 Uhr,

am 10. Januar	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 8. Februar	1 U. 1p	= 16° 57′ 11¼″		
am 1. März	1 U. 1m	= 16° 43′ 7½″		
am 5. April	1 U. 1m	= 16° 47′ 48¾″		
am 16. Mai	1 U. 1p	= 17° 1′ 52½″		
am 14. Juni	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 18. Juli	1 U. 1	= 16° 52′ 30″	}	westlich.
am 8. August	1 U. 1m	= 16° 47′ 48¾″		
am 22. Septbr.	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 28. October	1 U. 1p	= 17° 1′ 52½″		
am 21. Novbr.	1 U. 1p	= 16° 57′ 11¼″		
am 27. Decbr.	1 U. 1p	= 16° 57, 11¼″		

Zu Freiberg

nach Beobachtungen des Herrn Markscheiders Leschner,

jedesmal Vormittags 11 Uhr,

am 25. Januar	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 16. Februar	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 19. März	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 15. April	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 22. Mai	1 U. 1p	= 17° 1′ 52″		
am 15. Juni	1 U. 1p	= 17° 1′ 52″	}	westlich.
am 27. Juli	1 U. 1p	= 17° 1′ 52″		
am 15. August	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 8. Septbr.	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 9. October	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 15. Novbr.	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		
am 10. Decbr.	1 U. 1	= 16° 52′ 30″		

Zu Johanngeorgenstadt

nach Beobachtungen des Herrn Markscheiders Wagner

am Morgen 1 U. $0\frac{3}{4}$m bis 1 U. $0\frac{3}{4}$ oder
16° 19′ 41″ 15‴ bis 16° 24′ 22″ 30‴ westlich;

Nachmittags 1 U. $0\frac{3}{4}$ bis 1 U. $0\frac{3}{4}$p oder
16° 24′ 22″ 30‴ bis 16° 33′ 45″ westlich.

Zu Marienberg

nach Beobachtungen des Herrn Markscheiders Steeger
am Morgen 1 U. $1\frac{1}{2}$m bis 1 U. $1\frac{1}{4}$p oder
17° 44′ 4″ bis 17° 30′ westlich;
am Mittag 1 U. $1\frac{1}{2}$p oder 17° 58′ 7″ westlich;
am Abend 1 U. $1\frac{1}{2}$m bis 1 U. $1\frac{1}{4}$p oder
17° 44′ 4″ bis 17° 30′ westlich.

Zu Schneeberg

nach Beobachtungen des Herrn Markscheiders Pilz, jedesmal in den Morgenstunden von 6 bis 7 Uhr,
im Monat Mai 1 U. 1m = 16° 43′ $7\frac{1}{2}$″ westlich;
dann abwechselnd 1 U. $0\frac{7}{8}$ = 16° 28′ $26\frac{1}{4}$″ oder
1 U. $0\frac{3}{4}$p = 16° 33′ 45″ westlich.

Zu Oberhohendorf bei Zwickau

nach Beobachtungen des Herrn Markscheiders Engelhardt, jedesmal Vormittags 11 Uhr,

am 1. Januar	1 U. $0\frac{3}{8}$	= 15° 42′ 11,25″	westlich.
am 28. Januar	1 U. $0\frac{1}{2}$p	= 16° 5′ 37,5″	
am 24. Februar	1 U. $0\frac{1}{2}$	= 15° 56′ 15″	
am 11. März	1 U. $0\frac{3}{8}$	= 15° 42′ 11,25″	
am 15. März	1 U. $0\frac{1}{2}$	= 15° 56′ 15″	
am 19. April	1 U. $0\frac{5}{8}$	= 16° 10′ 45,375″	
am 30. April	1 U. $0\frac{1}{2}$m	= 15° 46′ 52,5″	
am 3. Mai	1 U. $0\frac{1}{2}$p	= 16° 5′ 37,5″	
am 7. Mai	1 U. $0\frac{5}{8}$	= 16° 10′ 45,375″	
am 31. Mai	1 U. $0\frac{3}{4}$	= 16° 24′ 22,5″	
am 22. Juni	1 U. $0\frac{1}{4}$p	= 15° 37′ 30″	
am 18. August	1 U. $0\frac{1}{4}$p	= 15° 37′ 30″	
am 22. Septbr.	1 U. $0\frac{1}{2}$	= 15° 56′ 15″	
am 20. October	1 U. $0\frac{1}{2}$p	= 16° 5′ 37,5″	
am 13. Novbr.	1 U. $0\frac{1}{2}$p	= 16° 5′ 37,5″	
am 5. Decbr.	1 U. $0\frac{5}{8}$	= 16° 10′ 45,375″	
am 8. Decbr.	1 U. $0\frac{1}{4}$	= 15° 28′ 7,5″	
am 24. Decbr.	1 U. $0\frac{1}{2}$p	= 16° 5′ 37,5″	
am 31. Decbr.	1 U. $0\frac{1}{2}$p	= 16° 5′ 37,5″	

Noch wurde zu Oberhohendorf folgende Erscheinung beobachtet:

Am 6. Juni, Vormittags 9 Uhr, bemerkte Herr Markscheider Engelhardt bei einem Grubenzuge, daß, nach-

dem die Magnetnadel beweglich gemacht war, selbige, bei nur wenigen Spielen, schnell stille stand und das Streichen jener Schnur, woran das Instrument hing, 6 U. 5 anzeigte. Während nun dieser Streichwinkel notirt wurde, kam die Magnetnadel wieder so stark in Bewegung, daß man glaubte, es müsse sehr viel Gezähe in der Nähe liegen, was aber bei genauer Untersuchung nicht der Fall war. Dadurch aufmerksam gemacht, ließ man das Instrument an diese Schnur hängen und beobachtete daß 20 Minuten auf 10 Uhr die Nadel ein Streichen von 6 U. $3\frac{1}{2}$ gab. Gleich nach Abnahme dieses Winkels sank die Nordspitze der Nadel mit einer großen Heftigkeit auf den Boden des Instruments nieder und blieb in dieser Stellung bis halb 10 Uhr, wo sie sich eben so schnell erhob als sie gesunken war. Nachdem die Nadel eine ruhige Stellung eingenommen hatte, zeigte sie ein Streichen von 6 U. 4 an, worauf sie zu decliniren anfing und um 10 Uhr ein Streichen von 6 U. 2 gab. Nochmals fing die Nadel an unruhig zu werden und zwar so sehr, daß sie bald declinirte, bald inclinirte, in welchem Zustande sie bis 11 Uhr verblieb, worauf sie ein Streichen von 6 U. $1\frac{1}{2}$ p gab, welches sich bis Nachmittags 2 Uhr nicht wieder veränderte.

XIX. Neue Erfindungen, Versuche und Verbesserungen bei'm Berg- und Hütten-Wesen im Jahre 1842.

Bei den Königl. Schmelzhütten zu Freiberg.

Die in den Kalendern auf 1841 Seite 109 und 1842 Seite 106 bereits erwähnten

Versuche über das Zubrennen von Rohstein mit Turf

sind fortgesetzt worden und haben zufriedenstellende Resultate geliefert. Der günstige Erfolg ist namentlich dadurch mit herbeigeführt worden, daß man die Rösthaufen auf 800 bis 900 Ctr. Rohstein vergrößerte und denselben eine

Decke von Steinkläre gab. Der Rohstein wird auf diese Art sehr schön zugebrannt und gleichzeitig eine namhafte Gelderspariß bewirkt.

Die

Versuche über Röstung der Bleiarbeitsbeschickung in Reverberiröfen,

bereits in den Jahren 1839 und 1840 unternommen (Kalender auf 1841 Seite 109 und 1842 Seite 105), sind ebenfalls fortgesetzt worden und es hat sich dabei herausgestellt, daß ein gewöhnlicher einfacher Röstofen, aber mit zweckmäßigeren Dimensionen als die früheren, wenigstens gleich große Vortheile gewährt, wie die im vorigen Jahre erbauten, complicirter construirten Versuchsröstöfen, nämlich die Doppel- und Röst-Oefen mit der Feuerung unter dem Heerde, wobei man auch die Unannehmlichkeiten dieser Oefen vermeidet. Man hat nämlich in Vergleich zu den gewöhnlichen Röstöfen den Feuerraum um 3 Zoll schmäler gemacht und das Gewölbe um 3 Zoll niedriger gelegt.

Auch bei dem Amalgamirwerke hat sich diese Abänderung der Röstöfen als zweckdienlich und kohlenersparend erwiesen.

Versuche bei der Amalgamation, den Quickbrei Statt mit Wasser mit concentrirter Kochsalzlauge zu bereiten,

sind, in Berücksichtigung der in Mansfeld dadurch erlangten günstigen Resultate, zwar angestellt, es ist jedoch durch dieselben eine vollkommenere Entsilberung der Rückstände nicht erreicht worden.

In der Bergamtsrevier Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte.

Erhöhung der Feuerbrücke in den Röstöfen.

Nach einem von dem Herrn Professor Plattner zu Freiberg gemachten Vorschlage wurde die Feuerbrücke bei'm Zwitterstocks gewerkschaftlichen untern Röstofen um 5 Zoll,

mithin überhaupt bis zu 13 Zoll von der Heerdsohle weg erhöht und dabei wahrgenommen, daß der im vordern Theile des Ofens befindliche Zinnstein mehr als früher von der Flamme berührt und gleichmäßiger geröstet werde, auch daß bei dem Rühren und Arbeiten mit der Krücke der Zinnstein nicht so leicht über die Feuerbrücke hinausgeschoben werden und verloren gehen kann. Nur wird von den Vorstehern behauptet, es sei nach dieser Veränderung etwas mehr Holz zur Feuerung nöthig, was, wenn dem so wäre, vielleicht dann wieder in's Gleiche zu bringen seyn wird, wenn bei'm nächsten Umbau der Röstöfen die von dem Herrn Professor Plattner ebenfalls vorgeschlagene Neigung des Gewölbes nach vorne zu hergestellt seyn wird.

Rösten in freien Haufen mit Braunkohlen.

Das Rösten oder Brennen der großen Zwitterwände in freien Haufen mit böhmischen Braunkohlen ist in den letztvergangenen beiden Jahren bei Vereinigt Feld im Zwitterstocke zwar theilweise fortgesetzt, auch der Zweck dieser Einrichtung durch die in den Rösthaufen angebrachten Züge vollkommen erreicht worden; allein der Verbrauch an Braunkohlen war dabei so bedeutend, daß ihr Ankaufspreis den Werth des im Preise jetzt etwas wieder zurückgegangenen Holzes wo nicht überstieg, doch mindestens gleich kam, weshalb sich ein merklicher Gewinn bei Anwendung dieses Holzsurrogats zu obiger Arbeit nicht ergeben hat.

Eisendrahtseile.

Einen besonderen Vortheil hat die Anwendung der Eisendrahtseile bei dem Vereinigten Felde im Zwitterstocke noch dadurch gewährt, daß man das Hineinhängen des sowohl zum Ausbaue als auch zum Feuersetzen nöthigen Holzes in die Grube durch die beiden saigeren 113,9 und 114,4 Lr. tiefen Treibeschächte nunmehr auch durch die Wassergöpel bewirken kann, was mit den früher gebrauchten Hanfseilen aus dem Grunde nicht gut ausführbar war, weil letztere, ihres ungleich größeren Gewichtes halber, mit zunehmender Länge des hineingehenden Trumes dem Göpel eine so hoch gesteigerte, gefährliche Beschleunigung

mitzutheilen strebten, daß das Bremszeug nicht hinreichende Sicherheit gewährte, weshalb jenes Hineinhängen mittelst besonderer, noch dazu sehr schwerfälliger, mechanisch unvollkommener und in der Unterhaltung kostspieliger Handgöpel, durch 6 und mehr Menschen, bewirkt werden mußte, die man nun ganz abwerfen kann.

In der Bergamtsrevier Freiberg.

Besetzung der Bohrlöcher.

1) Die im Kalender auf 1843 Seite 78 beschriebene Anwendung von Schilfröhrchen als Spur für eiserne Räumnadeln hat sich bei den weiteren Versuchen eben so vortheilhaft wie früher bewiesen und diese Art der Besetzung ist daher, zugleich in Verbindung mit den Moospfropfen, in Folge Oberbergamtsverordnung vom 8. October 1842 vom Jahre 1843 an als Regel eingeführt und zur Pflicht gemacht worden. Die dießfallsige ausführliche Beschreibung und das dazu gehörige bergamtliche Patent folgen in den Beilagen **sub A.** und **B.** bei.

2) In Folge einer öffentlichen Anpreisung der sogenannten englischen Sicherheitszünder sind im Jahre 1842, zu Anstellung dießfallsiger Versuche, 500 Fuß dergleichen Zünderschnur bestellt worden, welche in ihrer Mitte auf 1,9 bis 2 Millimeter Dicke Staubpulver enthält, um das sodann 12 überpichte Linnenfäden und darüber noch schraubenförmig ein Band von 13 bis 14 Millimeter Breite gewunden, die äußere Fläche aber nochmals überpicht ist, so daß die Schnur überhaupt 4,67 Millimeter Dicke hatte. Mit einem Theile dieser Zünderschnur, welche in Stücken der nöthigen Länge geschnitten und das untere Ende 3 Zoll tief in die Patrone eingelassen und befestigt seyn, das schief abgeschnittene obere aber 3 bis 5 Zoll über das Bohrloch herausragen muß, sind nun auf

Alter tiefer Fürsten Stolln,
Churprinz Friedrich August Erbst.,
Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr.,
Himmelsfürst Fdgr. und
Sonnenwirbel Fdgr.

Versuche, zum Theil auch in einem Steinbruche über Tage, angestellt worden. Hierbei hat man zwar, wenigstens

nach den Angaben einiger Obersteiger, den angepriesenen Vortheil, daß wegen Ersparung der Raumnadel und deren Oeffnung die Kraft des Pulvers mehr concentrirt werde, zum Theil gegründet und auch nach Abbrechung von $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{7}$ an der gewöhnlichen Pulverquantität der Patrone noch einen gnügenden Effect gefunden; auch ist diese Besetzungsart eben wegen des Wegfalls der Raumnadelöffnung vorzüglich bei wassernöthigen Löchern von Vortheil, indem dieselben weniger leicht ersaufen können. Allein auf der andern Seite brannte diese Schnur bei'm Anstecken, obgleich man sie deshalb oben aufgedrieselt und ein oder mehrere Schwefelmännchen darein gesteckt hatte, oft nicht leicht an oder fort, machte deshalb ein mehrmaliges Anstecken und einen Zeitaufwand von 10 bis 20 Minuten dafür nöthig, was mit eben so großer Gefahr für den Arbeiter als im gewöhnlichen Falle das Ziehen der Räumnadel verbunden ist. Namentlich wurden aber auch die Wetter durch das Verbrennen des Peches an der Schnur zu sehr und zu lange verdorben, daher man letztere in Grubenbauen wohl selten und wohl nur bei ganz gutem Wetterzuge zur Anwendung bringen kann. Man hat deshalb vor der Hand auch um so mehr von weiteren Versuchen mit dieser Zünderschnur in der Grube abstrahirt, als sie einerseits nicht wohlfeiler als die Räumnadeln und andererseits jetzt die vortheilhafte Besetzungsart mit in Schilfröhrchen gehenden eisernen Räumnadeln aufgekommen ist.

3) Im Jahre 1842 wurden auch Versuche mit theils ganz kupfernen, theils solchen Stampfern angestellt, welche nur auf die obern 6 Zoll aus Eisen und sonst auch aus Kupfer waren. Doch wurde die Rammlung des Lehms damit nicht recht fest und das Pulver warf daher mitunter nur den Besatz heraus. Auch setzte sich das Kupfer, namentlich bei den halb kupfernen und halb eisernen, an der Verbindungsstelle beider Metalle etwas zusammen; man hat daher von weitern Versuchen damit abstrahirt, zumal da der mittelst des Kupfers beabsichtigte Zweck, die Verhütung des Feuerreißens, bei der neu aufgekommenen Besetzungsart mit Schilfröhrchen ebenfalls erreicht wird.

Patent.

A.

Nachdem durch einen, auf hiesiger Bergacademie Studirenden, den k. k. östreichischen Bergwerkspracticanten, Herrn Edlen von Würth, der Vorschlag zu einigen dahin abzielenden Verbesserungen, die Gefahr bei'm Besetzen der Bohrlöcher zu vermindern, gethan worden war, nahmen wir Veranlassung, denselben zu prüfen und hinsichtlich seiner practischen Anwendbarkeit einige zweckdienliche Versuche auf mehreren hiesigen Gruben anstellen zu lassen.

Gleichzeitig kam durch den Obersteiger Feuereißen die Vertauschung der bisher bei'm Besetzen gebrauchten hölzernen Schießpfropfe durch Pfropfe von Moos bei uns zur Sprache, und auch hierüber wurden Versuche angestellt, um zu erfahren, ob die letztern sich bewähren würden.

Der Erfolg ist in einem wie im andern Falle ein entschieden günstiger gewesen, und mit Rücksicht hierauf hat das hohe Oberbergamt, nachdem wir an Hochdasselbe Bericht erstattet und auf allgemeine Einführung sowohl der veränderten, in angemessener Weise modificirten Besetzmethode, als der genannten Pfropfe, angetragen hatten, mittels hochverehrlicher Verordnung vom 8. October d. J. unsern Antrag genehmigt, uns eröffnet, daß vom Jahr 1843 an das Besetzen der Bohrlöcher nach jener Methode und unter Gebrauch von Moospfropfen geschehen solle, und uns beauftragt, wegen Einführung alles dessen von besagtem Zeitpunete an die nöthigen Veranstaltungen zu treffen und über Befolgung der hierunter zu ertheilenden Vorschriften mit aller Sorgfalt und Strenge zu wachen.

Wir lassen demnach jedem der sämmtlichen Herren Schichtmeister, Obersteiger und Obersteigerversorger, so wie Lehnträger hiesiger Bergamtsrevier, in der Beilage ein Exemplar der Beschreibung der veränderten Besetzmethode mit der Anweisung zugehen, durch genaues Durchlesen jener sich mit dem Wesen genannter Methode bekannt zu machen, um den

Arbeitern hiernach die gehörige Anleitung zum Verfahren nach solcher geben zu können, übrigens aber bei außerdem zu gewarten habender Verantwortung und nach Befinden Strafe, dahin Vorkehrung zu treffen, daß diese Methode in allen Stücken jedenfalls mit dem Jahre 1843 auf allen Grubenbauen in Anwendung komme.

Zu der neuen Besetzungsweise ist namentlich starkes Schilf erforderlich und die betreffenden Obersteiger und Lehnträger haben deßhalb darauf zu sehen, daß dergleichen ehemöglichst angeschafft werde und hiervon stets ein angemessener Vorrath bei der Grube vorhanden sei.

Nicht minder gilt dieß Letztere vom Moos, hinsichtlich welches wir hier noch bemerken, daß eine volle Spahnkörbe Moos zu 60 bis 70 Pfropfen ausreicht und daß dessen Beziehung, bis besondere Lieferanten dazu sich finden, am Besten durch das untere Forstpersonal gegen Bezahlung geschehen dürfte.

Sollte, was in der ersten Zeit sich vielleicht ereignen könnte, nicht gnügliche Moosmenge herbeizuschaffen sein: so ist es nachgelassen, statt der zeitherigen Holzpfröpfe Pfröpfe von klar gepochtem und angefeuchtetem Lehm, oder von dergleichen Papier zu gebrauchen.

Wenn nun aber die neue Besetzmethode, wird sie gewissenhaft befolgt, einen hohen, bis jetzt nicht zu erreichen gewesenen Grad von Sicherheit beim Schießen für die Arbeiter gewährt, so können in Zukunft Verunglückungen hierbei nur durch grobe Fahrlässigkeit Seiten derselben entstehen.

Um diese Letztern davon möglichst abzuhalten, setzen wir mit ausdrücklicher hoher oberbergamtlicher Genehmigung hiermit fest, daß, wer die neue Schießmethode nicht in dem vorgeschriebenen Umfange anwendet, namentlich aber das Besetzen der Bohrlöcher mit eisernen Räumnadeln ohne Schilfröhrchen unternimmt, oder das Pulver lose ins Loch schüttet, statt dasselbe in einer Patrone einzuführen, oder die Anwendung eines Pfropfes unterläßt, das erste Mal vier Wochen lang mit dem Knechtlohne unter die Knechte versetzt, das zweite Mal aber gänzlich von der Bergarbeit entfernt werden wird.

Die Endesbenannten, und besonders sämmtliche Obersteiger, Versorger und Lehnträger, haben nicht nur selbst

darüber zu wachen, daß Uebertretungen bezeichneter Art möglichst unterbleiben, sondern auch das ihnen untergeordnete Aufsichtspersonal hierzu mit entsprechender Anweisung zu versehen, Uebertretungsfälle aber sofort jedesmal zu unserer Kenntniß zu bringen, da wir vom hohen Oberbergamte angewiesen worden sind, bei dennoch beim Schießen sich ereignenden Unglücksfällen die Bewandtniß stets möglichst gründlich zu erörtern und bei befundener Verschuldung mit Vollziehung obiger Strafen unnachsichtlich zu verfahren.

Uebrigens erhalten sämmtliche Herren Schichtmeister von dem Allen zu eigner, so weit nöthiger Nachachtung hierdurch ebenfalls Kenntniß.

Freyberg, am 31. October 1842.

Das Bergamt daselbst.

B.

Beschreibung einer gegen die zeitherige veränderten Methode in der Besetzung der Bohrlöcher.

Einleitung.

Die fragliche veränderte Schießmethode, eine verbesserte Art des vormaligen Röhrelschießens, ist zuerst von dem k. k. östreichischen Bergwerkspracticanten Herrn Edlen von Würth, während der Zeit seines Studiums auf hiesiger Bergacademie in Vorschlag gebracht, und nach genauer Prüfung und hierbei als räthlich befundener Modification derselben, der mehrfachen Vortheile halber, welche sie im Vergleich gegen die zeitherige Besetzungsmethode der Bohrlöcher darbietet, allgemeiner Einführung werth gehalten worden.

Wesentliche Eigenthümlichkeiten der neuen Schießmethode.

Die wesentlichen Eigenthümlichkeiten der verbesserten Schießmethode bestehen darin, daß die Schießnadel, welche

zeither oberhalb der Papierpatrone in unmittelbarer Berührung einerseits mit der Bohrlochswand und andererseits mit dem Schießgrande stand und sonach, von beiden dicht und ohne Zwischenmittel umschlossen, mit Anstrengung gezogen werden mußte, mit Hilfe eines solchen Zwischenmittels von der Bohrlochswand und dem Grand getrennt gleichsam isolirt wird, so daß deren Ziehen nun mit Leichtigkeit und ohne alle Besorgniß des Feuerreißens erfolgen kann.

Das bezeichnete Zwischenmittel ist ein auf die Schießnadel aufgeschobenes Schilfröhrchen von solcher Länge, daß dasselbe von der Bohrlochmündung aus bis selbst ein kurzes Stück (etwa 1 Zoll) in die Pulverpatrone hineinreicht.

Unter diesen Umständen wird die Gefahr, welche bei der zeitherigen Schießmethode durch Funkenreißen des Stampfers während der Besetzung der Bohrlöcher und durch das, in Folge dessen häufig veranlaßte zu zeitige Losgehen dieser letzteren Statt fand, fast gänzlich vermieden, und zwar ohne daß die betreffende Arbeit nur irgend an Einfachheit verliert und an Kostspieligkeit zunimmt.

Beschreibung des Verfahrens bei'm Besetzen nach der neuen Methode.

Die zu der neuen Methode des Besetzens der Bohrlöcher erforderlichen Instrumente bleiben dieselben wie zeither; nur kann die kupferne Nadel mit einer eisernen vertauscht, und dieser letztern, theils wegen der größeren Haltbarkeit des Eisens im Vergleiche zu der des Kupfers, theils weil das Ziehen der Nadel im Schilfröhrchen um Vieles leichter als längs der Bohrlochwand und im Schießgrande sich bewerkstelligen läßt, eine geringere Stärke, besonders gegen das Oehr hin, als der kupfernen gegeben werden. Wie diese muß übrigens auch die eiserne nach unten sich etwas Weniges verjüngend zulaufen und so glatt als möglich gehalten werden.

Ohnerachtet der geringern Stärke der eisernen Nadel lassen sich doch die zum Aufstecken auf dieselbe bestimmten Schilfröhrchen oder Schießröhrel nur aus dem stärkern Theile der Stengel des zur Zünderbereitung die-

nenden Schilfrohres ausschneiden, was jedoch in so fern keineswegs als Nachtheil erscheint, als dieser Theil ohnehin untauglich zur Anfertigung der Zünder ist. Fragliches Schilf wird schon über Tage in Stücke verschiedener Länge im Betrage von circa 6 bis 16 Zoll zur Verwendung bei mehr und weniger tiefen Bohrlöchern zerschnitten und hierbei darauf gesehen, daß die einzelnen Schießröhrel keine Knicke und krumme Stellen enthalten. Jedes Röhrel wird dann noch, um dessen Aufreißen in den Knoten oder Blattansätzen beim Einstoßen der Schießnadel möglichst zu umgehen, mit einer eisernen an der Spitze feilenartig aufgehauenen Nadel ausgezogen und erweitert.

Soll nun ein Loch besetzt werden, so füllt man die Patronenhülse etwa auf $\frac{3}{4}$ ihrer Länge mit Pulver an, steckt das Schießröhrel an die vorher geölte oder eingetalgte Schießnadel und schiebt beides so weit in die Patrone hinein, daß jenes auf dem Pulver aufsitzt, die Räumnadel aber durchaus nicht bis auf den Boden der Patrone gestoßen werde; erst dann füllt man die Hülse vollends so weit nöthig mit Pulver und biegt das überflüssige Papier fest an die Nadel an.

Das Einführen der Patrone ins Bohrloch selbst geschieht wie gewöhnlich mit Hilfe des (eisernen) Stampfers, den man mit den Händen fest an die beschilfte Nadel drückt, indem man so das Ganze behutsam und ordnungsgemäß bis auf den Boden des Bohrlochs schiebt. Bezeichnetes Verfahren hat das Gute, daß bei'm etwaigen Zusammensetzen der Patrone ein Abziehen des Schießröhrels von der Nadel verhindert wird.

Das Einbingen und Feststampfen des Schießgrandes erfolgt wie zeither; nur wird, um das Pulver vom Besatze zu trennen, statt des bis jetzt hierzu in der Regel verwendeten, hinführo aber nicht mehr zu gebrauchenden Holzpfropfes, ein Moospfropf ins Loch geschoben. Dieser, welcher nicht vollkommen trocken seyn darf, schiebt seiner Natur nach die möglicherweise im obern Theile des Lochs verbliebenen Pulverkörnchen und dergleichen vor sich her, reinigt sonach das Loch von dieser an fraglicher Stelle gefährlichen Substanz und gewährt nächstdem den Vortheil, daß, wenn, gegen die Vorschrift, der Pfropf und das Pulver zu stark zusammengestoßen wird und hierdurch die Luft dazwischen verdichtet und wohl entzündet werden

könnte, dieselbe durch den Pfropf entweichen kann. In Ermangelung des Mooses ist klar gepochter und angefeuchteter Lehm oder dergleichen Papier zum Pfropf zu verwenden.

Ein Anrücken und Ziehen der Schießnadel während des Besetzens und ehe das Bohrloch gänzlich mit Schießgrand erfüllt ist, ist ganz unnöthig und muß auch unterbleiben, weil außerdem in Folge des noch fortzusetzenden Einrammelns von Schießgrand und der von der gezogen werdenden conisch geformten Nadel zurückgelassenen concentrischen Höhlung ein Zusammenquetschen des Schießröhrels zu befürchten seyn würde. Das Ziehen der Nadel erst nach vollendeter Besetzung hat, mit Rücksicht auf die ebene und glatte Innenfläche des Schießröhrels, durchaus keine Schwierigkeit.

Zusammenstellung der Vortheile der neuen Besetzungsmethode.

Der erste und jedenfalls am meisten zu beachtende Vortheil, welchen die neue Besetzmethode gewährt, ist die Beseitigung fast jeder Gefahr bei'm Besetzen. Bei gewissenhafter Manipulation müssen sich daher die Unglücksfälle, welche jetzt während der Schießarbeit so häufig eintraten, ungemein beschränken, und nur grobe Fahrlässigkeit kann zu deren Wiederholung Veranlassung geben.

Ein zweiter Vortheil ist der, daß das Besetzen leichter und schneller als bisher von Statten geht; weil sowohl ein Anladen der, wegen ihrer größern Härte, in minderm Grade narbig und ungleich dick werdenden eisernen Nadel nicht zu befürchten ist, als auch das Anrücken derselben gänzlich zu unterbleiben hat.

Ein dritter Vortheil liegt darin, daß die neue Besetzmethode selbst etwas wohlfeiler als die bisherige zu stehen kommen wird. Zwar ist gegen früher mehr Schilf erforderlich; es ist aber leicht abzusehen, daß dieser erhöhte Aufwand in Folge der Vertauschung der Holzpfröpfe mit den wohlfeileren Moospfröpfen, so wie durch die Verminderung der Kosten bei Anschaffung und Unterhaltung der Schießnadeln, mehr als gedeckt werde, da eine eiserne Nadel um vieles billiger als eine kupferne zu stehen kommt

und sich bei nur einiger Aufmerksamkeit viel länger glatt, narbenlos und brauchbar hält, als eine der letztern Gattung, zumal da von dem angelieferten Zünder-Schilfrohre schon eine ansehnliche Parthie stärkerer Röhrchen übrig bleibt.

Als vierter Vortheil ist zu betrachten, daß dem ins Loch schlagenden Zünder wegen der glatten Flächen des Schießröhrels und weil die Zündöffnung ganz von Schilf umgeben und sonach jeder Zutritt von Lehmbröckeln und dergleichen in jene abgeschnitten ist, kein erheblicher Widerstand entgegenzutreten vermag. Die Zünder schlagen deßhalb mit erhöhter Sicherheit, sie versagen nicht so leicht und die Fälle wiederholten Ansteckens der Bohrlöcher müssen sich beträchtlich vermindern, hiermit aber auch die Gefahren dieser Arbeit.

Ein fünfter, zwar noch nicht völlig nachgewiesener, aber sehr wahrscheinlicher Vortheil ist der, daß man der engen Zündöffnung und des somit gegen früher zusammengezogenern Ausgangsweges des Pulvers halber auf eine wirksamere Explosion desselben und folglich auf einen verhältnißmäßig größern Effect rechnen kann.

Die aufgeführten Vortheile, welche die neue Besetzungsmethode, vereint mit der Anwendung von Moospfröpfen und der Abwerfung der ohnehin von den Arbeitern stets nur mit Widerstreben in Gebrauch genommenen Holzpfröpfe, gewährt, sind die Veranlassung gewesen, daß die Arbeiter das betreffende Verfahren bei dem Schießen gern und bald angenommen haben und ohne alles Widerstreben in allen seinen Theilen befolgen.

XX. Aufgefahrne Längen und Teufen bei'm Bergbau im Jahre 1842.

	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Davon kommen auf Ortsbetrieb.	Davon kommen auf Abteufen und Ueberhauen.	Aufgewältigung auf Strecken.	Aufgewältigung in Schächten und Abteufen.
In Altenberger Bergamtsrevier,	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.
a) bei gewerkschaftlichen Gruben	—	80,5	170,65	224,4	26,75	36	—
b) bei den Eigenlöhnergruben	—	4,25	20,75	15	10	67	—
Summa	—	84,75	191,4	239,4	36,75	103	—
	276,15 Lr.			276,15 Lr.			
In Berggießhübler Bergamtsrevier,							
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben .	—	—	43,35	21,8	21,55	—	—
b) bei Eigenlöhnergruben	—	34,5	10,3	29,2	15,6	—	—
Summa	—	34,5	53,65	51	37,15		
	88,15 Lr.			88,15 Lr.			
In Glashütter Bergamtsrevier,							
a) bei gewerkschaftlichen Gruben	—	3,5	62,85	58	8,35	43	—
b) bei Eigenlöhnergruben	—	15,25	4,5	19,75	—	—	—
Summa	—	18,75	67,35	77,75	8,35	43	—
	86,1 Lr.			86,1 Lr.			
In Annaberger Bergamtsrevier,							
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben .	10,3	27,27	215,39	211,43	41,53	322,9	—
b) bei Eigenlöhnergruben	—	9,05	70,46	65,06	14,45	26	13,3
Summa	10,3	36,32	285,85	276,49	55,98	348,9	13,3
	332,47 Lr.			332,47 Lr.		362,2 Lr.	

	In gutem Erz.	In Hochgängen.	In taubem Gestein.	Davon kommen auf Ortsbetrieb.	Davon kommen auf Abteufen und Ueberhauen	Aufgewältigung auf Strecken.	Aufgewältigung in Schichten und Abteufen.
In Scheibenberger, Hohensteiner und Oberwiesenthaler Bergamtsrevier,	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.
a) bei gewerkschaftlichen	—	3,9	65,9	64,3	5,5	6,7	—
b) bei Eigenlöhnergruben	181,65	3,5	86,75	214,65	57,25	14	6,5
Summa	181,65	7,4	152,65	278,95	62,75	20,7	6,5
	341,7 Lr.			341,7 Lr.		27,2 Lr.	
In Freiberger Bergamtsrevier,							
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben	584,2	1012,85	3371,295	4528,99	439,355	576,15	59,6
b) bei Eigenlöhnergruben	16,7	38,25	348,2	380,2	22,95	251,5	49,7
Summa	600,9	1051,1	3719,495	4909,19	462,305	827,65	109,3
	5371,495 Lr.			5371,495 Lr.		936,95 Lr.	
In Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier,							
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben	7,7	5,9	134,8	132,35	16,05	122,35	—
b) bei Eigenlöhnergruben	2	18,9*)	—	18,4	2,5	8	—
Summa	9,7	24,8	134,8	150,75	18,55	130,35	—
	169,3 Lr.			169,3 Lr.			
*) Kuttwerk.							
In Schwarzenberger Bergamtsrevier,							
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben	—	6,3	62,65	65,55	3,4	38	—
b) bei Eigenlöhnergruben	8,75	23,5*)	49,4	72,2	9,45	—	6
Summa	8,76	29,8	112,05	137,75	12,85	38	6
	150,6 Lr.			150,6 Lr.		44 Lr.	
*) Kuttwerk.							

	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Davon kommen auf Ortsbetrieb.	Davon kommen auf Abteufen und Ueberhauen.	Aufgewältigung auf Strecken.	Aufgewältigung in Schichten und Abteufen.
In Eibenstöcker Bergamtsrevier,	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.	Lr.
a) bei Königl. und gewerkschaftlichen Gruben .	31,5	8,4	54,82	94,72	—	26	2
b) bei Eigenlöhnergruben	35,3	136,8 *)	248,5	388,1	32,5	—	12
Summa	66,8	145,2	303,32	482,82	32,5	26	14
	515,32 Lr.			515,32 Lr.		40 Lr.	
In Marienberger Bergamtsrevier	79,15	131,22	361,71	429,18	142,9	333	20,4
	572,08 Lr.			572,08 Lr.		353,4 Lr.	
In Geierscher Bergamtsrevier	—	6,9	97,92	86,27	18,55	—	—
	104,82 Lr.			104,82 Lr.			
In Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier . .	—	13,75	26,85	31,55	9,05	—	—
	40,6 Lr.			40,6 Lr.			
In Schneeberger Bergamtsrevier, mit Einschluß der Voigtländischen Revierabtheilung . . .	179,17	173,43	1066,69	1246,92	172,37	180	11,5
	1419,29 Lr.			1419,29 Lr.		191,5 Lr.	
Summa sämmtlicher Bergamtsreviere	1136,42	1757,92	6573,735	8398,02	1070,055	2050,6	181
	9468,075 Lr.			9468,075 Lr.		2231,6 Lr.	

*) Kuttwerk.

XXI. Die wichtigsten neuen Anlagen, Ausführungen, Betriebspläne, Anbrüche und dergleichen im Jahre 1842.

In der Bergamtsrevier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.

1) Der Königl. tiefe Zwiesler Stolln zu Berggießhübel konnte, bei fortdauernder großer Gesteinsfestigkeit des Kieselschiefers (80 Thlr. Gedingpreis pro Lachter), nur 4,2 Lr. weiter, demnach bis zu 458,28 Lr. Hauptlänge fortrücken, wogegen

2) Der tiefe Pöbler Hauptstolln unterhalb Naundorf

a) vor seinem Hauptorte eine größere Länge von 22 Lr. (167 Lr. Gesammtlänge vom Mundloche aus) und

b) in dem, Behufs eines Gegenortsbetriebs vom Tränkgründel aus, begonnenen zweiten Lichtloche eine Schachtteufe von 6,5 Lr. erhielt.

3) In der neuen Silbererzwäsche bei Michaelis sammt Himmelsfürst Fdgr. zu Ammelsdorf, woselbst das Verwaschen der zähen Schlämme am vortheilhaftesten auf liegenden Heerden vor sich geht und zunächst auf solchen vorgenommen wurde, wie sie in Altenberger Revier bei der Zinnerzaufbereitung bisher üblich gewesen sind, hat man, nach Anleitung der Heerdwäschen bei Churprinz Friedrich August Erbst., Freiberger Revier, die dortige Einrichtung auch hier, und zwar mit gutem Nutzen zur Einführung gebracht, wornach die Schlämme durch das Wasser auf die Heerde aufgetragen werden, was nach der Altenberger Einrichtung nur durch einen Arbeiter und dessen fortwährendes Rühren mit der Kiste geschehen kann. Doch hat man auch dabei die Erfahrung gemacht, daß der Altenberger ungleich längere, nach Freiberger Art vorgerichtete, Heerd noch vorzüglicher ist und die Arbeit mehr fördert, als der neue, nach den Churprinz Friedrich Augustes Heerden erbaute, solches zu thun vermag.

4) Bei Vereinigt Feld im Zwitterstocke zu Altenberg, woselbst

nämlich

230 bei'm Betriebe der Grubenbaue und

119 bei'm Aufbereitungs- und Schmelz-Wesen

beschäftigt, und zu Gewinnung der Zwitter 4 Brennörter im ganzen Gestein, 50 Bruch- und 31 Schub-Oerter, außerdem aber noch 16 Versuchörter im Bruche im Gange waren, hat man

a) in der tiefen Stollnsohle, deren Herstellung im Ganzen um den Bruch in der mitternachtabendlichen Seite nun vollendet ist, bei 30 Lr. Entfernung vom oberen Treibeschachte in Mittag ein Ort angesetzt, um es gegen Mitternacht in der Absicht fortzubringen, mit solchem das nördlichere und westlichere Grubenfeld zu untersuchen, um in den dortigen vor mehr als 200 Jahren verlassenen alten Bauen hoffentlich noch Zwitter aufzufinden, die von den Vorfahren zwar als nicht Mühe lohnend verlassen worden sind, unter den jetzigen Umständen aber als bauwürdig anzusehen seyn dürften.

Demnächst ist daselbst

b) der, den Namen Römerschacht führende, neue Treibeschacht auf 28,94 Lr. Teufe vom Tage bis Kugelstollnsohle hergestellt, und

c) zu Fortsetzung desselben durch Abteufen und Ueberhauen nun auch in der tiefen Stollnsohle der Saigerpunct dieses Schachtes erreicht worden.

In der Bergamtsrevier Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.

1) Bei Marcus Röhling Fdgr. am vorderen Schreckenberge, bei welcher Grube die Koboldanbrüche sich leidlich gehalten haben, ergiebige Silbererzanbrüche aber noch immer nicht wieder ausgerichtet werden konnten, wurden die faul gewordenen kleinen Fluther des Wasserlaufes mit neuen und zugleich größeren vertauscht, wodurch man, da gleichzeitig im Füllorte der sechsten Gezeugstreckensohle auch eine Bergrolle hergestellt worden ist, es dahin brachte, mit dem im Jahre 1841 erneuerten und mit Eisendrahtseilen versehenen Wassergöpel gegenwärtig 20 bis 25, an Statt der früheren 15 bis 16 Tonnen pro Schicht von

der sechsten Gezeugstrecke weg bis Marcus Röhling Stolln herauszutreiben.

2) Bei Krönung Fdgr. (Beilehn von Marcus Röhling Fdgr.) am vorderen Schreckenberge wurde

a) das halb erste Gezeugstreckenort auf dem Julius Stehenden, vom Krönung Flachen aus in Mitternacht-Morgen, angehauen und 3,5 Lr. erlängt, wobei der 5 bis 6 Zoll mächtige, Gneus, Quarz, Hornstein, Flußspath, Braunspath, Schwefelkies, Uranpecherz, Kobold und Rothgiltigerz führende, Gang sich sehr aussichtsvoll erwies.

Demnächst wurde

b) der Malwiner Richt- und Treibe-Schacht, womit man bekanntlich die Herstellung eines wohlfeileren Förderweges als des zeitherigen bezweckt, im Quergestein 9,9 Lr. tiefer und zwar bis zu 30,7 Lr. vom Rasen, oder 32,3 Lr. von der jetzigen Hängebank saiger nieder-, so wie

c) das demselben von der Orgelstollnsohle aus entgegengetrieben werdende Ueberhauen 8,8 Lr. weiter oder bis zu überhaupt 18,6 Lr. über die Orgelstollnsohle in die Höhe gebracht, so daß das zwischen Abteufen und Ueberhauen zu durchsinkende Mittel nur noch 8,1 Lr. betrug.

Hierdurch sah man sich aber auch in den Stand gesetzt,

d) dem bei vorgedachtem Abteufen immer größer werdenden Wettermangel, so wie der immer mehr sich vertheuernden Wasserhaltung durch Niederstoßen eines 8,1 Lr. tiefen Bohrloches bis in das darunter haltende Ueberhauen vollständig zu begegnen und der weiteren Niederbringung des Abteufens selbst einen ungestörten Fortgang zu verschaffen.

3) Durch die Gewältigung des Sct. Nicolaus Orgelstollnflügels auf dem Kälberstall Stehenden, vom Segen Gottes Spate in Mitternacht, wurde gedachter Stehende für das hoffnungsvolle Berggebäude Bäuerin sammt Kälberstall Fdgr. auf 71 Lr. Länge Behufs dessen Abbaues zugänglich gemacht, so wie auch das in Mittag vorliegende Eigenlöhnerberggebäude Neu heilig Kreuz Fdgr. durch die Gewältigung des bis dahin verbrochenen Orgelstollnflügels völlig gelöst.

4) Bei Sct. Johannes sammt tiefer Preußen Stolln zu Bärenstein wurden am 29. December 1842

die alten Tiefbaue von Hoh neu Jahr mit dem tiefen Preußen Stollnorte auf dem Kramer Stolln Flachen gelöst.

5) Der Grube Frisch Glück Erbst. am Fürstenberge wurde durch die neuerlich in Zwickau versuchte Zugutemachung der Zinkblende auf Zink eine neue Quelle zur Erzeinahme in Aussicht gestellt, indem man über die Qualität der dahin abgelieferten Blende sich sehr günstig aussprach.

6) Die früher in ansehnlichem Silber- und Kobold-Ausbringen gestandene Grube Neu unverhofft Glück sammt Unverhofft Glück mit Freuden Fdgr. scheint sich seit einiger Zeit wieder heben zu wollen, so daß es möglich war, die Belegung dieser Grube von 8 wieder bis auf 19 Mann zu steigern, ein Umstand, welcher, bei der ziemlichen Ausbreitung der Grube, insbesondere aber bei den hier vorliegenden kurzen, jedoch eben so schnell wechselnden und nicht weit von einander entfernten Erzmitteln, nur günstigen Einfluß auf den öconomischen Zustand der Grube äußern wird.

7) Bei der, der Eisen-Actiencompagnie zu Kainsdorf bei Zwickau zugehörigen, Grube Wilkauer vereinigt Feld zu Langenberg wurde in 17 Lr. südwestlicher Entfernung vom neuen Kästners Maaßen Tageschachte ein Abteufen auf einem Eisensteinlager bis zu 4 Lr. Teufe unter den Arnim Stolln niedergebracht, in welchem sich gedachtes Lager von vorzüglicher Güte und Mächtigkeit zeigte und wodurch zugleich nachgewiesen wurde, daß die Eisensteinformation im Tännicht zwischen Langenberg und Schwarzbach, wenigstens partiell, sich mehr in die Tiefe erstreckt, als man früher annahm, so daß ein Tiefbauplan, unter Anwendung kleiner Wasserhebungsmaschinen, wohl nur als zweckmäßig sich ausweisen dürfte.

8) Das ungleich wichtigste Ereigniß für die Scheibenberger Revier ist jedoch die Anfahrung eines Rotheisensteinganges mit dem Rothen Adler Stolln bei Rittersgrün, welche in Nr. 3. Woche des Quartals Crucis 1842 in 76 Lr. morgendlicher Entfernung vom Mundloche erfolgte. Obwohl dieser Gang — der Rothe Adler Flache — bis Jahresschluß nur auf circa 12 Lr. Länge aufgeschlossen und untersucht worden war, so veränderte derselbe doch den Zustand der Grube so plötzlich, daß letztere,

bis dahin eine der ärmsten, schnell die reichste Grube der Scheibenberger Revier wurde; es konnte daher auch die Belegung bis auf 16 Mann gesteigert und die Receßschuld an 326 Thlr. durch Verlagswiedererstattung völlig abgestoßen werden, obschon man bis Jahresschluß nur erst 200 Fuder Eisenstein ausgebracht hatte.

Die Mächtigkeit des Rothe Adler Flachen steigt von 0,15 bis 0,75 Lr. und die Qualität des darauf brechenden Eisensteins ist von der Art, daß nicht allein alle nahe gelegenen Hammerwerke, sondern auch entferntere denselben eifrig suchen, ja sogar schon ein Eisenhüttenwerk des benachbarten Böhmens Nachfrage darnach gehalten hat.

Erwägt man nun noch, daß der Eisenstein hier außerordentlich leicht zu gewinnen und der Förderungsweg sehr kurz ist, so wie daß eine tiefere Stollnlösung durch den steilen Gebirgsabfall und durch das flache Zufallen des Ganges selbst wesentlich erleichtert wird, so hat man allen Grund zu hoffen, daß die Grube Rother Adler Erbst. künftig einen Glanzpunct der Scheibenberger Revier bilden werde.

In der Bergamtsrevier Freiberg.

1) Bei Beschert Glück sammt Habacht Fdgr. hatten sich in der ersten Hälfte des Jahres die ökonomischen Verhältnisse ganz ungemein verschlechtert. In der letzten Hälfte wurde aber mit zwei, in fünfter und sechster Gezeugstrecke vom liegenden Trume des Neuglückstern Stehenden gegen Morgen getriebenen Querschlägen bezwecktermaßen ein anderes Trum angefahren, unter dem Namen „Hülfe Gottes Stehende" gemuthet und in beiden Sohlen gegen Mittag und Mitternacht verfolgt, auch unter sechster Gezeugstrecke darauf abgeteuft. Dabei fuhr man ortweise 34 Lr. und im Abteufen 7 Lr. in Erz auf, machte davon im Quartale Luciä eine Erzeinnahme von circa 7000 Thlrn. und half dadurch der Grube doch wieder etwas auf. Vielleicht gewährt dieser edle mächtige Gang einigen Ersatz für die überaus verminderte quantitative und qualitative Ergiebigkeit der Habachter Gänge.

2) Bei Himmelsfürst Fdgr. hat man den Alt Molchen Stehenden sowohl mit dem bis zu 16,5 Lr. vom

Prinz Albert Stehenden erlängten zweiten Gezeugstreckenorte auf die letzten 12 Lr. bis vor Ort 6 bis 10 Zoll mächtig, aus Quarz, Schwer- und Kalk-Spath, Schwefelkies und Blende mit vielem Bleiglanze, auch angeflogenem und haarförmigen gediegenen Silber bestehend getroffen, als auch die halbfünften Gezeugstreckenörter auf diesem Gange vom IV. Herrmann-Schachte in Mittag und Mitternacht, auf zusammen 43,25 Lr. weitere Erlängung, theils in Pochgängen, theils aber auch, vorzüglich vor dem mittägigen Orte, parthieenweise in derbem scheidewürdigen Glanze fortgebracht. Eben so erwies sich der Prinz Albert Stehende vor dem dritten Gezeugstreckenorte vom unbenannten Spate in Mitternacht auf 18,8 Lr. Erlängung meist bauwürdig, indem derselbe Quarz, Braunspath, Schwefelkies, Blende, schönen Bleiglanz, und namentlich bei der Anschaarung des Beschert Glück und Conrad Stehenden, sogar etwas gediegen Silber enthielt.

Ferner wurde bei dem Betriebe des Förstenbaues auf dem David Stehenden über halbachter Gezeugstrecke vom III. Michael Haupt-Schachte in Mitternacht und bei Verfolgung von, in's Liegende abgegangenen, Trümern im Quartale Reminiscere in 5 Lr. Höhe über jener Strecke und 14 Lr. von dem Schachte in Mitternacht ein, in anderen Sohlen bisher unbekannt gewesenes Gangtrum, oder hoffentlich selbstständiger Gang angefahren, unter dem Namen „Nathan" gemuthet und theils 6,5 Lr. ortweise, theils 7,55 Lr. bis unter die Sohle der halbachten Gezeugstrecke mittelst Abteufens verfolgt, wobei derselbe, 5 bis 8 Zoll mächtig, aus Quarz, Kalkspath, Schwefelkies, Arsenikkies, silberhaltiger Blende, Bleiglanz und vielem Weißgiltigerze bestand. Gelockt hierdurch hat man diesen Gang auch in dem Förstenbaue des David Stehenden 3 Lr. über siebenter Gezeugstrecke und von oberwähntem Fundpuncte circa 25 Lr. in Mitternacht im Liegenden aufgesucht und mit einem Feldorte bei 3,8 Lr. Länge gegen Mitternacht von derselben Beschaffenheit getroffen. Sollte man ihn auch in oberen Sohlen und im Hangenden des David Stehenden ausrichten, so könnte er, bei fernerer ähnlicher Erzschüttung, von großer Wichtigkeit für die Grube werden.

Endlich ist auch, als Vorbereitung für eine künftige Hauptcommunication in neunter Gezeugstreckenfohle, der seit dem Quartale Trinitatis begonnenen Regulirung des

Franken-Kunstschachtes zwischen dritter und fünfter, siebenter und achter Gezeugstrecke zu gedenken, indem hiernach das Kunstgestänge nebst Sätzen nach 59° Fallen eingebaut, das Frankenschacht-Abteufen selbst in Angriff genommen und bis auf die Hauptcommunicationsstrecke niedergebracht werden soll. Eben so hat man als Angriffspunct für die Herstellung der letzteren auch das Abteufen des Vertrau auf Gott'er Treibeschachtes unter der siebenten Gezeugstrecke wieder belegt und dermalen der regulären Tonlage wegen im Liegenden des Ganges fortgesetzt, so wie endlich auf dem Wiedergefunden Glück Stehenden den VIII. Beweisschacht wieder bis neunte Gezeugstrecke aufgemacht und vorgerichtet, dann aber das nördliche Ort in dieser Sohle in Schlag genommen.

3) Bei Johannes sammt Ranis Erbst. wurde der Rahel Flache mit dem Ruppertus Stollnorte vom unbenannten Spate in Mitternacht-Abend auf 17 Lr. Länge bauwürdig ausgerichtet und dieses Erzmittel auch bereits förstweise abzubauen begonnen.

4) Bei Sonnenwirbel sammt Holewein Fdgr. befand der Richtschacht Stehende vor dem Churfürst Johann Georg-Stollnorte vom Querschlage in Mittag, bei 19,5 Lr. weiterer, zum Theil in altem Manne erfolgter Erlängung, 20 bis 30 Zoll mächtig, aus aufgelöstem Gneus mit einem 6 bis 15 Zoll starken Trume von Quarz, Braunspath, Schwefelkies nebst Spuren von Bleiglanz, Glas- und Rothgiltig-Erz und angeflogenem gediegenen Silber, und gewährt daher namentlich auch für den Betrieb in tieferen Sohlen Hoffnung.

5) Bei Churprinz Friedrich August Erbst. ist die große Trockenheit des Sommers leider von sehr nachtheiligem Einflusse gewesen, indem gerade die einträglichsten Baue über und unter der halb elften Gezeugstrecke schon am Schluß Trinitatis unter Wasser gesetzt und verlassen werden mußten, auch die Pochwerke und Wäschen der Grube zum Stillstand kamen, so daß auf den entfernteren Wäschen von Christbescherung und Isaak Erbst. aufbereitet und überhaupt neben der Einziehung der Sonnabendsschicht am Schluß Crucis 183 Mann auf andere Gruben verschickt werden, auch mehrere ausfeiern mußten.

6) Bei Gesegnete Bergmanns-Hoffnung Fdgr. wurde das Kunst- und Treibeschachts-Abteufen bis

unter die vierte Gezeugstrecke niedergebracht und nach Anfahrung des Helmrich Spates mit kurzen, vom Treibeschachte nach Mitternacht getriebenen Querschlägen, die halb vierten und vierten Gezeugstreckenörter von da aus namentlich gegen Abend in Angriff genommen.

Da man ferner aus dem Grubenrisse ersah, daß die zweite Gezeugstrecke auf dem Traugott Spate, von und vor der Jahresstufe 1832 aus, nicht auf dem Trume halten könne, worauf der Stroßenbau und das Abteufen unter der halb zweiten bis 1 Lr. über die Förste der zweiten Gezeugstrecke niedergebracht ist, so verfolgte man zu Aufsuchung dieses letzteren besseren Trumes eine, bei 4,4 Lr. morgendlicher Entfernung von der Jahresstufe 1832 in das Liegende absetzende Morgenkluft und ging bis Jahresschluß 1842 13 Lr. auf derselben fort. Dieselbe bildete sich auch schon im ersten Lachter zu einem 4 Zoll und späterhin zu einem bis zu 0,3 Lr. mächtigen Gange, welcher aus Gneus und Quarz mit bis zu 5 Zoll mächtigen Trümern ziemlich derben Bleiglanzes und etwas Schwefelkies bestand und nur bei'm Uebersetzen von stehenden und Morgenklüften mitunter etwas verdrückt, schmal und erzleerer wurde.

7) Bei Romanus Erbst. wurde der, bei 6 Lr. vom Hauptquerschlage des Adolph-Stollns angelegte, Julian-Schacht auf dem hier sehr höfflichen Vespasian Morgengange 9,3 Lr. bis Sohle des tiefen oder Wolfs-Stollns niedergebracht und in solcher ein Gegenort nach Nordost angehauen.

8) Bei Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf wurde das Kunstschachts-Abteufen 2,1 Lr. tiefer, oder bis 15,9 Lr. unter die dritte Gezeugstrecke niedergebracht, dann aber wegen Aufschlagewassermangels, in Folge dessen die Grundwasser bis $3\frac{1}{2}$ Fahrten über erste Gezeugstrecke aufgingen, einstweilen eingestellt. Bei jener Teufe wurde auch der bisher im Hangenden befindliche Joseph Morgengang wieder durchsunken und bestand anfangs, einige 70 Grad fallend und 0,15 bis 0,2 Lr. mächtig, aus Quarz, Grünstein, Schwefelkies und Glaserzspuren; bald aber wechselte er im Fallen wellenförmig zwischen 20° und 70° ab und enthielt dabei nur zerklüfteten Quarz ohne Erz.

Ferner wurde der Marbacher Kunstgraben erweitert, resp. neu ausgemauert und überwölbt, auch dessen Fort-

setzung, der Waldwiesengraben, etwas reparirt, beides mit 4195 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf. Kostenaufwand.

Um übrigens, bis nach erfolgter Durchbringung des Adolph-Stolln, auf möglichst wohlfeile Art der dasigen Wassersäulenmaschine einen constanteren Aufschlag zu verschaffen, begann man in Nr. 10. Woche des Quartals Crucis den Bau eines Schutzteiches im Pietzschbachthale oberhalb des Adolph-Stolln-Mundlochs; er kann jedoch erst im Jahre 1843 vollendet werden.

9) Bei Himmelfahrt sammt Abraham Fdgr. wurde auf der Abrahamer Halde ein 40 Ellen langes und 20 Ellen tiefes Scheidebank- und Ausschlage-Gebäude mit 34 Scheideörtern für 3734 Thlr. 2 Ngr. 2 Pf. hergestellt, ferner das Abteufen des Davider Richtschachts bis zu 2,3 Lr. unter die fünfte Gezeugstrecke fortgestellt und mit 16005 Thlr. 5 Ngr. 9 Pf. Kosten ein eisernes Mönchspumpengezeug mit 4 eisernen Drucksätzen in diesem Richtschachte bis vierte Gezeugstrecke eingebaut, ebenso der Abrahamer Kunst- und Treibe-Schacht bis zu 2,8 Lr. unter die achte Gezeugstrecke niedergebracht und die Kunstgestänge nebst Sätzen und Tonnenleitung darinnen nachgezogen. Mit dem zweiten Gezeugstreckenorte auf dem Caspar Spate hat man, bei 62,5 Lr. vom Davider Richtschachte in Morgen, den muthmaßlichen Johannes Stehenden, 12 bis 16 Zoll mächtig, mit Gneus, Quarz, Schwefelkies, Blende und Bleiglanz angefahren. Endlich wurde aber auch die im Jahre 1341 bereits begonnene Eisenbahnanlage zwischen der Setzwäsche bei'm Abrahamer Treibeschachte und dem Trockenpochwerke bei'm Davider Richtschachte im Jahre 1842 mit einem Kostenaufwande von überhaupt 5463 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf. beendigt. Der dazu gehörige Tunnel durch die Abrahamer Halde ist 112½ Ellen lang und hat, bei 4½ Ellen lichter Höhe, wegen der nöthigen zwei Gleise, eine Weite von 4½ Ellen im Lichten. Die Eisenbahn von dessen südlichem Ende bis Setzwäsche ist 75 Ellen und vom nördlichen Ende bis obiges Pochwerk 894 Ellen lang. Der für letzteres Stück erforderlich gewesene Damm ist im Durchschnitt 4 Ellen hoch und 6 Ellen breit, so daß auf ihm bei eintretendem Bedürfnisse noch ein zweites Bahngleis angelegt werden kann. Versuchsweise sind übrigens im Tunnel ꝛc. auf 126 Ellen Länge gegossene, außerdem

durchgehends geschmiedete, Eisenbahnschienen angewendet worden.

10) Bei Junge hohe Birke Fdgr. wurden vor dem dritten Gezeugstreckenorte auf dem Prophet Jonas Stehenden in Mittag abwechselnd schöne Erznieren getroffen und in dem Abteufen auf dem Junge hohe Birke Stehenden unter fünfter Gezeugstrecke viel derber Bleiglanz erbrochen.

11) In Nr. 2. Woche des Quartals Crucis begann, nach Acquisition des nöthigen Grund und Bodens, der Angriff der Vorarbeiten für die vorseiende Vergrößerung des Dörnthaler Teiches, indem, unter Verlegung des Fahrwegs für die Grundbesitzer, Erbauung einer besonderen Schmiede, eines Huthauses und Zimmer- und Materialien-Schuppens, so wie vorläufiger Aufsuchung und Betreibung von Steinbrüchen und Lehmlagern, theils eine 340 Ellen lange und theilweise bis 8½ Ellen tiefe Abzugsrösche hergestellt, theils der zur Vergrößerung neu acquirirte Grund auf 169 Ellen Länge, 130 Ellen Breite und durchschnittlich 9 Ellen Tiefe unterhalb des Dammes des jetzigen Teiches ausgegraben und das hierbei gewonnene Geschütte zur Ausstürzung des Wassersacks in der neuen Fläche bis auf 4 Ellen Tiefe unter der Kunstgrabensohle verwendet wurde.

In der Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock.

1) Bei der zu Vereinigt Feld im Fastenberge gehörigen oberen Wasserversorgung ist vom Mundloche des tiefen Henneberg Stollns bis zum Römisch Adler Kunstgraben bei der Gotthelf Schaller Wäsche ein neuer 1253 Lr. langer Aufschlaggraben mit einem Kostenaufwande von überhaupt 2443 Thlr. 20 Ngr. 3 Pf. (d. i. à Lr. 1 Thlr. 28 Ngr. 5,078 Pf.) geführt worden. Diese, im Jahre 1841 begonnene, Ausführung wurde in Nr. 4. Woche des Quartals Crucis 1842 beendigt.

Anlangend die untere Wasserversorgung dieser Grube, so ist die Frischglücker Aufschlaggrabenanlage in Angriff genommen, der Wehrbau in dem Grenzbache Breitenbach ausgeführt und der Graben selbst auf seine ganze Länge

an 323 Lr. ausgestochen worden, seine völlige Herstellung durch Ausmauerung, Ueberwölbung und Ueberdeckung war jedoch nicht ganz zu ermöglichen.

Mit dem neuen Schaarschachter Wassergöpel ist, nach erfolgter Herstellung des Schaarschachtes bis Gnade Gottes Stolln auf 72 Lr. Teufe unter Tage, Freitags Nr. 2. Woche des Quartals Luciä zum ersten Male getrieben worden. Dieser Wassergöpelbau hat mit Einschluß des Aufwandes für Zuführung der alten Stangenschächte und Erbauung des Treibehauses 1890 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf. gekostet.

2) Bei dem gemeinschaftlichen Baue am Rothenberge hat man angefangen, die 78 Lachterstrecke im Felde von Erste und Andere Heinzenbinge zuzuführen, um sie zu einer Hauptförderstrecke für die Tiefbaue sämmtlicher Rothenberger Gruben vorzurichten.

In der Bergamtsrevier Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf.

Bei'm Silberbergbau.

Auch in diesem Jahre hat bei dem Königl. Neuglück Stolln ein lebhafter Stollnortsbetrieb stattgefunden und es war derselbe zum Theil von glücklichem Erfolge begleitet. Mit dem im Felde von Alte drei Brüder sammt Auferstehung Christi Fdgr. betriebenen Neuglücker Stollnorte auf dem Eleonore Stehenden, einem Gange, der anfänglich wenig hoffen ließ, wurde bei 29 Lr. mitternächtlicher Entfernung vom Alte drei Brüder Morgengange das Kreuz mit einem daselbst überfetzenden unbenannten Morgengange mit reichen Erzen erbrochen. Dieser Gang bestand nämlich, bei einer Mächtigkeit von 16 Zollen, aus licht-fleischrothem Schwerspathe und blauem Flußspathe mit Glaserz, Rothgiltigerz, Kobold und etwas Kupfernickel. Aus einer Ortslänge von 1,25 Lr. wurde durch den Stollnhieb 140 Mk. 1 Lth. 3 Qu. Silber für 1742 Thlr. 22 Ngr. 8 Pf. Bezahlung gewonnen.

2) Bei Vater Abraham Fdgr. wurden, durch Vorschuß unterstützt, die Hülfsbaue zu Erbauung eines

Kunstgezeugs im Rudolph-Schachte fortwährend schwunghaft betrieben und damit soweit vorgeschritten, daß mit Jahresschluß nicht allein die nöthigen Zuführungen für die Kreuzräume vollendet, sondern auch die Aufschlags-, Korbstangen- und Abzugsröschen-Oerter, so wie ein Theil der Radstube selbst ausgeschossen waren, so daß im Laufe des Jahres 1843 zu Anschützung dieses Kunstgezeugs wird verschritten werden können.

3) Bei Alte drei Brüder Fdgr. war man so glücklich, fortwährend recht erfreuliche Erzlieferungen bewirken zu können.

4) Bei Drehbachs Hoffnung besserer Zeiten Fdgr. wurde die völlige Aufgewältigung des tiefen Wolf Puchner Stollns und die dadurch bewirkte Zugängigmachung der alten ausgebreiteten Baue und oberen Stölln die Ueberzeugung gewonnen, daß, namentlich wegen der noch nicht erfolgten Einbringung des tiefen Stollns in das abendliche Feld der dasigen durchgehends freundlichen Gänge, ein kräftiger Angriff derselben höchstwahrscheinlich zufriedenstellende Resultate liefern werde, zumal auch dieselben unter gedachte Stollnsohle noch nirgends verfolgt sind, hierzu aber, mittelst der auf den dasigen oberen Stölln zusammenfließenden Wasser, eine ziemlich günstige Aussicht eröffnet ist.

5) Auch bei Sct. Johannes Enthauptung Erbst. hat durch Bergbegnadigungsgelder ein sehr lebhafter Betrieb stattgefunden, indem das obere Stollnort auf einem unbenannten Stehenden gegen Südost um 61,45 Lr. weiter und somit bis zu 215,45 Lr. erlängt wurde. In den noch aufzufahrenden 30 Lrn. hofft man mit diesem Stollnorte den vorliegenden Kettenhammer Spat auszurichten.

Bei'm Zinnbergbau.

1) Erfreulich waren die Resultate, welche man bei König Friedrich August Jubelfest Fdgr. erlangte; denn nicht allein daß man aus dem bei 19,2 Lr. abendlicher Entfernung vom Müllerschachte über der Hundstreckensohle befindlichen Förstenbau auf dem Pechzug Morgengange 5 Schock 30 Fuhren Zwitter zu gewinnen im Stande war, so waren dieselben auch durchgehends so

reich, daß aus durchschnittlich 4 Schock Fuhren derselben 67 Ctr. 82 Pfd. Zinn (d. i. à Schock 16 Ctr. 104½ Pfd.) geschmolzen werden konnte; es stieg daher das Ausbringen gegen das Jahr 1841 um 50 Ctr. 45 Pfd.

2) Für die schon seit vielen Jahren in nicht unbedeutendem Zinnausbringen stehende Grube Sct. Christoph Fdgr. am Martersberge war die Seiten des Michaelis Stollns ausgeführte Lösung der unter dem Goldnen Adler Stolln auf dem Christoph Morgengange unter Wasser stehenden Baue von großem Werthe. Sie wurde mittelst eines über dem Sct. Michaelis Stolln bei 56 Lr. abendlicher Entfernung vom Rothtrum Flachen in die Höhe getriebenen Ueberhauens und eines von hier aus nach dem 4te Maßner Schachte geschlagenen Bohrlochs bewirkt.

Bei'm Eisensteinbergbau.

Bei Vereinigt Geschick □ Fdgr., in Geierscher Revier, hat fortwährend ein schwunghafter Betrieb stattgefunden, indem nicht allein der am Jahresschluß 1841 9,3 Lr. tiefe Constantin-Schacht noch 12,23 Lr. abgeteuft, sondern auch von demselben aus, bei 19,75 Lr. Teufe unter der Hängebank ein Gegenort angehauen und 27,8 Lr. theils in Glimmerschiefer, theils in Granit und schwimmendem Gebirge fortgebracht worden ist. Das Hauptstollnort wurde im Granit 48,07 Lr. weiter und bis zu 184,31 Lr. vom Mundloche in Nordost erlängt; der Durchschlag beider Oerter steht jedenfalls im Jahre 1843 zu erwarten.

In der Bergamtsrevier Schneeberg.

1) In Verfolg des Plans, das Feld von Adam Heber und Siebenschleen Fdgr. zu consolidiren, wurde zeither zu Erreichung einer möglichst nahen Verbindung der jetzt gangbaren Baue beider Gruben in der Marr Semmler Stollnsohle sowohl vom Siebenschleer Kunstschachte gegen Mittag auf dem Siebenhüfner Stehenden, als auch vom Kreuze des Segen Gottes Spats und Jung Segen Gottes Stehenden auf letzterem Gange

gegen Mitternacht ortweise aufgefahren. Beide Oerter sind nunmehr durchschlägig geworden.

Hiernächst hat man

2) die am Graul gelegenen Gruben Stamm Asser Fdgr. und Sct. Catharina Fdgr. durch den Treue Freundschaft Stolln gelöst und dadurch für erstere Grube den Vortheil erreicht, das alte Kunstgezeug daselbst abwerfen zu können, für letztere Grube aber die Möglichkeit geschaffen, die Tiefbaue derselben mit Hülfe eines neuen Kunstgezeugs, dessen Rad auf 11 Ellen 18 Zoll Höhe beschränkt ist, wieder in Angriff nehmen zu können.

3) Bei Sauschwart Fdgr. ist der Bau des neuen Kunstgezeugs beendigt und dasselbe Mittwochs Nr. 5. Woche Luciä angeschützt worden, nachdem 14 Tage vorher das Rad des alten nun ganz abgeworfenen Kunstgezeugs zu Bruche gegangen war.

4) Zu Erleichterung der Förderung und Erzielung mehrerer Ersparniß hat man bei Gesellschaft Fdgr. auf den dasigen Pferdegöpel ein Eisendrahtseil aufgelegt und solches Nr. 11. Woche in Gebrauch genommen.

5) Bei Sct. Johannes Fdgr. ist der Behufs der Benutzung eines Theils der Wasser aus dem Bockauer Dorfbache im Jahre 1841 angelegte Kunstgraben im Quartale Trinitatis 1842 noch 350 Ellen lang bis zur Einmündung vorgedachten Bachs hergestellt und beendigt worden.

6) Um für die sowohl bei Weißer Hirsch Fdgr. als auch bei König David Fdgr. anzulegenden Wassergöpel die nöthigen Aufschlagewasser zu erlangen, demnächst auch um das Bergkappner Pochwerk constant mit Wasser zu versorgen, hat man Seiten der betheiligten Gruben auf gemeinschaftliche Kosten mit der Aufgewältigung des alten Hahnkräher Stollns begonnen, durch welchen nach dessen Instandsetzung der Bergkappner Gezeugaufschlag in oberer Sohle abgeführt und dadurch für die obenangegebenen Radgefälle nutzbar wird.

7) An Mauerungsarbeiten sind überhaupt

8027,91 Cubikellen

theils Gruben-, theils Tage-Mauer incl. 877,93 Cubikellen aus Ziegelsteinen hergestellt worden, nämlich:

60,303	Kr.	ganz elliptisches Gewölbe,
15,1429	=	halbes elliptisches Gewölbe,
28,1571	=	Förſten- und Stutz-Bögen,
1,7143	=	krummſtirnige Scheibenmauer,
114,1013	=	gewöhnliche Scheibenmauer,
7,72	=	Kellerhals mit liegendem und beiden kurzen Stößen,
2,29	=	Kellerhals mit beiden Stößen,
6,5571	=	Trage- und Spann-Bogen.

XXII. Allgemeine, den Bergbau betreffende, im Jahre 1842 resp. auf Verfügungen des Königl. hohen Finanzminiſterii ergangene oberbergamtliche Anordnungen.

1) Patent an die Oberzehnten- und Zehnten-Aemter, das Oberhüttenamt und ſämmtliche Bergämter,

die Rechnungsführung bei Tage- und Civil-Bauen betreffend.

Nachdem das hohe Finanz-Miniſterium, Inhalts der in auszugsweiſer Abſchrift anliegenden hohen Verfügung vom 15. vorigen Monats, zu beſtimmen geruhet hat, daß künftig bei Tage- und Civil-Bauen von nicht ungewöhnlich großem Belang die Annahme beſonders zu remunerirender Rechnungsführer vermieden, vielmehr die Rechnungsführung dem Rechnungsführer derjenigen Caſſe als Dienſtobliegenheit übertragen werden ſoll, welche den Bauaufwand zu beſtreiten hat: So wird Oberbergamtswegen Solches den obenbenannten Behörden mit der Verordnung eröffnet: ſich in vorkommenden Fällen dieſe hohe Beſtimmung zur Nachachtung dienen zu laſſen.

Freiberg, den 5. Januar 1842.

Das Oberbergamt.

PP.

Es mag jedoch künftig bei Bauen von nicht größerem Belang die Annahme besonders zu remunerirender Rechnungsführer vermieden, vielmehr die Rechnungsführung derjenigen Casse als Dienstobliegenheit übertragen werden, welche den Bauaufwand zu bestreiten hat.

Das Oberbergamt hat hiernach das Weitere anzuordnen.

Dresden, am 15. December 1841.

Finanz-Ministerium,
2te Abtheilung.

An
das Oberbergamt
zu Freiberg.

---

2) Patent an das Oberhüttenamt und sämmtliche Bergämter.

Urlaubsertheilungen betreffend.

Zu Entscheidung entstandener Zweifel finden wir uns, resp. in Wiederholung unserer früher diesfalls ertheilten Anordnungen, beziehentlich der Beurlaubung von Bergwerks- und Hütten-Candidaten, Practikanten, Aufsehern aller Art und Arbeitern, zu folgenden Bestimmungen veranlaßt:

1) Den obenbenannten Behörden ist die Urlaubsertheilung an gewöhnliche Berg- uud Hütten-Arbeiter

a) für die Dauer eines Jahres sowohl in das Inals Ausland ohne vorherige Anfrage bei uns überlassen;

b) sollten jedoch dabei besondere Verhältnisse obwalten, so sind solche zuvörderst mittelst Berichts anzuzeigen; auch ist

c) zur Beurlaubung genannter Berg- und Hütten-Arbeiter über die Dauer eines Jahres, möge solche für das Inland oder das Ausland nachgesucht werden, jedenfalls vorher mittelst Berichtes unsere Genehmigung einzuholen.

Anlangend

2) die Beurlaubung von Bergwerks- und Hütten-Candidaten, ingleichen Practikanten, so wie von Steigern und andern Aufsehern aller Art, so ist,

a) dafern solcher Urlaub in das Inland und für nicht länger als ein Jahr erbeten wird, von dem Oberhüttenamte und dem Bergamte Freiberg vor dessen Ertheilung unsere Zustimmung mündlich einzuholen und der Erfolg resp. im Betriebs- oder Haushalts-Protocolle zu bemerken, während die übrigen obenbenannten Bergämter die, ohne vorgängige Anfrage bei uns, erfolgte Gestattung solchen Urlaubs nur nachträglich durch die Haushaltsprotocolle zu unserer Kenntniß zu bringen haben, wogegen jedoch

b) auf bei Denenselben angebrachte Urlaubsgesuche nurbesagter Individuen in das Ausland, eben so wie für längere Zeit, als ein Jahr, in das Inland, vor Ertheilung solchen Urlaubes in jedem Falle gutachtlicher Bericht anher zu erstatten und unsere Entschließung abzuwarten ist.

Oberbergamtswegen werden hiervon die obenbenannten Behörden mit der Verordnung in Kenntniß gesetzt: Sich nach vorstehenden Bestimmungen hinfüro genau zu achten.

Freiberg, den 19. Januar 1842.

Das Oberbergamt.

---

3) Patent an sämmtliche Bergämter,

die Benachrichtigung der Gewerken von den Beträgen der Ausbeut- und Verlags-Gelder durch vierteljährliche Bekanntmachung in der Leipziger Zeitung betreffend.

In welcher Maaße das hohe Finanzministerium, auf von uns gehorsamst erstatteten Bericht, die künftige Benachrichtigung der Gewerken von den Beträgen der Ausbeut- und Verlags-Gelder durch uns in der Leipziger Zeitung und die weitere diesfallsige Abänderung in der, in die Ausbeutbögen aufzunehmenden Notiz, angeordnet hat, werden die obenbenannten Bergämter aus der, in Abschrift anliegenden, hohen Verfügung vom 20. December vorigen Jahres mit Mehrern ersehen.

Indem wir Denenselben in der fernern Anfuge die hiernach abgeänderte und vervollständigte Notiz zufertigen,

verordnen wir Oberbergamtswegen, zugleich mit Bezug auf unsere Generalverordnung vom 2. Juni vorigen Jahres, den genannten Bergämtern:

1) Sich sowohl selbst hiernach zu achten, als insbesondere die Gewerken und Schichtmeister auf geeignete, den Credit des Zubußbotenwesens schonende Weise, von dieser veränderten Einrichtung zuvörderst, jedoch ohne Erlassung besonderer Patente an die Gewerkschaften, zu benachrichtigen, auch deshalb weiter

2) die anliegende Notiz in die nächsten Ausbeutbögen zu mehrerer Veröffentlichung aufzunehmen.

Demnächst haben Dieselben nunmehro

3) nach dem jedesmaligen Ausbeut- und Verlags-Schlusse in ihren Revieren, vierteljährlich und resp., was das Bergamt Altenberg betrifft, alljährlich, sofort über die Beträge der beschlossenen Ueberschußgelder-Vertheilungen, mit Ausnahme des Bergamts Freiberg, da die diesfallsigen Deliberationen vor uns, dem Oberbergamte, jedesmal abgehalten werden, anhero zu berichten, worauf die Bekanntmachung in der Leipziger Zeitung unsererseits erfolgen wird; und sind übrigens

4) die sonst erforderlichen Vorkehrungen und Anweisungen allenthalben zu treffen und in Obacht zu nehmen, auch die Ausbeut- und Verlags-Schlüsse ferner unverändert auf den Ausbeutbögen zu bemerken.

Freiberg, den 22. Januar 1842.

Das Oberbergamt.

Das Oberbergamt hat mittelst Berichts vom 27. November dieses Jahres, anstatt der in Frage gekommenen Bekanntmachung der Beträge der Ausbeut- und Verlags-Gelder in der Leipziger Zeitung, vorgeschlagen, daß die Gewerken ferner, wie bisher, durch die Ausbeutbogen und die Boten davon benachrichtigt werden möchten.

Da jedoch die fragliche Einrichtung hauptsächlich im Interesse derjenigen Gewerken getroffen werden soll, die sich ihre Ueberschußgelder fernerhin nicht durch die mit Ausbeutbogen versehenen Zubußboten überbringen lassen wollen, zu denen mithin die letztern nicht kommen, so kann

auch der oberbergamtliche Vorschlag nicht für erschöpfend erachtet werden.

Das Finanzministerium erachtet daher aus den in der Verfügung vom 13. Juli dieses Jahres angegebenen Gründen und in Mangel erheblichen Bedenkens es für das Angemessenste, daß die Gewerken von den Beträgen der mehrbewegten Ueberschußgelder mittelst vierteljähriger Bekanntmachung in der Leipziger Zeitung, und zwar durch das Oberbergamt hinsichtlich sämmtlicher Reviere, in Kenntniß gesetzt werden.

Von der zur Sprache gebrachten weiteren Bekanntmachung in ausländischen Zeitungen, insbesondere der Preußischen Staatszeitung, mag jedoch, um nicht nach Befinden Maasregeln zu provociren, welche dem Einsammeln von Zubußen im Auslande hinderlich seyn könnten, abgesehen werden.

PP.

Uebrigens versteht es sich von selbst, daß die Ausbeut- und Verlags-Schlüsse auch ferner unverändert auf den Ausbeutbogen kommen.

Dem Oberbergamte wird Solches zur Wahrnehmung und weiteren Anordnung des Erforderlichen bekannt gemacht.

Dresden, am 20. December 1841.

Finanz-Ministerim,
2te Abtheilung.

An
das Oberbergamt
zu Freiberg.

Da mehrere Gewerken darüber in Ungewißheit zu seyn scheinen, von wem die Vertretung der Ausbeut- und Zubuß-Boten stattfinde; so wird, mit unterm 12. Mai 1841 ertheilter Genehmigung des Königl. hohen Finanzministerii, den Gewerken darüber folgende Eröffnung mitgetheilt.

Da die Ausbeut- und Zubuß-Boten als Gewerkendiener und nicht als Staatsdiener angestellt sind, so findet eine Vertretung derselben aus fiscalischen Cassen nicht Statt.

Den Gewerken steht es, gemäß der bereits im Artikel XI. der Bergordnung vom Jahre 1589 vorgeschriebenen Einrichtung frei, ob sie ihre Ausbeut- und Verlags-Gelder bei dem Austheiler (Oberzehntner oder Zehntner) selbst oder durch Bevollmächtigte, und insbesondere, wie zeither zu Ihrer Erleichterung und mit Kostenersparniß erfolgt ist, durch die sodann mit besonderer Vollmacht zu versehenden Zubußboten erheben wollen, sie haben jedoch dann auch die Letztern zu vertreten und etwanige Verluste selbst zu tragen.

Dagegen sind Vertretungen wegen eincassirter, aber nicht abgelieferter Zubußen vorkommenden Falls von den Gruben zu übernehmen, und haben diese, als die eigentlichen Dienstherren der Zubußboten, nach Befriedigung der Gruben, aber auch die Ausbeutgewerken wegen ihrer diesfallsigen Ansprüche, sich an die Cautionen der Zubußboten, und beziehentlich deren sonstiges Vermögen zu halten, indem eine Vertretung fiscalischer Seits hierunter nur wegen etwaniger erweislicher Vertretung einer betreffenden Bergbehörde zuzugestehen ist.

Damit übrigens die Ausbeutgewerken, welche sich die Ausbeut- und Verlags-Gelder nicht durch die mit Ausbeutbögen versehenen Zubußboten bringen lassen wollen, oder deren Bevollmächtigte von dem Betrage ihrer zu erhebenden Ueberschußgelder, zum Behuf der auszustellenden Quittung, jederzeit Nachricht erhalten, wird über den erfolgten Ausbeut- und Verlags-Schluß in jedem Quartale behufige Bekanntmachung durch das Oberbergamt in der Leipziger Zeitung erfolgen.

Notiz
auf die Ausbeutbögen.

---

4) Patent an sämmtliche Bergämter,

die Ein- und Durchführung der, der Ausfuhr aus Sachsen entzogenen Mineralien, ingleichen Berg- und Hütten-Producte betreffend.

Das hohe Finanzministerium hat, auf erstatteten Bericht der Königl. Zoll- und Steuer-Direction, Inhalts

abschriftlich anliegender hohen Verfügung vom 26. Januar jetzigen Jahres, für angemessen erachtet, daß zu ungehinderter Ein- und Durchführung der, der Ausfuhr aus Sachsen entzogenen Mineralien, Berg- und Hütten-Producte im Allgemeinen, es der Nachweisung des fremdherrlichen Ursprungs, mittelst obrigkeitlicher Zeugnisse, zwar auch fernerhin bedürfe, daß aber ausnahmsweise auf einen solchen Nachweis nicht bestanden werde, wenn dergleichen Artikel unmittelbar aus dem Nachbarlande Böhmen zum Ein- oder Durchgange eingeführt und solche Transporte von jenseitigen Ausfuhrbeweis-Bollets oder von andern, den fremdherrlichen Ursprung zur Gnüge bekundenden Papieren, insonders auch von richtigen Frachtbriefen, oder Ladezetteln, begleitet werden. In dessen Gemäßheit wird auch bei der Zoll- und Steuer-Verwaltung das Nöthige mit der Bestimmung angeordnet werden, daß, wenn wegen Nachweises über die Abstammung bei der Grenzabfertigungsstelle ein Bedenken vorhanden ist, diese mit der Zollabfertigung Anstand zu nehmen und wegen ihres weitern Verfahrens von der Königl. Zoll- und Steuer-Direction Verhaltungsverordnung einzuholen, inmittelst aber den betreffenden Impost sicher zu stellen hat.

Oberbergamtswegen wird demnach Solches den obenbenannten Bergämtern zur Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Freiberg, den 12. Februar 1842.

Das Oberbergamt.

Das Finanzministerium hat auf erstatteten Bericht der Zoll- und Steuer-Direction für angemessen erachtet, daß zu ungehinderter Ein- und Durchführung der, der Ausfuhr aus Sachsen entzogenen Mineralien, Berg- und Hütten-Producte im Allgemeinen, es der Nachweisung des fremdherrlichen Ursprungs mittelst obrigkeitlicher Zeugnisse zwar auch fernerhin bedürfe, daß aber ausnahmsweise auf einen solchen Nachweis nicht bestanden werde, wenn dergleichen Artikel unmittelbar aus dem Nachbarlande Böhmen zum Ein- oder Durchgange eingeführt und solche Transporte von jenseitigen Ausfuhrbeweis-Bollets oder von andern, den fremdherrlichen Ursprung zur Genüge bekundenden

Papieren, insonders auch von richtigen Frachtbriefen oder Ladezetteln, begleitet werden.

In dessen Gemäßheit wird bei der Zoll- und Steuer-Verwaltung das Nöthige angeordnet werden mit der Bestimmung, daß, wenn wegen des Nachweises über die Abstammung bei der Grenzabfertigungsstelle ein Bedenken vorhanden ist, diese mit der Zollabfertigung Anstand zu nehmen und wegen ihres weiteren Verfahrens von der Zoll- und Steuer-Direction Verhaltungsverordnung einzuholen, inmittelst aber den betreffenden Impost sicher zu stellen hat.

Dem Oberbergamte wird Solches in Erläuterung der Verfügung vom 5. Februar 1839 zur Nachachtung und weiteren Anordnung an die Bergämter bekannt gemacht.

Dresden, am 26. Januar 1842.

Finanz-Ministerium,
2te Abtheilung.

An
das Oberbergamt
zu Freiberg.

---

5) Patent an die Oberzehnten- und Zehnten-Aemter, das Oberhüttenamt, sämmtliche Bergämter und die Saigerhütten-Administration,

Urlaubsertheilungen betreffend.

Wir finden uns veranlaßt, dahin Anordnung zu treffen, daß hinführo den von Berg- und Hütten-Beamten, ingleichen Officianten unmittelbar bei uns eingereicht werdenden Gesuchen um Urlaubsertheilungen die Einwilligung der betreffenden Directorien, und zwar, nach Befinden, zu Erreichung thunlichster Kürze, durch deren auf genannte Gesuche selbst zu bringendes „Vidi" beigefügt werde, wogegen solche Urlaubsgesuche, bei welchen den Directorien besondere Bemerkungen beigehen, unter Angabe der letzteren mittelst besonderer Berichte bei uns einzureichen sind.

Oberbergamtswegen setzen wir von dieser Entschließung die obenbenannten Behörden und insbesondere deren

Directorien andurch mit der Verordnung in Kenntniß: Sich hiernach selbst zu achten und demgemäß diejenigen Ihnen untergebenen Bergwerksdiener zu bescheiden, denen es instructionsmäßig obliegt, bei einer über die Grenzen der betreffenden Revier und beziehentlich in's Ausland beabsichtigten Reise unsere und resp. höhere Genehmigung sich zu erbitten.

Freiberg, den 20. Juli 1842.

Das Oberbergamt.

---

6) Patent an sämmtliche Bergämter,

die Ausstellung besonderer Lehnscheine über bestätigtes Grubenfeld betreffend.

Da das hohe Finanz-Ministerium, Inhalts der in Abschrift anliegenden Verfügung vom 18. März dieses Jahres, im Einverständnisse mit dem hohen Ministerium der Justiz, für zweckmäßig findet, daß die bei einigen Bergämtern bereits bestehende Einrichtung, wonach über erfolgte Bestätigungen von Grubenfeld, neben der vorgeschriebenen Eintragung der bestätigten Lehne in die Bergbelehnungsbücher sowohl bei dem Bergamte, als der Gegenbuchsexpedition, auch noch besondere Lehnscheine, oder Statt der Lehnscheine Abschriften der Bestätigungsregistraturen, den Grubeneigenthümern oder Administratoren nur dann, wenn sie es verlangen, ertheilt und ausgehändiget werden, auch bei den übrigen Bergämtern eingeführt werde und man solchenfalls mehrere zum Besten einer und derselben Gewerkschaft oder Eigenlöhnerschaft gleichzeitig bestätigte Lehne in einen einzigen Lehnschein zusammenfasse, jedoch dann, wenn eine Gewerkschaft oder Eigenlöhnerschaft nur wegen eines oder des andern unter mehrern ihr gleichzeitig bestätigten Lehnen sich irgendwo zu legitimiren hätte und zu diesem Behufe die Ausfertigung eines Lehnscheins bedürfte und begehrte, ausnahmsweise auch über einzelnes mit andern gleichzeitig bestätigtes solches Lehn, auf Ansuchen der Grubeneigenthümer oder Administratoren, einen besondern Lehnschein ausfertige: So wird Oberbergamtswegen Solches sämmtlichen Bergämtern zur Nachachtung, insbeson-

dere aber den Bergämtern zu Altenberg, Annaberg, Marienberg und Schneeberg mit der Verordnung eröffnet: die Ausstellung besonderer Lehnscheine über bestätigtes Grubenfeld, wenn solche nicht von den Grubeneigenthümern oder Administratoren verlangt werden, hinführo zu unterlassen.

Zugleich wird dem Bergamte Marienberg das mittelst Berichts vom 28. December 1841 eingereichte Emolument-Verzeichniß anbei remitirt.

Freiberg, den 23. Juli 1842.

Das Oberbergamt.

Das Finanz-Ministerium findet im Einverständnisse mit dem Ministerium der Justiz für zweckmäßig, daß nach dem von dem Oberbergamte mittelst Berichts vom 5. Januar dieses Jahres gestellten Antrage die bereits bei einigen Bergämtern bestehende Einrichtung, wonach über erfolgte Bestätigungen von Grubenfeld, neben der vorgeschriebenen Eintragung der bestätigten Lehne in die Bergbelehnungsbücher sowohl bei dem Bergamte, als der Gegenbbuchsexpedition, auch noch besondere Lehnscheine, oder Statt der Lehnscheine Abschriften der Bestätigungsregistraturen, den Grubeneigenthümern oder Administratoren nur dann, wenn sie es verlangen, ertheilt und ausgehändiget werden, auch bei den übrigen Bergämtern eingeführt werde, und man solchenfalls mehrere zum Besten einer und derselben Gewerkschaft oder Eigenlöhnerschaft gleichzeitig bestätigte Lehne in einen einzigen Lehnschein zusammenfasse, jedoch dann, wenn eine Gewerkschaft oder Eigenlöhnerschaft nur wegen eines oder des andern unter mehrern ihr gleichzeitig bestätigten Lehnen sich irgendwo zu legitimiren hätte und zu diesem Behufe die Ausfertigung eines Lehnscheins bedürfte und begehrte, ausnahmsweise auch über ein einzelnes mit andern gleichzeitig bestätigtes solches Lehn, auf Ansuchen der Grubeneigenthümer oder Administratoren, einen besonderen Lehnschein ausfertige.

Von dem Oberbergamte sind hiernach die betreffenden Bergämter zu bescheiden und anzuweisen und folgen

die Acten Nr. 11160 nebst einem Emolumentenverzeichnisse zurück.

Dresden, am 18. März 1842.

Finanz-Ministerium,
2te Abtheilung.

An
das Oberbergamt
zu Freiberg.

---

7) Patent an sämmtliche Bergämter excl. Johanngeorgenstadt,

den Vasallenbergbau betreffend.

Aus der im Auszuge abschriftlich anliegenden hohen Verfügung vom 4. Juli dieses Jahres werden die obengenannten Bergämter mit Mehrerem ersehen, was das hohe Finanz-Ministerium, auf die von uns hinsichtlich der Aufsicht über den Vasallenbergbau in bergmännischer, disciplinarischer und bergpolizeilicher Hinsicht gehorsamst erstatteten Berichte, zu beschließen und anzuordnen geruhet hat.

Oberbergamtswegen wird daher den genannten Bergämtern und insbesondere dem Bergamte zu Marienberg Solches zur Nachachtung und mit der Verordnung andurch eröffnet:

1) Ihrer Seits die Aufsichtsführung auf die Ueberwachung etwaniger Ueberschreitungen der den Vasallen in Ihren Bergamtsrevier-Bezirken vermöge deren Beleihung zustehenden Befugnisse, namentlich hinsichtlich des Vorkommens nicht mit verliehener, höherer Metalle zu beschränken, und Sich

2) dieserhalb in der vorhin vorgeschriebenen und zeither beobachteten Maße von Zeit zu Zeit durch Befahrungen von dem Stande des befragten Bergbaues Kenntniß zu verschaffen, auch etwanigen Ungehörigkeiten durch Vernehmung mit den Vasallen-Berggerichten, oder nach Befinden durch Berichtserstattung an uns, das Oberbergamt, entgegen zu treten; so wie Derselben auch

3) sonst jederzeit unbenommen bleibt, in anderer Hinsicht wahrgenommene Ordnungswidrigkeiten uns, Behufs der von uns zu treffenden, erforderlichen Abhülfe, anzuzeigen.

Freiberg, den 6. August 1842.

Das Oberbergamt.

Damit die erforderliche Aufsicht über den Vasallenbergbau in bergmännischer, disciplinarischer und bergpolizeilicher Hinsicht geführt werden könne, hat das Oberbergamt besage Berichts vom 5. Juni 1841 für nothwendig erachtet, daß ihm sowohl, als den betreffenden Bezirksbergämtern genaue Kenntniß der Befugnisse der resp. auf niedere Metalle überhaupt, oder nur auf gewisse Metalle und Zehnten beliehenen Vasallen, so wie der zur Zeit etwa noch unbekannten Beleihungen einzelner Güter mit dem niedern Bergregale oder Zehnten verschafft werde, und beantragt, deshalb weitere geeignete Einleitung zu treffen.

Da das Finanz-Ministerium nicht wünschen kann, daß die in Anregung gekommene Aufsichtsführung selbst weiter, als unumgänglich nöthig und in der Verfassung begründet ist, ausgedehnt werde, so hat Dasselbe hierüber das Oberbergamt erst nochmals gehört.

Wenn nun auch aus demjenigen, was deshalb fernerweit mittelst Berichts vom 23. April dieses Jahres beigebracht worden ist, ein Mehreres nicht entnommen werden kann, als daß in Hinsicht auf den Vasallenbergbau zwar wohl das Oberbergamt, ebenso wie bei den Königlichen Bergämtern, als vorgesetzte obere Bergbehörde in Betracht komme, den Königlichen Bergämtern dagegen keineswegs eine Competenz zustehe und, wenn sie bis jetzt in einzelnen Fällen eingeschritten, dies in Folge besondern Auftrags hierzu geschehen sey; so hat es hierbei auch ferner zu verbleiben und es hat sich die Aufsichtführung der Königlichen Bergämter auf die Ueberwachung etwaniger Ueberschreitungen der den Vasallen vermöge der Beleihung zustehenden Befugnisse, namentlich hinsichtlich des Vorkommens nicht mit verliehener, höherer Metalle zu beschränken; die Bergämter haben sich dieserhalb in der vor-

hin vorgeschriebenen Maße von Zeit zu Zeit durch Befahrungen von dem Stande des befragten Bergbaues Kenntniß zu verschaffen und etwanigen Ungehörigkeiten durch Vernehmung mit den Vasallen-Berggerichten oder nach Befinden durch Berichtserstattung an das Oberbergamt entgegen zu treten, so wie ihnen auch sonst jederzeit unbenommen bleibt, in anderer Hinsicht wahrgenommene Ordnungswidrigkeiten dem Oberbergamte Behufs der von diesem zu treffenden erforderlichen Abhülfe anzuzeigen.

Indem Solches dem Oberbergamte zur Nachachtung in vorkommenden Fällen andurch eröffnet wird, bleibt wegen der gewünschten Nachrichten aus den betreffenden Lehnbriefen, um gegenwärtig der mittelst Berichts vom 25. Juni dieses Jahres beantragten Remission der anliegenden, nach davon gemachten Gebrauche wieder einzureichenden Acten Nr. 11373 und 2828 keinen längern Aufschub zu geben, das Weitere noch vorbehalten. ꝛc.

Was die in dem Berichte vom 5. Juni 1841 angeregte Frage über die Berggerichtsbarkeit in der Vasallenbergrevier Wiese anlangt, so hat sich nunmehr nach dem anderweiten Berichte vom 23. April dieses Jahres der Grund zu der beantragten Vermittelung erledigt und das Finanz-Ministerium zur Zeit sich nicht veranlaßt finden können, wegen künftig etwa eintretender ähnlicher Fälle vorläufig Schritte zu thun.

Dresden, am 4. Juli 1842.

Finanz-Ministerium,
2te Abtheilung.

An
das Oberbergamt
zu Freiberg.

XXIII. Die Bergakademie zu Freiberg betreffend.

Für das 78. Lehrjahr $18\frac{43}{44}$ ertheilen an der Königl. Bergakademie die Herren Lehrer folgende Vorlesungen:

Herr Professor Breithaupt:
Mineralogie,

Beide Curse vereinigt: Dienstags Vormittags von 11 bis 12.

Erster Curs allein: Mittwochs und Donnerstags Vormittags von 10 bis 11; Freitags Nachmittags von 2 bis 3.

Zweiter Curs allein: Mittwochs und Donnerstags Vormittags von 11 bis 12; Freitags Nachmittags von 3 bis 4.

Repetition über Mineralogie: Donnerstags Vormittags von 7 bis 8.

Mineralogische Uebungen: Sonnabends Vormittags von 10 bis 12.

Herr Professor Reich, Ritter des Königl. Sächs. Civilverdienstordens:

Physik,

Erster Curs: Dienstags Vormittags von 9 bis 11; Donnerstags Nachmittags von 3 bis 4.

Zweiter Curs: Donnerstags und Freitags Vormittags von 11 bis 12.

Theoretische Chemie: Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 8 bis 10.

Herr Professor Naumann:

Reine Mathematik: Dienstags Vormittags von 8 bis 9; Mittwochs Nachmittags von 5 bis 6; Donnerstags Vormittags von 9 bis 10; Freitags Nachmittags von 4 bis 5.

Höhere Mathematik: Dienstags Nachmittags von 4 bis 5; Donnerstags Vormittags von 8 bis 9.

Herr Professor Lehmann:

Bergrechte: Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 4 bis 5.

Bergmännischer Geschäftsstyl: Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 5 bis 6.

Herr Professor Kersten, Ritter des Kaiserlich Russischen Sct. Stanislausordens:

Allgemeine practische Chemie: Mittwochs Vormittags von 10 bis 12; Freitags Nachmittags von 2 bis 4.

Hüttenmännisch-practische (analytische) Chemie: Freitags Vormittags von 10 bis 12; Sonnabends Nachmittags von 2 bis 4.

Herr Professor Weisbach:

Angewandte Mathematik: Donnerstags und Freitags Vormittags von 9 bis 10; Sonnabends Vormittags von 10 bis 12.

Bergmaschinenlehre: Dienstags Vormittags von 10 bis 11 und Nachmittags von 5 bis 6; Mittwochs Vormittags von 11 bis 12; Donnerstags Nachmittags von 3 bis 4.

Allgemeine Markscheidekunst und practische Geometrie: Donnerstags und Freitags Nachmittags von 5 bis 6.

Krystallographie: Mittwochs Vormittags von 10 bis 11; Freitags Vormittags von 8 bis 9.

Herr Professor Gätzschmann:

Bergbaukunst,

Erste Abtheilung: Dienstags, Mittwochs und Donnerstags Nachmittags von 2 bis 3; Sonnabends von 5 bis 6.

Zweite Abtheilung: Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 8 bis 10; Donnerstags von 10 bis 11.

Herr Professor Plattner:

Hüttenkunde: Dienstags Nachmittags von 3 bis 5; Mittwochs von 3 bis 4; Donnerstags Vormittags von 8 bis 9.

Löthrohrprobirkunst: Dienstags Vormittags von 8 bis 10.

Herr Professor Cotta:

Geognosie: Donnerstags, Freitags und Sonnabends Vormittags von 7 bis 8; Donnerstags Nachmittags von 4 bis 5.

Geognostisches Repetitorium: Sonnabends Nachmittags von 4 bis 5.

Versteinerungslehre: Freitags Nachmittags von 2 bis 4.

Herr Obermarkscheider Leschner:

Markscheidekunst: Sonnabends Nachmittags von 2 bis 4.

Herr Architekt Heuchler:

Zeichnenkunst in vier Abtheilungen: Donnerstags Vormittags von 9 bis 11 und Freitags von 8 bis 11; Donnerstags und Sonnabends Nachmittags von 2 bis 4; Sonnabends Vormittags von 10 bis 12.

Civilbaukunst: Donnerstags, Freitags und Sonnabends Nachmittags von 4 bis 5.

Herr Schichtmeister Franke jun.:

Unterricht in der Registerführung.

Herr Gymnasial-Oberlehrer M. Prölß:
Unterricht in der französischen Sprache in zwei Abtheilungen: Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends Abends von 6 bis 7.

Die bergakademische Bibliothek wird zu Ausleihung von Büchern an Officianten und Studirende, so wie zu Lesung der neueren Hefte wissenschaftlicher Zeitschriften, Mittwochs Nachmittags von 3 bis 4 und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöffnet. Die Sammlungen des Wernerschen Museums werden auf Verlangen von dem Herrn Bergakademieinspector, Professor Reich, gezeigt. Für die Vorlesung über Mineralogie und damit verwandte Doctrinen besteht eine oryktognostische Sammlung, für die Geognosie eine geognostische Sammlung, von welchen jede unter dem Verschlusse desjenigen der Herren Lehrer steht, der sie zu seinen Vorlesungen braucht. Eine Sammlung von Zeichnungen und Rissen, so wie die Modellsammlung stehen unter dem Herrn Professor Reich, erstere zugleich unter dem Herrn Architekt Heuchler, so wie letztere auch im Beiseyn des Modellarbeiters Schumann benutzt werden kann. Außerdem befindet sich im Bergakademiegebäude unter dem Herrn Administrator Buchwald die Niederlage von käuflichen Mineralien, und endlich werden durch Herrn Professor Reich zum Besten der akademischen Casse verkauft:

die lithographirte Karte des Königreichs Sachsen, als:
Sect. I. **Freiwaldau** schwarz für 12,5 Ngr.
= II. **Bunzlau** mit colorirten Amtsgränzen für 26,3 Ngr., schwarz 25 Ngr.
= III. **Warmbrunn** ebenso für 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
= V. **Hoyerswerda** schwarz für 12,5 Ngr.
= VI. **Bautzen** mit colorirten Amtsgränzen für 1 Thlr., schwarz 25 Ngr.
= VII. **Zittau** ebenso für 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
= VIII. **Tittel** 3,8 Ngr.
= IX. **Elsterwerda** schwarz 12,5 Ngr.
= X. **Dresden** mit colorirten Amtsgränzen für 1 Thlr., schwarz 25 Ngr.
= XI. **Freiberg** ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
= XII. **Laun** ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
= XIII. **Torgau** ebenso 27,5 Ngr. und 25 Ngr.
= XIV. **Grimma** ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.

Sect. XV. Chemnitz mit colorirten Amtsgränzen für 1 Thlr. und 25 Ngr.
" XVI. Johanngeorgenstadt ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
" XVII. Halle ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
" XVIII. Leipzig und Naumburg ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
" XIX. Plauen ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
" XX. Hof ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
" XXI. Nordhausen ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
" XXII. Erfurt ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
" XXIII. Rudolstadt ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
" XXIV. Coburg ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
" XXV. Göttingen ebenso 25 Ngr. und 20 Ngr.
" XXVI. Mühlhausen ebenso 23,8 Ngr. und 20 Ngr.
" XXVII. Schmalkalden ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.

von derselben Karte, die mit geognostischer Illumination, geognostischen Profilen und Höhenbestimmungen versehenen Sectionen

VI. Bautzen 1 Thlr. 20 Ngr.
VII. Zittau 25 Ngr.
X. Dresden 1 Thlr. 20 Ngr.
XI. Freiberg — Teplitz 1 Thlr. 20 Ngr.
XII. Laun 12,5 Ngr.
XIV. Grimma 1 Thlr. 20 Ngr.
XV. Chemnitz 1 Thlr. 20 Ngr.
XVI. Johanngeorgenstadt 25 Ngr.
XVIII. Leipzig — Naumburg 1 Thlr. 20 Ngr.
XIX. Plauen 1 Thlr. 20 Ngr.
XX. Hof 1 Thlr. 20 Ngr.

die Lithographie einer Spannschütze 10 Ngr.
eines Keilverspündens 10 Ngr.
eines oberschlägigen Kunstrades 12,5 Ngr.
eines Ungarischen Hundes 5 Ngr.
eines Stoßheerdes 12,5 Ngr.
eines Verticaldurchschnittes der Alt-Morgrubener Wassersäulenmaschine 12,5 Ngr.
eines liegenden Heerdes 12,5 Ngr.

die Vorschriften und Verhaltungsmaßregeln für die Königl. Bergämter, die Grubenvorsteher und die Bergleute zu Verhütung und Vermeidung von Unglücksfällen, 2 Hefte jedes 7,5 Ngr.

Vom October 1842 bis dahin 1843 hat die bergakademische Bibliothek folgende Werke zum Geschenk erhalten:

Annuaire du Journal des Mines de Russie. Année 1839. St. Petersbourg 1842. 8., ferner

Kupffer — annuaire magnétique et météorologique du corps des Ingénieurs des Mines de Russie. Année 1840. St. Petersbourg 1842. 4. und

Russisches Bergwerksjournal. 1841. Nr. 7—12. 1842. Nr. 1—12. 1843. Nr. 1—8. Sct. Petersburg 1841 bis 1843. 8.

von dem Herrn General Tscheffkine.

Annales des Mines. 4ième série. Tome 1. livr. 3 und **Tom. 2.** und

Dufrènoy et de Beaumont — carte géologique de la France nebst **Explication. Tome 1. Paris 1840** und 1841 von der **Ecole des Mines de la France.**

Beschreibung eines Mühl-Göpel-Werks. 1842. 8. — von dem Herrn Geheimen Regierungsrath von Weissenbach.

Programm zu der am 6. 7. und 8. April 1843 zu haltenden Prüfung der Schüler der Gewerb- und Baugewerken-Schule zu Chemnitz. Leipzig. 4. — von dem Herrn Director, Professor Hülße.

Fournet — sur le diluvium de la France. Lyon 1843. 8. — von dem Herrn Verfasser.

Programm zu den am 8. bis 12. April 1843 anzustellenden Prüfungen der Schüler der technischen Bildungsanstalt und der Baugewerkenschule zu Dresden. Dresden. 8. von dem Herrn Director, Professor Seebeck.

Haupt — geognostische und bergmännische Bemerkungen über die Insel Sct. Domingo. Berlin 1843. 8. — von dem Herrn Verfasser.

Bestimmungen und Erläuterungen über das bei den K. S. Forstvermessungsarbeiten zu beobachtende Verfahren. Dresden 1842. 8. — von dem Herrn Bergmechanicus-Adjunct Lingke.

Müller — Donaustauf und Walhalla. 4te Auflage. Regensburg 1843. 8. — von dem Herrn Administrator Buchwald.

Walchner — Darstellung der geologischen Verhältnisse der am Nordrande des Schwarzwaldes hervortretenden

Mineralquellen. Mannheim 1842. 8. von dem Herrn Verfaſſer.

Petzholdt — Verſuch einer neuen Gletſchertheorie. Leipzig 1843. — von dem Herrn Verfaſſer.

Baily — Experiments with torsion rod for determining the mean density of the Earth. London 1843. 4. — von dem Council of the Royal Astronomical Society.

Nachricht

über den Beſuch der Königl. Bergakademie zu Freiberg.

Auf der Königlichen Bergakademie zu Freiberg werden nicht allein alle Zweige der Bergwerkskunde mit den nöthigen Hilfswiſſenſchaften gelehrt, ſondern auch den Studirenden hinreichende Anweiſungen und die günſtigſten Gelegenheiten dargeboten, alle Arten praktiſcher Arbeiten ſelbſt zu treiben, und berg- und hüttenmänniſche Ausführungen gründlich kennen zu lernen. Der Zutritt zu den Gruben und Hüttenwerken iſt nicht nur geſtattet, ſondern wird noch dadurch ſehr erleichtert, daß dieſe größtentheils in der Nähe der Stadt liegen, auch bei ihnen faſt in jedem Jahre größere Maſchinenbaue und wichtigere Unternehmungen vorkommen, während in der Entfernung weniger Meilen von Freiberg wichtiger Steinkohlen- und Stockwerks-, ſowie Steinbruchs-Bau betrieben wird. Nicht minder gewähren die bergakademiſchen Mineralien-, Modell- und andere Sammlungen, die chemiſchen Laboratorien, der phyſikaliſche Apparat und eine bedeutende Bibliothek die zum Studium erforderlichen Hilfsmittel. Endlich iſt durch zwei Buchhandlungen, durch eine Mineralienniederlage, durch geſchickte Mechaniker im Orte und ſonſt für die Befriedigung von wiſſenſchaftlichen Bedürfniſſen geſorgt.

Das Studium auf dieſer Anſtalt, das in Lehrcurſen geſchieht, die zu Michaelis jeden Jahres anfangen und mit Ende des Monats Juli des nächſten Jahres beſchloſſen werden, erfolgt entweder auf Staatskoſten oder auf eigene Koſten.

I.

Die auf Staatskosten Studirenden sondern sich in

A. Beneficiaten und
B. Exttaneer.

Zu A.

1) Diejenigen Zöglinge, welche für den inländischen Bergwerksdienst, unter der Benennung Beneficiaten, ausgebildet werden, sind solche, deren Annahme nur auf vollkommen gut bestandener Receptionsprüfung und zur Zufriedenheit durchgeführter praktisch-bergmännischer Vorbereitung*) beruhet, und innerhalb der überhaupt gestatteten Anzahl erfolget, die neben dem freien Unterrichte bei Verfolgung ihrer Studien nach den ihnen ertheilten Vorschriften noch bergakademische Beneficien und sonstige Unterstützungen genießen, auch nach gehörig beendigten Studien, während welchen sie die Repetitionsstunden und die Jahresexamen abzuwarten und bestimmte Uebungsarbeiten einzureichen haben, Bergwerks- oder resp. Hütten-Candidaten benannt werden, und nach erfolgter Durchführung eines praktischen Arbeitskurses oder, wenn sie nach dem Abgange von der Bergakademie sich dem juristischen Studium noch widmen, nach geschehener Approbation der von ihnen gefertigten juristischen Probearbeiten, im Falle der Erledigung geeigneter Dienststellen, soweit sie dabei den Vorzug vor Anderen, nach dem Ermessen der Anstellungsbehörde, verdienen, berücksichtiget werden.

2) Unter die Beneficiaten können

a) nur Sächsische Staatsangehörige aufgenommen werden;
b) die Adspiranten müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt, jedoch das 23. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, einen unverdorbenen und unbescholtenen Charakter und gute Sitten, sowie die erforderlichen Geistesfähigkeiten besitzen, auch vollkommen gesund und von körperlichen Gebrechen frei sein;
c) die Gesuche um Aufnahme unter die Zahl der Beneficiaten sind bei dem Königlichen Oberbergamte, und

*) Wie endlich auch auf hinreichender Bewährung während des ersten Studienjahres, (vergl. die angehängte Oberbergamts-Verordnung, vom 31. Mai 1843).

zwar längstens mit Schluß des Monats Februar desjenigen Jahres, in welchem der Bittsteller aufgenommen zu werden wünscht, einzureichen;

d) diesen Gesuchen sind beizufügen:

α) der Geburtsschein,

β) ein ärztliches Attestat über gesunde, kräftige Körperconstitution,

γ) der Impfschein,

δ) urschriftliche oder sonst glaubwürdige, von öffentlichen Behörden oder Anstalten ausgestellte Attestate über bisherigen Aufenthalt und sittliches Betragen, die bis zu der Zeit der Anmeldung reichen,

ε) Zeugnisse über die wissenschaftliche Vorbereitung zu den akademischen Studien, ingleichen

ζ) wenn der sich Anmeldende der väterlichen oder vormundlichen Gewalt noch unterworfen ist, ein obrigkeitlich beglaubigtes Zeugniß der Eltern oder derer, welche ihre Stelle vertreten, daß er mit ihrer Bewilligung die Bergakademie beziehe.

η) hat sich der Ansuchende schon vorher auf einer oder mehreren Universitäten oder Akademien befunden, so bedarf es der Beibringung eines Zeugnisses des Fleißes und sittlichen Verhaltens von jeder derselben.

ϑ) sollte von ihm das akademische Studium eine Zeit lang unterbrochen worden sein, so ist noch überdieß ein Zeugniß der Obrigkeit des Orts, wo er sich im letzten Jahre längere Zeit aufgehalten hat, über sein Verhalten in der Zwischenzeit mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß er in gedachter Zeit eine öffentliche Lehranstalt nicht besucht habe, erforderlich.

3) Diejenigen Adspiranten, welche die zur Aufnahme bei der Bergakademie erforderlichen physischen und moralischen Eigenschaften durch die beigebrachten Zeugnisse nachgewiesen, haben auch die zur Erlernung höherer Wissenschaften nöthigen Fähigkeiten, Vorkenntnisse und Fertigkeiten in einer dieserhalb mit ihnen anzustellenden Prüfung darzulegen. Bei dieser Prüfung wird verlangt;

a) eine gute, reinliche und leserliche Handschrift,

b) gnügende Kenntnisse

α) der deutschen Sprache, in Hinsicht auf Orthographie, Grammatik und Stylistik,

β) der Arithmetik (im weiteren Umfange), sowie der ebenen Geometrie und der Anfangsgründe der Trigonometrie,

γ) der lateinischen Sprache, so daß er zu Prüfende die Fertigkeit darlegt, einen Classiker (wenigstens den Julius Cäsar oder die leichteren Schriften des Cicero) richtig zu übersetzen,

δ) der Geographie und

ε) der allgemeinen Weltgeschichte, wie solche auf Schulen gelehrt werden, sowie

c) einige Fertigkeit im freien Handzeichnen. Uebrigens wird

d) die Receptionsprüfung auch mit darauf gerichtet, ob die Adspiranten Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache besitzen; und werden diejenigen Individuen, die solches darthun, sich besonders empfehlen.

4) Die in der Receptionsprüfung wohlbestandenen haben sich, falls sie nicht nachweisen, daß sie bereits Jahr und Tag wirkliche Bergarbeit getrieben, einer praktisch bergmännischen Vorbereitung nach Maaßgabe eines hierüber bestehenden besonderen Regulativs*) zu unterziehen.

Die Receptionsprüfung wird am Freitage oder Sonnabende in der Osterwoche abgehalten, und findet von dieser Zeit bis zum Beginn der Vorlesungen, alsbald nach Michaelis, die praktisch-bermännische Vorbereitung statt.

5) Diejenigen Beneficiaten, welche nach Beendigung ihrer Studien in ausländische Dienste eintreten, haben sowohl in Ansehung eines jeden der unentgeldlich gehörten Collegien das geordnete Honorar, als auch die erhaltenen Stipendien und andere Unterstützungsgelder, unter Compensation des zur Bergakademiecasse entrichteten jährlichen Beitrags (I. B. 9.) zu restituiren.

Zu B.

6) Außer den Beneficiaten können auch als Extraneer andere junge Leute, jedoch ohne die unter 1 erwähnten Vorrechte der Ersteren zu genießen, zu dem unentgeldlichen Unterrichte bei der Bergakademie zugelassen werden, sobald sie die unter 2 erwähnten Bedingungen erfüllen.

---

*) Siehe das dieser Nachricht folgende.

Dieselben können entweder den vollen bergakademischen Kurs durchlaufen, oder nur den Zutritt zu einigen Vorlesungen erlangen wollen.

Hiernach haben sich dieselben in der Regel auch der Receptionsprüfung und der praktisch bergmännischen Vorbereitung zu unterwerfen, ingleichen nach erfolgter Aufnahme die Repetitionsstunden und das Jahreseramen abzuwarten und die verlangten Uebungsarbeiten einzureichen. Doch versteht sich dabei von selbst, daß diese Bestimmung auf diejenigen Extraneer, welche nur einen beschränkten Kurs durchlaufen wollen, auch nur nach solcher individueller Beschränkung Anwendung leidet.

7) Sollten indeß einzelne Individuen, welche bereits selbstständig sind, oder außerdem deren Väter oder Vormünder, die Zulassung zu gewissen bergakademischen Vorlesungen mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, mit der Receptions- und anderen Prüfungen verschont zu werden, nachsuchen, so wird deshalb die Aufnahme nicht verweigert werden, dafern dieselben nur die vorschriftsmäßigen Zeugnisse beibringen.

8) Diejenigen Adspiranten, welche ohne vorgängige Prüfung und praktische Vorbereitung an dem bergmännischen Unterrichte unentgeldlichen Antheil zu nehmen wünschen, haben ihre Gesuche um Aufnahme nur erst im Monat Juli einzureichen.

9) Jeder Beneficiat und Extraneer hat, nachdem dessen Aufnahme von dem hohen Finanz-Ministerium genehmigt und dessen Inscription erfolgt ist, einen jährlichen Beitrag von 20 Thlr. —= —= zur Bergakademiecasse zu leisten, und sind Gesuche um Erlaß dieses Beitrags nur ausnahmsweise bei besonderer Dürftigkeit einzelner Beneficiaten, welche zugleich vorzügliche Fähigkeiten zeigen, zulässig.

Dabei ist zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß junge Männer, denen es an eigenen Subsistenzmitteln fehlt, nur dann, wenn sie ganz ausgezeichnete Talente besitzen, um des Bergbaues sowohl, als ihres eigenen Besten willen, unter die auf Staatskosten Studirenden aufgenommen werden können, indem, ohngeachtet der diesen Studirenden gewährt werdenden Unterstützungen, sowohl der Aufenthalt auf der Bergakademie, als auch der oft längere Zeitraum, der zwischen dem Abgange von dieser Anstalt und dem

Einrücken in eine, hinreichenden Unterhalt gewährende, Stelle verfließt, selbst bei großer Genügsamkeit, einen nicht unbedeutenden Aufwand aus eigenen Mitteln beansprucht. Uebrigens haben

10) diejenigen Beneficiaten und Extraneer, welche nach vollendeten bergakademischen Studien annoch zum Studium der Rechte sich auf eine Universität begeben wollen, während ihres Aufenthaltes auf der Bergakademie ihre philologischen Studien, soweit solche bei einem gründlichen Studium der Rechtswissenschaft vorauszusetzen sind, unter Leitung des Rectors bei dem Freiberger Gymnasio, fortzustellen und haben sich bei ihrem Abgange von der Bergakademie den vorschriftsmäßigen Maturitäts-Prüfungen zu unterwerfen.

Anlangend

II.

diejenigen In- und Ausländer, welche auf eigene Kosten auf der Bergakademie zu studiren beabsichtigen, so müssen dieselben

1) das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben und

2) ihren bei dem Königlichen Oberbergamte, nach Befinden erst nach erfolgter Ankunft in Freiberg, einzureichenden Inscriptionsgesuchen die oben unter I. d. ö. bis ö. angegebenen Zeugnisse, sowie, wenn der Nachsuchende ein Inländer ist, den Geburtsschein beifügen. Außerdem haben

3) Königlich Preußische Unterthanen, welche die Bergakademie besuchen wollen, bei der hiesigen Stadtpolizei-Behörde einen von der betreffenden Provinzialregierungs-Behörde beglaubigten Heimathschein oder einen Revers ihrer Heimathsbehörde zu übergeben, worin die fortdauernde Angehörigkeit des Inhabers zum Königreiche Preußen ausdrücklich anerkannt wird.

4) Auch den auf ihre Kosten Studirenden, welche ihre bergmännische Ausbildung auf der Bergakademie beginnen wollen, ist die Theilnahme an der unter I. 4. gedachten praktisch-bergmännischen Vorbereitung gestattet.

5) Damit von diesen Studirenden die bergakademischen Vorlesungen mit gutem Erfolge besucht werden, darf man diejenigen humanistischen Kenntnisse als nöthig ansehen, die von einem fleißigen Zöglinge einer der höheren Classen deutscher Gymnasien erfordert werden. Ließe sich

auch im Einzelnen hieran etwas vermiſſen, ſo wird doch immer noch eine ſolche Vorbildung erfordert, daß der freie Vortrag über eine Wiſſenſchaft richtig aufgefaßt werden könne. Die Mitkenntniß anderer lebender Sprachen, namentlich der franzöſiſchen und engliſchen, wird um ſo vortheilhafter ſein.

In der Mathematik iſt es nöthig, von dem elementaren Theil derſelben wenigſtens bis zur ebenen Trigonometrie vorgerückt zu ſein. Vorkenntniſſe im Zeichnen ſind ebenfalls wünſchenswerth.

Wegen aller dieſer Kenntniſſe iſt jedoch der Ausländer, ſowie der auf eigene Koſten ſtudirende Inländer keinem Examen unterworfen.

6) Wenn die Dauer des vollſtändigen bergakademiſchen Studiums für einen auf Staatskoſten Studirenden auf vier Jahre beſtimmt iſt, ſo kann ſich ſolche für auf eigene Koſten Studirende in dem Falle abkürzen, als die betreffenden jungen Männer, außer den obengenannten, noch andere Vorkenntniſſe mitbringen und zwar in ſolchen Fächern, worüber bei der Bergakademie Vorleſungen gehalten werden. Hier ſind namentlich mathematiſche, phyſikaliſche und chemiſche Vorkenntniſſe, oder praktiſche Bergbau- und Hütten-Kenntniſſe gemeint. Die Studienzeit kann daher auch auf drei oder zwei Jahre, aber ſelten auf Ein Jahr beſchränkt werden, und zwar letzteres um ſo weniger, als die Kurſe nicht halbjährige, ſondern einjährige und zum Theil ſelbſt zweijährige ſind.

Ein ſolcher kürzerer Aufenthalt wird insbeſondere auch dann ſtattfinden können, wenn der Studirende nur einer ſpeciellen Wiſſenſchaft zugethan iſt; denn auch Landwirthe, Cameraliſten, Pharmazeuten u. A. haben oft Gelegenheit genommen, die Bergakademie auf einige Zeit zu beſuchen.

7) Es werden auf der Bergakademie die nachbemerkten Vorleſungen gehalten, für welche die auf eigene Koſten Studirenden die beigeſetzten jährlichen Honorare zu entrichten haben:

Reine Mathematik	20	Thlr.
Höhere Mathematik	15	"
Angewandte Mathematik	20	"
Bergmaſchinenlehre	25	"
Theoretiſche Chemie	20	"
Allgemeine praktiſche Chemie	25	"

Analytische Chemie	30	Thlr.
Hüttenkunde	20	=
Probirkunst	30	=
Löthrohrprobirkunst	12	=
Physik 1. Kurs	12	=
Physik 2. Kurs	12	=
Mineralogie	30	=
Mineralogische Uebungen	10	=
Krystallographie	12	=
Geognosie	25	=
Versteinerungslehre	12	=
Bergbaukunst 1. Kurs	20	=
Bergbaukunst 2. Kurs	20	=
Civilbaukunst	20	=
Bergrechte	15	=
Bergmännischer Geschäftsstyl	15	=
Allgemeine Markscheidekunst und praktische Geometrie	12	=
Praktische Markscheidekunst		
a) an einen Einzelnen	40	=
b) an Mehrere zugleich für Jeden	20	=

Die Honorare für den Unterricht im

Zeichnen und in der
Französischen Sprache

werden nach der dieserhalb jedesmal zwischen dem betreffenden Lehrer und den Studirenden zu treffenden Uebereinkunft bezahlt.

Uebrigens hat jeder auf eigene Kosten Studirende sich zu seinen praktisch analytischen Arbeiten in dem Laboratorio einen dem Zwecke entsprechenden Platintiegel, sowie ein Grammengewicht anzuschaffen.

8) Da die Vorlesungen in jedem Jahre mit der ersten vollen Woche im Monat October beginnen und längstens in der letzten vollen Woche im Monat Juli des folgenden Jahres geschlossen werden, so finden 2 Monate lang Hauptferien statt, die zu praktischen Arbeiten oder zu größeren Gebirgsreisen sehr zweckmäßig benutzt werden können. Anlangend

9) die Gelderfordernisse eines auf eigene Kosten Studirenden, so sind die hierbei zu berücksichtigenden wichtigsten Gegenstände folgende:

a) Honorarien für die Vorlesungen, wovon ein Studirender in einem Jahre gewöhnlich vier bis sechs, in seltenen Fällen bis acht, zu hören pflegt. Sie können in einem Jahre 100 bis 120 Thlr., ja auch bis 160 Thlr. betragen.

b) Wohnung mit Bette, 24 bis 48 Thlr. jährlich;

c) Frühstück, Mittagsessen und Abendessen, 10 bis 15 Thlr. monatlich;

d) Kleiderreinigung und Aufwartung 10 bis 15 Thlr. jährlich. Auch veranlassen

e) das nothwendige Besuchen der Gruben und Hüttenwerke, ingleichen die, vornehmlich in das Obergebirge während der Ferien, zu unternehmenden kleinen berg- und hüttenmännischen Reisen, sowie die etwa gewünscht werdenden praktischen Unterweisungen durch die Steiger oder sonstige Aufseher und Arbeiter einen Kostenaufwand, auf welchen jährlich 20 bis 100 Thaler gerechnet werden können.

f) Der Bedarf an Büchern, Apparaten und anderen wissenschaftlichen Hilfsmitteln kann sehr verschieden sein, und einen Aufwand von 20 bis 100 Thaler jährlich veranlassen.

Bei diesen Bedürfnissen verbleibt daher, selbst bei mittleren Ansprüchen, von einem Jahrgelde von 500 bis 600 Thlr. ein nicht bedeutender Ueberschuß für mehr oder weniger entbehrliche Annehmlichkeiten des Lebens, obwohl sich bei größerer Einschränkung auch mit einer noch geringeren Summe auskommen läßt.

Uebrigens haben alle auf die Bergakademie Aufgenommene, sie mögen ihre Studien auf eigene oder auf Kosten des Staates betreiben, den Landes- und den betreffenden Berggesetzen, sowie den bergakademischen Vorschriften nachzuleben, den bei hiesiger Stadt bestehenden polizeilichen Einrichtungen nachzukommen, und sich der geordneten Disciplinaraufsicht zu unterwerfen.

Regulativ
über die practische Vorbereitung zum Studium auf der Königl. Bergakademie.

Mit Genehmigung des Königl. hohen Finanzministeriums werden hierdurch in Bezug auf die Vorbereitung für das bergakademische Studium in Freiberg folgende Bestimmungen getroffen.

§. 1.
Allgemeines Erforderniß der practischen Vorbereitung.

Alle diejenigen jungen Leute, welche sich für den Königl. Sächs. Bergwerksdienst bestimmen, oder auch ohne diese Absicht den vollständigen Lehrcursus auf der Königl. Bergakademie als Extraneer absolviren wollen, haben sich ohne Ausnahme einer practisch-bergmännischen Vorbereitung nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Regulativs zu unterwerfen.

§. 2.
Anmeldung zur Aufnahme auf die Akademie und Receptionsprüfung.

Die Gesuche um Aufnahme auf die Bergakademie sind von denen, welche als Inländer den akademischen Unterricht unentgeldlich zu genießen wünschen, längstens bis Ende Februar jeden Jahres bei'm Königl. Oberbergamte anzubringen.

Im Laufe des Monats April wird hierauf die gewöhnliche Receptionsprüfung stattfinden.

Diejenigen Aspiranten, welche bei dieser Prüfung hinlänglche Vorkenntnisse an den Tag legen, um dem hohen Finanzministerio demnächst zur Aufnahme auf die Bergakademie vorgeschlagen zu werden, haben nun ihre practisch-bergmänische Vorbereitung in folgender Weise unverzüglich anzutreten.

§. 3.
Erlernung der practischen Bergarbeit, deßfallsige Vertheilung der Zöglinge auf bestimmte Gruben und Obliegenheiten der betreffenden Obersteiger.

Sie werden auf den Vorschlag des, mit der Specialaufsicht über diesen Gegenstand beauftragten, bergakade-

mischen Lehrers, nach oberbergamtlicher Anordnung auf bestimmte, größere Gruben in der Nähe von Freiberg gewiesen und den Obersteigern derselben zur besonderen Anleitung in der Erlernung der nachstehend bezeichneten practisch-bergmännischen Arbeiten übergeben. Den Obersteigern liegt es ob, darüber Aufsicht zu führen, daß von den jungen Leuten der practische Vorbereitungscursus nach den Vorschriften der nachfolgenden §§. 4 und 5 gehörig abgewartet werde, weshalb sie darüber, ob die Zöglinge ihre Schichten regelmäßig verfahren und dabei Fleiß, Eifer und Anstelligkeit an den Tag legen, von vier zu vier Wochen eine kurze schriftliche Anzeige an den Aufsicht führenden Lehrer einzureichen haben. Demnächst haben sie dafür zu sorgen, daß den Zöglingen in den von ihnen zu erlernenden Arbeiten zweckmäßige Anleitung, unter so weit nöthiger gehöriger Berücksichtigung ihrer Körperconstitution und Kräfte ertheilt werde, zu welchem Ende die Zöglinge für die einzelnen Arbeiten an geeignete Unteraufseher oder ältere Arbeiter zu verweisen sind.

§. 4.

Bestimmung der Anfahrzeit.

Während dieser practischen Vorbereitungszeit, deren Dauer auf volle vier Monate festgestellt wird, haben die Zöglinge in den ersten 4 Wochen wöchentlich 4, in den letzten 12 bis 13 Wochen aber wöchentlich 5 Schichten und zwar dergestalt zu verfahren, daß zuerst die Mittwoch und der Sonnabend, später aber nur die Mittwoch vom Anfahren frei bleibt.

Die Schichtzeit dauert von früh 5 bis Mittags 12 Uhr.

§. 5.

Art und Reihenfolge der zu betreibenden Arbeiten.

Die von den Zöglingen zu erlernenden practischen Arbeiten sind in nachstehender Reihenfolge zu betreiben:

2 Wochen bei der Ausschlage- und Scheide-Arbeit,
2 = bei'm Abläutern und Setzen,
4 = bei'm Pochen und Verwaschen der Erze sowohl auf Stoß- als auf Einkehr-Heerden,

6 Wochen bei den verschiedenen Gesteinsarbeiten,
1 Woche bei der Förderung und endlich
1 bis 2 Wochen bei der Zimmerung nnd Mauerung.

Anmerkung. Die Förderarbeiten haben die Zöglinge nicht zu verrichten, sondern sie haben denselben nur beizuwohnen, um davon das Wissenswertheste kennen zu lernen. Ingleichen ist bei den, den Grubenausbau betreffenden Arbeiten nicht sowohl auf eigene Handanlegung das Absehen zu richten, als darauf, daß die Zöglinge von den vorzüglichsten Arten der Zimmerung und Mauerung und ihrer Construction, sowie von den dazu erforderlichen Materialien einige allgemeine Kenntnisse erlangen.

§. 6.

Führung eines Journals und fortgesetzte Uebung in der Mathematik und im Zeichnen.

Die Zöglinge haben über ihre practischen Beschäftigungen ein fortlaufendes Journal zu führen und darin nicht allein die Art der von ihnen an jedem Tage betriebenen Arbeit, sondern auch alles dasjenige kürzlich zu bemerken, was ihnen über den Zweck derselben und die dabei vorfallenden Erscheinungen theils durch Unterrichtung auf der Grube, theils durch eigene Beobachtung bekannt worden ist.

Dieses Journal haben sie von vier zu vier Wochen an den aufsichtführenden Lehrer einzureichen.

Bei alle dem sind jedoch von ihnen die wissenschaftlichen Vorbereitungsstudien zur Bergakademie, namentlich in der Mathematik und im Zeichnen, der practischen Vorbereitung halber, so wenig als möglich hintenanzusetzen.

§. 7.

Genaue Innehaltung der vorstehenden Bestimmungen.

Da nur diejenigen jungen Leute, welche ihre practisch-bergmännische Vorbereitung den vorstehenden Bestimmungen gemäß vollständig abwarten, darauf hoffen dürfen, höheren Orts zur wirklichen Aufnahme auf die Bergakademie vorgeschlagen zu werden, so hat der aufsichtführende Lehrer (§. 3.) den Gang der practischen Vorbereitung bei den ein-

zelnen Zöglingen nicht nur, beziehentlich durch sachgemäße Anleitung und ernste Vermahnungen, gehörig zu überwachen, sondern auch mit Ende des Monats Juli dem Königlichen Oberbergamte über die, von den Zöglingen bis dahin bewiesene Anstelligkeit, den Eifer und Fleiß Anzeige zu erstatten. Hierbei mag das Versäumen einzelner Schichten, wenn solches durch Krankheit oder andere dringende Abhaltungsursachen genügend entschuldigt worden, nicht als Grund der Zurückweisung dienen, dagegen kann solche, in Folge gezeigter Nachlässigkeit oder erwiesener körperlicher Untauglichkeit zum Ertragen der von dem Bergmannsleben unzertrennlichen Strapatzen, allerdings beantragt und resp. verfügt werden.

§. 8.

Allgemeine bergmännische Orientirung.

Nach beendeter practischer Lehrzeit (§. 5.) haben die Zöglinge die noch übrige Zeit bis zum Anfange der akademischen Vorlesungen, nach specieller Anweisung des aufsichtführenden Lehrers, zu ihrer weiteren bergmännischen Orientirung zu benutzen. Hierdurch sollen dieselben von dem Gesammtbetriebe einer Grube nach dessen verschiedenen Branchen eine allgemeine Uebersicht sich zu verschaffen lernen und namentlich dazu eingeübt werden, Grubenbefahrungen mit Nutzen abzuhalten, so wie auch sich selbst über das Gesehene vollständig Rechenschaft zu geben. Zu diesem Ende haben sie über die abzuhaltenden Befahrungen ein fortlaufendes Journal zu führen und solches bei dem aufsichtführenden Lehrer auf Erfordern einzureichen.

Um die Befahrungen desto lehrreicher und nützlicher zu machen, werden dieselben von Zeit zu Zeit unter der persönlichen Leitung des aufsichtführenden Lehrers oder eines, auf dessen Vorschlag, vom Königlichen Oberbergamte zu bestimmenden Gehülfen abgehalten werden.

§. 9.

Remuneration der mit Unterweisung der Zöglinge beauftragten Steiger und Arbeiter.

Für die practische Vorbereitung eines jeden Zöglings (§. 5.) sind aus der Bergakademiecasse 6 Thlr. an den

Schichtmeister der betreffenden Grube zu bezahlen. Hiervon erhält der Obersteiger 3 Thlr. Remuneration, wogegen die andere Hälfte unter diejenigen Unteraufseher oder Arbeiter auf angemessene Weise zu vertheilen ist, welche mit Unterweisung des Zöglings speciell beauftragt werden.

§. 10.

Dispensation von Erlernung der practischen Arbeiten.

Von der Erlernung der practischen Arbeiten (§. 5.) sind nur solche junge Leute zu dispensiren, welche bereits vor der Anmeldung zur Akademie ein Jahr lang in Bergarbeit gestanden haben; dieselben müssen sich jedoch mindestens 2 Monate vor dem Beginn des akademischen Cursus bei dem aufsichtführenden Lehrer melden und nach dessen Anweisung die allgemeine Orientirung (§. 8.) betreiben.

Freiberg, den 1. Juni 1842.

Das Königliche Oberbergamt.

Patent an die bergakademischen Lehrer,

die Aufnahme auf die Bergakademie betreffend.

Nachdem das hohe Finanzministerium, Inhalts der in Abschrift anliegenden hohen Verfügung vom 19. dieses Monates auf unsern gehorsamsten Bericht für zweckmäßig befunden hat, daß diejenigen Individuen, welche auf die Bergakademie aufgenommen zu werden wünschen und bei der bisherigen Einrichtung nach den Ergebnissen der Receptionsprüfung entweder als Exspectanten oder als Extraneer zu dem bergakademischen Unterrichte zugelassen werden würden, künftighin ohne Unterschied als Exspectanten in die 4te Division eintreten und daß es erst von dem Erfolge des ersten Studienjahres abhängig gemacht wird, ob dieselben als wirkliche Beneficiaten oder nur als Extraneer angenommen, wobei übrigens nach Ablauf des Probejahres den betreffenden qualificirt gefundenen Individuen der Eintritt als Beneficiat oder als Extraneer unter die akademischen Zöglinge frei zu stellen ist, so wird solches den berg-

akademischen Lehrern, auf deren Anzeigen vom 29. März und 9. April dieses Jahres, zur Nachachtung andurch eröffnet.

Freiberg, am 31. Mai 1843.

Das Oberbergamt.

Verzeichniß der an der Königl. Bergakademie zu Freiberg auf das Lehrjahr $18\frac{43}{44}$ aufgenommenen Akademisten.

A. Inländer.

1) Beneficiaten.

I. Division.

Carl Reinhold Brückmann aus Dresden.
Bernhard Gustav Herrmann aus Budissin.
Carl Wilhelm Hecht aus Hohenstein im Schönburgischen.

II. Division.

August Fridolin Grützner aus Freiberg.
Friedrich Eduard Kunze aus Freiberg.
Carl Theodor Meyer aus Freiberg.
Martin Herrmann Meyer aus Freiberg.
Carl Herrmann Müller aus Leißnig.

III. Division.

Gustav Alexander von Elterlein aus Annaberg.
Ludwig Moritz von Mandelsloh aus Oberschlema.
Carl Eduard Marhold aus Hilbersdorf bei Freiberg.
Gottlob Ernst Röting aus Dresden.
Ludwig Otto Christoph von Schönberg aus Niedereinsberg.
Gustav Adolph Wahl aus Oschatz.

2) Extraneer mit vollem Curs.

I. Division.

Carl Julius Hering aus Pirna.

II. Division.

Albin Benedict Castelli aus Dresden.

Traugott Louis Heym aus Halsbrücke.
Otto Kühn aus Meißen.
Robert Julius Richter aus Freiberg.

III. Division.

Friedrich Ferdinand Bär aus Dresden.
Christian Lorenz Ernst Engel aus Dresden.
Georg Benno von Heynitz aus Lausa bei Dresden.
Gustav Ferdinand Kneisel aus Groß-Burgk.
Hugo Volkmar Oppe aus Sosa.
Ernst Wilhelm August Schmid aus Dresden.
Friedrich Julius Weiß aus Annaberg.
Heinrich von Weiß aus Freiberg.

3) Exspectanten oder IV. Division.

Carl Heinrich Beyer aus Ebersbach.
Robert Emil Brendel aus St. Michaelis.
Adolph Körnich aus Meißen.
Carl Richard Meyer aus Freiberg.
Hieronymus Theodor Richter aus Dresden.
Wolfgang Moritz Vogelgesang aus Schmiedeberg bei Altenberg.
Adolph Wagner aus Lörzweiler.
Friedrich Gottreich Weidner aus Berggießhübel.

4) Extraneer mit beschränktem Curs.

Heinrich Gotthilf Klötzer aus Bockwa.
Richard Friedrich Köttig aus Meißen.
Carl Wilhelm Anton Heyn aus Schmalzgrube.
Eduard Heinrich Lampadius aus Freiberg.
Richard Köhler aus Wolkenstein.
Cäsalpin Bauer aus Zwickau.
Salomo Wilhelm Gustav Koch aus Kamenz.
Paul Reinhard aus Kreyschau.
Carl Gottlieb Wilhelm Kröner aus Freiberg.
Friedrich Otto Lindig aus Zaukerode.
Gustav Alwin Seidel aus Dresden.

Anmerkung. C. G. W. Kröner hat schon im vergangenen Lehrjahre die Vorlesungen der Bergakademie als Extraneer besucht, konnte aber wegen zu spät erfolgter Aufnahme nicht aufgeführt werden.

5) Auf eigene Kosten Studirende.

Christian Heinrich Frei aus Zethau.
Georg Heinrich Grieshammer aus Dresden.
Heinrich Bernhard Walther aus Dresden.
Moriz Herrmann Nehrhoff von Holderberg aus Dresden.
Christian Carl Arthur Freiherr von Burgk aus Neustadt-Dresden.
Woldemar von Schönfels aus Ruppersgrün.

B. Ausländer.

Albert Curt Ferdinand von Schönberg aus Hayn bei Altenburg.
Boujoucas, Soutzo } Officiere aus Griechenland.
Lourenço de Souza aus Brasilien.
Manuel Ortigosa aus Mexico.
Philipp Maximilian Freiherr von Beust aus Weimar.
Michael Missoudakis K. Griechischer Officier.
Friedrich Hutschenreuter aus Burgkhammer bei Schleitz.
Johann Knötgen aus Bilin.
Georg Friedrich Röhr aus Weimar.
Otto Rang aus Fulda.
Carl von Zeidler aus Polen.
Dominik von Krzywoszewski aus dem Sandomirschen Gouvernement.
Askan Georg August Lutteroth aus Mühlhausen.
Adolph von Morlot aus Bern.
Philipp Helm aus Birkenfeld.
Joao Maria Leitaõ aus Portugal.
Heinrich von Uttenhofen aus Hildburghausen.
Alexis Fayod aus Bex.
Georg Sack, Hüttengehülfe vom Eisenwerk Gröditz.
Friedrich von Wattenwyl aus Bern.
Albert Freiherr von Steiger-Münsingen aus Prag.
Adolph Haas aus Saarwellingen.
von Müller, von Daniloff, } Kaiserlich Russische Berg-Ingenieur-Leutnants.

Anmerkung. Dominik von Krzywoszewski, Askan Georg August Lutteroth und Philipp Helm haben

schon im vorigen Lehrjahre die Vorlesungen der Bergakademie besucht, konnten aber wegen zu spät erfolgter Aufnahme im vorigen Jahrgange nicht aufgeführt werden.

Bergwerkscandidaten.

Christian Heinrich Schwamkrug.
Theodor Ewald Hesse *a*).
Carl Ludwig Modrach *b*).
Julius Herrmann Freistein *c*).
Julius Victor Schneider *d*).
Christian Gottfried Roscher.
Carl Theodor Buschick *e*).
Christian Moriz Hermersdörfer.
Herrmann Theodor Breithaupt *f*).
Robert Kühn.
Otto Schmidhuber.
Theodor Hertwig.
Carl Rudolph Bornemann.
Christian Friedrich Neubert.

Hüttencandidaten.

Richard Kühn *g*).
Christian Heinrich Schiffner.
Carl August Conrad.
Constantin Eduard Haupt.

Die Rechte studiren nach Beendigung der bergakademischen Studien.

Oswald Erhard Römisch.

---

a) In der Expedition des Königl. Oberbergamtes beschäftigt.
b) Zu Leitung des Bergbaues des Erzgebirgischen Steinkohlenactienvereins beurlaubt.
c) Mit der Administration des Steinkohlenwerkes Junger Wolfgang zu Oberhohndorf interimistisch beauftragt.
d) Beurlaubt zu einstweiliger Verwaltung der Bergdirectorstelle in Telkibánya in Oberungarn.
e) In der Expedition des Bergamtes Freiberg beschäftigt.
f) Als Ingenieur bei der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn beschäftigt.
g) Ins Ausland beurlaubt.

Carl Gottlieb Lucius.
Ernst Heinrich Kießler.
Paul Martin Kreßner.

XXIV.

Verzeichniß der bei'm Königl. Sächs. Berg- und Hütten-Wesen angestellten Beamten, Officianten und Diener.

Berghauptmannschaft.

Friedrich Constantin Freyherr von Beust, Berghauptmann, Director des Oberbergamtes und Blaufarbenwerkscommissarius.

Emeritirt:

Johann Carl Freiesleben, Berghauptmann, Comthur des Königl. Sächs. Civilverdienstordens.

Oberbergamt.

Director.

Siehe Berghauptmannschaft.

Bergräthe.

Carl Amandus Kühn.
Carl Christian Gottlob Segnitz.
Heinrich Adolph Stiller.

Oberbergamtsexpedition.

Eugen Wolfgang Freyherr von Herder, Oberbergamtssecretair, mit Sitz und berathender Stimme im Oberbergamte. (Oberbergamtsassessor.)
Carl Gottlieb Richter, Oberbergamtsschreiber und Gebührencassencontroleur.
Friedrich Gotthelf Bär, erster Copist, auch Schichtmeister.

Carl Friedrich Albert, zweiter Copist und Gebühreneinnehmer.
Johann Gottlob Schulze, Aufwärter.
Carl Wilhelm Heinrich Ranft, Bote.

Prädicirte Bergcommissionsräthe.

Ludwig Eugen Graf von Holtzendorff.
Julius Bernhard von Fromberg.

Oberzehnten- und Austheiler-Amt zu Freiberg.

Heinrich Benjamin Bauer, Oberzehntner.
Carl Gottlieb Wunderwald, Oberzehntencontroleur und Zehntenschreiber.
Carl August Götze, Vicezehntenschreiber.

Oberzehnten- und Austheiler-Amt im Obergebirge.

Carl August Schalig, Oberzehntner.
Christian Johann Hermersdörfer, Oberzehntencontroleur und Zehntenschreiber, ingl. Zinnzehntner zu Annaberg, Geier und Ehrenfriedersdorf.
Christian Friedrich Schubert, Bote.

Zehntenamt zu Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte.

* Zehntner, — Bergmeister Schiefer.

Zehnten- und Austheiler-Amt zu Schneeberg.

Traugott Leberecht Hasse, Zehntner, auch Hammerinspector. (Oberzehntner.)

Otto Eduard Kabisch, Zehntencontroleur, auch Schichtmeister. (Finanzcommissair.)
Christian Friedrich Leibiger, Zehntenamtscopist, und mit Besorgung der Zehntenschreibergeschäfte beauftragt.

Bergakademie zu Freiberg.

August Breithaupt, Professor der Mineralogie, auch Lehrer derselben an der Bergschule.
Ferdinand Reich, Professor der Physik und der theoretischen Chemie, so wie Inspector der akademischen Gebäude und Sammlungen, Ritter des Königl. Sächs. Civilverdienstordens.
Constantin Naumann, Professor der reinen und höheren Mathematik.
*Professor der Bergrechte nnd des bergmännischen Geschäftsstyls, — Oberhüttenamts-Actuarius und Assessor Lehmann.
Carl Moriz Kersten, Professor der practischen und analytischen Chemie, auch Hüttenchemiker und Oberhüttenamtsassessor, Ritter des Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens.
Julius Weisbach, Professor der angewandten Mathematik, Bergmaschinenlehre, allgemeinen Markscheidekunst und Krystallographie.
Moriz Ferdinand Gätzschmann, Professor der Bergbaukunst, auch Bergamtsassessor.
*Professor der Hüttenkunde, — Oberschiedswardein und Oberhüttenamtsassessor Plattner.
Bernhard Cotta, Professor der Geognosie und Versteinerungskunde.
*Lehrer der Markscheidekunst, — Obermarkscheider Leschner.
Eduard Heuchler, Lehrer der Zeichnen- und Civilbau-Kunst, auch Zeichnenmeister bei der Bergschule.
Lehrer der Probirkunst. Vacat.
M. Adolph Eduard Prölß, Lehrer der französischen Sprache, (Oberlehrer am Gymnasium zu Freiberg).

Hierüber:

Gottlob Heinrich Kunis, Aufwärter.

Emeritirt:

Gustav Adolph Garbe, Lehrer der Civilbaukunst, Bauconducteur.

Bergakademische Mineralienniederlagsadministration.

Carl Christian Benjamin Buchwald, Administrator und Amanuensis bei der Bergakademie.

Bergmechanicus.

Wilhelm Friedrich Lingke.
August Friedrich Lingke, Adjunct.

Maschinendirection.

Christian Friedrich Brendel, Maschinendirector, zugleich mit Sitz und Stimme im Oberhüttenamte und sämmtlichen Bergämtern, Ritter des Königl. Sächs. Civilverdienstordens.

Gustav Theodor Fischer, Maschinenbausecretair, zugleich Assessor in allen Bergämtern in Maschinenbausachen und Bergmagazinverwalter in Freiberg.

Carl Heinrich Döring, Maschinenbaumeister.

Carl Julius Braunsdorf, Maschinenbaugehülfe, zugleich Assessor bei dem Bergamte Freiberg in Maschinenbausachen, auch Administrator der Bergmaterialienniederlage. (Maschinenmeister.)

Friedrich Wilhelm Schwamkrug, Maschinenbaugehülfe, Hüttenwerkmeister und Rechnungsführer bei der Maschinenbauwerkstatt. (Maschinenmeister.)

Oberhüttenamt.

Oberhüttenamtsmitglieder.

Ernst Rudolph Freiherr von Manteuffel, Oberhüttenverwalter.

Gottlob Friedrich Wolf, Oberhüttenvorsteher und Verwalter der Oberhüttenraitergeschäfte, auch Königl. Deputirter bei der Bergmagazinanstalt.

*Hüttenchemiker und Oberhüttenamtsassessor, — Professor Kersten.
Ernst Johann Traugott Lehmann, Oberhüttenamtsactuarius, Oberhüttenamtsassessor und Controleur bei der Sportel- und Gebühren-Casse, auch Professor der Bergrechte und des Geschäftsstyls bei der Bergakademie.
Franz Theodor Merbach, Oberhüttenmeister und Oberhüttenamtsassessor.
Carl Friedrich Plattner, Oberschiedswardein und Oberhüttenamtsassessor, auch Professor der Hüttenkunde bei der Bergakademie.
Friedrich Moriz Ihle, Oberhüttenamtsassessor.

Hierüber:

Carl Traugott Lohse, Controleur bei der Generalschmelzadministrationscasse und Oberhüttenamtsauditor.

Emeritirt:

Thomas Christian Weber, Oberhüttenraiter.
Carl Friedrich Vehse, Administrator der Bergverkohlungsanstalt.

Oberhüttenamtsexpedition.

Carl Wilhelm Lingke, Sportel- und Gebühren-Einnehmer, Copist und Hüttenknappschaftsschreiber. (Registrator.)
Carl Adolph Krause, Aufwärter.
Johann Gottfried Schumann, Bote.

Officianten.

Hüttenmeister auf der Muldner Schmelzhütte. **Vacat.**
Carl Gottlieb Schneider, Hüttenmeister auf der Halsbrückner Schmelzhütte.
Carl August Leschner, Hüttenmeister auf der Antonshütte.
Eduard Gustav Müller, Amalgamirmeister.
Johann Christian Christiani, erster Amalgamirschreiber und Steinkohlenmesser.
Carl Gottlob Friedrich Franz, zweiter Amalgamirschreiber.
Carl August Grützner, Hütten- und Kohlen-Schreiber auf der Halsbrückner Schmelzhütte und zweiter Hüttenknappschaftsvorsteher.

Moriz Liebegott Müller, Hütten- und Kohlen-Schreiber auf der Muldner Schmelzhütte.
Friedrich Gustav Wellner, Vicehüttenmeister auf der Muldner Schmelzhütte.
Thomas Friedrich Weber, Vicehüttenmeister auf der Halsbrückner Schmelzhütte.
Johann Gottlieb Nötzold, Gewerkenprobirer auf der Halsbrückner Schmelzhütte und erster Hüttenknappschaftsvorsteher.
Johann August Paul Hamann, erster Amalgamirprobirer und Siedemeister auf der Halsbrückner Quicksalzsiedehütte.
Heinrich Gustav Gläfer, zweiter Amalgamirprobirer.
Johann August Helmert, Gewerkenprobirer auf der Muldner Schmelzhütte und Verkohlungsofficiant.
Friedrich Moriz Heyn, Nachthüttenmeister auf der Halsbrückner Schmelzhütte.
Cuno Richter, Nachthüttenmeister auf der Muldner Schmelzhütte.
Otto Freiherr von Wagner, Vicegewerkenprobirer a).
Carl Christian Wittig, Waagemeister auf der Muldner Schmelzhütte, auch Steinkohlenmesser.
Christian August Brendel, Waagemeister auf der Halsbrückner Schmelzhütte b).
Gottlieb Friedrich Liebscher, Waagemeister.
Franz Wilhelm Fritzsche, zweiter Officiant bei der Antonshütte. (Amalgamirprobirer.)
Moriz Theodor Weiner, Vicewaagemeister auf der Muldner Schmelzhütte, auch Administrator der Thurmhofer Ziegelbrennerei.
Carl Heinrich Seeliger, Vicewaagemeister auf der Halsbrückner Schmelzhütte.
Johann Friedrich Theophilus Grimmer, Hüttengehülfe c).
Carl Heinrich Gustav Thost, Hüttengehülfe.
Otto August Meißner, Hüttengehülfe.
Gustav Julius Buschick, Hüttengehülfe.

---

a) Versorger der Hammerverwaltergeschäfte auf der Saigerhütte Grünthal.
b) Versorger der Bergwardeingeschäfte.
c) Nach Spanien, Behufs der Einrichtung eines Hütten-Etablissements, beurlaubt.

Hierüber:

Samuel Gotthelf Wagner, Schrotgießer.
Johann Heinrich Beyer, Erzbuchführer und Hüttenstraßenaufseheher.
*Werkmeister, Maschinenmeister Schwamkrug.

Lagerhalter bei der Blei-, Glätt- und Schrot-Niederlage.

George Ehregott Hedrich, Kaufmann in Freiberg.

Bergämter.

Altenberg, Berggießhübel und Glashütte.

Bergamtsmitglieder.

Friedrich Wilhelm Schiefer, Bergmeister und Zehntner.
Friedrich August Schmidt, Berg- und Gegen-Schreiber, Inhaber der Herzoglich Sächs. Ernestinischen Verdienstmetaille.
Carl Christian Loose, Berggeschworner.

Bergamtsexpedition.

Carl Erdmann Heidel, Sportel- und Gebühren-Einnehmer, auch Copist.
Johann Wilhelm Spindler, Aufwärter.

Officianten.

Louis Leonhard Nicolai, Markscheider, Zwitterstocksstollnfactor-Adjunct und Schichtmeister.
Ferdinand Röllig, Receßschreiber, Schichtmeister und Controleur bei der Sportel- und Gebühren-Casse.
Johann Friedrich Schmidhuber, Zwitterstocksfactor.
Christian Gottfried Nicolai, Zwitterstocksstollnfactor.
Christian Friedrich Schenk, Schichtmeister.
Carl Gottlieb Fischer, Schichtmeister.

Hierüber:

Friedrich Gotthelf Käſtner, erſter
Gotthelf Sigismund Göſſel, zweiter } Zubußbote.

Carl Gottlob Jäpel,
Friedrich Adolph Seitenmacher, } Interims-Zubußbeibote.

Annaberg mit Scheibenberg, Hohenſtein und Oberwieſenthal.

Bergamtsmitglieder.

Julius Bernhard von Fromberg, Bergmeiſter. (Bergcommiſſionsrath.)
*Koboldinſpector im Obergebirge, — Communfactor Zeller zu Schneeberg.
Friedrich Wilhelm Lange, Berg- und Gegen-Schreiber.
Carl Auguſt Schiefer, Berggeſchworner in Annaberg.
Theodor Haupt, Berggeſchworner in Scheibenberg.

Emeritirt:

Chriſtian Friedrich Schmiedel, Berggeſchworner. (Obereinfahrer.)

Bergamtsexpedition.

Carl Auguſt Voigt, Sportel-, Gebühren- und Bergquatembergelder-Einnehmer, auch Copiſt.
Carl Gottlieb Zienert, Aufwärter.
Chriſtian Friedrich Hauſtein, Bote.

Officianten.

Friedrich Eduard Neubert, Markſcheider, Bergmagazinverwalter, Bergſchullehrer und Bergkirchenvorſteher, auch Königl. Schichtmeiſter.
Bergwardein. Vacat. *d*)
Receßſchreiber. Vacat. *d*)

---

d) Mit der Interims-Verwaltung der Bergwardein- und Receßſchreibergeſchäfte iſt der Receßſchreiber Laue zu Marienberg beauftragt.

August Friedrich Ströbel, Bergmagazincontroleur u. Schichtmeister. (Markscheider.)
Christian Gotthold Eberwein, Schichtmeister.
Moriz Christlieb Bautzmann, Schichtmeister.
*Schichtmeister, — Schichtmeister Schubert zu Johanngeorgenstadt.

Hierüber:

Carl Friedrich Zimmermann, erster
Ludwig Heinrich Müller, zweiter
Carl August Ernst Göbel, interimistischer
} Zubußbote.
Friedrich August Müller, Zubußbeibote.

Emeritirt:

Christian Andreas Richter, Schichtmeister. (Bergfactor.)

Werkmeister.

Johann Gottlieb Flögel, Knappschaftscassenvorsteher und Knappschaftsältester zu Annaberg.
Bei der Bergkirche zu Annaberg ist
Carl August Dietrich, Diaconus an der Hauptkirche als Bergprediger, und
Daniel Siegmund Siegel als Organist angestellt.

Freiberg.

Bergamtsmitglieder.

Wilhelm Fischer, Bergmeister.
Friedrich Traugott Michael Haupt, Obereinfahrer und Königl. Deputirter bei der Bergmagazinanstalt. (Vicebergmeister.)
Ernst Adolph Becker, Bergschreiber. (Finanzsecretair.)
Ernst Rudolph von Warnsdorff, Oberstollnfactor. (Obereinfahrer.)
Johann Ehregott Höber, Berggeschworner.
Christian Benjamin Buchwald, Berggeschworner.
Johann Christian Zeller, Maschinengeschworner (Kunstmeister), Inhaber der silbernen Civilverdienstmedaille.
Johann Friedrich Ehregott Reichelt, Berggeschworner.
Christian Gotthold Kind, Berggeschworner.

Ernſt Eduard Bauer, Berggeſchworner.
Guſtav Adolph Netto, Berggeſchworner.
Adolph Eduard von Beuſt, Bergamtsaſſeſſor und zweiter Bergamts-Hülfsactuarius.

Bergamtsexpedition.

Johann Heinrich Zier, erſter Bergamts-Hülfsactuarius und Gegenſchreiber.
Ferdinand Winkler, Sportel- und Gebühren-Einnehmer, auch erſter Copiſt.
Johann Friedrich Krämer, zweiter Copiſt.
Ernſt Leberecht Claußnitzer, Sportel- und Gebühren-Caſſen-Controleur, auch dritter Copiſt.
Johann Gottfried Homilius, Aufwärter.
Chriſtian Heinrich Müller, Bote.

Emeritirt:

Friedrich Gottlob Richter, Bergamtscopiſt.

Officianten.

Chriſtian Friedrich Leſchner, erſter Markſcheider und Lehrer der Markſcheidekunſt bei der Bergakademie. (Ober-Markſcheider.)
Carl Friedrich Franke, zweiter Markſcheider und Schichtmeiſter, auch Deputirter bei der Bergmagazinanſtalt.
Bergwardein. **Vacat.**
* Gegenſchreiber, — Bergamts-Hülfsactuarius Zier.
Carl Gottlob Wöllner, Receßſchreiber.
Guſtav Adolph Franke, Hauptlehrer an der Bergſchule, Schichtmeiſter und ſtellvertretender Deputirter bei der Bergmagazinanſtalt.
Johann Gottlob Franke, Schichtmeiſter und Zechmeiſter, auch Deputirter bei der Bergmagazinanſtalt.
Carl Traugott Fuchß, Schichtmeiſter.
Johann Carl Traugott Hertwig, Schichtmeiſter.
Gottlob Benjamin Puſchmann, Schichtmeiſter, auch Deputirter bei der Bergmagazinanſtalt und Bergmagazininſpector.
* Schichtmeiſter, — Oberbergamtscopiſt Bär.
Friedrich Moriz Lindner, Schichtmeiſter.
Friedrich Auguſt Ehrenreich Behr, Schichtmeiſter.
Ernſt Eduard Pilz, Schichtmeiſter.

Carl Friedrich August Lohse, Knappschaftsschreiber und Gegenbuchscopist.

Demnächst:

Johann Wilhelm Pflugbeil, Bergschullehrer, (Oberlehrer an der Bürgerschule zu Freiberg.)

Hierüber:

Carl Aaron Böhme, erster
Johann David Göpfert, zweiter } Zubußbote.
Friedrich Ehregott Donat, dritter
Friedrich August Schneider, } Receßschreibereiassistenten.
Johann Gottlob Pflugbeil,
Carl Gottlieb Braun, Zubußbeibote.

Werkmeister.

Johann Traugott Zimmermann, Knappschaftsältester.
Carl Gottfried Küttner.
Johann Traugott Bertram.

Königl. und gewerkschaftliche Bergmagazinanstalt zu Freiberg.

a) Königl. Deputirte.

Siehe Oberhüttenvorsteher und Obereinfahrer zu Freiberg.

b) Deputirte des Stadtraths.

Robert Beyer, Stadtrath.
Heinrich Thiele, Stadtrath.

c) Deputirte der einheimischen Gewerken.

Carl Engelschall, Kaufmann.
Die übrigen drei Deputirten und deren Stellvertreter, siehe Officianten in Freiberg.

d) Officianten bei'm Bergmagazin.

*Bergmagazinverwalter, — Maschinenbausecretair Fischer.

Hierüber:

Ehregott Krumbiegel, Kornabmesser, zugleich Hutmann.

Johanngeorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibenstock.

Bergamtsmitglieder.

Anton Voß, Bergmeister.
Bernhard Constantin Ludwig Braunsdorf, Berg- und Gegenschreiber.
Theodor William Tröger, Berggeschworner.
Julius Magnus Lippmann, Berggeschworner.

Emeritirt:

Christian Friedrich Wolf, Bergschreiber. (Bergmeister.)

Bergamtsexpedition.

Benno Julius Böhme, Bergamts-Hülfsactuarius.
Carl August Ring, Sportel- und Gebühren-Einnehmer, so wie Copist, auch Schichtmeister, ingleichen Zinn-Gewerkenprobirer und Knappschaftsschreiber in Johanngeorgenstädter Revier.
Johann Christian Leicht, interimistischer Aufwärter.
Carl Heinrich Hänel, Bote.

Officianten.

Carl August Wagner, Zinnzehntner, Markscheider, Bergwardein, auch Gewerkenprobirer bei der Antonshütte, Schichtmeister, Knappschaftsschreiber in Schwarzenberger Revier und Controleur bei der Sportel- und Gebühren-Casse, ingleichen Quatembergeldereinnehmer und Zinnhüttenrechnungsführer.
Johann Friedrich Arnold, Receßschreiber und Bergmagazincontroleur.
Heinrich Moriz Reichelt, Vicemarkscheider und Bergschullehrer.
Christian Gotthold Funkhänel, Bergmagazinverwalter und Schichtmeister.
Aron Friedrich Unger, Schichtmeister hier und zu Schneeberg. (Bergfactor.)
Carl Traugott Klug, Schichtmeister und Knappschaftsschreiber in Eibenstöcker Revier.
Ernst Julius Hunger, Schichtmeister.
Christian Gottlieb Arnold, Schichtmeister.
Christian Carl Gottlieb Schubert, Schichtmeister, sowohl hier, als in Annaberg.

Hierüber:

Carl August Schreyer, interimistischer Administrator bei der Königl. Zinnschmelzanstalt und der knappschaftlichen Turfstecherei.

Carl August Werner,
Johann Christian Becher, interimistischer
Carl Gustav Brändel, interimistischer
Johann Christian Seidel, interimistischer
} Zubußboten.

Emeritirt:

Gottlob Friedrich Kropp, Gegen- und Receß-Schreiber.

Vorsteher der Zinnhandelsanstalt.

Johann Heinrich Gündel, Kaufmann in Johanngeorgenstadt.

Marienberg mit Geier und Ehrenfriedersdorf.

Bergamtsmitglieder.

Rudolph Hering, Bergmeister.
Johann Christian Müller, Berggeschworner, und Zinnzehntner in Marienberg.
Carl Wilhelm Oehler, Berg- und Gegen-Schreiber.
Friedrich Gotthold Troll, Berggeschworner in Geier und Ehrenfriedersdorf.

Emeritirt:

Friedrich Jacob Richter, Bergschreiber.

Bergamtsexpedition.

Gotthelf Friedrich Wappler, Sportel-, Gebühren- und Quatembergelder-Einnehmer, auch Copist.
Carl Friedrich Tronicke, Aufwärter zu Marienberg.
Johann Benjamin Schubert, Aufwärter zu Geier und Ehrenfriedersdorf.
Christian Friedrich Gobsch, Bote.

Officianten.

Ferdinand Heinrich Steeger, Markscheider, Bergmagazinverwalter, Bergschullehrer und Schichtmeister.
Friedrich August Laue, Bergwardein, Receßschreiber, Gewerkenprobirer bei der Antonshütte und Controleur bei der Sportel- und Gebühren-Casse.

Christian Friedrich Hennig, Bergmagazincontroleur, Knappschaftsschreiber und Schichtmeister.
Carl Gottlob Friedrich Bennewitz, Schichtmeister.
Ludwig Moriz Pilz, Schichtmeister.
Johann Christian Friedrich Grämer, Schichtmeister.
Eduard Haubold-Stieler, Schichtmeister.
Louis Alexander Scheidhauer, erster
Gustav Louis Hinkel, zweiter } Zubußbote.

Emeritirt:

Carl Christian Haustein, Factor.

Schneeberg.

Bergamtsmitglieder.

Carl Gustav Schütz, Bergmeister.
George Robert Bauer, Berg- und Gegen-Schreiber.
Maximilian Graff, Berggeschworner und Bergmagazinverwalter. (Obereinfahrer.)
Carl Friedrich Schmiedel, Koboldinspector und Wäschgeschworner.
Christian Traugott Meinhold, Berggeschworner.
Wolfgang Hoffmann, Berggeschworner.
Heinrich Schmidhuber, Berggeschworner.
Julius Friedrich Perl, Bergamtsassessor, Stollninspector und Bergamts-Hülfsactuarius.

Emeritirt:

Johann Friedrich Schmidt, Koboldinspector.

Bergamtsexpedition.

Wilhelm Lebrecht Drese, Sportel- und Gebühren-Einnehmer, auch erster Copist, ingleichen Koboldschreiber.
Carl Traugott Baumann, Controleur bei der Sportel- und Gebühren-Casse, auch zweiter Copist.
Franz Friedrich Hahner, Aufwärter.
Christian Gottlieb Sieber, Bote.

Officianten.

Gustav Friedrich Pilz, erster Markscheider und Bergschullehrer.
Anton Gerber, Bergwardein, auch Gewerkenprobirer bei der Antonshütte und Schichtmeister.

August Lebrecht Schweigert, Receßschreiber.
Carl Gottlob Hesse, Stollnvorsteher und Versorger der Geschäfte des zweiten Markscheiders.
*Schichtmeister, — Bergfactor Unger zu Johanngeorgenstadt ꝛc.
Carl Wilhelm Schmidt, Schichtmeister. (Markscheider.)
Traugott Scheidhauer, Bergmagazincontroleur und Schichtmeister, auch Vorsteher der Bergknappschaft und der Bergmaterialienniederlage.
*Schichtmeister, — Zehntencontroleur Kabisch.
Carl Ludwig Haustein, Schichtmeister.
Traugott Friedrich Graff, Schichtmeister und Vorsteher der Bergknappschaft.
Otto Friedrich Ferdinand Jacobi, Schichtmeister und Knappschaftsschreiber.
Johann Gottlieb Wenzel, Schichtmeister.
Carl Heinrich Leonhard Heubner, Schichtmeister in der Voigtländischen Revierabtheilung, auch Bergmeister, Zehntner und Gegenschreiber in dem Communbergamte Falkenstein.
Ernst Julius Richter, Schichtmeister.

Werkmeister.

Christian Gotthold Pechstein, Knappschaftsältester.

Noch sind hier zu erwähnen:

Das Communbergamt Falkenstein,

so wie folgende

Vasallenberggerichte, als

Gräflich von Hohenthalisches Berggericht zu Neugeusing bei Altenberg,
Adelig von Lüttichauisches Berggericht zu Bärenstein bei Altenberg,
Adelig von Schönburgisches Berggericht zu Seifen,
Adelig von Carlowitzisches Berggericht zu Naundorf bei Glashütte,
Herrlich Schanzisches Berggericht zu Neuendorf bei Annaberg,
Herrlich Reiche-Eisenstucksches Berggericht zu Schönfeld bei Annaberg,
Herrlich Eisenstucksches Berggericht zu Wiesa bei Annaberg,

ingleichen
des Altenberger Zwitterstocks gewerkschaftliches Berggericht zu Schmiedeberg bei Dippoldiswalde.

Berg- und Hütten-Physici.

D. Heinrich Gottlieb Kolbe, Berg- und Hütten-Physicus in Freiberg.
D. Carl Gottfried Hille, Berg- und Hütten-Physicus zu Freiberg, Inhaber der goldnen Civilverdienstmedaille.
D. Heinrich August Gruber, Bergphysicus und Chirurgus in dem Bergamte Johanngeorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibenstock, auch auf der Antonshütte.
D. Carl Rudolph Lechla, Bergphysicus in dem Bergamte Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte.
D. Johann Gottfried Müller, Bergphysicus zu Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.
D. Ferdinand Kersten in Wolkenstein, für die ärztliche Behandlung der Bergarbeiter in dem Bergamte Marienberg.
D. Friedrich Ferdinand Held in Thum, für die ärztliche Behandlung der Bergarbeiter in dem Bergamte Geier und Ehrenfriedersdorf.
D. Carl Ottomar Otto, Bergphysicus zu Schneeberg.
D. Carl Gottlieb Dittmann in Zöblitz } für die Saiger-
D. Heinrich Hezel zu Olbernhau } hütte Grünthal.

Bergchirurgen.

Heinrich Gottlieb Mehner, zu Freiberg. (Oberchirurgus.)
Carl Wilhelm Weberling, zu Freiberg.
Joseph Carl Albrecht Schneider, auf dem Brande.
August Wilhelm Fischer, in Großhartmannsdorf.
Johann Friedrich August Ullrich, zu Marienberg und Saigerhütte Grünthal.
Carl August Göbel, zu Annaberg, Scheibenberg ꝛc.
Friedrich Wilhelm Eduard Schneider, zu Elterlein, Schwarzenberg und Langenberg.
August Ferdinand Gruner, zu Geier und Ehrenfriedersdorf.
Herrmann Julius Goltzsch, zu Altenberg.

Johann Traugott Weidner, zu Berggießhübel.
*Hammerinspector im Obergebirge und Voigtlande.
Siehe Zehntner zu Schneeberg.

Saigerhütte Grünthal.

Carl Heinrich Helbig, Saigerhüttenfactor.
Ernst Heinrich Christian Schmid, Anrichter und Controleur.
Hammerverwalter und Buchhalter. **Vacat.**
Die Saigerhüttengerichte werden auftragsweise von dem Justizamte zu Lauterstein verwaltet.

Blaufarbenwerke.

Blaufarbencommission.

Siehe Berghauptmannschaft.

Blaufarbencommunfactorie zu Schneeberg.

Christian Lebrecht Zeller, Communfactor, auch obergebirgischer Koboldinspector.

Koboldüberreiter.

Johann Gottlieb Postel, zu Schneeberg.
Christian Gottlieb Böttcher, zu Schneeberg.

Königl. Sächs. doppeltes Blaufarbenwerk zu Oberschlema.

Factor, Ludwig Eugen Graf von Holtzendorff. (Bergcommissionsrath.)
*Gerichtsverwalter, **Vacat.**
Erster Farbenmeister, Christian Friedrich Bauer.
Zweiter Farbenmeister, Herrmann Scheidhauer.
Vicefarbenmeister, Christian Friedrich Lohse.
Blaufarbenwerks-Hüttengehülfe, Carl Herrmann Scheidhauer.

Hierüber:

Werksschreiber, Johann Friedrich Bauer.

Privatblaufarbenwerke.

Zschopenthaler Blaufarbenwerk.

Gevollmächtigte: Regierungsrath D. Heinrich Dörrien zu Leipzig. Regierungsrath Carl Ludwig Schill zu Dresden.
Factor, Curt Alexander Winkler. (Oberschiedswardein, Hütteninspector.)
Gerichtsverwalter, Friedrich August Förster, Advocat und Gerichtsdirector in Augustusburg.
Erster Farbenmeister, Adolph Friedrich Wilhelm Escher.
Zweiter Farbenmeister, Carl August Straßburger.

Pfannenstieler Blaufarbenwerk.

Gevollmächtigte: August Hänel, auf Rauenstein, in Schneeberg. Hofrath D. Gustav Hoffmann, zu Leipzig.
Factor, Carl Beck.
Gerichtverwalter, Johann Lebrecht Schnorr, Advocat in Schneeberg. (Bürgermeister.)
Erster Farbenmeister, Friedrich Ferdinand Seydwitz.
Zweiter Farbenmeister, Carl Julius Böhmer.

Emeritirt;

Christian Gottlieb Beck, Factor.

Schindlerisches Blaufarbenwerk.

Gevollmächtigte: Appellationsgericht-Präsident D. Beck zu Leipzig, Ritter des Königl. Sächs. Civilverdienstordens. Johann Friedrich Uhlmann, Kaufmann zu Schneeberg.
Factor, Friedrich Gotthold Oelschlägel. (Bergmeister.)
Gerichtsverwalter, Christoph Friedrich Härtel, Advocat in Schneeberg. (Senator.)
Erster Farbenmeister, Christian August Schulze.
Zweiter Farbenmeister, Christian Gotthold Hesse.

Die gewerkschaftliche Inspection des Altenberger Zwitterstockwerks, wie auch Ritterguts und Kammerwerks zu Schmiedeberg.

Hans Friedrich Curt von Lüttichau, Königl. Sächs. Kammerherr und Rittmeister.
Friedrich Wilhelm Schäffer, Stadtrath zu Dresden.

XXV.

Verzeichniß der Besitzer, Beamten und Officianten der Privat-Eisenhüttenwerke,

welche mit Hohofenbetrieb concessionirt sind.

Morgenröthe, Rautenkranz und Tannenbergsthal,

im Voigtlande.

Besitzer.

Bergcommissionsrath Lattermanns Erben, unter der Handelsfirma: Heinrich Ludwig Lattermann und Söhne.

Officianten.

Christian Friedrich Neubert, Hüttenverwalter.
Carl Huguſt Laas, Hüttenschreiber.
Carl August Fischer, Hüttenassistent.
Carl Heinrich Frenzel, Schichtmeister.
Friedrich Auguſt Walther, Schichtmeister.

Schönheide.

Besitzer.

Carl Edler von Querfurth, Königl. Sächs. Rittmeister a. D.

Officianten.

Georg Schaff, Versorger der Factor-Geschäfte.
Eduard Rabs, Buchhalter.
Auguſt Bommatzsch, Gußcontroleur.
Julius Martin, Maschinenmeister.

Wildenthal.

Besitzer.

Carl Edler von Querfurth, Königl. Sächs. Rittmeister a. D.

Officiant.

Otto Friedrich Kühnel, Buchhalter.

Neidhardtsthal.

Besitzer.

Handelsfirma: E. G. Dörfel und Söhne in Eibenstock.

Officiant.

Carl Gottlob Wittig, Factor.

Unterblauenthal.

Besitzer.

Carl Ludwig Reichel.

Officianten.

Carl Gottlieb Gerisch, Factor.
Carl August Haake, Buchhalter.
Franz Keil, Expedient.

Wittigsthal.

Besitzer.

Handelsfirma: Nestler und Breitfeld.

Officianten.

Friedrich August Janke, Factor.
Carl Heinrich Frenzel, Hüttenschreiber.

Erlahammer.

Besitzer.

Handelsfirma: Nestler und Breitfeld.

Officianten.

Carl Heinrich Stemmler, Factor.
Carl Hösel, Hüttenverwalter.
Franz Eduard Albert, Buchführer.
Friedrich Fleischer, Gießereiaufseher.

Großpöhle.

Besitzer.

Handelsfirma: Neſtler und Breitfeld.

Officianten.

Chriſtian Eduard Beyreuther, Factor.
Carl Auguſt Zimmermann., Schichtmeiſter.

Rittersgrün.

Besitzer.

Hans Heinrich von Elterlein. (Verpachtet an Neſtler und Breitfeld.)

Officianten.

Carl Heinrich Unger, Factor.
Theodor Häker, Hüttenſchreiber.
Eduard Zenker, Forſt- und Turf-Verwalter.

Breitenhof.

Besitzerin.

Chriſtiane von Stieglitz, geborne von Elterlein, unter der Handelsfirma: Carl Heinrich von Elterleins Erben.

Officianten.

Eduard Herrmann Goldammer, Factor.
Auguſt Heinrich Barth, Schichtmeiſter.

Pfeilhammer.

Besitzer.

Carl Ludwig von Elterlein.

Officianten.

Chriſtian Traugott Friedrich, Factor.
Carl Wilhelm Fiſcher, Schichtmeiſter.
Carl Friedrich Reinhold, Hüttenſchreiber.
Carl Friedrich Schmidt, Expedient.

Obermittweide.

Besitzer.

Christiane Caroline Stolle, } unter der Handelsfirma:
Christian August Richter, } Stolle und Richter.

Officianten.

Friedrich August Beck, Schichtmeister.
Carl Gottlieb Wilhelm Beck, Hüttenschreiber.

Rothe-Hammer bei Unterwiesenthal.

Besitzer.

Carl Weigel.

Officianten.

August Friedrich Hennig, Schichtmeister.
Carl Heinrich Stemmler, Schichtmeister.

Schmalzgrube, Ober- und Mittel-Schmiedeberg,

im Amtsbezirke Wolkenstein.

Besitzer.

Carl Ferdinand Salzer.

Officiant.

Moriz Maximilian Lindemann, Factor.

Schmiedeberg bei Dippoldiswalde.

Besitzer.

Die Gewerkschaft des Altenberger Zwitterstockwerks.

Officianten.

Carl Gottlieb Fischer, Hüttenverwalter, auch Schichtmeister zu Altenberg.

Gustav Edelmann, Hüttenschreiber.
Samuel Ernst Starke, Materialienverwalter und Obersteiger.
Friedrich Wachsmuth, Gießereivorstand.

Grödit̃z.

Besitzer.

Die Gräflich von Einsiedel'sche Familie.

Officianten.

Carl Christian George, Factor.
Carl Ernst Dützschold, Hüttenschreiber.
Johann Wilhelm Müller, Rechnungsführer.
Theodor Herrmann Reinbrecht, Gießereivorsteher.
Georg Friedrich Sack, Hüttengehülfe.
Carl Pirner, Canzelist.
Johann Traugott Zinnertt, Werkmeister.

Berggießhübel.

Besitzer.

Die Gräflich von Einsiedel'sche Familie.

Officianten.

August Julius Martini, Hüttenverwalter.
Christian Friedrich Hengst, Materialienverwalter und Obersteiger.

König Friedrich August Hütte,

im Plauen'schen Grunde bei Dresden.

Besitzer.

Freiherr von Burgk auf Burgk, K. S. Kammerrath.

Officianten.

Moriz Vogelgesang, Betriebsdirigent und Hüttenmeister hier und zu Carsdorf.

Julius Böhmig, Rechnungsführer.
Louis Schulz, Lagerverwalter.
Friedrich Oertel, Maschinenmeister.
Louis Bennighauß, Hüttengehülfe.
Robert Nepyta, Hütteneleve.

Carsdorf,

bei Dippoldiswalde.

Besitzer.

Freiherr von Burgk auf Burgk, K. S. Kammerrath.

Officianten.

*Betriebsdirigent und Hüttenmeister, — Hüttenmeister ꝛc. Vogelgesang bei König Friedrich August Hütte.
Gottfried Scharfe, Rechnungsführer.
Theodor Hennegke, Werkführer.

Königin Maria Hütte,

bei Zwickau.

Besitzer.

Eine unter dem Namen „Sächsische Eisencompagnie" concessionirte Actiengesellschaft.

Directorium.

Heinrich von Arnim, auf und zu Planitz, Vorsitzender, Königl. Sächs. Kammerherr.
Herrmann Theobald Petschke, **Doct. jur.**, Stellvertreter.
Friedrich Wilhelm Hering, in Zwickau.
Alexander Anger, in Leipzig.
Schönberg, Weber und Comp., in Leipzig, Bevollmächtigte.

Officianten.

Friedrich August Schildbach, Hüttenmeister.
Alexander von Lilienstern, Hütten-Ingenieur.

William Dorning, Maschinenbau-Ingenieur.
Wilhelm Meitzen, Oberschmelzer.
Eduard Bauermeister, Rechnungsführer.
Jacob Struppler, Materialien-Verwalter.
Gustav Schalig, Hüttengehülfe.
August Ferdinand Postel, Platzmeister.
Jacob Lieberherr, Gießermeister.

Hierüber:

der Berg-Ingenieur Ernst Julius Richter als Schichtmeister für die der Actiengesellschaft gehörenden Eisensteingruben.

Anmerkung. Alle mit * bezeichnete Dienststellen sind solche, deren Inhaber noch andere Aemter bekleiden.

XXVI.

Der Königl. Sächs. Bergschöppenstuhl.

(Vergl. Jahrg. 1841. S. 255.)

Herr Bürgermeister Bernhardi (als Director).

= Bergmeister Fischer,	auf der rechten Seite.
= Professor Lehmann,	
= Bergschreiber (Finanzsecretair) Becker,	
= Stadtrichter Sachße (stellvertretender Director),	auf der linken Seite.
= Stadtrath Beyer,	
= Stadtrah Haynel,	

XXVII.

Verzeichniß der Vorsteher und Aeltesten sämmtlicher Bergknappschaften.

Hüttenknappschaft zu Freiberg.

Knappschaftsvorsteher.

*Siehe Hüttenofficianten.

Knappschaftsälteste.

Johann Gottfried Böhme, Vorröster an der Halsbrückner Hütte.
Johann Gottlieb Beyer, Schmelzer an der Muldner Hütte.
Carl Gotthold Friedrich Kuhnert, Zubrennsteiger an der Muldner Hütte.
Carl Gotthold Küchenmeister, } Schmelzer an der
Johann Gottfried Lebrecht Haupt, } Halsbrückner Hütte.
Israel Friedrich Schmidt, Kohlenmesser an der Muldner Hütte.
Carl Wilhelm Thube, Steinkohlenmesser.
Joseph Friedrich Weber, Vorlaufsteiger.
Carl Gottfried Beyer, Erzmüller.
Gotthelf Lebrecht Rümmler, Schmelzer.
Gottfried Marbach, Schmelzer an der Halsbrückner Hütte.
Carl August Heym, Oberröster bei'm Halsbrückner Amalgamirwerke.
Carl August Richter, Gezeugarbeiter an der Antonshütte.

Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte.

Knappschaftscassenvorsteher.

Obersteiger Carl Benjamin Puschbeck, Berggerichtsschöppe.

Knappschaftsälteste.

Zwitterstocksgewerkschaftlicher Werkmeister Ehregott Lebrecht Meutzner, Bergschullehrer und Berggerichtsschöppe.

Obersteiger Christian Friedrich Vorwerk,
" Christian Friedrich Hengst,
" Christian Friedrich Knauthe,
" Heinrich Traugott Kirsten,
" Friedrich Traugott Städter,
" Johann Heinrich Kropp,
" Carl Heinrich Zechel,

} Berggerichtsschöppen.

Knappschaftsleichenbitter.

Carl August Eckert.

Annaberg mit Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.

Knappschaftscassenvorsteher.

Obersteiger Carl Christian Troll,
" Gottlob Heinrich Schubert,
Stollnobersteiger Christian Gottlieb Grund,
Ein Vorsteher, siehe Werkmeister Flögel,
Obersteiger Friedrich August Herrmann,

} zugleich Knappschaftsältester.

Knappschaftsälteste.

Obersteiger Christian Gottlob Mann, Kirchvater.
" Gottlob Friedrich Müller.
" Christian Gottlob Kircheis.

Freiberg.

Knappschaftscassenvorsteher.

Obersteiger Carl Gotthold Helbig, Zechmeister, Inhaber der silbernen Civilverdienstmedaille.
Stollnobersteiger Carl Gottlob Heerklotz, Zechmeister und Berglandschöppe.

Obersteiger Carl Friedrich Schneider, Zechmeister und Bergländschöppe.

Emeritirt:

Obersteiger Adam Friedrich Albert, erster Obersteiger der Revier, Zechmeister, Inhaber der silbernen Civilverdienstmedaille.

Knappschaftsälteste.

Stollnobersteiger Johann Gottlieb Silbermann,
Obersteiger Daniel Gottfried Fickert,
" Carl Samuel Jobst,
" David Friedrich Brendel,
Stollnobersteiger Carl Gottfried Hartwig,
Obersteiger Carl Gottfried Wunderwald,
" Carl Gottlob Kaden,
" Samuel Friedrich Franke,
" Carl Friedrich Albin Zimmermann,
" Johann Gottlieb Backofen,
Stollnobersteiger Carl Christian Schmidt,
Obersteiger Emanuel Gottlieb Nestler,
" Carl Gottlieb Fickert,
" Wilhelm Ehregott Fischer,
" Carl Gotthelf Richter,
Stollnobersteiger Gottfried Lebrecht Richter,
Obersteiger Friedrich August Beyrich,
" Gottlob Friedrich Schönberg.

} Bergländschöppen.

Röschenobersteiger Friedrich August Kunze,
Obersteiger Gottlieb Friedrich Haubold,
" Johann Traugott Friedrich Zimmermann,
" Adolph Moriz Schaarschmidt,
" Carl Friedrich Lange,
" Johann Gottlob Schönberg,
" Wilhelm Ehregott Feuereißen,
" Adolph August Friedrich Thiele,

} Bergländschöppen.

Bergknappschaftlicher Leichenbitter.

Carl Friedrich Gülden.

Johanngeorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibenstock.

Knappschaftsälteste.

a) zu Johanngeorgenstadt.

Obersteiger Christian Friedrich Becher.
" Johann Christian Geyer, Bergleichenbrüderschaftsvorsteher.
" Christian Gottlieb Seidel.
" Dankegott Friedrich Benkert.
" Carl Gottlob Seidel.
" Johann Gotthilf Hahn.
" Johann Christian Troll.

b) zu Schwarzenberg.

Obersteiger Christian Gottlieb Blechschmidt.
" Christian Gottlieb Schulz.
" David Heinrich Blechschmidt.

c) zu Eibenstock.

Obersteiger Carl Gottlob Friedrich.
" August Friedrich Müller.
" Johann Carl Schildbach.
" Christian Friedrich Lang.

Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf.

Knappschaftscassenvorsteher.

a) zu Marienberg.

Stollnobersteiger Christian Carl Gottlob Grämer, } Knappschafts-
" Carl Gottlieb Gottschalk, } älteste und Berggerichtsschöppen.

b) zu Geier und Ehrenfriedersdorf.

Stollnobersteiger August Wilhelm Wengler, Knappschaftsältester und Berggerichtsschöppe.

Knappschaftsälteste.

a) zu Marienberg.

Obersteiger Christian Traugott Walter,
= Christian Traugott Lebrecht Reichel,
Stollnobersteiger Johann Gottlieb Walther,
Obersteiger Christian Friedrich Bech,
= Christian Gottlob Ehnert,
} Berg-gerichts-schöppen.

b) zu Geier und Ehrenfriedersdorf.

Obersteiger Carl Friedrich Neubert,
= Carl August Gebler,
Eigenlöhner Johann Gottlieb Kandler,
} Berggerichts-schöppen.

Schneeberg.

Vorsteher der Schneebergischen Bergknapp- und Bergleichenbrüderschaften.

Abraham Friedrich Pelz.
Zwei Vorsteher, siehe Schichtmeister.

Knappschaftsälteste.

Obersteiger Carl Gottlob Gebhard.
= Johann Joseph Pechstein.
= Johann Gottlieb Wenzel,
= Carl Gottlob Hahn,
= Carl Heinrich Walther,
} Berglandschöppen.
= Johann Wilhelm Kabisch.
= Franz Friedrich Hahner.
= Friedrich August Ludwig.
= Traugott Lebrecht Hartmann,
= David Heinrich Ludwig,
} Berglandschöppen.
= Heinrich Hieronymus Kunz.
= Christian Heinrich Heß.
= Christian Friedrich Pilz.

= Gottlob Friedrich Gerber,
= Carl August Zier,
= Carl Scheidhauer.
} Berglandschöppen.

XXVIII.

Verzeichniß der Verstorbenen.

Den 7. October 1842. Carl Traugott Helfert, Ausbeut- und Zubuß-Bote emer. zu Freiberg.

Den 10. December 1842. Obersteiger Benjamin Friedrich Unger, Knappschaftsältester zu Johanngeorgenstadt.

Den 24. December 1842. Gotthelf Seifert, Hüttenknappschaftsältester zu Freiberg.

Den 5. März 1843. Obersteiger Traugott Lebrecht Städter, Knappschaftsältester und Berggerichtsschöppe zu Altenberg.

Den 13. März 1843. Obersteiger Christian Zacharias Ziegler, Knappschaftsältester und Berglandschöppe zu Schneeberg.

Den 20. März 1843. Obersteiger Carl Friedrich Wagner, Knappschaftsältester zu Eibenstock.

Den 24. März 1843. Johann Gotthold Klemm, Bergwardein, auch Lehrer der Probirkunst bei der Bergakademie zu Freiberg.

Den 7. Mai 1843. Carl Traugott Leicht, Bergamtsaufwärter zu Johanngeorgenstadt.

Den 25. Mai 1843. Obersteiger Carl Gottlob Friedrich Schulze, Knappschaftsältester zu Freiberg.

Den 31. Juli 1843. Johann Christian Goldbach, Kornabmesser zu Freiberg.

Den 9. September 1843. Gottlob Traugott Gündel, Schichtmeister zu Johanngeorgenstadt.

Den 20. September 1843. Gottlob Fürchtegott Oeser, Hüttenmeister auf der Muldner Schmelzhütte und erster Hüttenknappschaftsvorsteher, Inhaber der silbernen Civilverdienstmedaille.

Den 18. November 1842. Obersteiger und Knappschaftsältester Christian Heß zu Schneeberg.

XXIX.

Postberichte.

1. Altenberger Postenbericht.

Posten.	Abgang.	Ankunft.
Ueber Dippoldiswalde nach Dresden.	Montags und Donnerstags Vormit. 9 Uhr.	Montags und Donnerstags Abends zwischen 9 und 10 Uhr.
Ueber Frauenstein nach Marienberg.	Dienstags und Freitags Nachm. 3 Uhr.	Mittwochs und Sonnabends Abends zwischen 7 und 8 Uhr.

2. Annaberger Postbericht.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Dresdener Eilpost.	Montags, Mittwochs und Freitags Abends 7 Uhr.	Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 6 Uhr.	Montags Mittwochs und Freitags Abends 7 Uhr.
Leipziger Fahrpost.	Täglich Mittags 12 Uhr.	Täglich Nachmittags 2 Uhr.	Täglich Mittags 12 Uhr.
Marienberger Fahrpost.	Sonntags und Mittwochs Abends 6 Uhr.	Sonntags und Mittwochs Abends 8 Uhr.	Sonntags und Mittwochs Abends 6 Uhr.
Marienberger Botenpost.	Donnerstags Abends 6 Uhr.	Freitags früh 6 Uhr.	Freitags Abends 6 Uhr.
Oberwiesenthaler Fahrpost.	Dienstags und Freitags Mittags 12 Uhr.	Dienstags und Freitags Nachm. 2 Uhr.	Dienstags und Freitags Vorm. 10 Uhr.
Schneeberger Fahrpost.	Sonnabends Abends 7 Uhr, Montags früh 9 Uhr, Dienstags und Donnerstags früh 9 und Abends 7 Uhr, Sonnabends früh 9 Uhr.	Sonntags früh 8 Uhr, Montags und Dienstags Vormittags 11 Uhr, Mittwochs früh 8 Uhr, Donnerstags Vormittags 11 Uhr, Freitags früh 8 Uhr, Sonnabends Vormittags 11 Uhr.	Sonntags Abends 7 Uhr, Montags und Dienstags Nachmittags 2 Uhr, Mittwochs Abends 7 Uhr, Donnerstags Nachmittags 2 Uhr, Freitags Abends 7 Uhr. Sonnabends Nachmittags 2 Uhr.

3. Freiberger Postbericht.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Annaberger Eilpost.	Montags, Mittwochs und Freitags Vorm. 10 Uhr.	Montags, Mittwochs und Freitags Vorm. 11 Uhr.	Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Nachm. zwisch. 1 und 2 Uhr.
Chemnitzer Personenpost.	Täglich Vorm. zwisch. 9 und 10 Uhr.	Täglich Vorm. zwisch. 10 u. 11 Uhr.	Täglich Nachm. 3 Uhr.
Dresdener Eilpost.	Täglich Abends 7 Uhr.	Täglich früh 6 Uhr.	Täglich Nachm. 3 Uhr.
Dresdener Personenpost.	Täglich Mittags 12 u.	Täglich Nachm. 3 Uhr.	Täglich Vorm. zwisch. 10 und 11 Uhr.
Dresdener Diligence.	Sonntags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags Abends 7 Uhr.	Montags und Donnerstags früh zwischen 8 und 9 Uhr. Freitags früh zwischen 1 und 2 Uhr. Sonnabends früh zwischen 8 und 9 Uhr.	Montags Nachts 11 Uhr. Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends zwisch. 6 und 7 Uhr.
Frauensteiner Botenpost.	Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Freitags Abends 7 Uhr.	Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Sonnabends früh 8 Uhr.	Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Sonnabends Nachm. 5 Uhr.
Höfer Diligence.	Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends 6 Uhr.	Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends 7 Uhr.	Montags, Donnerstags u. Sonnabends früh 8 Uhr.
Leipziger Packereipost.	Montags, Mittwochs und Sonnabends Vorm. 10 Uhr.	Montags, Mittwochs und Sonnabends Vorm. 11 Uhr.	Sonntags, Dienstags und Freitags Nachm. 5 Uhr.
Nürnberger Eilpost.	Täglich Mittags 12 u.	Täglich Nachm. 3 Uhr.	Täglich früh 6 Uhr.
Plauensche Diligence.	Sonntags Abends 7 Uhr.	Montags Nachts zwisch. 11 u. 12 Uhr.	Freitags früh 1 Uhr.

Hierüber Fußboten für

Altenberg, Berggießhübel und Glashütte: Nitzsche, kommt Mittwochs und geht Donnerstags, bei Herrn Lohnkutscher Rötzsch auf der Erbischen Gasse.

Berthelsdorf: Scheidling, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.

Brand, Erbisdorf und St. Michaelis: Vogelin, kommt und geht täglich, bei Herrn Kaufmann Hilliger. — Müllerin, kommt und geht auch alltäglich, bei Herrn Bäcker Heil auf der Erbischen Gasse.

Colmnitz: Böhme, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann.

Dippoldiswalde: Müller, geht Mittwochs und kommt Donnerstags Abends, bei Herrn Kaufmann Blaser.

Dittersbach: Aehneltin, kommt Sonnabends früh und geht Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Kaufmann Mörbe.

Döbeln: Philipp, kommt Freitags und geht Sonnabends Mittags, bei Herrn Sattler Kraut.

Eppendorf: Langin und Auerbachin, kommen und gehen Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff auf der Petersgasse.

Forchheim: Veitin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff auf der Petersgasse.

Frankenberg: Wirthin, kommt und geht Sonnabends Mittags, bei der verw. Frau Füllmichin hinter der Hauptwache.

Frankenstein: Hartmannin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff auf der Petersgasse.

Gahlenz: Köhlerin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.

Großhartmannsdorf: Porstendorferin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht am Obermarkte.

Großwaltersdorf, Gränitz und Lippersdorf: Arnoldin, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Buchbinder Anger auf der Nonnengasse. — Neubertin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff.

Haselbach und Dörnthal: Fischerin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.

Hainichen: Hartmannin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.

Helbigsdorf: Bergerin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.

Krummhennersdorf: Kühn, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff auf der Petersgasse.

Langenau: Frohsin, kommt und geht Dienstags, Freitags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Modes.

Langenrinne: Funkin, kommt und geht täglich, in der Garküche.

Lichtenberg: Andreasin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff auf der Petersgasse.

Linde: Rockstrohin, kommt und geht Dienstags und Freitags, bei Herrn Kaufmann Schumann.

Meißen: Fröbe, geht Mittwochs und kommt Freitags, bei dem Brauergehülfen Schulze auf der Kesselquergasse.

Mittelsaida: Seifertin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff auf der Petersgasse.

Mittweida: Richterin, kommt Mittwochs und geht Donnerstags, im Gasthofe zum goldenen Adler.

Naundorf: Reichhardtin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends bei Herrn Kaufmann Modes.

Niederneuschönberg: Ziegert, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Gasthalter Metzler am Untermarkte.

Nossen: Hornin: kommt Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Scheff auf der Petersgasse.

Nossen und Siebenlehn: Kraut, kommt Freitags und geht Sonnabends, im Gasthofe zum goldenen Adler.

Oberschöna: Hauckin und Pötzschin, kommen und gehen täglich, bei Herrn Kaufmann Scheff auf der Petersgasse.

Oederan: Harzerin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Tuchmacher Haubold auf der Rinne.

Olbernhau und Saigerhütte Grünthal: Glöckner, kommt Donnerstags und geht Freitags, bei Herrn Kaufmann Modes.

Pfaffroda: Neubauer, kommt Donnerstags und geht Freitags, bei Herrn Hutmacher Wiesner auf der Petersgasse.

Pretzschendorf: Herklotzin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Engelschall.

Purschenstein: Richter, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Gasthalter Metzler am Untermarkte.

Roßwein: Schmidt, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Tuchmacher Haubold auf der Rinne.

Saida: Müller, kommt Freitags und geht Sonnabends, in der Garküche.

Wegefahrt: Kaden, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht am Obermarkte.

Zethau: Lohsin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Modes.

4. Johanngeorgenstädter Postbericht.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Schneeberger Fahrpost.	Sonntags, Mittwochs und Freitags früh 8 Uhr für Gelder und Packereien, u. früh 9 Uhr für Briefe.	Sonntags, Mittwochs und Freitags Vormittags 10 Uhr.	Sonntags, Mittwochs und Freitags Abends zwisch. 7 und 8 Uhr.
Schneeberger Botenpost.	Dienstags und Sonnabends früh 7 Uhr.	Dienstags und Sonnabends früh 8 Uhr.	Dienstags und Sonnabends Nachm. 4 Uhr.
Wildenthaler Botenpost.	Montags und Donnerstags früh 7 Uhr.	Montags und Donnerstags früh 8 Uhr.	Montags und Donnerstags Mittgs. zwisch. 12 u. 1 Uhr.

5. Marienberger Postbericht.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Annaberger Eilpost.	Montags, Mittwochs und Freitags Nachm. 2½ u.	Montags, Mittwochs und Freitags Nachm. 3½ u.	Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Vorm. 10 Uhr.
Annaberger Fahrpost.	Sonntags Vorm. 11 Uhr. Mittwochs Mitt. 12 Uhr.	Sonntags und Mittwochs Nachm. 2½ Uhr.	Sonntags und Mittwochs Nachts 12 Uhr.
Annaberger Botenpost.	Freitags Mitt. 12 Uhr.	Freitags Nachm. 2 Uhr.	Freitags Vorm. 10 Uhr.
Chemnitzer Briefpost.	Dienstags Vorm. 10 Uhr. Mittwochs Mitt. 12 Uhr.	Dienstags Vorm. 11 Uhr, Mittwochs Nachm. 3 Uhr.	Montags u. Sonnabends Mitt. 12 Uhr.
Chemnitzer Packpost.	Montags, Donnerstags und Freitags Vorm. 10 Uhr.	Montags, Donnerstags und Freitags Vorm. 11 Uhr.	Dienstags, Mittwochs und Freitags Mittags 1 Uhr.
Chemnitzer Botenpost.	Mittwochs Vorm. 9 Uhr.	Mittwochs Vorm. 10 Uhr.	Donnerstags Nachm. 2 Uhr.
Dresdener Eilpost.	Montags, Mittwochs u. Freitags Abends 6 Uhr.	Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 7½ Uhr.	Montags, Mittwochs und Freitags Nachm. 5 Uhr.
Dresdener Fahrpost.	Sonntags Nachm. 4 Uhr, Mittwochs Abends 6 Uhr.	Montags und Donnerstags früh 4 Uhr.	Sonntags und Donnerstags Nachts 1 Uhr.
Leipziger Personenpost.	Sonntags Vorm. 11 Uhr.	Sonntags Mitt. 12½ Uhr.	Sonntags Vorm. 11 Uhr.
Leipziger Reitpost.	Donnerstags Vorm. 10 Uhr.	Donnerstags Vorm. 11 Uhr.	Mittwochs Vorm. 10 Uhr.
Olbernhauer Botenpost.	Freitags Mittags 12 U.	Freitags Nachm. 2 Uhr.	Freitags Vorm. 10 Uhr.
Prager Personenpost.	Sonntags Vorm. 11 Uhr.	Sonntags Mitt. 12½ Uhr.	Sonntags Mittags 12 U.
Prager Reitpost.	Mittwochs Vorm. 9½ Uhr.	Mittwochs Vorm. 10½ U.	Donnerstags Vorm. 10½ U.
Saydaer Briefpost.	Sonnabends Abends 6 Uhr.	Sonntags früh 5 Uhr.	Montags u. Donnerstags Nachm. 5 Uhr.
Saydaer Botenpost.	Dienstags Mittags 12 U.	Dienstags Nachm. 2 Uhr.	Mittwochs Vorm. 11 Uhr.

6. Schneeberger Postbericht.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Annaberger Personen- und Packerei-Post.	Sonntags Vormittags 11 u. Nachm. 4 U., Montags Abends 7 Uhr, Mittwochs Vormittags 11 u. Abends 6 U., Freitags Vormittags 11 u. Abends 7 U.	Sonntags Nachm. zwisch. 1 und 2 Uhr, Montags früh 7 Uhr, Dienstags früh 6½ bis 7 U., Mittwochs Nachm. zwisch. 1 und 2 Uhr, Donnerstags früh 7 Uhr, Freitags Nachm. zwisch. 1 und 2 Uhr, Sonnabends früh 6½ bis 7 U.	Sonntags Nachm. 2 Uhr, Montags und Dienstags Nachm. 4 Uhr, Mittwochs Nachm. 2 Uhr, Donnerstags Nachm. 4 Uhr, Freitags Nachm. 2 Uhr, Sonnabends Nachm. 4 Uhr.
Carlsbader Eilpost (nur während der Sommermonate).	Sonntags Vormittags 11 u. Nachm. 4 U., Montags Abends 7 Uhr, Mittwochs Vormittags 11 u. Abends 7 U., Freitags Vormittags 11 u. Abends 7 U.	Sonntags Mittags 12 U., Montags und Dienstags früh 6 Uhr, Mittwochs Mittags 12 U., Donnerstags früh 6 Uhr, Freitags Mittags 12 U., Sonnabends früh 6 Uhr.	Sonntags Nachm. 3 Uhr, Montags und Dienstags Nachm. zwisch. 4 und 5 Uhr, Mittwochs Nachm. 3 Uhr, Donnerstags Nachm. zwisch. 4 und 5 Uhr, Freitags Nachm. 3 Uhr, Sonnabends Nachm. zwisch. 4 und 5 Uhr.
Chemnitzer Personen- und Packerei-Post.	Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Vorm. zwisch. 10 u. 11 Uhr.	Montags, Dienstags Donnerstags und Freitags Vorm. zwisch 11 u. 12 Uhr.	Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Freitags Mittags 12 U.,
Johanngeorgenstädter Fahrpost.	Sonntags und Mittwochs Vorm. 11 Uhr.	Sonntags und Mittwochs Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr.	Sonntags und Mittwochs Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Johanngeorgenstädter Botenpost.	Montags, Donnerstags und Freitags Abends 7 Uhr.	Dienstags, Freitags und Sonnabends früh zwischen 6 und 7 Uhr.	Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Nachm. 4 Uhr.
Lößnitz-Zwönitzer Botenpost.	Freitags Abends 6 Uhr.	Sonnabends früh 7 Uhr.	Sonnabends Nachm. 4 Uhr.
Zwickauer Diligence.	Sonntags, Mittwochs und und Freitags Nachm. 3 Uhr. (nach Zwickau, Leipzig und Dresden.)	Sonntags, Mittwochs und Freitags Nachm. 4 Uhr.	Sonntags, Mittwochs und Freitags Mittags 12 U.
Zwickauer Personen- und Packerei-Post.	Montags, Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Nachm. 5 Uhr. (nach Zwickau und Hof.)	Montags, Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends 6 Uhr.	Montags, Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 6 Uhr.
Wildenthaler Fahrpost.	Freitags Vorm. 11 Uhr.	Freitags Nachm. zwisch. 1 und 2 Uhr.	Freitags Nachm. zwisch. 2 und 3 Uhr.

Auszug aus dem Königl. Sächs. Stempelmandate vom 11. Januar 1819.

§. 78. Alle Kalender, die in den hiesigen Landen verbraucht werden, sind dem Stempel unterworfen. Dasselbe gilt von solchen Schriften, die zugleich einen Kalender enthalten. §. 79. Auf dem Kalenderstempel ist Unser Königl. Wappen, nebst dem Stempelbetrage, ausgedrückt. Er wird, wenn der Kalender ein Titelblatt hat, auf dieses, und wennn er keins hat, auf die erste Seite, außerdem aber noch auf das Blatt, wo sich der Monat December schließt, mit rother Farbe aufgedruckt. §. 80. Die Stempelung der Kalender ist ausschließend den Kreisimposteinnahmen übertragen; die zu bestempelnden Kalender aber sind jedesmal, nebst den Stempelgeldern, an die Kreisschocksteuereinnahme einzusenden. §. 81. Kalender, die zur Stempelung an die Kreisschocksteuereinnahmen eingesendet, oder die gestempelt remittirt werden, passiren portofrei. §. 82. Wenn ein Verleger von Kalendern, oder ein Kalenderhändler gestempelte Kalender unverkauft auf dem Lager behält, und solche vor Ablauf des Decembers desjenigen Jahres, auf welches der Kalender lautet, zur Kreissteuereinnahme einliefert, so erhält er den, bei Stempelung der eingelieferten Stücke, bezahlten Stempelbetrag baar zurück. §. 83. Wer in hiesigen Landen Kalender auflegen will, hat dazu bei Unsrer Landesregierung ein für allemal Concession auszuwirken, vor Erlangung derselben aber die Veranstaltung des Abdrucks zu unterlassen, bei Confiscation der abgedruckten Bogen und Funfzig Thalern Strafe. Diejenigen Privilegien, welche bereits vor Erscheinung des gegenwärtigen Mandats zu Auflegung von Kalendern auf eine Reihe von Jahren ertheilt worden sind, werden jedoch nicht unwirksam, und der Privilegirte braucht sich für die noch übrigen Jahre, auf welche das Privilegium lautet, eine neue Concession nicht auszuwirken. Es ist vielmehr, auf sein Ansuchen, zu seiner Legitimation, von derjenigen Behörde, welche das Privilegium ausgefertigt hat, ein Schein unentgeldlich zu ertheilen, in welchem das Datum der Ausfertigung des Privilegii, die Person, auf welche es gerichtet ist, und der Zeitraum, auf den es lautet, zu bemerken ist. §. 85. Der Handel mit gehörig gestempelten Kalendern ist lediglich denjenigen, die zur Auflegung derselben Concession erhalten haben, mit diesen von ihnen aufgelegten Kalendern, ingleichen den Buchhändlern, Buchdruckern und Buchbindern in Städten verstattet; dagegen aber allen Personen, und insbesondere den Hausirern; bei Confiscation der vorgefundenen, zum Debit bestimmten, Kalender, und einer Geldbuße von Fünf Thalern auf jeden Contraventionsfall, untersagt.

2511440 D

Berichtigungen.

S. 53. Z. 12 v. u. l. Ebelmen statt Ebelmann.
= 62. = 8 v. o. l. $99,_{84}$ st. $99,_{82}$.
= 63. = 7 v. u. l. $15,_{50}$ st. $11,_{50}$ und del. die Worte: „Talkerde und".
= 65. zwischen Zeile 1 u. 2 v. u. ist einzuschieben: Wasser $= 10,_{00}$.
Im Jahrgange 1843 ist S. 146. §. 5 in der Art und Reihenfolge der Arbeiten der practischen Vorbereitung der Bergakademie, statt: „4 Wochen beim Abläutern und Setzen" zu setzen: „2 Wochen ꝛc."

B.20.1.219

Außerdem sind noch folgende zu haben,

im Verlage der Königl. Bergakademie zu Freiberg:

Die Jahrgänge des Kalenders für den Sächsischen Berg- und Hütten-Mann von 1827 bis mit 1843.
à 20 Neugroschen auf besseres Papier,
à 15 Neugroschen auf geringeres Papier.

Das alphabetische Sachregister zu dem Kalender für den Sächsischen Berg- und Hütten-Mann nebst dazugehörigem Jahrbuche, auf die Jahrgänge von 1827 bis mit 1840.
12 Neugroschen.

in Commission der Buchhandlung von Craz und Gerlach zu Freiberg:

Die Jahrgänge des Jahrbuches für den Berg- und Hütten-Mann von 1830 bis mit 1843.
à 20 Neugroschen.

Ferner ist in den Verlag der Buchhandlung von **Craz und Gerlach** übergegangen

Anleitung zur Grubenmauerung von M. F. Gätzschmann. Preis 4 Thlr.

Bei **J. G. Engelhardt in Freiberg** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Freiesleben, J. C. K. S. Berghauptm. a. D., die sächsischen Erzgänge in einer vorläufigen Aufzählung ihrer Formationen. gr. 8. geh. 1844. ½ Fl.
(Auch als erstes Extraheft des Magazins für die Dryktographie von Sachsen.)

Beuseler, Dr. G. E., Geschichte Freibergs und seines Bergbaues. 1. bis 4. Lieferung mit der Ansicht der goldnen Pforte in Fr. 8. geh. 1844. Subscript.-Pr. à ¼ Thlr. Velin ½ Thlr.
Das ganze Werk wird aus ca. 12 Lieferungen bestehen und im Laufe des J. 1844 vollendet.

Zeitung, Berg- und hüttenmännische, mit besonderer Berücksichtigung der Mineralogie und Geologie. Red. v. Dr. C. Hartmann. III. Jahrg. 1844. 52 Numm. mit viel. Beilagen u. Kupfern. 4. für den Jahrg. 5 Thlr. 7 Fl. 30 Kr. C. M. 9 Thlr. Sächs.
Wöchentlich erscheint eine Nummer. Neu-Abonnenten erhalten die früheren 2 Jahrgänge zu dem ermäßigten Preise von 7 Thlr. — 10½ Fl. C. M. 12½ Fl. Rhein.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter Deutschlands und der österreichischen Monarchie ohne Preiserhöhung und Portoaufschlag.